

Slowenien erkunden

Edition Deutschland, Österreich und Schweiz

Die Zukunft – made in Slowenien



Der Mensch, der hinter dem Namen aus dem Fernsehen steht

Peter Slatnar

■ **Die Rolle Sloweniens in
der Automobilindustrie:
Vom Zulieferer zum
Entwicklungspartner**
Automobilindustrie

■ **Slowenien – kleines Land
mit großem Know-how
und internationaler
Reichweite**
Personal

■ **Die Entwicklung des
Hafens Koper basiert auf
vier Ausgangspunkten**
Nevenka Kržan





ENTWICKELT FÜR BALANCE GEBAUT FÜR FREIHEIT

Gefertigt in unserer hauseigenen Titan-Gießerei, ist das neue, leichte Adventure-Fußrasten-Set (Titanium) für Stärke, Stabilität und Grip entwickelt – und bietet Komfort und Kontrolle für Fahrerinnen und Fahrer, die dorthin gehen, wo die Straße zu Staub wird.

ADVENTURE-FUSSRASTEN-SET

für BMW, DUCATI, KTM, HONDA, YAMAHA, TRIUMPH, HUSQVARNA

Akrapovič d.d. / Malo Hudo 8a, 1295 Ivančna Gorica, Slowenien / www.akrapovic.com

Mai 2026

Herausgegeben von:

Industrie- und Handelskammer Sloweniens
Dimičeva 13, SI-1504 Ljubljana, Slowenien

Verantwortliche Redakteurin:

Maruša Boh



Exekutivredakteurin:

Nina Šprohar

Gestaltung:

Samo Grčman

Layout:

Nenad Bebić

Redaktionsleitung:

Grit Ackermann, Antonija Božič Cerar, Marko Djinović,
Ariana Grobelnik, Bojan Ivanc, Tomaž Kordiš, Tajda
Pelicon, Petra Prebil Bašin, Matej Rogelj, Igor Zorko

Redaktionssitz:

Dimičeva 13, SI-1504 Ljubljana, Slowenien

+386 1 5898 000

urednistvo@glasgospodarstva.si

Vermarktung von Werbeflächen:

+386 31 285 084, +386 31 604 469

majdi.kosi@glasgospodarstva.si

tomaz.romih@glasgospodarstva.si

Druck:

Present, d.o.o.

Erschienen am:

Mai 2026

Vermarktung:

Slowenische Post

ISSN 13183672

»Slowenien erkunden« ist eine Sonderausgabe der
Zeitschrift »Glas gospodarstva«.

Die Zeitschrift »Glas gospodarstva« wird von der
Industrie- und Handelskammer Sloweniens,
Dimičeva 13, Ljubljana, Slowenien herausgegeben.
Sie ist im Massenmedienregister des slowenischen
Ministeriums für Kultur unter der Seriennummer 516
eingetragen.

Die Papierfabrik GORIČANE verfügt über ein
zertifiziertes Managementsystem nach ISO 9001,
ISO 14001, ISO 22000 sowie über FSC®- und PEFC-
Zertifizierungen für nachhaltige Forstwirtschaft.
Beim Druck wurden umweltfreundliche Farben auf
Pflanzenbasis verwendet.

SORA QUALITY
PAPER
by GORIČANE

Cover photo: Nikola Jurišič



GZS
go international
slovenia

GESCHÄFTSWELT AUF EINEN BLICK

- Suchen Sie besondere Produkte oder Dienstleistungen?
- Suchen Sie neue Lieferanten?
- Auf Grundlage Ihrer Nachfragen suchen wir über ein breites Kontaktnetz nach geeigneten Anbietern.
- Wir organisieren für Sie fokussierte Präsentationen.

Zentrum für internationale Geschäftstätigkeit
+ 386 1 5898 164, www.gzs.si, cemp@gzs.si

**IHR BESTER EINTRITTS-PUNKT
FÜR GESCHÄFTE MIT SLOWENIEN**

Mai 2026

Slowenien erkunden

Edition Deutschland, Österreich und Schweiz

Editorial

- 6 Sehr geehrte Leser, Partner und Mitgestalter der Zukunft

Analytik

Überblick

- 8 Slowenien im Überblick

Wichtige Daten zur Wirtschaft

- 9 Wichtige mit der Wirtschaft verbundene Daten

Erfolgsgeschichte

- 10 Geopolitische Spannungen wirken sich auf die Inflation aus, doch der Basiseffekt lässt für das reale Wachstum Sloweniens etwas Optimismus aufkommen

Interview

- 17 Deutsche Unternehmen in Slowenien schätzen hohe Qualität
- 20 Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Deutschland
- 24 Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Österreich
- 28 Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und der Schweiz



Mobilität und Logistik

Logistik

- 42 Slowenien als Logistkdrehscheibe

Interview

- 47 Die Entwicklung des Hafens Koper basiert auf vier Ausgangspunkten

Automobilindustrie

- 50 Die Rolle Sloweniens in der Automobilindustrie: Vom Zulieferer zum Entwicklungspartner



28

Ein kleines Land mit großartigen Menschen

Interview

- 33 Der Mensch, der hinter dem Namen aus dem Fernsehen steht

Sprung in die Welt

- 36 Wie Slowenien mit Sport sein Image aufbaut

Personal

- 39 Slowenien – kleines Land mit großem Know-how und internationaler Reichweite



Grüne und intelligente Wirtschaft

- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit**
- 54 „Die Frage ist, ob ein Unternehmen es sich leisten kann, diese Investitionen nicht zu tätigen“
- Skaza**
- 57 „Nachhaltigkeit ist für uns kein Modewort, sondern ein Wert, der untrennbar mit unserer Vision und Mission verschmolzen ist.“
- Green Buildings**
- 60 Grünes Bauen als einzigartige Chance für Slowenien



Innovatoren

- Wissenschaft und Technologie**
- 62 Die Türen stehen Slowenien von nun an weit offen
- Slowenien entwickelt sich immer mehr zu einer intelligenten Gemeinschaft**
- 66 Von Kranj bis Radlje: Wie Slowenien intelligente Gemeinschaften aufbaut

Tourismus und Küche

- Gastronomie**
- 70 Slowenien als Must-go-Reiseziel für Gourmets
- Interview**
- 75 Wein schlägt Brücken in der Geschäftswelt
- Zukunft des Tourismus**
- 78 Acht Geschichten als Inspiration für den Tourismus der Zukunft
- Tagungs- und Kongresswirtschaft**
- 82 Slowenien hat seinen Ruf als Reiseziel mit außergewöhnlichen Standards und einer nachhaltigen Ausrichtung gefestigt
- Tal der Triglav-Seen**
- 86 Ein nationaler Stolz, den wir bereits vor hundert Jahren unter Schutz gestellt haben

Gesundheit und Wohlbefinden

- Knotenpunkt von Wissen, Technologie und Gesundheit**
- 88 Innovationen, die die Zukunft des Gesundheitswesens vorantreiben
- Arzneimittel und Medizinprodukte**
- 96 Slowenien auf der Weltkarte der fortschrittlichen Pharmaindustrie
- Medizin**
- 100 Slowenien unter den weltweiten Führenden in der Medizin



Industrie- und Handelskammer Sloweniens

104 Unsere Tore stehen Ihnen offen

Sehr geehrte Leser, Partner und Mitgestalter der Zukunft,

Europa steht vor einer entscheidenden Zeitenwende – einer Zeit, die von der Umgestaltung der Wertschöpfungsketten, dem raschen technologischen Fortschritt und der dringenden Notwendigkeit einer nachhaltigen Transformation geprägt ist. In diesem Umfeld steht Slowenien nicht am Rande des Wandels. Es befindet sich in dessen Zentrum – als Land der Chancen, der Innovationen und von hochqualifizierten, global wettbewerbsfähigen Arbeitskräften.

Mit einem Exportanteil von über 90 % des BIP und mehr als 9.000 international tätigen Unternehmen beweist Slowenien, dass Größe keine Einschränkung, sondern ein Vorteil ist – wenn sie mit Fokus, Verantwortung und Unternehmergeist einhergeht. Unsere Wirtschaft basiert auf einem starken Rückgrat aus kleinen und mittleren Unternehmen, die tief in industrielle Exzellenz, Logistiknetzwerke und globale Wertschöpfungsketten eingebunden sind, was Slowenien zu einem dynamischen regionalen Knotenpunkt zwischen der Adria, den Alpen und Mitteleuropa macht.

Im Zentrum dieser Stabilität steht das 175-jährige Erbe der Industrie- und Handelskammer Sloweniens. Ein Erbe nicht nur der Kontinuität, sondern auch des Vertrauens, der Widerstandsfähigkeit und der Verantwortung. Als verantwortungsbewusster Teil der Gesellschaft leisten wir einen aktiven Beitrag zur Zukunft mit unserer strategischen Vision Made in Slovenia 2035 – einer Verpflichtung zu einem Entwicklungsmodell, in dem Innovation, Internationalisierung und Nachhaltigkeit untrennbar miteinander verbunden sind.

Unsere engsten Partnerschaften – insbesondere mit Deutschland, Österreich und der Schweiz – spiegeln diese gemeinsame Denkweise wider. Sie basieren auf jahrzehntelanger Zusammenarbeit und erstrecken sich auf die Bereiche Industrie, Mobilität, Pharmazie, Gesundheitswesen, fortschrittliche Dienstleistungen und Logistik. Heute entwickeln sich diese Kooperationen zu einer gemeinsamen Führungsrolle in den Bereichen künstliche Intelligenz, grüne Technologien und intelligente Industrielösungen.

Die Stärke Sloweniens liegt in seiner Fähigkeit zur Vernetzung. Wir verbinden Wissenschaft mit Wirtschaft, Talente mit Chancen und lokales Wissen mit globalen Ambitionen. Mit hochqualifizierten Arbeitskräften und einer der stärksten Kulturen der Zusammenarbeit zwischen Forschungs- und Wirtschaftssektor schaffen wir ein Umfeld, in dem Innovationen nicht theoretisch bleiben, sondern konkret umgesetzt werden – von fortschrittlicher Fertigung und künstlicher Intelligenz bis hin zu grünem Bauen, intelligenten Städten und Innovationen im Gesundheitswesen.

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass Wachstum allein nicht mehr ausreicht. Die Wirtschaft der Zukunft muss nachhaltig, widerstandsfähig und menschenorientiert sein. Dies spiegelt sich nicht nur in unseren Branchen wider, sondern auch in unserer Lebensweise – in verantwortungsbewusstem Tourismus, einer reichhaltigen Gastronomie und einer hohen Lebensqualität, die unsere globale Attraktivität stärkt.

Slowenien ist auch ein Land der Talente. Flexible, hochqualifizierte und international orientierte Menschen stellen einen

unserer größten strategischen Vorteile dar. Investitionen in Wissen, lebenslanges Lernen und Anpassungsfähigkeit sind keine politische Entscheidung – sie sind eine Notwendigkeit, die wir entschlossen umsetzen.

Innovationen in Slowenien beschränken sich nicht auf Labore. Sie leben in unseren Fabriken, Start-ups, Forschungszentren und zunehmend an den Schnittstellen verschiedener Disziplinen. Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Deep-Tech-Lösungen werden zu einem integralen Bestandteil der Art und Weise, wie wir reale Herausforderungen lösen und neuen Wert schaffen.

Unsere Rolle wird zudem durch unsere logistische und geografische Lage gestärkt. Als Tor zwischen Mittel- und Südosteuropa bietet Slowenien effiziente Vernetzung, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit – Eigenschaften, die in Zeiten globaler Unsicherheit und der Umgestaltung von Lieferketten von entscheidender Bedeutung sind.

Ebenso wichtig ist unser Engagement für Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Ein starker Pharma- und Gesundheitssektor trägt zusammen mit einer sicheren und grünen Umwelt zu einem ganzheitlichen Entwicklungsmodell bei, das sowohl Talente als auch Investitionen anzieht.

Und nicht zuletzt – was Slowenien wirklich auszeichnet, ist seine Fähigkeit, im Kern menschlich zu bleiben. In einer sich schnell verändernden Welt verlieren wir Beziehungen, Vertrauen und gemeinsame Werte nicht aus den Augen. Genau hier entstehen langfristige Partnerschaften – und hier beginnt echter Fortschritt.

Denn Wettbewerbsfähigkeit ohne Vertrauen ist nicht von Dauer.

Slowenien ist nicht nur ein Land, das wir entdecken. Es ist ein Land, mit dem wir zusammenarbeiten, in das wir investieren und mit dem wir gemeinsam die Zukunft gestalten.

Gemeinsam. ■



Foto: Tadej Krefc

”

Die Stärke Sloweniens liegt in seiner Fähigkeit zur Vernetzung.

Mag. Marjana Majerič,
geschäftsführende
Direktorin bei der IHK
Sloweniens

Für Ihren Betrieb umfassende Sicherheit



Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

ÜBERBLICK

Slowenien im Überblick



Offizielle Bezeichnung: Republik Slowenien

Hauptstadt: Ljubljana

Staatsform: parlamentarische Republik

Verwaltungsstruktur: 212 Gemeinden, davon 11 Städte; 12 statistische Regionen, die in zwei Kohäsionsregionen unterteilt sind, in West- und Ostslowenien

Fläche: 20 273 km²

Bevölkerung: 2.133.852 (1. Oktober 2025)

BIP pro Kopf: 33.062 EUR (2025)

Jährliche Wachstumsrate des BIP 2025: 1,1 %

Prognostizierte jährliche Wachstumsrate des BIP für 2026:

2,3 % (Consensus Economics, März 2026)

Prognostizierte jährliche Wachstumsrate des BIP für 2027:

2,2 % (Consensus Economics, März 2026)

Zeitzone: MEZ (GMT+1) und im Sommer

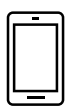
MESZ (GMT+2)

Amtssprachen: Slowenisch sowie Italienisch und

Ungarisch in Gemeinden mit italienischer oder

ungarischer Volksgemeinschaft

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien (SURS)



Official gateway to
information on Slovenia

WICHTIGE DATEN ZUR WIRTSCHAFT

Wichtige mit der Wirtschaft verbundene Daten

Leichtigkeit der Geschäftstätigkeit, Offenheit für Handel, ausgebildete Arbeitskräfte und innovationsgetriebenes Umfeld bleiben die wichtigsten Säulen des Erfolgs.

Bojan Ivanc, Chefökonom der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

10. (von 69 Ländern) Internationaler Handel (IMD)

36. (von 69 Ländern) Produktivität & Effizienz (IMD)

35. (von 139 Ländern) Globaler Innovationindex – GII (WIPO)

27. (von 139 Ländern) Wissens- und Technologieoutput – GII (WIPO)

41. (von 69 Ländern) Weltrangliste der digitalen Wettbewerbsfähigkeit (IMD)

46. (von 69 Ländern) Weltrangliste der Wettbewerbsfähigkeit (IMD)

37. (von 69 Ländern) Wirtschaftsleistung (IMD)

22. (von 118 Ländern) Energiewende-Index – ETI (WEF)

13. (von 27 Ländern) Europäischer Innovationsanzeiger (EK)

32. (von 134 Ländern) Welttalentranking (IMD)

9. (von 163 Ländern) Weltfriedensindex (IEP)

39. (von 69 Ländern) Infrastruktur (IMD)

17. (von 69 Ländern) Preise (IMD)

26. (von 69 Ländern) Bildung (IMD)

30. (von 67 Ländern) Klimaschutzindex – CCPI (Germanwatch)

44. (von 101 Ländern) Unternehmensgründung insgesamt – Business Ready (B-READY) – WB

Quellen: IMD – Weltrangliste der Wettbewerbsfähigkeit – 2025; IMD – Weltrangliste der digitalen Wettbewerbsfähigkeit – 2025; Umweltleistungsindex (EPI) – 2024; Europäischer Innovationsanzeiger – 2025; Globaler Innovationindex, 2025 (WIPO); Energiewende-Index, 2025 – Weltwirtschaftsforum (WEF); Welttalentranking, 2025 (IMD); Institut für Wirtschaft und Frieden (IEP) – 2025; Klimaschutzindex, 2025 (CCPI), Germanwatch; Business Ready (B-READY) 2025 – Weltbank

ERFOLGSGESCHICHTE

Geopolitische Spannungen wirken sich auf die Inflation aus, doch der Basiseffekt lässt für das reale Wachstum Sloweniens etwas Optimismus aufkommen

Die Krise im Mittleren Osten birgt das Potenzial für eine weitere Phase anhaltender Inflation

Bojan Ivanc, CFA, CAIA, Chefökonom in der Analyseabteilung der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte 2025 wurde vom Baugewerbe getragen

Das reale BIP in Slowenien stieg im letzten Quartal 2025 nach saison- und kalenderbereinigten Daten gegenüber dem Vorquartal um 0,4 %, basierend auf der ersten Schätzung. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag es um 2 % höher. Für das Gesamtjahr 2025 erreichte das durchschnittliche BIP-Wachstum (Originaldaten) 1,1 %, was die vierte Verlangsamung des BIP-Wachstums in Folge darstellt. Im Vergleich zur durchschnittlichen jährlichen BIP-Wachstumsrate in den EU-27-Ländern (+1,5 %) weisen die saisonbereinigten Daten auf einen deutlichen Rückstand hin, da das Wachstum in Slowenien nicht einmal ein Prozent erreichte (0,9 %). Das BIP-Wachstum des letzten Jahres war das niedrigste der letzten fünf Jahre, mit Ausnahme des Jahres 2020, das von einer erzwungenen Stilllegung der Wirtschaftstätigkeit geprägt war, und war das niedrigste seit 2013.

Die Verlangsamung des BIP-Wachstums im vergangenen Jahr war auf eine Abschwächung des Wachstums des privaten Endverbrauchs (+1,7 %) zurückzuführen. Dieses Wachstum wurde durch einen Anstieg des realen verfügbaren Haushaltseinkommens, einschließlich eines Anstiegs der realen Nettolöhne um 2,5 %, positiv gestützt. Das Wachstum wurde jedoch durch eine hohe marginale Sparneigung, eine stärkere Nachfrage nach Tourismusdienstleistungen im Ausland

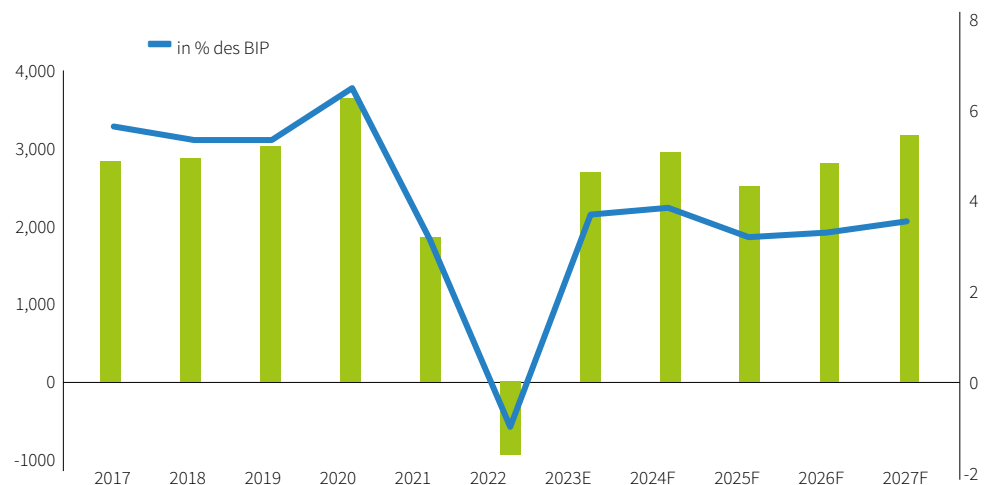
sowie eine Verringerung der geleisteten Arbeitsstunden bei gleichzeitig leicht rückläufiger Beschäftigung im privaten Sektor gebremst. Das Wachstum des Verbrauchs an Gebrauchsgütern verlangsamte sich auf 1,7 % und das an Halverbrauchsgütern auf 2,3 %, während der Verbrauch an Verbrauchsgütern zurückging (um 0,5 %). Dieser Rückgang ist teilweise auf das hohe Wachstum der Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke zurückzuführen, was sich im Anstieg des Deflators (Preise) für Verbrauchsgüter widerspiegelt. Das Wachstum des Dienstleistungskonsums beschleunigte sich positiv auf 2,7 %.

Das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen erreichte 4 %, was in erster Linie auf

das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2025 zurückzuführen ist. Dies ist auf einen Anstieg der Bautätigkeit bei sonstigen Gebäuden und Ingenieurbauwerken (+13,5 %) zurückzuführen, während die Bautätigkeit bei Wohngebäuden (-7,5 %) das zweite Jahr in Folge stärker zurückging, was durch einen Rückgang der erteilten Baugenehmigungen für Wohngebäude deutlich signalisiert wurde. Entsprechend der geringen Kapazitätsauslastung stiegen die Investitionen in Maschinen und Ausrüstung nur moderat an. Auch die Investitionen in Transportmittel gingen das dritte Jahr in Folge zurück (-4,8 %), was angesichts der schwachen Exportleistung nicht überraschend ist.

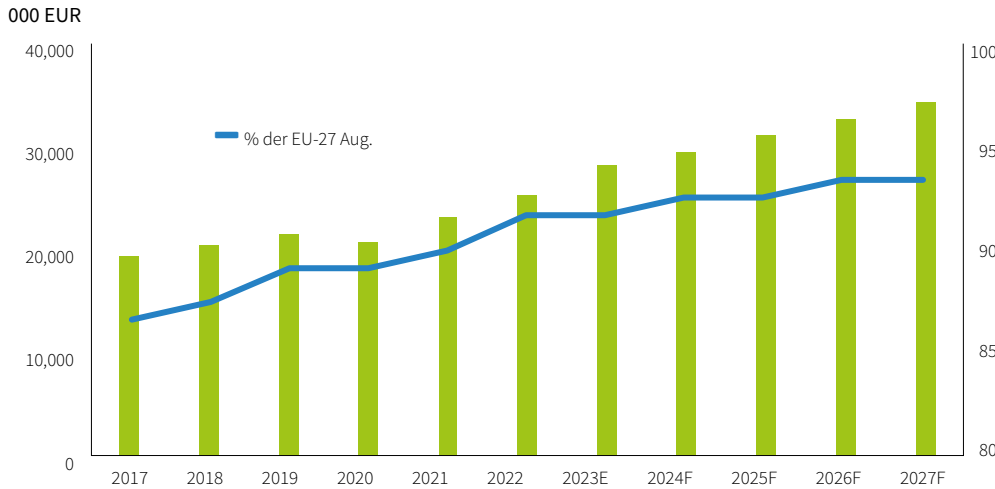
Leistungsbilanz

Mio. EUR



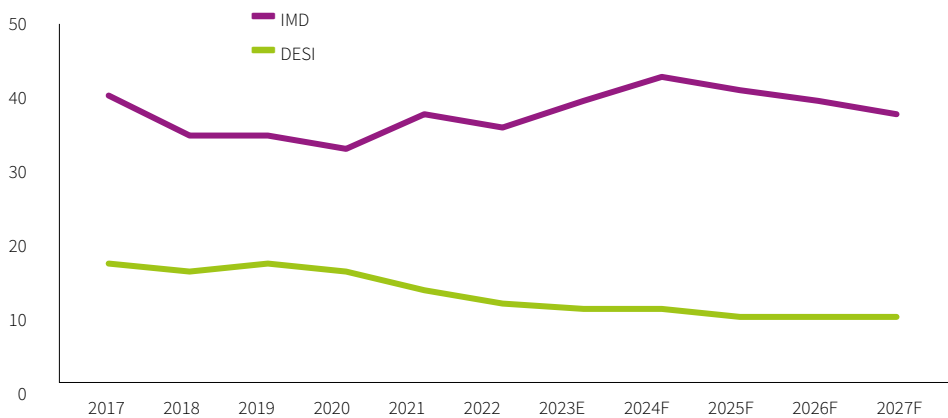
Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

BIP pro Kopf



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

Rang



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

Der Staatsverbrauch stieg um 1,5 %, wobei sich das Wachstum teilweise aufgrund des hohen Basiseffekts aus dem Vorjahr verlangsamte, während sich das Beschäftigungswachstum im öffentlichen Dienst fortsetzte. Die Außenhandelsbilanz leistete das zweite Jahr in Folge einen negativen Beitrag zum BIP-Wachstum, was hauptsächlich auf einen geringeren Rückgang der Warenexporte (-0,3 %) bei gleichzeitig anhaltendem Wachstum der Warenimporte (+2,2 %) zurückzuführen war. Der Rückgang wurde durch ein beschleunigtes Wachstum der Dienstleistungsexporte (+2,2 %), insbesondere bei IKT-Dienstleistungen, Reisen und sonstigen Unternehmensdienstleistungen, sowie durch ein Wachstum der Dienstleistungsimporte (+3 %) gemildert.

Gemäß dem Produktionsansatz zur Messung des BIP (über die Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen) stieg die Wertschöpfung im Baugewerbe im Jahr 2025 deutlich an (+7,3 %), was mit der Erholung der Bautätigkeit bei Nichtwohngebäuden, Tiefbauprojekten und spezialisierten Bautätigkeiten im Einklang stand. Darauf folgte ein beschleunigtes Wachstum bei freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten (+3 %) sowie bei IKT-Tätigkeiten (+2,2 %). Wie erwartet verzeichnete das verarbeitende Gewerbe einen Rückgang (-1,3 %), was auf die geringere Industrieproduktion aufgrund fehlender Aufträge in zyklischen Branchen und den Produktionsrückgang in arbeitsintensiven Sektoren mit geringerer

Wertschöpfung pro Mitarbeiter aufgrund von Kostendruck zurückzuführen war.

Der Preisanstieg (der Deflator lag bei 3,5 % und damit nur geringfügig unter den 3,6 % von 2024) trug zur Steigerung des Wirtschaftsvolumens bei, sodass das nominale BIP die Schwelle von 70 Mrd. EUR überschritt. Bis 2027 wird erwartet, dass es rund 77 Mrd. EUR erreicht, was einem Pro-Kopf-BIP von 36.000 EUR entspricht. Das mittelfristige Wachstum (2026–2027) wird voraussichtlich bei etwa 2,3 % pro Jahr liegen, was hauptsächlich auf ein geringeres Aufholpotenzial (gemessen an Kaufkraftstandards liegt die slowenische Wirtschaft nur etwa zehn Prozentpunkte unter dem EU-27-Durchschnitt) und geschwächte Exportaussichten zurückzuführen ist – ein Problem, das auch in anderen europäischen Ländern besteht.

Investitionen werden 2026 steigen

Die Investitionstätigkeit wird weiter zunehmen, wobei die Dynamik in erster Linie von öffentlichen Investitionen getragen wird. Das Wachstum der privaten Unternehmensinvestitionen wird trotz der Unsicherheit im internationalen Umfeld und des inländischen Kostendrucks anziehen. Hauptgrund dafür ist der Rückgang in den Jahren 2024 und 2025. Es wird erwartet, dass sich die Investitionen in den Wohnungsbau nach einem zweijährigen Rückgang allmählich erholen, angetrieben durch eine hohe Sparquote und steigende Immobilienpreise.

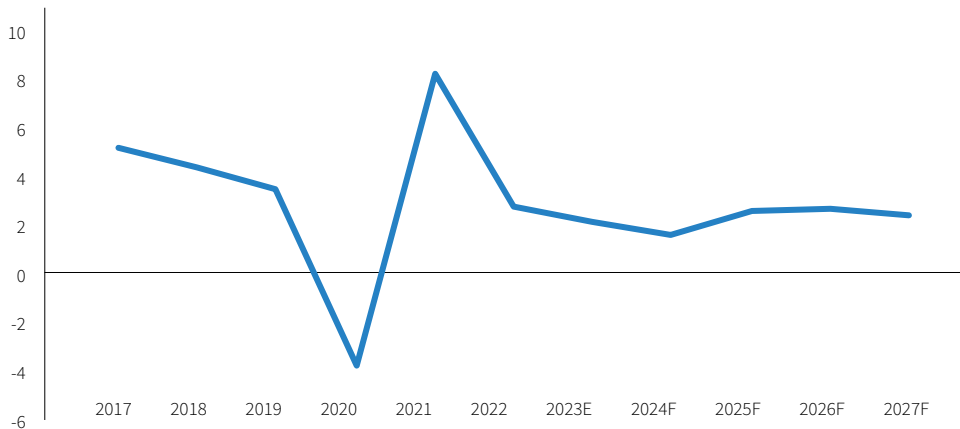
Die Nettozuwanderung bleibt positiv

Die Bevölkerung wuchs in den letzten 10 Jahren weiter, wobei die Einwohnerzahl von 2,06 Millionen (2015) auf 2,13 Millionen stieg. Rund 10 % davon sind Ausländer, die jedoch ein Sechstel aller Arbeitsplätze besetzen. Wir gehen davon aus, dass sich der Aufwärtstrend der Nettozuwanderung fortsetzen wird, allerdings dürfte er moderater ausfallen, wobei die Bevölkerung in den nächsten zwei Jahren um 2.700 Personen zunehmen wird. Die Migration wirkt sich positiv auf das BIP-Wachstum aus, obwohl die Sparquote ebenfalls hoch ist, da diese Menschen Geld sparen und es als Überweisungen an ihre Familien schicken.

Da wir künftig einen verstärkten internationalen Wettbewerb im verarbeitenden Gewerbe erwarten, insbesondere durch

BIP-Wachstum

in %, real



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

chinesische Hersteller, gehen wir nicht davon aus, dass dieser Sektor trotz des erwarteten Anstiegs der realen Warenexporte für eine nennenswerte Schaffung von Arbeitsplätzen sorgen wird. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Löhne stark gestiegen sind und ein Großteil der Investitionen in die Steigerung der Produktivität fließen wird. Zudem werden einige slowenische Hersteller wahrscheinlich einen Teil ihrer Produktion mit geringer Wertschöpfung (die zudem arbeitsintensiv ist) in den Westbalkan und andere MOE-Länder verlagern, obwohl sich auch einige Bereiche der verarbeitenden Industrie mit höherer Wertschöpfung (z. B. Pharmazeutika) stärker etablieren werden.

Leicht expansive Fiskalpolitik wird 2026–2027 fortgesetzt

Die Fiskalpolitik in den Jahren 2022–2025 kann als leicht expansiv beschrieben werden, da die Staatsverschuldung von 39 Mrd. EUR im Jahr 2021 auf 46 Mrd. EUR im Jahr 2025 anstieg. Trotzdem führten die hohen Preissteigerungen in diesem Zeitraum zu einem Rückgang der Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP (von 75 % auf 66 %) sowie des Defizits (von -4,6 % auf -2,5 % des BIP). Im Jahr 2026 wird das Haushaltsdefizit bei etwa 2,3 % des BIP bleiben, dürfte aber bis 2027 schrittweise auf 2,4 % ansteigen, vor allem da davon ausgegangen wird, dass einige Maßnahmen die Auswirkungen der hohen Energiepreise auf die Haushalte abfedern werden. Die Staatsschuldenquote dürfte jedoch bei etwa zwei Dritteln des BIP bleiben. Ein kurzer Blick auf den Spread für 10-jährige Staatsanleihen zeigt, dass dieser im März

2026 bei 45 Basispunkten über dem Bund lag, während die Rendite bei Fälligkeit bei etwa 2,9 % lag. Im Juni 2025 hob die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das Kreditrating Sloweniens von AA- auf AA mit stabilem Ausblick an und bestätigte das Rating im März 2026. Damit wurde Slowenien zum Land mit dem höchsten Kreditrating unter den mittel- und osteuropäischen Ländern.

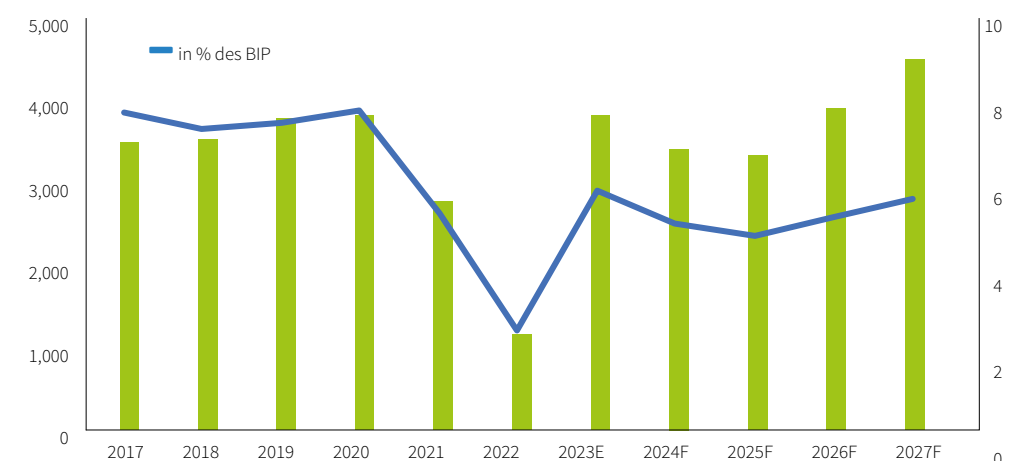
Der Arbeitsmarkt wird aufgrund der demografischen Entwicklung strukturell angespannt bleiben

Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt werden zunehmend von demografischen Veränderungen beeinflusst. Aufgrund des begrenzten Arbeitskräfteangebots wird erwartet, dass die Beschäftigung in

diesem Jahr und in den folgenden zwei Jahren stagnieren oder nur leicht zunehmen wird, während die Arbeitslosigkeit niedrig bleiben wird. Das Beschäftigungswachstum im öffentlichen Dienst dürfte sich fortsetzen, was in erster Linie die steigende Nachfrage im Gesundheits- und Sozialwesen widerspiegelt. In anderen Wirtschaftszweigen dürfte sich der Rückgang der Beschäftigung im Einklang mit der erwarteten Beschleunigung der Wirtschaftstätigkeit verlangsamen. Ein großer Teil der neuen Arbeitsplätze wird weiterhin von ausländischen Arbeitskräften besetzt werden, und ihr Anteil wird von 16 % im Jahr 2026 auf rund 18 % bis 2027 steigen. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen, die sich derzeit auf einem historischen Tiefstand befindet, dürfte in diesem Jahr im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert bleiben und in den folgenden zwei Jahren allmählich zurückgehen, da demografische Trends dazu führen, dass immer mehr Menschen aus der Arbeitslosigkeit in die Nichterwerbstätigkeit oder den Ruhestand wechseln. Das Lohnwachstum dürfte sich 2026 und 2027 auf rund 4,8 % verlangsamen – zum dritten und vierten Mal in Folge, nachdem es in den Jahren 2023–2025 stark angestiegen war und jährlich um 7,8 % zulegte. Der starke Anstieg des Mindestlohns (+16,1 % seit Anfang 2026) und die geplante Erhöhung der Löhne im öffentlichen Dienst sind die Hauptfaktoren, die das Lohnwachstum vorantreiben werden.

Handelsbilanz, Waren und Dienstleistungen

Mio. EUR



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

Inflation dürfte nach dem 2. Quartal 2026 steigen

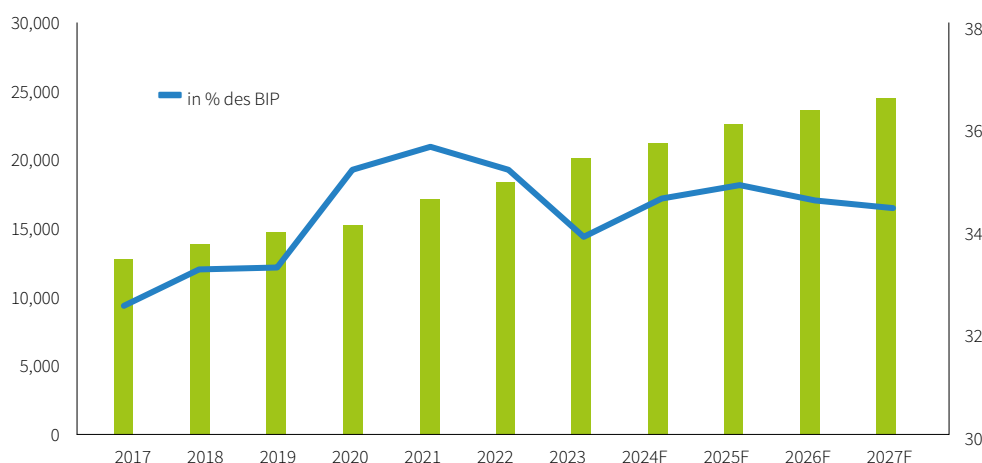
Im Dezember verlangsamte sich das jährliche Wachstum der Verbraucherpreise in Slowenien leicht und lag bei 2,6 %. Der Anstieg der Lebensmittelpreise um 4,2 % wurde durch einen Preisanstieg bei Fleisch um 10 % getrieben, insbesondere bei Rind- und Kalbfleisch (Anstieg um ein Viertel). Die Preise für Tiefkühlobst und frische Zitrusfrüchte stiegen um ein Fünftel, während die Preise für frisches Kern- und Steinobst um ein Sechstel zunahm. Der Preisanstieg bei alkoholfreien Getränken blieb hoch (+6,3 %), insbesondere bei Kaffee (Anstieg um ein Sechstel).

Ein Preisanstieg von 4,6 % in der Kategorie Wohnen, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe war hauptsächlich auf einen Anstieg der Preise für Holzbrennstoff um ein Viertel sowie auf einen Anstieg der Strompreise und der Preise für Abfallsorgungsdienste um 10 % zurückzuführen. Die Beschleunigung des Preisanstiegs im Gesundheitswesen (+6,3 %) ist auf einen schnelleren Anstieg der Kosten für Krankenhausleistungen (+12,5 %), ambulante Leistungen (+8 %) und Arzneimittel (+6,5 %) zurückzuführen.

Der Preisanstieg von 3 % bei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen wurde durch teurere Wohngebäudeversicherungen (Anstieg um ein Fünftel) getrieben. Der Preisanstieg in der Kategorie Freizeit, Sport und Kultur (+2,6 %) resultierte aus höheren Preisen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Besuch von Sportveranstaltungen (Anstieg um ein Sechstel). Auch

Bestand der erhaltenen ADI

Mio. EUR



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

die Preise für IKT-Dienstleistungen stiegen (+2 %), wobei die größten Zuwächse bei Computern (Anstieg um 10 %) und Datenspeichergeräten (+13 %) zu verzeichnen waren.

Der Rückgang der Transportpreise (-2 %) war auf niedrigere Preise für Dieselmotoren und Benzin (jeweils um 10 % gesunken) zurückzuführen, was die niedrigeren Rohölpreise widerspiegelte, sowie auf niedrigere Preise für Gebrauchtfahrzeuge (-6 %) und Fahrräder (-4,5 %).

Nach dem starken Anstieg der Energiepreise (+60 % seit Jahresbeginn im März, laut Weltbank) haben wir unsere durchschnittliche Inflationsschätzung für 2025 um 1,1 Prozentpunkte auf 3,4 % und um 0,4 Prozentpunkte auf 2,7 % angepasst. Eine erhebliche Senkung

der Mineralölsteuer und die Methodik der Kraftstoffpreisänderungen haben im März zu einer relativ moderaten Inflation geführt, die im Monatsvergleich um 0,2 % stieg (HVPI um 0,4 %) und damit deutlich unter dem Wert der EA21 (+1,2 % im Monatsvergleich) lag. Die derzeitige Regierung neigt dazu, Maßnahmen zu ergreifen, die die Auswirkungen höherer Kraftstoff- und möglicherweise auch Lebensmittelpreise auf die Verbraucher abfedern.

Allmähliche Erholung der Industrieproduktion im Zeitraum 2026–2027

Die Industrieproduktion im verarbeitenden Gewerbe ist in Slowenien trotz einer relativ vielfältigen Branchenlandschaft sehr volatil. Nach einem starken Anstieg in





Kompakte, werkseitig gefertigte und gemäß IEC62271-202:2022 ED3.0 typgeprüfte Trafostation.

A NEW ADVANCED SOLUTION

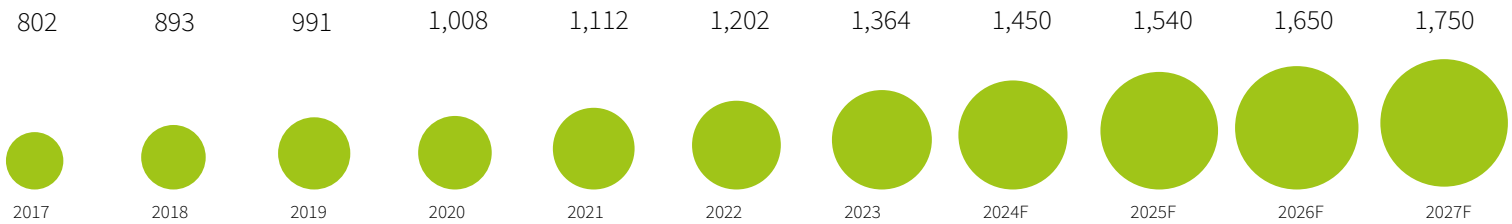
EK Greenfield Grid Solution

www.e-k.si info@e-k.si

No Power - No Life

F&E-Aufwendungen

Mio. EUR



Quellen: Eurostat, Analysen der IHK Sloweniens, April 2026
(E) Schätzung, (F) Prognose

den Jahren 2021–2022 (+7,9 % pro Jahr) sank sie in den folgenden drei Jahren um 1,7 % pro Jahr, was auf die Energiekrise (Rohstoffsektoren), den Rückgang in der Automobil- und Autoteilefertigung sowie das langsame Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau zurückzuführen war. Die Pharmabranche verzeichnete in diesem Zeitraum zwar weiterhin Zuwächse, doch konnte ihre Bedeutung (1/6 der Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe) den Trend nicht umkehren. Für 2026–2027 wird eine Erholung von rund 2,7 % pro Jahr erwartet, was unter dem 10-Jahres-Wachstum (3,9 %) liegt. Der Umsatz dürfte etwas stärker wachsen, nämlich um 4,4 % pro Jahr.

Die Entwicklung im Einzelhandel wird positiv verlaufen, und wir erwarten ein durchschnittliches reales Umsatzwachstum von rund 2,0 %. Die realen Umsätze in den Non-Food-Kategorien werden sich besser entwickeln (2,8 %). Die Autoverkäufe waren in den Jahren 2023–2025 stark und stiegen im Durchschnitt um rund 9 % pro Jahr, doch das Wachstum dürfte sich auf etwa 3 % abschwächen.

Der Bausektor verzeichnete 2024 einen unerwarteten Einbruch, als die realen Bautätigkeiten um 9 % zurückgingen, während 2025 eine starke Erholung einsetzte (+10 %). In den Jahren 2026–2027 dürfte sich das Wachstum auf rund 3,5 % pro Jahr verringern. Viele aus EU-Mitteln (RRF, MFF) finanzierte Projekte müssen in den nächsten zwei Jahren abgeschlossen werden, und es besteht zudem ein struktureller Mangel an Wohnraum. Die Preise für gebrauchte Wohnimmobilien sind in den letzten drei Jahren (2023–2025) um durchschnittlich 5,9 % gestiegen, doch ihr Wachstum wird sich 2026–2027 auf etwa 3,8 % verlangsamen. Die slowenischen Haushalte sind gering verschuldet, und die Bevölkerung des Landes wächst und wird

zunehmend urbaner. Der gewerbliche Bau (verarbeitendes Gewerbe) wird schwächer ausfallen, da die Unternehmen darauf warten, dass sich die Nachfrage stärker erholt, die Auftragsbücher wieder anziehen und die Zinssätze weiter sinken. Dennoch wird für 2026–2027 eine Erholung dieser Investitionen erwartet.

Produktivitätssteigerung durch kapitaleffiziente Investitionen

Die nominale Arbeitsproduktivität in Unternehmen stieg im Zeitraum 2023–2025 beträchtlich, und zwar um 6,7 % jährlich, was jedoch größtenteils preisgetrieben war. Die Bedeutung von Dienstleistungen (Tourismus, Bauwesen) in der Wirtschaft nahm zu, was sich durch den Zusammensetzungseffekt negativ auf das Wachstum auswirkte. Für die Zukunft sehen wir ein nominales Produktivitätswachstum von 5 % in den Jahren 2026–2027; real wird es voraussichtlich bei etwa 2,5 % liegen.

Slowenien verzeichnet in der Regel einen recht hohen Leistungsbilanzüberschuss (4,8 % des BIP im letzten

Jahrzehnt), der durch Dienstleistungen und Waren getragen wurde (zwei Drittel bzw. ein Drittel). Die Energiekrise sowie steigende Konsumausgaben der privaten Haushalte und Bauinvestitionen führten 2022 zu einem leichten Defizit (-0,9 % des BIP), während der Überschuss im Zeitraum 2023–2025 wieder auf 4,2 % des BIP anstieg. Wir erwarten, dass der Leistungsbilanzüberschuss im Zeitraum 2026–2027 bei etwa 3,9 % des BIP liegen wird.

Im Vergleich zu unserer Basisszenario-Beschreibung bestehen Risiken für unsere aktuellsten Prognosen (Herbst 2025), die etwas stärker nach unten tendieren. Neue Handelsbarrieren zwischen großen Handelspartnern, geopolitische Risiken und die wachsende Wettbewerbsfähigkeit der chinesischen Fertigung bringen europäische und slowenische Hersteller in Gefahr, Marktanteile auf ausländischen und inländischen Märkten zu verlieren. Darüber hinaus könnte die im März 2026 begonnene Golfkrise zu Störungen bei der physischen Lieferung von Rohölderivaten und zu über einen längeren Zeitraum (etwa 6 Monate) hohen Preisen führen. Dies würde die Inflation weiter ansteigen lassen, sollten sich die Löhne an diese Realität anpassen.

Das slowenische BIP pro Kopf liegt 9 % unter dem EU-27-Durchschnitt in Bezug auf den Kaufkraftstandard (KKS) im Jahr 2025. Diese Lücke wird sich weiter schließen, jedoch langsamer als in den letzten fünf Jahren.

Nach einem verhaltenen realen BIP-Wachstum von rund 1,4 % in den Jahren 2024 und 2025 wird für 2026–2027 ein Aufschwung auf über 2,35 % erwartet.

Der Anstieg des Verbraucherpreisindex dürfte sich aufgrund des starken Anstiegs der Energiepreise beschleunigen und 2026 3,4 % sowie 2027 2,7 % erreichen. ■



I FEEL
SLOVENIA

Empowering business

GREEN.
CREATIVE.
SMART.

SLOWENIEN – INNOVATION MIT SUBSTANZ. PARTNERSCHAFT MIT PERSPEKTIVE.



Dynamische Industrienation mit nachweislicher Stärke in Mobilität, Maschinenbau, Robotik und Forschung.



Hohe Innovationskraft, ausgeprägter Unternehmergeist und starke F&E-Kompetenz.



Verlässliches Umfeld für Wachstum: EU-konformer Rechtsrahmen, moderne Infrastruktur und investorenfreundliche Bedingungen.



Eine partnerschaftliche Denkweise – geprägt von Verlässlichkeit, Präzision und langfristiger Zusammenarbeit.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Sloweniens smarte Unternehmen und ein Land voller Geschäftspotenzial zu entdecken.

SPIRIT Slovenia unterstützt Unternehmen und Investoren bei der Suche nach neuen Möglichkeiten. Besuchen Sie SloveniaBusiness.eu, um mehr zu erfahren.



SPIRIT Slovenia
Business Development
Agency



SLOVENIAN
BUSINESS
POINT



Cofunded by
the European Union



REPUBLIC OF SLOVENIA
MINISTRY OF THE ECONOMY,
TOURISM AND SPORT



Dagmar von Bohnstein
Präsidentin und CEO der AHK Slowenien

INTERVIEW

Deutsche Unternehmen in Slowenien schätzen hohe Qualität

Slowenien und Deutschland sind seit vielen Jahren sehr enge Wirtschaftspartner, auch aufgrund der starken Leistungsorientierung der Slowenen, die immer die Ersten sein wollen und den Wettbewerb lieben.

Darja Kocbek; Foto: Barbara Reya

Slowenien und Deutschland sind in der Tat sehr enge Wirtschaftspartner, doch gibt es noch viel Potenzial für eine Vertiefung der Beziehungen. „Natürlich werden wir auch weiterhin die Automobilindustrie und die Zulieferer von Autoteilen brauchen. Das ist und bleibt ein wichtiger Sektor. Wir brauchen aber auch neue Bereiche wie Sicherheit, Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrttechnik“, sagt **Dagmar von Bohnstein**, Präsidentin und CEO der AHK Slowenien.

Was schätzen deutsche Unternehmen besonders an Slowenien und an Geschäftspartnern in Slowenien?

Sie schätzen vor allem deren hohe Qualität. Die hohe Qualität der Zulieferer ist für deutsche Unternehmen außerordentlich wichtig. Die Menschen in Slowenien sind fachlich sehr gut ausgebildet, was ebenso ein herausragendes Merkmal ist wie die geografische Lage des Landes in Mitteleuropa und seine Nähe zu Deutschland. Diese drei Punkte sind die wichtigsten, die für Slowenien als Handels- und Geschäftspartner Deutschlands sprechen. Persönlich möchte ich noch hinzufügen, dass Deutschland meiner Meinung nach auch wegen der starken Leistungsorientierung so gerne mit Slowenien zusammenarbeitet. Die Slowenen wollen die Ersten sein, sie lieben den Wettbewerb.

Welche Veränderungen der letzten fünf Jahre würden Sie besonders hervorheben?

Der Mangel an Fachkräften ist sicherlich auch in Slowenien zu einer großen Herausforderung geworden. Leider müssen wir auch feststellen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht zum

Vorteil der Unternehmen entwickeln. Das ist eine Herausforderung in Slowenien.

„**Die hohe Qualität der Zulieferer ist für deutsche Unternehmen außerordentlich wichtig. Die Menschen in Slowenien sind fachlich sehr gut ausgebildet, was ebenso ein herausragendes Merkmal ist wie die geografische Lage des Landes in Mitteleuropa und seine Nähe zu Deutschland.**“

Erwarten Sie in diesem Bereich Verbesserungen?

Glücklicherweise ist das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus und Sport sehr offen für konstruktive Vorschläge. Ich hoffe, dass die gesamte Regierung den Schwerpunkt auf die Standortwettbewerbsfähigkeit legen wird. Die Automobilindustrie bleibt ein

wichtiger Sektor. Wir brauchen aber auch neue Bereiche wie Sicherheit, Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrttechnik.

In welchen Bereichen sehen Sie Möglichkeiten für eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Slowenien?

Es ist sehr erfreulich, dass es neben der Automobilindustrie auch im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik viele Innovationen gibt. Slowenien hat sich in diesem Bereich bereits einen Namen gemacht, und genau hier sehe ich gute Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit Deutschland.

In der EU wird derzeit viel über Sicherheit und Verteidigung gesprochen. Sehen Sie auch in diesem Bereich Möglichkeiten für eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Deutschland?

Dies ist der nächste Bereich, in dem wir uns sehr darum bemühen, eine Brücke zwischen Deutschland und Slowenien zu schlagen. Im vergangenen Jahr haben wir bereits gemeinsam mit slowenischen Unternehmen und dem Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, der in diesem Bereich in Deutschland führend ist, einen Runden Tisch zu diesem Thema organisiert, gefolgt von einer großen Konferenz. Dies ist sicherlich ein Bereich, in dem es neue Formen der Zusammenarbeit gibt. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um einen B2B-Sektor. Das bedeutet, dass Unternehmen ohne die Mitwirkung der Regierungen nicht miteinander Geschäfte tätigen können. Daher ist es wichtig, dass unsere Regierungen sehr eng zusammenarbeiten, da davon auch die Wirtschaft profitieren wird.

Welche neuen Bereiche und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Deutschland gibt es Ihrer Meinung nach noch und welche ungenutzten Chancen sehen Sie noch?

Natürlich werden wir auch weiterhin die Automobilindustrie und die Zulieferer von Autoteilen brauchen. Das ist und bleibt ein wichtiger Sektor. Wir brauchen aber auch neue Bereiche wie Sicherheit, Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrttechnik. Vor allem für technologisch fortschrittliche Bereiche muss Raum für Zusammenarbeit geschaffen werden. Darin sehe ich wirklich gute Chancen. Bei der AHK Slowenien bemühen wir uns daher, so viele Delegationen wie möglich aus Slowenien nach Deutschland und Delegationen aus Deutschland nach Slowenien zu bringen, um so das gegenseitige Potenzial neu zu entdecken. In der Vergangenheit war es traditionell die deutsche Automobilindustrie, die für Slowenien von großem Interesse war, doch mittlerweile gehen wir über diesen Themenbereich hinaus. Es muss noch daran gearbeitet werden, den Unternehmen in Deutschland zu zeigen, welches Potenzial Slowenien hat.

Wie bereit sind slowenische Unternehmen, diesen Weg einzuschlagen?

Ich muss sagen, dass das Interesse slowenischer Unternehmen an Deutschland stets vorhanden ist, auch im Bereich der Start-ups. Vor Kurzem hatten wir hier in Slowenien eine große Konferenz mit erfolgreichen Start-ups, und ich habe mich sehr gefreut, dass jedes dieser Unternehmen bereits Kontakte nach Deutschland hat und auch sehr gut weiß, wie es sein Potenzial in Deutschland nutzen kann. Das ist sehr erfreulich.

” **Es ist sehr erfreulich, dass es neben der Automobilindustrie auch im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik viele Innovationen gibt.**

Wie wirkt sich die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft auf die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Slowenien aus?

Mittelfristig stellt die Umstrukturierung der deutschen Automobilindustrie eine Herausforderung für alle Zulieferer dar – nicht nur für die slowenischen, sondern auch für die deutschen. Der beste Weg, damit umzugehen, ist die Aufrechterhaltung einer engen Zusammenarbeit mit den Kunden und die gemeinsame Weiterentwicklung. Das sagen wir den deutschen Zulieferern, und das Gleiche gilt auch für die slowenischen.

Wie spüren deutsche Unternehmen den Mangel an Fachkräften?

Umfragen zeigen, dass fast die Hälfte aller Unternehmen mit einem Mangel an Fachkräften konfrontiert ist. Das Institut der deutschen Wirtschaft hat berechnet, dass bis zum Jahr 2028 in Deutschland aufgrund des Mangels an Fachkräften fast 770.000 Stellen nicht besetzt werden können. Das ist ein großes Hindernis, das die wirtschaftliche Entwicklung stark bremst. Wir versuchen, dieses Thema anzugehen und diese Herausforderung mit



zahlreichen Initiativen zu bewältigen. Wenn ich hier in Slowenien mit unseren deutschen Unternehmen spreche, vor allem mit Produktionsbetrieben, höre ich ähnliche Sorgen, denn auch in Slowenien mangelt es an Fachkräften. Das gesamte Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens ist sozusagen erschöpft, weshalb die Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften und zur Sicherung der Produktion weit über dieses Gebiet hinausgehen. Dies ist ein großes Thema, für das noch keine Lösung gefunden wurde.

Wie würden Sie die Auswirkungen globaler Trends auf Deutschland und kleine Volkswirtschaften, zu denen auch Slowenien gehört, einschätzen?

Die derzeit auffälligsten Trends sind Investitionen in künstliche Intelligenz, Automatisierung und digitale Infrastruktur – das sind die deutlichsten Veränderungen. Dies sind Trends, die sich auf alle Wirtschaftsbereiche auswirken werden. Für Slowenien als kleine Volkswirtschaft ist es von Vorteil, dass es in die EU-Plattformen eingebunden ist. Andererseits sind Skaleneffekte und die Finanzierung von Innovationen an einem kleinen Standort schwierig. Ich bin überzeugt, dass

Slowenien diese Trends im offenen Europäischen Wirtschaftsraum nutzen kann.

” Mittelfristig stellt die Umstrukturierung der deutschen Automobilindustrie eine Herausforderung für alle Zulieferer dar – nicht nur für die slowenischen, sondern auch für die deutschen.

Welche globalen Trends haben Ihrer Meinung nach den größten Einfluss?

Für mich sind die wichtigsten Trends die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz, die eine sehr spürbare Veränderung unserer Wirtschaft mit sich bringen. Es folgen der demografische Wandel und der Mangel

an Fachkräften. Wenn man beide Trends erfolgreich miteinander verbindet, sind wir im Vorteil. Künstliche Intelligenz kann dazu beitragen, dass einfache Tätigkeiten von Maschinen ausgeführt werden und so das Problem des Fachkräftemangels gemildert wird. Der dritte Trend ist eine wirklich große Herausforderung: Es geht um Geopolitik und einen stark eingeschränkten freien Handel. Die Handelskonflikte, die wir derzeit beobachten, haben enorme Auswirkungen auf die Volkswirtschaften. Es ist noch nicht klar, wie wir mit diesen Konflikten umgehen werden. Die EU schließt derzeit in raschem Tempo Freihandelsabkommen ab, was ein gutes Zeichen ist. Diese Abkommen bieten die Chance, uns aus den Konflikten zwischen den Blöcken zu befreien. Natürlich sind wir in Europa, insbesondere in Deutschland, von den USA als unserem größten Exportmarkt abhängig. Auch China ist für uns wichtig. Das ist auch ein Thema, das wir nicht einfach beiseiteschieben können. Unser Verständnis von Freihandel wurde durch die Geopolitik mit einem Schlag in Frage gestellt. Wir müssen diese Trends erkennen, uns mit ihnen auseinandersetzen und Lösungen dafür finden. ■



Branko Kolenc s.p., Logistika-transport, gostinstvo nepremičnine in trgovina
Gaji 46, 3000 Celje, Slowenien
Telefon: +386 34254-300; -302; -308
Fax: + 386 34254-303
E-mail: prevozi.kolenc@siol.net, logistika@kolenc.si
www.transport-kolenc.si



Das Logistik und Transportunternehmen BRANKO KOLENC S.P. ist ein im Jahr 1986 gegründetes Familienunternehmen. Das Unternehmen führt folgende Tätigkeiten durch:

- Logistik, Lagerung, Umladung und Transport von Gütern für LKW und Kühltransporte, insbesondere für die Länder: Österreich, Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande, Frankreich, Griechenland, Kroatien und Slowenien
- logistische Dienstleistungen, Transport, Umladung von Gütern und Lagerung, EXKLUSIV für Griechenland
- Gaststättengewerbe- und Handelstätigkeiten
- Immobilienbau

Reaktion, Flexibilität, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind die Verbindungsbrücke zwischen uns und unseren Partnern. Danke für Ihr Vertrauen.





ANALYTIK

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Deutschland

Der Export von Waren und Dienstleistungen aus Slowenien nach Deutschland belief sich im Jahr 2025 auf 8,9 Mrd. EUR, der Import aus Deutschland nach Slowenien auf 8,1 Mrd. EUR. Deutschland bleibt der wichtigste einzelne Handelspartner Sloweniens, wobei Slowenien nach zwei Jahren des Rückgangs im Jahr 2025 wieder einen Überschuss im Warenhandel erzielte, während der Überschuss bei den Dienstleistungen weiterhin hoch bleibt.

Darja Močnik, Analytistin bei der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Deutschland bleibt einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Sloweniens und der zentrale Markt für einen Großteil der slowenischen Exporte. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern basieren auf einer engen industriellen Verflechtung, der Einbindung slowenischer Unternehmen in deutsche Lieferketten sowie einer starken Präsenz im Dienstleistungshandel, insbesondere in den Bereichen Transport, Bauwesen, Unternehmensdienstleistungen und Tourismus. Slowenische Unternehmen sind wichtige Zulieferer für die deutsche Automobil-, Elektro-, Maschinenbau-, metallverarbeitende, pharmazeutische und allgemeine verarbeitende Industrie. Deutschland ist für Slowenien zudem ein

wichtiger Beschaffungsmarkt für Fahrzeuge, Maschinen, elektrische Ausrüstung, pharmazeutische Produkte und andere Industrieerzeugnisse. Gleichzeitig gehört Deutschland zu den bedeutenderen ausländischen Investoren in Slowenien und liegt nach dem Ursprungsland des Eigentümers an zweiter Stelle, da ein Teil der Investitionen in Slowenien über verbundene Unternehmen in anderen Ländern, insbesondere aus Österreich, kontrolliert wird.

Gesamthandel mit Waren und Dienstleistungen

Nach Angaben der Zahlungsbilanz exportierte Slowenien im Jahr 2025 Waren und Dienstleistungen im Wert von 8,9 Mrd.

EUR nach Deutschland, was etwas weniger war als im Jahr 2024. Auf der Importseite belief sich der Gesamtwert des Handels auf 8,1 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Gesamtüberschuss Sloweniens im Waren- und Dienstleistungshandel mit Deutschland stieg somit im Jahr 2025 auf 813 Mio. EUR, was ein Plus von 144 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Im Jahr 2025 machten Waren 81,6 % der gesamten Exporte Sloweniens nach Deutschland aus, Dienstleistungen lagen bei 18,4 %. Auf der Importseite war die Struktur noch ausgeprägter auf Waren ausgerichtet, da Waren 89 % der gesamten Importe aus Deutschland ausmachten, Dienstleistungen hingegen 11 %. Diese

Struktur bestätigt, dass Deutschland vor allem ein zentraler Partner im Industrie und Produktionsverbindungshandel bleibt, während Dienstleistungen zwar weiterhin eine wichtige Rolle spielen, jedoch ein geringeres Gewicht haben als bei einigen benachbarten Märkten.

Für Slowenien bleibt Deutschland ein außerordentlich wichtiger Exportmarkt, da ein großer Teil der slowenischen Produktion für die deutsche Industrie bestimmt ist bzw. über Lieferketten direkt oder indirekt mit ihr verbunden ist. Gleichzeitig ist Deutschland auch eine der wichtigsten Bezugsquellen für technologisch anspruchsvolle Güter, Ausrüstung, pharmazeutische Produkte und Fahrzeuge. Eine Besonderheit des Handels ist die starke Einbindung beider Volkswirtschaften in gemeinsame europäische Produktionsketten, was bedeutet, dass Veränderungen im deutschen Industriezyklus für die slowenische Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind.

Warenimporte im Jahr 2025 etwas niedriger als im Vorjahr, doch die Struktur bleibt ausgesprochen industriell

Nach Angaben der slowenischen Nationalbank, Banka Slovenije, importierte Slowenien im Jahr 2025 Waren im Wert von 7,2 Mrd. EUR aus Deutschland, was einem Rückgang von 2,6 % gegenüber 2024 entspricht. In den letzten fünf Jahren stiegen die Wareneinfuhren im Durchschnitt um 7,5 % pro Jahr.

Nach der Produktstruktur (Daten des Statistischen Amtes der Republik Slowenien) gehören zu den wichtigsten Importgruppen weiterhin Fahrzeuge, Maschinen und mechanische Geräte, elektrische Maschinen und Ausrüstung sowie pharmazeutische Erzeugnisse. Einen bedeutenden Anteil haben auch Kunststoffe und Kunststoffenerzeugnisse, Gummi, Eisen und Stahl sowie Erzeugnisse aus Eisen und Stahl. Dies bestätigt, dass die Einfuhren aus Deutschland stärker auf Industrieerzeugnisse, Ausrüstung und Produktionsmittel ausgerichtet sind. Die Produktstruktur der Einfuhren zeigt, dass Deutschland für Slowenien vor allem eine Quelle für Industrieprodukte und Ausrüstung mit höherem Technologiegehalt ist.

Im Jahr 2025 stiegen die Einfuhren aus Deutschland im Vergleich zu 2024 in absoluten Zahlen am stärksten bei

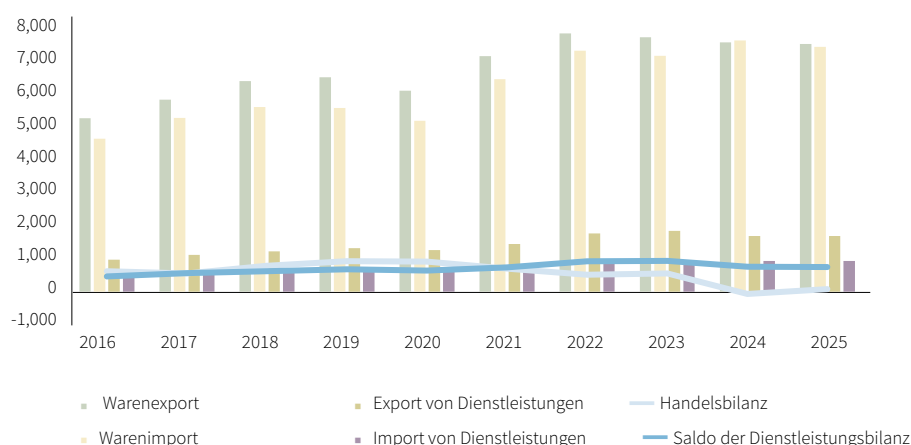
Slowenien importiert aus Deutschland zumeist:

(nach Kombierter Nomenklatur)	Importwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
87 Fahrzeuge, Fahrzeugteile und Zubehör	1.212	17,0
84 Maschinen, mechanische Geräte und deren Teile	842	11,8
85 Elektrische Geräte, Ausstattung und Geräteteile	768	10,8
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	637	8,9
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	536	7,5
72 Eisen und Stahl	266	3,7
90 Optische, fotografische, messtechnische, medizinische und chirurgische Instrumente	212	3,0
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	183	2,6
82 Werkzeuge, Schneidwaren und Essbestecke aus unedlen Metallen	153	2,1
76 Aluminium und Aluminiumprodukte	151	2,1
Sonstiges	2.165	30,4

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

Warenhandel Slowenien – Deutschland

in Mio. EUR



Edelmetallen und Edelsteinen (+77,5 Mio. EUR; +210 %), gefolgt von pharmazeutischen Erzeugnissen (+14,2 Mio. EUR), Milchprodukten (+13,2 Mio. EUR), Kupfer und Kupferwaren (+12,6 Mio. EUR) sowie verschiedenen Erzeugnissen der chemischen Industrie (+12,3 Mio. EUR). Ein deutlicheres Wachstum wurde auch bei Fertigfutter für Tiere (+9,0 Mio. EUR) sowie bei elektrischen Maschinen und Geräten (+8,9 Mio. EUR) verzeichnet. Dies zeigt, dass das Wachstum der Einfuhren aus Deutschland im Jahr 2025 vor allem auf den Kauf von Edelmetallen, Produkten der pharmazeutischen Industrie, Metallmaterialien sowie Teilen der Lebensmittel- und chemischen Industrie zurückzuführen war.

Auf der anderen Seite gingen die Einfuhren aus Deutschland am stärksten bei Fahrzeugen sowie deren Teilen und

Zubehör (-252,1 Mio. EUR; -17 %), Maschinen und mechanischen Geräten (-97,9 Mio. EUR) sowie bei Eisen und Stahl (-57,1 Mio. EUR) zurück. Ein stärkerer Rückgang war zudem bei Zellulose und Papierabfällen (-11,5 Mio. EUR), organischen chemischen Erzeugnissen (-10,3 Mio. EUR), Schiffen und schwimmenden Konstruktionen (-7,9 Mio. EUR) sowie bei Werkzeugen und Erzeugnissen aus unedlen Metallen (-6,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Entwicklung deutet somit vor allem auf geringere Importe im Automobil-, Maschinen- und Metallbereich hin, was mit einer gedämpften Nachfrage nach Investitionsgütern und Teilen der mit der Industrie verbundenen Lieferketten in Verbindung gebracht werden kann.

Zu den wichtigsten Importgruppen aus Deutschland im Jahr 2025 zählten vor allem Fahrzeuge (17 %), Maschinen und

mechanische Geräte (12 %), elektrische Maschinen und Geräte (11 %), pharmazeutische Erzeugnisse sowie Kunststoffe und Erzeugnisse aus Kunststoff und Gummi. Eine bedeutende Rolle spielten weiterhin Eisen und Stahl, optische, medizinische und Messinstrumente, Erzeugnisse aus Eisen und Stahl, Werkzeuge aus unedlen Metallen sowie Aluminium und Aluminiumprodukte. Aus Deutschland importieren gut 23.660 slowenische Unternehmen, vorwiegend aus dem verarbeitenden Gewerbe und dem Handel (darunter 278 große und 1.100 mittelständische Unternehmen).

Warenexporte nach Deutschland im Jahr 2025 leicht rückläufig, nach 2024 jedoch wieder mit Handelsüberschuss

Slowenien exportierte im Jahr 2025 Waren im Wert von 7,3 Mrd. EUR nach Deutschland, was einem Rückgang von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Trotz eines leichten Rückgangs verbesserte sich die Handelsbilanz im Jahr 2025 erneut, da Slowenien nach einem Handelsdefizit im Jahr 2024 im Warenhandel mit Deutschland wieder einen Überschuss in Höhe von 79 Mio. EUR erzielte (64 Mio. EUR Defizit im Jahr 2024).

Nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Slowenien stiegen die slowenischen Exporte nach Deutschland im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 in absoluten Zahlen am stärksten bei elektrischen Maschinen und Geräten (+56,7 Mio. EUR; +4 %). Es folgten ätherische Öle, Kosmetik- und Toilettenartikel (+25,6 Mio. EUR), optische, messtechnische, medizinische und chirurgische Instrumente (+15,0 Mio. EUR), verschiedene Nahrungsmittel (+14,1 Mio. EUR), verschiedene Erzeugnisse aus unedlen Metallen (+10,2 Mio. EUR) sowie Erzeugnisse aus Fleisch, Fischen und anderen wirbellosen Wassertieren (+9,5 Mio. EUR). Diese Struktur zeigt, dass die Exporte nach Deutschland im Jahr 2025 in der Elektroindustrie, der Optik, bei Kosmetikartikeln, in der Lebensmittelindustrie und in einigen Nischenindustriesegmenten höher waren.

Der stärkste Rückgang der Exporte nach Deutschland wurde im Jahr 2025 bei Maschinen und mechanischen Geräten (-37,4 Mio. EUR; -4 %), bei Möbeln und ähnlichen Erzeugnissen (-36,4 Mio. EUR;

Slowenien importiert aus Deutschland zumeist:

(nach Kombierter Nomenklatur)	Exportwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
87 Fahrzeuge, Fahrzeugteile und Zubehör	1.514	20,8
85 Elektrische Geräte, Ausstattung und Geräteteile	1.473	20,2
84 Maschinen, mechanische Geräte und deren Teile	921	12,6
76 Aluminium und Aluminiumprodukte	386	5,3
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Kautschuk und Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	339	4,7
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	280	3,8
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	249	3,4
72 Eisen und Stahl	219	3,0
40 Kautschuk sowie Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	205	2,8
90 Optische, fotografische, messtechnische, medizinische und chirurgische Instrumente	162	2,2
Sonstiges	1.549	21,2

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

-21 %) sowie bei Fahrzeugen und deren Teilen (-33,1 Mio. EUR) verzeichnet. Es folgten Rückgänge bei Eisen und Stahl (-22,0 Mio. EUR), Energieträgern (-18,9 Mio. EUR), Kunststoffen sowie Erzeugnissen aus Kunststoff und Gummi (-15,8 Mio. EUR) und bei pharmazeutischen Erzeugnissen (-10,4 Mio. EUR). Die Exportstruktur zeigt somit, dass im Jahr 2025 vor allem einige traditionell wichtige Industriezweige schwächer waren, insbesondere der Maschinenbau, der Möbelsektor, der Automobilsektor und die metallverarbeitenden Erzeugnisse.

Die Trends nach Produktgruppen zeigen, dass in der letzten Zeit die Exporte bestimmter technologisch anspruchsvollerer Gruppen relativ stärker gestiegen sind, insbesondere bei elektrischen Geräten, Teile des Pharmasektors und ausgewählte Bereiche der metallverarbeitenden Industrie, während die Entwicklungen im Automobil- und in Teilen des Maschinenbausektors eher uneinheitlich waren, was zum großen Teil auch mit der Abkühlung der deutschen Industrieaktivität in den letzten zwei Jahren zusammenhängt.

Der Kern der slowenischen Exporte nach Deutschland bleibt mit der verarbeitenden Industrie und der Lieferung von Halbfertigprodukten bzw. Komponenten für die deutsche Industrie verbunden, insbesondere für die Automobil-, Elektro- und Maschinenbauindustrie. Unter den wichtigsten Exportgruppen nach Produktstruktur stechen Fahrzeuge und deren Teile (21 %), elektrische Maschinen

und Ausstattung (20 %), Maschinen und mechanische Geräte (12,6 %), Aluminium und Aluminiumprodukte, Kunststoffe sowie Erzeugnisse aus Kunststoff und Gummi, pharmazeutische Erzeugnisse, Erzeugnisse aus Eisen und Stahl sowie Eisen und Stahl heraus. Diese Struktur bestätigt, dass die slowenischen Exporte nach Deutschland stark industriell ausgerichtet und auf mehrere wichtige Branchen verteilt sind. Nach Deutschland exportieren gut 7.300 slowenische Unternehmen (darunter 150 große und 165 mittelständische Unternehmen).

Im Dienstleistungshandel mit Deutschland spielen Transport-, Reise- und Unternehmensdienstleistungen eine entscheidende Rolle

Deutschland ist für Slowenien auch im Dienstleistungshandel von außerordentlicher Bedeutung. Nach Angaben der Banka Slovenije beliefen sich die Dienstleistungsexporte aus Slowenien nach Deutschland im Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. EUR, die Dienstleistungsimporte aus Deutschland hingegen auf rund 0,9 Mrd. EUR. Der Überschuss im Dienstleistungshandel Sloweniens mit Deutschland blieb im Jahr 2025 hoch und betrug rund 0,7 Mrd. EUR.

Den größten Anteil am Dienstleistungsexport hatten Transportdienstleistungen, also Dienstleistungen, die von der slowenischen Logistikkette für deutsche Auftraggeber von Gütern erbracht wurden. Diese erreichten 546 Mio. EUR, was ein Plus von 63 Mio. EUR bzw. 13,0 %

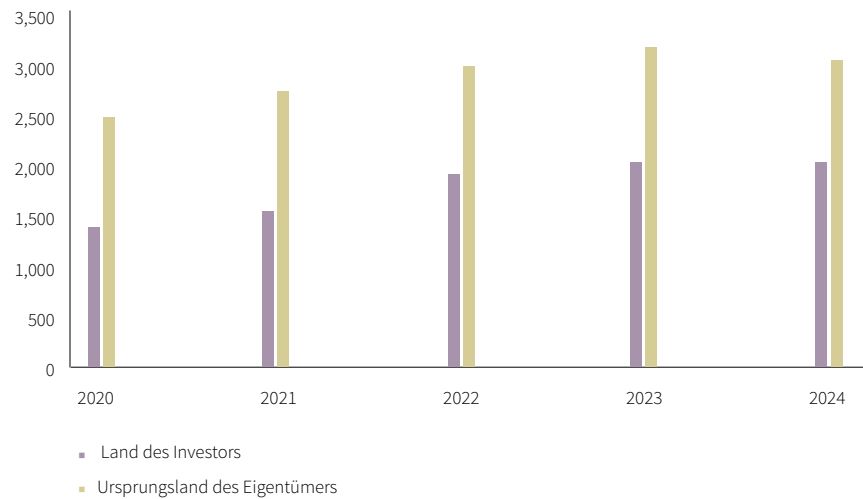
gegenüber dem Vorjahr darstellt. Ihr Anteil am Dienstleistungsexport betrug ein Drittel. Es folgten Reisen, also die Ausgaben deutscher Besucher in Slowenien, die 358 Mio. EUR erreichten, was 4 Mio. EUR bzw. 1,1 % mehr war als im Jahr 2024. Ihr Anteil betrug 21,8 %. Der Wert der in Deutschland erbrachten Bauleistungen sank im Jahr 2025 auf 271 Mio. EUR, was ein Minus von 65 Mio. EUR bzw. 19,3 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Ihr Anteil am Dienstleistungsexport betrug 16,5 %. Die übrigen Unternehmensdienstleistungen blieben mit einem Wert von 249 Mio. EUR auf dem Niveau von 2024 und machten 15,2 % der Dienstleistungsexporte aus, einen deutlicheren Anstieg hingegen verzeichnete der Export von IKT-Dienstleistungen, der 91 Mio. EUR erreichte, was 15 Mio. EUR bzw. 19,7 % mehr war als im Vorjahr. Ihr Anteil betrug 5,5 %.

Der Import von Dienstleistungen aus Deutschland blieb im Jahr 2025 praktisch unverändert. Die wichtigsten Dienstleistungsimporte Sloweniens aus Deutschland waren Transportdienstleistungen, deren Import 256 Mio. EUR erreichte, was ein Plus von 35 Mio. EUR bzw. 15,8 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Sie machten 28,0 % der gesamten Dienstleistungsimporte aus Deutschland aus. Es folgten sonstige Unternehmensdienstleistungen mit einem Wert von 220 Mio. EUR, was 21 Mio. EUR bzw. 8,7 % weniger war als im Vorjahr. Ihr Anteil betrug 24,1 %. Reisen, also die Ausgaben slowenischer Besucher in Deutschland, beliefen sich auf 162 Mio. EUR, was 6 Mio. EUR bzw. 3,6 % weniger war als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Dienstleistungsimporten betrug 17,7 %. Der Import von IKT-Dienstleistungen stieg auf 76 Mio. EUR, was ein Plus von 3 Mio. EUR bzw. 4,1 % gegenüber dem Vorjahr darstellt, während der Import von Bauleistungen auf 53 Mio. EUR sank, was 21 Mio. EUR bzw. 28,4 % weniger war als im Jahr 2024.

Deutschland bleibt einer der wichtigsten Investoren in Slowenien und liegt nach dem Ursprungsland des Eigentümers an zweiter Stelle

Deutsche Ursprungsinvestoren tätigten auch im Jahr 2024 einen bedeutenden Teil ihrer Investitionen in Slowenien über verbundene Unternehmen in anderen Ländern, vor allem über Österreich,

Ausländische (deutsche) Direktinvestitionen in Slowenien
in Mio. EUR



Die größten Investitionen deutscher Investoren in Unternehmen entfallen auf folgende Bereiche:

- (48,1 %) verarbeitende Industrie (BSH, Hella Saturnus Slovenija, Odelo Slovenija, ebm-papst Slovenija, Knauf Insulation, Novem Car, LPKF Laser & Electronics, Carthago, Lindab IMP Klima, Mahle Letrika, ITW Metalflex, Grammer Automotive Slovenija, Willy Stadler, Messer Slovenija, Resistec Upr., Henkel Maribor, Starkom, Eta Cerklno u. a.)
- (28 %) Handelstätigkeit, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (Hofer (Teil der Aldi-Gruppe), Lidl, Porsche Slovenija, ContiTech Slovenija, Continental Adria Pnevmatike, BMW, DM Drogerie Markt, Müller Drogerie, Bayer, Deichmann, KIK, Tedi, OBI, New Yorker, S. Oliver, Merck, BASF Slovenija u. a.)
- (9,2 %) Verkehrs- und Lagertätigkeiten (Fraport Slovenija, Schenker, SSI Schäfer, Glovis Europe, DHL Logistika, DSV Transport, BLG Koper u. a.)
- Finanz- und Versicherungsleistungen

weshalb Deutschland nach dem Ursprungsland des Eigentümers ein bedeutender Investor ist als nach direktem Eigentum. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen belief sich Ende 2024 auf knapp 1 Mrd. EUR, da sich die deutschen Direktinvestitionen in Slowenien nach dem Ursprungsland des Eigentümers auf 2,94 Mrd. EUR und nach dem Land des Investors auf 1,97 Mrd. EUR beliefen. Nach dem Ursprungsland des Eigentümers kontrollierte Deutschland Ende 2024 12,8 % aller ausländischen Direktinvestitionen in Slowenien und lag nach diesem Maßstab direkt hinter Österreich. Im Vergleich zum Jahr 2023 sank der Wert der deutschen Investitionen nach dem Ursprungsland des Eigentümers um 133 Mio. EUR. Nach dem Land der Investoren lag Deutschland

im Jahr 2024 auf dem vierten Platz unter den wichtigsten ausländischen Investoren in Slowenien. Ende 2024 entfielen knapp 2 Mrd. EUR auf Deutschland, was ähnlich wie im Vorjahr ist, bzw. 8,5 % aller ausländischen Direktinvestitionen in Slowenien. Deutsche Investoren tätigten ihre Investitionen in Slowenien überwiegend über österreichische verbundene Unternehmen, vor allem in den Bereichen Handel, Wartung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie in der verarbeitenden Industrie. Die Direktinvestitionen slowenischer Unternehmen in Deutschland beliefen sich Ende 2024 auf 219 Mio. EUR, was 2,1 % aller slowenischen Direktinvestitionen im Ausland entspricht. Im Vergleich zu 2023 stiegen sie um 26 Mio. EUR. ■



ANALYTIK

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Österreich

Der Export von Waren und Dienstleistungen aus Slowenien nach Österreich belief sich im Jahr 2025 auf 4,4 Mrd. EUR, der Import aus Österreich nach Slowenien auf 5,2 Mrd. EUR. Der Handel mit Österreich gehört weiterhin zu den wichtigsten bilateralen Wirtschaftsströmen für Slowenien, wobei im Jahr 2025 bei steigendem Warenhandel erneut ein hohes Handelsdefizit auffiel, das teilweise durch einen Überschuss im Dienstleistungshandel gemildert wurde.

Darja Močnik, Analytistin bei der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Österreich bleibt einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Sloweniens. Die geografische Nähe, die starken industriellen Verflechtungen, die Einbindung in gemeinsame Lieferketten und die hohe Intensität der Dienstleistungsströme schaffen ein sehr dichtes Netz an Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern. Für slowenische Unternehmen ist Österreich oft einer der ersten Exportmärkte, gleichzeitig aber auch ein wichtiger Beschaffungsmarkt für Energieträger (Strom), Halbfertigprodukte, Maschinen, Materialien und verschiedene Unternehmensdienstleistungen. Eine Besonderheit der bilateralen Zusammenarbeit besteht darin, dass sie nicht nur durch den Warenhandel geprägt ist, sondern zunehmend auch

durch den Handel mit Dienstleistungen und die sehr große Bedeutung österreichischen Kapitals im Eigentum slowenischer Unternehmen. Österreich behielt im Jahr 2024 seine Position als wichtigster Investor in Slowenien nach dem Land des Investors bei, mit einem Anteil von 21,2 % an allen ausländischen Direktinvestitionen. In diesem Anteil sind auch österreichische Unternehmen enthalten, die sich in ausländischem Eigentum befinden, wie beispielsweise im Eigentum deutscher Unternehmen.

Gesamthandel mit Waren und Dienstleistungen

Nach Angaben der Zahlungsbilanz der Banka Slovenije exportierte Slowenien im Jahr 2025 Waren und

Dienstleistungen im Wert von 4,4 Mrd. EUR nach Österreich, was einem Anstieg von 1,0 % gegenüber dem Jahr 2024 entspricht. Auf der Importseite erreichte der Handelswert 5,2 Mrd. EUR, was ein Wachstum von 5,3 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Das Gesamtdefizit im Waren- und Dienstleistungshandel hat sich somit auf 0,8 Mrd. EUR erhöht, was auf das zuvor beschriebene stärkere Wachstum der Importe im Vergleich zu den Exporten zurückzuführen ist.

Waren machten 63,7 % der gesamten Exporte nach Österreich aus, Dienstleistungen 36,3 %. Auf der Importseite ist die Struktur deutlich stärker auf Waren ausgerichtet: Waren machen 84 % der gesamten Importe aus Österreich aus, Dienstleistungen hingegen ein Sechstel.

Diese Struktur bestätigt, dass Österreich für Slowenien ein wichtiger Lieferant von Waren ist, insbesondere von Energieträgern, Industriematerialien, Pharmazeutika und Produktionsausrüstung, während auf der Exportseite die Kombination aus Industrieprodukten und Dienstleistungen, die mit niedrigeren Preisen (Tourismus) und der logistischen Lage Sloweniens (wichtige Transportroute für österreichische Unternehmen aus Asien) verbunden sind, weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Österreich bleibt einer der größten Handelspartner Sloweniens, und slowenische Unternehmen wählen häufig den österreichischen Markt für ihre erste Expansion ins Ausland. Synergien zeigen sich in der Automobilindustrie, der Energiewirtschaft, der Logistik, dem Tourismus und der Informationstechnologie. Der Warenhandel zwischen den beiden Ländern ist durch die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie durch weit verzweigte Lieferketten gekennzeichnet.

Warenimporte im Jahr 2025: Wachstum bei Energieträgern und Pharmazeutika, Rückgang bei Maschinen und Metallen

Nach Angaben der Zahlungsbilanz importierte Slowenien im Jahr 2025 Waren im Wert von 4,3 Mrd. EUR aus Österreich, was einen Anstieg von 5,8 % bzw. 237 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr darstellt. Gemessen am Warenimportvolumen war Österreich für Slowenien der dritt wichtigste Markt. In den letzten fünf Jahren stiegen die Wareneinfuhren aus Österreich nach Slowenien um durchschnittlich 8,3 % pro Jahr.

Nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Slowenien stiegen die Importe aus Österreich im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 in absoluten Zahlen am stärksten bei mineralischen Brennstoffen und Mineralölen (+106,9 Mio. EUR; dazu gehört auch elektrische Energie), gefolgt von Edelsteinen und Edelmetallen (+91,4 Mio. EUR), Holz und Holzwaren (+30,1 Mio. EUR), Aluminium und Aluminiumprodukten (+15,7 Mio. EUR), Eisen- und Stahlprodukten (+13,3 Mio. EUR), elektrischen Maschinen und Geräten (+13,1 Mio. EUR) sowie Zellulose, Papierabfällen und -resten (+13,0 Mio.

Slowenien importiert aus Österreich zumeist:

(nach der 2-stelligen Kombinierten Nomenklatur)	Importwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
27 Mineralische Brennstoffe und Mineralöle (elektrische Energie, Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe)	967	22,1
84 Maschinen, Apparate und mechanische Geräte, Teile davon (Teile für Maschinen, Apparate und Geräte; Maschinen, Apparate und mechanische Geräte mit Sonderfunktionen; Werkzeugmaschinen zum Bearbeiten von Holz, Kork)	305	7,0
87 Beförderungsmittel, außer schienengebundenen Landfahrzeugen, sowie deren Teile und Zubehör	292	6,7
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	276	6,3
71 Naturperlen und Zuchtperlen, Edelsteine und Halbedelsteine, Edelmetalle, Metalle	211	4,8
72 Eisen und Stahl	209	4,8
44 Holz und Holzwaren, Holzkohle	200	4,6
85 Elektrische Maschinen, Geräte und deren Teile, Geräte zur Aufzeichnung oder Wiedergabe von Bild und Ton sowie deren Teile und Zubehör	197	4,5
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Kautschuk und Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	176	4,0
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	134	3,0
Sonstige Erzeugnisse	1.418	32,3

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

EUR). Das Importwachstum konzentrierte sich somit vor allem auf Energieträger, Edelmetalle und Halbfertigprodukte sowie auf einen Teil der Halbfertigprodukte für die verarbeitende Industrie.

Auf der anderen Seite gingen die Einfuhren von Eisen und Stahl (-32,5 Mio. EUR), Maschinen und mechanischen Geräten (-23,9 Mio. EUR), Papier und Pappe (-21,2 Mio. EUR) sowie Fahrzeugen und deren Teilen (-14,8 Mio. EUR) am stärksten zurück. Ein stärkerer Rückgang war zudem bei rohen Häuten und Leder (-6,9 Mio. EUR), Zucker und Zuckererzeugnissen (-4,2 Mio. EUR) sowie bei Resten und Abfällen der Lebensmittelindustrie bzw. Fertigfutter für Tiere (-4,0 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Entwicklung deutet vor allem auf geringere Beschaffungen bestimmter wichtiger industrieller Inputs, Maschinen und Transportausrüstung hin, was mit einer geringeren Investitionstätigkeit in Teilen der Industrie sowie einer geringeren Nachfrage nach bestimmten Materialien für die metallverarbeitende Industrie, die Automobilindustrie und die Verpackungsindustrie in Verbindung gebracht werden kann.

Nach der Produktstruktur (Daten des Statistischen Amtes der Republik

Slowenien) lag auch im Jahr 2025 unter den wichtigsten Importgruppen aus Österreich die Klasse der Energieträger mit einem Importvolumen von 967 Mio. EUR weit vorne. Es folgten Maschinen und mechanische Geräte mit 305 Mio. EUR, Fahrzeuge mit rund 291 Mio. EUR, pharmazeutische Erzeugnisse (276 Mio. EUR) sowie Edelmetalle (211 Mio. EUR). Dies bestätigt, dass der Warenhandel mit Österreich stark an die Industrie und den Energiesektor gebunden ist. Gut 15.270 slowenische Unternehmen (265 große, 975 mittelständische) importieren aus Österreich.

Die Warenexporte nach Österreich lagen im Jahr 2025 etwas höher als im Vorjahr, blieben jedoch deutlich unter dem Niveau von 2022

Slowenien exportierte im Jahr 2025 Waren im Wert von 2,8 Mrd. Euro nach Österreich, was einen Anstieg von 2,3 % bzw. 61 Mio. Euro gegenüber 2024 darstellt. Trotz dieses Wachstums liegen die Exporte weiterhin deutlich hinter dem Niveau von 2022 zurück, als sie mit 3,5 Mrd. Euro ihren Höchststand erreichten.

Im Durchschnitt stiegen die Warenexporte aus Slowenien nach Österreich in den letzten fünf Jahren um 6,9 % pro Jahr, doch war das Wachstum in den letzten drei Jahren deutlich ungleichmäßiger als auf der Importseite.

Den größten Beitrag zum Exportwachstum im Jahr 2025 leisteten innerhalb eines Jahres pharmazeutische Erzeugnisse, bei denen die Exporte um 76,7 Mio. EUR stiegen bzw. sich mehr als verdoppelten. Auffällig war auch das Wachstum der Exporte von elektrischen Maschinen und Geräten (+30,3 Mio. EUR), organischen chemischen Erzeugnissen (+27,7 Mio. EUR), optischen, messtechnischen, medizinischen und chirurgischen Instrumenten (+15,2 Mio. EUR) sowie Maschinen und mechanischen Geräten (+13,8 Mio. EUR). Dies deutet auf eine etwas günstigere Exportstruktur hin, da das Wachstum nicht nur auf einer einzigen Gruppe beruhte, sondern auf mehreren Bereichen der verarbeitenden Industrie. Der größte Rückgang der Exporte nach Österreich wurde im Jahr 2025 bei Energieträgern (-92,0 Mio. EUR) verzeichnet, was den mit Abstand größten einzelnen negativen Beitrag zur Exportdynamik darstellte. Es folgte ein Rückgang bei verschiedenen Erzeugnissen der chemischen Industrie (-23,0 Mio. EUR), danach bei Fahrzeugen und deren Teilen (-5,0 Mio. EUR) sowie bei Papier und Pappe (-4,4 Mio. EUR). Die Exportstruktur zeigt somit, dass das Wachstum im Jahr 2025 vor allem in den technologie-, pharmazeutisch- und teilweise auch ernährungsorientierten Gruppen erzielt wurde, während Energieträger, Teile der chemischen Industrie sowie einige traditionelle Industriesegmente Rückgänge verzeichneten.

Nach der Produktstruktur (Statistisches Amt der Republik Slowenien) erzielte im Jahr 2025 unter den Exportgruppen nach Österreich die Gruppe der Maschinen und mechanischen Geräte den höchsten Wert, deren Export 465 Mio. EUR erreichte und gut ein Sechstel des gesamten Warenexports nach Österreich ausmachte. Es folgen mineralische Brennstoffe und Mineralöle mit 304 Mio. EUR und einem Anteil von 10,7 %, elektrische Maschinen und Ausstattung mit 253 Mio. EUR bzw. 8,9 % sowie Holz und Holzwaren mit 183 Mio. EUR bzw. 6,5 % der Exporte. Die Exportstruktur

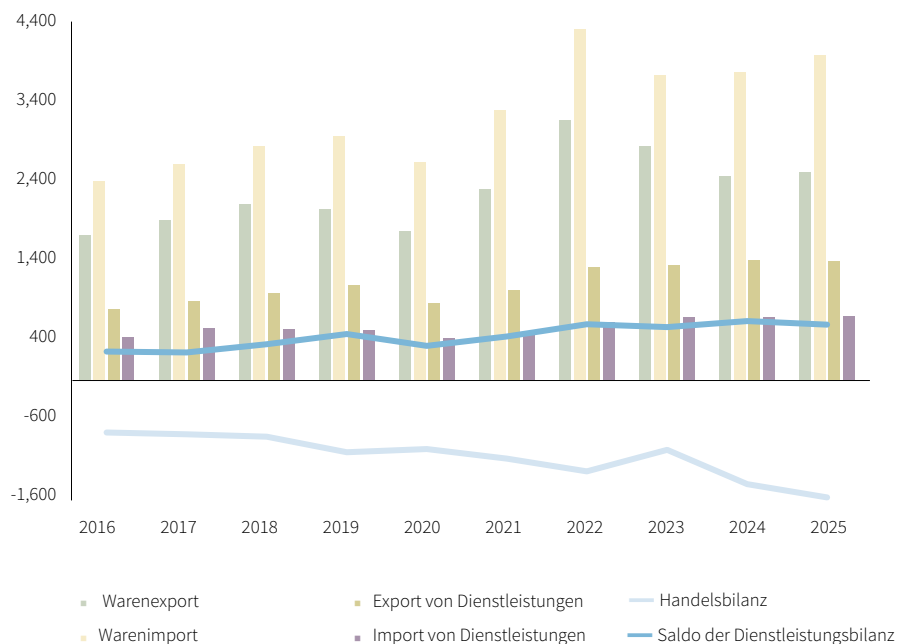
Slowenien exportiert nach Österreich:

(nach der 2-stelligen Kombinierten Nomenklatur)	Exportwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
84 Maschinen, Apparate und mechanische Geräte, Teile davon (Teile für Maschinen, Apparate und Geräte; Maschinen, Apparate und mechanische Geräte mit Sonderfunktionen; Werkzeugmaschinen zum Bearbeiten von Holz, Kork)	465	16,4
27 Mineralische Brennstoffe und Mineralöle	304	10,7
85 Elektrische Geräte, Ausstattung und Geräteteile	253	8,9
44 Holz und Holzwaren, Holzkohle	183	6,5
87 Fahrzeuge, Fahrzeugteile und Zubehör	178	6,3
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	171	6,0
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	149	5,2
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	140	4,9
76 Aluminium und Aluminiumprodukte	113	4,0
94 Möbel, Bettwäsche, Matratzen, Lattenrost, Kissen	92	3,2
Sonstiges	792	27,9

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

Warenhandel zwischen Slowenien und Österreich

in Mio. EUR



zeigt, dass die slowenischen Exporte nach Österreich auf einer Kombination aus anspruchsvollen Industrieprodukten, Energieträgern, der Holzindustrie sowie ausgewählten Segmenten mit höherer Wertschöpfung beruhen. Ein wichtiges Merkmal der Exporte nach Österreich ist ihre beträchtliche Streuung. Obwohl einige der größten Produktgruppen einen großen Teil des Wertes ausmachen, entfällt ein bedeutender Anteil weiterhin auf

vielfältige kleinere Gruppen, was auf die breite Verankerung slowenischer Unternehmen auf dem österreichischen Markt hindeutet. Dies steht auch im Einklang mit den Daten zur Anzahl der Unternehmen: Rund 8.200 slowenische Unternehmen exportieren nach Österreich, wobei Unternehmen aus den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Handel, Logistik und Dienstleistungen eine wichtige Rolle spielen.

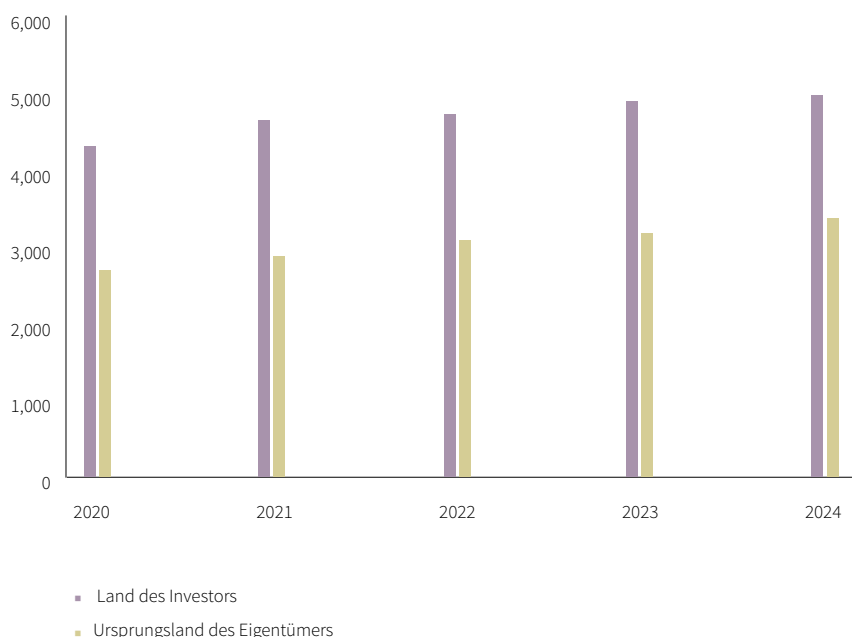
Beim Dienstleistungshandel mit Österreich sind Reise- und Transportdienstleistungen von entscheidender Bedeutung

Österreich bleibt auch im Dienstleistungshandel einer der wichtigsten Partner für Slowenien. Nach Angaben der Zahlungsbilanz beliefen sich die Dienstleistungsexporte aus Slowenien nach Österreich im Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. EUR, was geringfügig weniger war als im Vorjahr (-0,9 %), während die Dienstleistungsimporte aus Österreich 850 Mio. EUR betragen, was einem Anstieg von 3,2 % gegenüber 2024 entspricht. Trotz eines leichten Rückgangs der Exporte erzielte Slowenien im Dienstleistungshandel weiterhin einen hohen Überschuss in Höhe von 732 Mio. EUR.

Auf der Exportseite der Dienstleistungen waren im Jahr 2025 die Reiseleistungen (touristischer Konsum der Österreicher in Slowenien) am bedeutendsten; sie erreichten 591 Mio. EUR und machten 37 % aller Dienstleistungsexporte nach Österreich aus. Dicht dahinter folgten die Transportdienstleistungen mit 579 Mio. EUR bzw. einem Anteil von etwas mehr als 36,6 %. Es folgten sonstige Unternehmensdienstleistungen mit 178 Mio. EUR sowie Bauleistungen mit 112 Mio. EUR. Diese Struktur bestätigt, dass der Dienstleistungshandel zwischen den beiden Ländern eng mit Tourismus, Logistik, grenzüberschreitenden Geschäftstätigkeiten von Unternehmen und der Erbringung verschiedener Dienstleistungen für Auftraggeber auf dem österreichischen Markt verbunden ist.

Auf der Importseite der Dienstleistungen hatten Reiseleistungen (Ausgaben von Slowenen in Österreich) mit 391 Mio. EUR das größte Gewicht und machten etwa 46 % aller Dienstleistungsimporte aus Österreich aus. Es folgten Transportdienstleistungen mit 163 Mio. EUR (19,2 %) sowie sonstige Unternehmensdienstleistungen mit 158 Mio. EUR. Auch hier zeigt sich die starke Verflechtung der beiden benachbarten Märkte, in denen die Mobilität der Bevölkerung, die Verkehrsverbindungen und die Dienstleistungsunterstützung für Unternehmen zu den wichtigsten Säulen der Zusammenarbeit zählen.

Österreichische Direktinvestitionen in Slowenien
in Mio. EUR



Quelle: Banka Slovenije

Die größten Investitionen österreichischer Investoren in Unternehmen entfallen auf folgende Branchen:

- 35 %; verarbeitende Industrie (Arcont, Magna, Knauf, Palfinger, DS Smith, Henkel, Kühne&Nagel, Salonit Anhovo, MM Količevo, Papirnica Vevče, LIP Bohinj, Herz, Preis Sevnica, TRO, Ursa Slovenija, KEMA)
- 19,7 %; Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (Spar, OMV, Hervis, Porsche, BMW, Hofer, Rutar, Bauhaus, DM Drogerie Markt, New Yorker u. a.)
- 11,5 %; Finanz- und Versicherungsleistungen (BKS, Sparkasse, Grawe u. a.)
- 11,5 %; Immobiliengeschäfte (Supernova)
- Informations- und Kommunikationsbranche (A1 Slovenija, S&T Slovenija)
- sonstige Tätigkeiten (Leitner+Leitner, Carat Austria, GFK, Saubermacher Slovenija, Strabag)

Österreich bleibt der größte Investor in Slowenien

Österreich bleibt der größte Investor in Slowenien. Die österreichischen Direktinvestitionen in Slowenien beliefen sich im Jahr 2024 nach dem Ursprungsland des Eigentümers auf 3,285 Mrd. EUR, was einen Anstieg von 138 Mio. EUR bzw. 4,4 % gegenüber 2023 darstellt. Nach dem Ursprungsland der Eigentümer (ausländisch geführte österreichische Unternehmen sind hier nicht berücksichtigt) kontrollierten Unternehmen mit Sitz in Österreich 14,3 % aller ausländischen Direktinvestitionen in Slowenien. Nach direktem Eigentum wurden in Slowenien 4,895 Mrd. EUR an österreichischen Investitionen

verzeichnet, was 21,2 % aller ausländischen Direktinvestitionen und 103 Mio. EUR bzw. 2,1 % mehr als im Vorjahr entspricht. Die Differenz zwischen direktem Eigentum und dem Ursprungsland des Eigentümers zeigt, dass etwa 1,6 Mrd. EUR an Investitionen in Slowenien über österreichische Unternehmen getätigt wurden, tatsächlich aber aus anderen Ländern stammen; darunter sind Deutschland, Hongkong, Mexiko und Japan die wichtigsten Länder. Andererseits beliefen sich die slowenischen Direktinvestitionen in Österreich Ende 2024 auf 119 Mio. EUR, was 29 Mio. EUR mehr als im Vorjahr war und 1,1 % aller slowenischen Direktinvestitionen im Ausland ausmacht. ■



ANALYTIK

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Slowenien und der Schweiz

Bei der Analyse der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Slowenien und der Schweiz ist der methodische Ansatz und dessen Einfluss auf die Bewertung der tatsächlichen Bedeutung der Handelsströme für die slowenische Wirtschaft besonders zu berücksichtigen. Im Folgenden stützen wir uns daher vor allem auf Daten der slowenischen Nationalbank, der Banka Slovenije, die nach der Methode des Eigentumswechsels erhoben wurden und welche die Auswirkungen auf die Wertschöpfung und das BIP der slowenischen Wirtschaft besser widerspiegeln. Nach dieser Methodik beliefen sich die Exporte von Waren und Dienstleistungen aus Slowenien in die Schweiz im Jahr 2025 auf rund 2,0 Mrd. EUR, die Importe aus der Schweiz nach Slowenien auf rund 0,8 Mrd. EUR. Slowenien erzielt gegenüber der Schweiz sowohl einen Waren- als auch einen Dienstleistungsüberschuss.

Darja Močnik, Analystin bei der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Der Export von Waren und Dienstleistungen aus Slowenien in die Schweiz (ohne Berücksichtigung von Veredelungsgeschäften bzw. nach der Methodik der Eigentumswechsels, nach Angaben der Zahlungsbilanz der Banka Slovenije) belief sich im Jahr 2025 auf 2 Mrd. EUR, was einen Rückgang von 1,2 % bzw. 24 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr darstellt. Der Import von Waren und Dienstleistungen aus der Schweiz nach Slowenien belief

sich im Jahr 2025 auf 0,8 Mrd. EUR, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht. Waren machten bei den Exporten etwa 40,6 % der Gesamtexporte aus, Dienstleistungen hingegen bereits 59,4 %, was bedeutet, dass der Dienstleistungsanteil bei den Exporten in die Schweiz bedeutender war als der Warenanteil. Auf der Importseite waren das Volumen der Waren und der Dienstleistungen deutlich ausgeglichener: Waren machten etwa 51 %

und Dienstleistungen 49 % der gesamten Importe aus. Nach dieser Methodik erzielte Slowenien im Jahr 2025 einen Warenüberschuss in Höhe von 396 Mio. EUR (482 Mio. EUR im Jahr 2024) und einen Dienstleistungsüberschuss in Höhe von 784 Mio. EUR (720 Mio. EUR im Jahr 2024). Das bedeutet, dass der Gesamtüberschuss im Handel mit der Schweiz etwa 1,2 Mrd. EUR erreichte.

Der Warenhandel zwischen den beiden Ländern umfasst vor allem Produkte mit

hohem technologischem Anspruch, pharmazeutische und chemische Erzeugnisse, Maschinen, elektrische Geräte, medizinische und Messinstrumente sowie ausgewählte Metall- und Kunststoffprodukte. Der Dienstleistungshandel zwischen der Schweiz und Slowenien umfasst vor allem sonstige Unternehmensdienstleistungen, Dienstleistungen der Verarbeitung von Waren, Transport-, IKT- und Finanzdienstleistungen. Eine Besonderheit des bilateralen Handels besteht darin, dass sich bei der Anwendung unterschiedlicher statistischer Methoden ein sehr unterschiedliches Bild vom Umfang und der Struktur des Warenhandels ergeben kann, weshalb bei der Interpretation der Daten besondere Vorsicht geboten ist.

Methodischer Anhang: Warum unterscheiden sich die Daten des Statistischen Amtes der Republik Slowenien und der Banka Slovenije in Bezug auf die Schweiz so stark?

Würden wir bei der Analyse die Daten des Statistischen Amtes der Republik Slowenien (SURS) nach der Methodik des Warengrenzübergangs verwenden, die auch Veredelungsvorgänge umfasst, sähe das Bild des Außenhandels mit der Schweiz wesentlich anders aus. Nach dieser Methodik exportierte Slowenien im Jahr 2025 Waren im Wert von rund 30,7 Mrd. EUR in die Schweiz und importierte Waren im Wert von 16,4 Mrd. EUR aus der Schweiz. Die Differenz gegenüber den Daten der Banka Slovenije ergibt sich vor allem aus Veredelungsgeschäften (Daten des Statistischen Amtes der Republik Slowenien bei den Warenexporten um 29.889 Mio. EUR höher, bei den Warenimporten um 15.952 Mio. EUR höher), bei denen die Waren physisch die Grenze passieren, sich das Eigentumsrecht jedoch nicht ändert. Solche Ströme können den Wert der Aus- und Einfuhren in der Außenhandelsstatistik stark erhöhen, haben jedoch keinen entsprechenden Einfluss auf die in Slowenien geschaffene Wertschöpfung. Aus diesem Grund ist für die Beurteilung der tatsächlichen Bedeutung des Handels für die slowenische Wirtschaft der Ansatz der Banka Slovenije nach der Methodik des Eigentumswechsels besser geeignet.

Slowenien importiert aus der Schweiz vor allem folgende Waren:

(nach der 2-stelligen Kombinierten Nomenklatur)	Importwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
29+30 Pharmazeutische Erzeugnisse, organische chemische Erzeugnisse *	279,6	62,2
84 Maschinen und mechanische Geräte, Teile davon (Maschinen, Geschirrspül-, Flaschenreinigungs- und Flaschentrocknungsmaschinen, Turbo-Stahltriebwerke, Geräte und Laborausüstung für die Bearbeitung von Werkstoffen; Konverter)	40,8	9,1
91 Uhrmacherwaren	31,6	7,0
85 Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und andere elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Bild- und Tonaufzeichnungs- oder -Wiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte	21,9	4,9
90 Optische, fotografische oder kinematografische Instrumente, Apparate und Geräte; Mess-, Prüf- oder Präzisionsinstrumente, -apparate und -geräte; medizinische und chirurgische Instrumente, Apparate und Geräte; Teile und Zubehör für diese Instrumente, Apparate und Geräte	10,0	2,2
87 Beförderungsmittel, außer schienengebundenen Landfahrzeugen, sowie deren Teile und Zubehör	7,1	1,6
33 Ätherische Öle und Resinoide; zubereitete Riech-, Körperpflege- oder Schönheitsmittel	5,9	1,3
88 Luftfahrzeuge, Raumfahrzeuge und deren Teile	4,9	1,1
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Kautschuk und Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	4,7	1,0
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	4,6	1,0

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

*Ausgenommen sind die einzelnen 8-stelligen KN-Codes 29 – Organische chemische Erzeugnisse und 30 – Pharmazeutische Erzeugnisse, die der Veredelung zugeordnet werden.

Methodische Ansätze beeinflussen die Außenhandelsbilanz Sloweniens mit der Schweiz

Die Schweiz stellt aufgrund von Veredelungsgeschäften und der ausgeprägten Präsenz von pharmazeutischen und organisch-chemischen Erzeugnissen einen Sonderfall unter den slowenischen Außenhandelspartnern dar. Wendet man die Methodik der Banka Slovenije an, die den Beitrag zur Wertschöpfung in Slowenien besser widerspiegelt, ist die Schweiz zwar wichtig, zählt jedoch nicht zu den größten Handelspartnern Sloweniens. In der Praxis bedeutet dies, dass bei der Produktanalyse nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Slowenien häufig die Gruppen KN 29 – organische chemische Erzeugnisse und KN 30 – pharmazeutische Erzeugnisse das größte Gewicht erhalten, was das Bild der übrigen Industriestruktur stark verzerren kann. Trotz der Herausnahme einzelner KN-Codes aus den Gruppen 29 und 30, denen der größte Teil der Warenveredelung zugeschrieben wird, machen diese nach wie vor den größten Anteil an den Warenexporten und -importen aus.

Die Schweiz ist, unter Berücksichtigung der Methodik der Zahlungsbilanz, der 17. wichtigste Exportpartner für Slowenien (nach Angaben des SURS jedoch der größte) und der 20. wichtigste Importpartner für Waren nach Slowenien. Beim Dienstleistungsexport ist die Schweiz für Slowenien der viertwichtigste Partner, beim Dienstleistungsimport der sechstwichtigste.

Wachstum der Importe von Uhren sowie Maschinen und Geräten

Nach Angaben der Banka Slovenije beliefen sich die Wareneinfuhren aus der Schweiz im Jahr 2025 auf 410 Mio. EUR, was einem Rückgang um 71 Mio. EUR bzw. 14,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dennoch bleibt die Schweiz eine wichtige Quelle für spezialisierte Produkte mit hohem technologischem Anspruch, insbesondere in den Bereichen Pharmazie, Maschinen- und Elektroausrüstung, Uhrenindustrie sowie medizinische Geräte und Messgeräte.

Im Jahr 2025 stiegen laut Angaben des Statistischen Amtes der Republik Slowenien

auf der Importseite die Importe von Uhren und deren Teilen am stärksten (um 6,7 Mio. EUR bzw. 27 %), gefolgt von Maschinen und mechanischen Geräten, vor allem Geschirrspülmaschinen und Turbostrahltriebwerken (um 4,9 Mio. EUR bzw. 14 %). Deutlicher stieg zudem der Import von Ölsaaten und -früchten (um 0,9 Mio. EUR bzw. 38 %), Kakaoprodukten (um 0,6 Mio. EUR bzw. um 27 %), gedruckten Büchern, Zeitungen und anderen Erzeugnissen der grafischen Industrie (um 0,6 Mio. EUR) sowie ätherischen Ölen, Kosmetik- und Toilettenartikeln (um 0,5 Mio. EUR bzw. um 8 %). Auf der anderen Seite gingen die Importe von Flugzeugen und deren Teilen am stärksten zurück (um 17,1 Mio. EUR bzw. um fast 78 %), gefolgt von einem Rückgang der Einfuhren von elektrischen Maschinen und Geräten (um 5,9 Mio. EUR bzw. 21 %) sowie von optischen, messtechnischen und medizinischen Instrumenten (um 1,5 Mio. EUR bzw. 13 %). Ein deutlicherer Rückgang war auch bei Edelmetallen zu verzeichnen (um 1,1 Mio. EUR bzw. um mehr als 90 %).

Nach Importgruppen gemäß der 2-stelligen Kombinierten Nomenklatur ragen unter den wichtigsten Produkten pharmazeutische Erzeugnisse, Maschinen und mechanische Geräte, Uhren und deren Teile sowie elektrische Maschinen und Geräte heraus.

Rückgang der Exporte von Metall- und Elektroerzeugnissen

Nach Angaben der Zahlungsbilanz beliefen sich die Warenausfuhren in die Schweiz im Jahr 2025 auf 806 Mio. EUR, was einem Rückgang um 157 Mio. EUR bzw. um etwa ein Sechstel gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den Warenexporten in die Schweiz ist der methodische Einfluss besonders ausgeprägt, da sich die Werte laut Daten des Statistischen Amtes der Republik Slowenien aufgrund von Veredelungsgeschäften und speziellen pharmazeutisch-chemischen Warenströmen erheblich erhöhen. Bezieht man diese Ströme mit ein, dominieren pharmazeutische und organisch-chemische Erzeugnisse die Exportstruktur vollständig; werden sie hingegen herausgerechnet, ergibt sich ein deutlich kleineres und vielfältigeres Bild des slowenischen Industrieangebots auf dem Schweizer Markt.

Im Jahr 2025 verzeichneten die Exporte organischer chemischer und

Slowenien importiert aus der Schweiz vor allem folgende Waren:

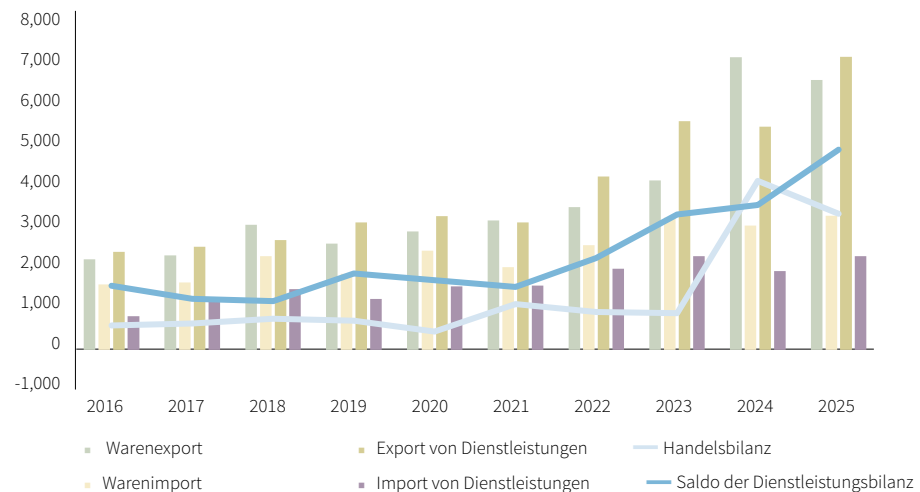
(nach Kombierter Nomenklatur)	Exportwert in Mio. EUR, 2025	Anteil in %, 2025
29+30 Pharmazeutische Erzeugnisse, organische chemische Erzeugnisse *	280,7	34,3
84 Maschinen, Apparate und mechanische Geräte und deren Teile (Reaktoren, Kessel, Turbo-Strahltriebwerke, Generatoren, mechanische Spritz- und Sprühgeräte, Zentrifugen)	104,9	12,8
87 Fahrzeuge, außer schienengebundenen Landfahrzeugen, Fahrzeugteile und Zubehör	59,6	7,3
94 Möbel, Bettwaren, Matratzen, Lattenrost, Kissen und ähnliche gefüllte Erzeugnisse	40,8	5,0
85 Elektrische Geräte, Ausstattung und Geräteteile, Geräte zur Aufzeichnung	40,5	4,9
88 Luftfahrzeuge, Raumfahrzeuge und deren Teile	30,3	3,7
02 Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	29,8	3,6
76 Aluminium und Aluminiumprodukte	24,4	3,0
73 Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	22,3	2,7
39 Kunststoffe und Kunststoffprodukte, Erzeugnisse aus Kautschuk und Gummi	20,8	2,5

Quelle: Statistisches Amt der Republik Slowenien

*Ausgenommen sind die einzelnen 8-stelligen KN-Codes 29 – Organische chemische Erzeugnisse und 30 – Pharmazeutische Erzeugnisse, die der Veredelung zugeordnet werden.

Waren- und Dienstleistungshandel zwischen Slowenien und der Schweiz

in Mio. EUR



Quelle: Banka Slovenije

pharmazeutischer Erzeugnisse den stärksten Anstieg (um 40 Mio. EUR bzw. um ein Sechstel), gefolgt von den Exporten von Luft- und Raumfahrzeugen sowie deren Teilen (um 22,4 Mio. EUR bzw. um fast 281 %), der Ausfuhr von Maschinen und mechanischen Geräten, darunter (nicht bestrahlte) Brennelemente für Kernreaktoren (um 8,3 Mio. EUR bzw. um 9 %), von Erzeugnissen aus Stein und Zement (um 4,8 Mio. EUR bzw. um 96 %), Möbeln und ähnliche Erzeugnissen (um 7,3 Mio. EUR bzw. um 22 %) sowie von Holz und Holzwaren (um 4,5 Mio.

EUR bzw. um 29 %). Auf der anderen Seite gingen die Exporte von Eisen- und Stahl-erzeugnissen am stärksten zurück (um 6,9 Mio. EUR bzw. um 24 %), gefolgt von einem Rückgang der Ausfuhren von elektrischen Maschinen und Geräten (um 6,3 Mio. EUR bzw. 13,5 %) sowie von Fahrzeugen und deren Teilen (um 5,5 Mio. EUR bzw. 8,5 %). Ein stärkerer Rückgang war zudem bei Kupfer und Kupfererzeugnissen sowie bei Eisen und Stahl zu verzeichnen (um rund 25 %).

Zu den wichtigsten Exportgruppen in die Schweiz zählen pharmazeutische und

organische chemische Erzeugnisse, Maschinen und mechanische Geräte, Fahrzeuge, Möbel und Bettwaren sowie elektrische Maschinen und Geräten.

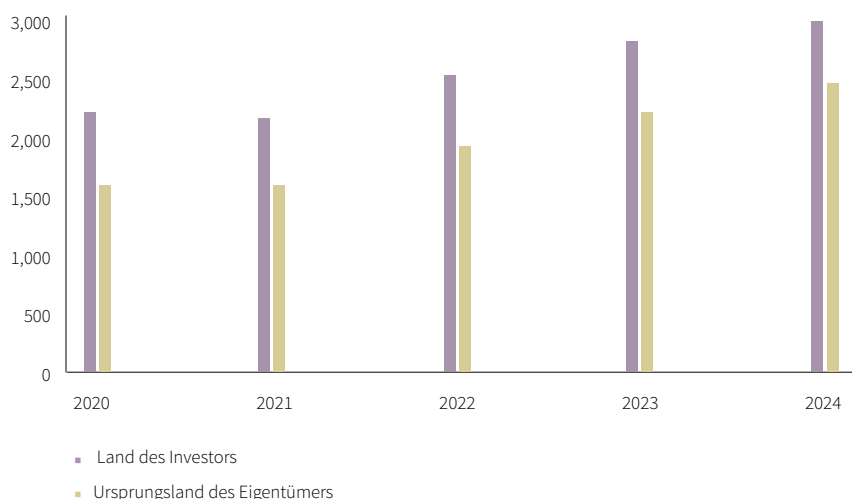
Anstieg der Exporte von sonstigen Unternehmens- und IKT-Dienstleistungen

Die Exporte slowenischer Dienstleistungen in die Schweiz beliefen sich im Jahr 2025 auf 1,2 Mrd. EUR, was einem Anstieg um 132 Mio. EUR bzw. 12,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Schweiz ist für Slowenien im Dienstleistungsbereich von großer Bedeutung, wobei der Großteil der Exporte auf sonstige Unternehmensdienstleistungen entfällt, die im Jahr 2025 649 Mio. EUR erreichten und 55 % der gesamten Dienstleistungsexporte ausmachten. Im Vergleich zu 2024 stiegen sie um 68 Mio. EUR und sind vor allem mit der pharmazeutischen Industrie verbunden. Eine weitere wichtige Gruppe bildeten die Dienstleistungen der Verarbeitung von Waren in fremdem Eigentum (dies umfasst Veredelungsgeschäfte), die 198 Mio. EUR bzw. 16,8 % der Dienstleistungsexporte ausmachten. Es folgten IKT-Dienstleistungen mit 112 Mio. EUR bzw. 9,5 %, während die Transportdienstleistungen bei 100 Mio. EUR bzw. 8,5 % der Dienstleistungsexporte lagen. Reisen, Lizenzgebühren für die Nutzung geistigen Eigentums sowie andere kleinere Gruppen hatten deutlich geringere Anteile. Im Jahr 2025 verzeichneten die Exporte von sonstigen Unternehmensdienstleistungen (um 68 Mio. EUR), IKT-Dienstleistungen (um 35 Mio. EUR) sowie Dienstleistungen der Verarbeitung von Waren in fremdem Eigentum (um 23 Mio. EUR) den stärksten Anstieg.

Der Import von Dienstleistungen aus der Schweiz belief sich im Jahr 2025 auf 396 Mio. EUR, was einem Anstieg von 69 Mio. EUR bzw. rund 21 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zu den wichtigsten importierten Dienstleistungen zählten auch hier sonstige Unternehmensdienstleistungen, die 180 Mio. EUR erreichten und etwa 45,5 % der gesamten Dienstleistungsimporte ausmachten. Es folgten Transportdienstleistungen mit 74 Mio. EUR (18,7 %), IKT-Dienstleistungen mit 57 Mio. EUR (14,4 %) sowie Lizenzgebühren für die Nutzung geistigen Eigentums mit 48 Mio. EUR (12,1 %). Diese Struktur zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Dienstleistungsbereich vor allem in der Pharmazie

Schweizerische Direktinvestitionen in Slowenien

in Mio. EUR



Die größten schweizerischen Investitionen in slowenische Unternehmen entfallen auf die folgenden Branchen:

- (69 %) verarbeitendes Gewerbe
- (14,4 %) Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- (5,9 %) Immobiliengeschäfte
- Finanz- und Versicherungsleistungen
- IKT
- andere Tätigkeiten

und in wissensintensiven Sektoren stattfindet. Im Jahr 2025 stiegen die Importe von sonstigen Unternehmensdienstleistungen (um 36 Mio. EUR) und die Importe von IKT-Dienstleistungen (um 24 Mio. EUR) am stärksten an.

Drittwichtigstes Land nach dem Land des Investors bei ausländischen Direktinvestitionen in Slowenien

Die schweizerischen Direktinvestitionen in Slowenien beliefen sich im Jahr 2024, gemessen nach dem Ursprungsland des Eigentümers, auf 2,3 Mrd. EUR und lagen damit um 268 Mio. EUR höher als im Jahr 2023. Eine größere Diskrepanz besteht beim Wert der ausländischen Direktinvestitionen zwischen dem Ursprungsland des Eigentümers und dem Land des Investors (0,5 Mrd. EUR). Diese Differenz ist auf Unternehmen mit Sitz in der Schweiz zurückzuführen, deren Endinhaber außerhalb der Schweiz ansässig sind. Im Jahr 2024 stieg der Wert der schweizerischen Direktinvestitionen (gemessen nach dem Land des Investors) um

352 Mio. EUR bzw. um 14,4 % und erreichte zum Jahresende 2,8 Mrd. EUR. Damit belegte die Schweiz den dritten Platz bei den ausländischen Direktinvestitionen in Slowenien (Anteil von 12,1 %). Einen bedeutenden Beitrag leisteten auch zusätzliche Fremdfinanzierungsquellen in Höhe von 121 Mio. EUR. Beide Komponenten wurden überwiegend im verarbeitenden Gewerbe verzeichnet, in das Schweizer Investoren den größten Anteil ihrer Investitionen lenken – nämlich 69,0 %.

Die slowenischen Direktinvestitionen in der Schweiz beliefen sich Ende 2024 auf 161 Mio. EUR, was etwa 1,5 % aller slowenischen Direktinvestitionen im Ausland entspricht. Im Vergleich zu 2023 haben sie deutlich zugenommen, bleiben jedoch vom Umfang her weiterhin deutlich geringer als die schweizerischen Investitionen in Slowenien. Dies zeigt, dass das Investitionsverhältnis zwischen den beiden Ländern nach wie vor ausgesprochen asymmetrisch ist: Die Schweiz ist für Slowenien vor allem eine Kapitalquelle in den Wirtschaftszweigen mit der höchsten Wertschöpfung. ■



Peter Slatnar
Unternehmer und Innovator

INTERVIEW

Der Mensch, der hinter dem Namen aus dem Fernsehen steht

Der Name Slatnar dürfte allen Skisprungfans ein Begriff sein. Es handelt sich um ein slowenisches Unternehmen, das in den letzten zehn Jahren in diesem beliebten Wintersport neue Maßstäbe setzt und sich immer mehr zu einem führenden Anbieter auf seinem Gebiet entwickelt.

David Buovski, Foto: Tadej Kreft

Skisprungfans werden bei Fernsehübertragungen schon des Öfteren den Schriftzug „Slatnar“ auf der Unterseite der Skier bemerkt haben, und das nicht nur bei den slowenischen Skispringerinnen und Skispringern. Hinter dem Namen steht **Peter Slatnar** – Gründer und Inhaber des Unternehmens, das die Tradition von **Elan**, dem einstigen Giganten im Bereich der Skiausrüstung, fortsetzt.

Das Unternehmen Slatnar hat also vor fast zehn Jahren die slowenische Tradition übernommen und sich dank der reichen Erfahrung und des Know-hows lokaler Fachleute und Enthusiasten zur angesehensten Marke in seiner Nische entwickelt, die auch im Bereich Entwicklung führend ist. Wir haben uns kurz vor dem Skisprung-Weltcupfinale in Planica mit Peter Slatnar unterhalten, wo er in seinem typischen Arbeitsstil den Abschluss einer für das slowenische Skispringen überaus erfolgreichen Saison begleitete, die ganz und gar im Zeichen von **Domen Prevc** und **Nika Prevc** stand.

Noch vor Ende der Wettkampfsaison richtete Slatnar seinen Blick bereits gen Zukunft, standen doch unmittelbar nach Ende der Veranstaltungen in Planica bereits die ersten Materialtests für die neue Saison sowie Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern auf dem Programm. In einem angenehmen Gespräch erzählte Peter Slatnar vom Wachstum des Unternehmens, den Entwicklungstrends bei der Ausrüstung im Skispringen, den Besonderheiten der Arbeit in einem kleineren, marktorientierten Unternehmen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie der Liebe zum Sport.

Spüren Sie vor der Woche in Planica andere Schwingungen als sonst?

Mit Sicherheit. Planica ist etwas ganz Besonderes. Wenn du hier ins Finale kommen willst, musst du weit über 200 Meter springen. Einen ganz besonderen Reiz verleiht dem Ganzen aber das Publikum, das in Planica wirklich einzigartig ist, weil es jeden Athleten anfeuert – nicht nur die einheimischen Slowenen, sondern auch die Deutschen, die Österreicher und auch die Pakistaner, wenn welche dabei wären. Jeder Athlet, der einen guten Sprung zeigt, wird dafür belohnt. Bei uns werden hingegen schon jetzt die Testskis für bestimmte Nationalmannschaften vorbereitet. Das erfordert viele Besprechungen und Abstimmungen. Es stehen auch Sitzungen unter der Schirmherrschaft des Internationalen Skiverbandes FIS an, bei denen die Richtlinien bezüglich der Ausrüstung für die kommende Saison vorgestellt und neue Regeln verabschiedet werden ... Auch nach Saisonende gibt es viel zu tun.

Warum sind die Tage gleich nach Saisonende optimal zum Testen von Material?

Die Jungs und Mädels sind jetzt noch in Topform, ihre Muskelkraft ist auf dem richtigen Niveau, sie sind noch explosiv und haben das richtige Gefühl. Vor der Sommersaison wird viel an Kraft und Muskelaufbau gearbeitet, der Körper wird neu aufgebaut, und zu diesem Zeitpunkt sind die Empfindungen nicht dieselben wie unmittelbar nach der Saison.

Im Skispringen werden fast jede Saison Neuerungen bei der Ausrüstung eingeführt. In welche Richtung werden

die Veränderungen in diesem Jahr gehen?

Mit Sicherheit wird man versuchen, alles rund um die Anzüge noch besser unter Kontrolle zu bringen, da es in diesem Jahr viele Disqualifikationen gab. Dann kommen natürlich auch die Skier an die Reihe, denn nach der Änderung des Anzugs müssen auch die Skier angepasst werden, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Um ein Beispiel zu nennen: Wenn ein Athlet weniger Halt im Anzug hat und sich stärker auf die Skier stützen muss, dann müssen wir den Ski weicher und flexibler machen, damit er mehr Halt bietet. Wenn der Athlet die richtige Unterstützung in seinem Anzug und seinen Skiern spürt, dann traut er sich auch, optimal zu springen.

Die Vorschriften in Bezug auf Skier und Schuhe werden immer strenger. In welchen Bereichen haben Sie überhaupt noch etwas kreative Freiheit, wenn ich es so ausdrücken darf?

Man versucht wirklich, diese Regeln so streng wie möglich zu halten und möglichst wenig Spielraum zu lassen. Manchmal sind die Regeln allerdings ein bisschen lebensfern. Ist das Material zum Beispiel einer höheren Feuchtigkeit ausgesetzt, dann dehnt sich der Anzug sofort um zwei, drei Millimeter. Die Änderungen werden aber sicher ziemlich umfangreich sein, da es sich bei der diesjährigen Saison um eine Olympiasaison handelte und man am Ende des Olympiazklus versucht, so wenig wie möglich zu ändern. Da widmet man sich wirklich dem, was wirklich dringend notwendig ist. Die Änderungen im letzten Jahr waren eher eine Folge der Affäre um die norwegischen Anzüge, auf die die FIS

reagieren musste. In diesem Jahr erwarte ich umfassendere Eingriffe in die Regeln, doch es ist schwer vorherzusagen, in welche Richtung diese gehen werden.

In diesem Jahr waren im Weltcup fünf verschiedene Skimarken vertreten, darunter auch Ihre. Wie sieht die Zukunft aus?

In der kommenden Saison wird sich BWT, das allerdings nicht selbst Ski produzierte, mit Sicherheit verabschieden. Es wird allerdings gemunkelt, dass auch Augment sich verabschieden wird, doch das ist noch nicht bestätigt. Übrig bleiben also noch wir, Fischer und Van Deer – eine Marke unter dem Dach von Red Bull.

„Einen ganz besonderen Reiz verleiht dem Ganzen aber das Publikum, das in Planica wirklich einzigartig ist, weil es jeden Athleten anfeuert – nicht nur die einheimischen Slowenen, sondern auch die Deutschen, die Österreicher und auch die Pakistaner, wenn welche dabei wären. Jeder Athlet, der einen guten Sprung zeigt, wird dafür belohnt.“

Inwiefern ist es für die slowenische Nationalmannschaft von Vorteil, dass Ihr Unternehmen praktisch vor der Haustür liegt?

Das ist sicherlich von Vorteil, aber ich möchte etwas anderes hervorheben: Hier bei uns haben wir Planica, wir haben die Sprungschanze in Kranj, wir haben andere, kleinere Anlagen, und jetzt haben wir auch noch den Windkanal in

Žirovnica – und ich kann nur sagen, dass wir mittlerweile für das Skispringen eine Infrastruktur haben, wie sie sich auch größere Nationen wünschen würden. Dass wir Skier, Bindungen, Anzüge und andere Ausrüstung im eigenen Land herstellen, ist dann noch ein zusätzlicher Vorteil. Was die Vorbereitung der Austragungsorte angeht, verfügen wir über reichlich Personal. Auch bei der Schuhentwicklung haben wir schon einiges an Wissen und Erfahrung gesammelt. Was das Skispringen angeht, sind wir in Slowenien also praktisch autark, was ein großer Pluspunkt ist. Wenn ein slowenischer Skispringer sagt, er habe schlechtes Material, dann ist er wahrscheinlich selber schuld, weil er zu wenig Eigeninitiative zeigt. Bei uns stehen die Türen offen, und wir gehen auf jeden Einzelnen ein. Es liegt auch im Interesse des Slowenischen Skiverbandes SZS, dass wir uns gemeinsam mit den Athleten weiterentwickeln.

Stehen Ihre Türen auch für Athleten aus dem Ausland offen?

Natürlich! Wir arbeiten mit allen zusammen. Bei uns sind regelmäßig Gäste aus praktisch allen Nationalmannschaften. Auch mit ihnen entwickeln wir Skier; sie schauen vorbei, um sich über die Anpassung von Schuhen, Bindungen ... zu beraten. Wir haben ein gutes Verhältnis zueinander, sie haben uns schon recht gern.

Ist es gerade diese individuelle Behandlung, die die Athleten dazu bewegt, sich für Ihr Unternehmen zu entscheiden?

Mit Sicherheit. Wissen Sie, wir vergeben keine Prämien an die Athleten, wie man es bei anderen Firmen tut, auch bei Van Deer und Fischer. Unser Ziel ist es, dem Athleten einen so guten Ski zu bauen, dass er Spitzenergebnisse erzielt und so in nur zwei oder drei Wettkämpfen jenen Bonus verdient, den er anderswo als Prämie erhalten würde. Unsere Skier sind mittlerweile bekannt, man weiß, dass sie erstklassig sind, und wir haben uns etabliert. Manchmal verlieren wir zwar auch den einen oder anderen Athleten, aber die meistens bleiben bei uns. Wir haben eine bestimmte Quote von, sagen wir, rund 40 Athleten, denen wir einen solchen Service, wie ich ihn beschrieben habe, bieten können. Natürlich müssen wir erst einmal eine

Menge Skier verkaufen, um uns solche Herangehensweisen leisten zu können. Wir könnten auch hundert Athleten ausrüsten, doch dann wäre eine solche individuelle Betreuung nicht möglich, und wir könnten nicht so viele individuell angepasste Skier herstellen wie jetzt. Und das liegt nicht in unserem Interesse. Wir arbeiten auf lange Sicht und verfolgen ein anderes Geschäftsmodell als andere Hersteller.

Inwiefern ist der Windkanal in Žirovnica ein Gewinn?

Der ist von außerordentlicher Bedeutung. Auf der Sprungschanze musst du für jeden Sprung wieder nach oben und dann während des Sprungs das Material testen. Im Windkanal kann der Athlet auch eine halbe Stunde lang in einer Position verharren und sehen, wo das Material gut funktioniert und wo nicht. Auch in Bezug auf die Technik ist der Windkanal von enormer Bedeutung, da die Athleten sehen können, was eine Veränderung der Position der Hand oder der Handfläche bewirkt ... All das analysieren wir dann und passen es entsprechend an.

Und wie sieht es mit der Ausrüstung für die Kinder- und Jugendmannschaft aus, bei denen Sie nicht jeden individuell betreuen können?

Hier haben wir ein besonderes System. Wir stellen jährlich mehrere Skimodelle her, mehr als einhundert. Das Modell, das in der vergangenen Saison für die meisten das beste war, geht in der nächsten Saison in Serienproduktion für die Kinder und Vereine. Das, was wir im Weltcup lernen, übertragen wir dann auf die Juniorenkategorie. Warum sollten die Kinder schlechtere Skier haben als die Erwachsenen? Manchmal gehen wir die Sache auch hier individuell an. Wir hatten den Fall eines zehnjährigen Mädchens, dem kein Modell zusagte – bei jedem Sprung „hing“ der Ski irgendwie seltsam, und so haben wir für sie den Schwerpunkt angepasst, ein paar Dinge verändert, und nach zwei Jahren hatte sich die Situation so weit verbessert, dass sie auf einen Standardski umsteigen konnte. Manchmal geben wir den Kindern auch Testskier, da Kinder oft nicht gerade vorsichtig mit der Ausrüstung umgehen und wir so einen Eindruck davon bekommen, wie strapazierfähig und widerstandsfähig ein bestimmter Ski ist.

Inwieweit ist es für die Skientwicklung von Bedeutung, dass in Ihrem Unternehmen ehemalige Spitzenspringer arbeiten?

Was die Entwicklung angeht, gibt es nichts Besseres. Es ist dringend nötig, dass wir in Kontakt bleiben. Bei uns arbeitet auch ein Junge, der ab und zu bei Weltcup-Rennen als Vorspringer fungiert und uns dann wichtige Informationen direkt vom Ort des Geschehens liefert.

„ Unser Ziel ist es, dem Athleten einen so guten Ski zu bauen, dass er Spitzenergebnisse erzielt und so in nur zwei oder drei Wettkämpfen jenen Bonus verdient, den er anderswo als Prämie erhalten würde.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie derzeit?

In der Bindungsfertigung sind wir derzeit 20 Mitarbeiter, dazu kommen noch fünf in der Skifertigung, und dann haben wir auch noch ein paar externe Mitarbeiter, die für uns unverzichtbar sind. Insgesamt sind wir etwas mehr als 30 Personen, die das ganze Jahr über daran beteiligt sind.

Es sind nun schon fast zehn Jahre, seit Ihre Marke im Weltcup vertreten ist. Was waren die entscheidenden Momente, die dazu beigetragen haben, den Namen Slatnar in der Sportwelt bekannt zu machen?

Schon beim ersten Winterspringen haben wir die ersten beiden Plätze belegt, als Domen (Prevc, Anm. d. Aut.) in Finnland Erster und Peter (Prevc, Anm. d. Aut.) Zweiter wurde. Und schon damals sind viele Athleten auf unsere Skier umgestiegen, da sie uns wegen unserer Bindungen und Beschläge kannten. Somit war schon der Start sehr erfolgreich. Im Laufe der Jahre konnten wir dank unserer guten

Beziehungen alle Partner halten und unser Geschäft nach und nach ausweiten. Mittlerweile haben wir ein wirklich hervorragendes und anpassungsfähiges Team.

Gab es in diesem Geschäft auch etwas, das Sie negativ überrascht hat?

In all den Jahren ist es uns nicht gelungen, einen kommerziellen Partner zu finden, für den wir unsere Skier unter dessen Markennamen hätten herstellen können. Also, diesen „Werbepplatz“ auf unseren Skiern zu verkaufen, sodass statt „Slatnar“ etwas anderes draufstehen würde. Anfangs haben wir über den SZS nach Partnern gesucht; die damalige Leitung schmiedete ehrgeizige Pläne. Zu einem bestimmten Zeitpunkt hätte sogar die Fluggesellschaft Fly Emirates unser Partner werden können. Doch dann wurde daraus nichts, weil man uns beim SZS versichert hat, dass man ein slowenisches Unternehmen für uns gewinnen könne. Dem habe ich zugestimmt, wir haben mit vielen großen Firmen gesprochen, aber überall scheiterte es letztendlich am Geld. Bei uns dachte man, man bekäme für ein paar hundert Euro den gesamten Platz auf dem Ski. Wir sprechen hier allerdings von einigen Zehntausend Euro, was für viele andere Sportarten sehr wenig ist. Aber so, wie es ist, passt es uns gerade ganz gut. Falls wir einen seriösen Partner finden sollten, sind wir dafür noch immer offen, aber es ist kein Muss. Meine Idee ist es, dass jeder Athlet seinen eigenen Sponsor auf dem Ski haben könnte, wodurch auch die weniger erfolgreichen Athleten ihre Kosten decken könnten.

Wie beurteilen Sie die enorme Entwicklung im Skispringen der Frauen in den letzten Jahren?

Das Damenskispringen entwickelt sich rasant. Ich entschuldige mich bei allen Mädels, aber mit einer so schnellen Entwicklung hätte nicht gerechnet. Dass die Mädels jetzt schon auf der Skiflugschanze in Planica antreten, die deutlich gefährlicher und technisch anspruchsvoller ist als etwa die in Vikersund, zeugt von einem enormen Fortschritt. Die einzige Anlage, die noch „irrer“ war als die in Planica, war das tschechische Harrachov, wo aber nicht mehr gesprungen wird. Unsere Nika Prevc ist wirklich unglaublich, und mit ihr haben wir in Slowenien eine echte Botschafterin für diesen Sport.

Welche Skier entwickeln Sie außer den Skisprungskiern noch?

Ein paar Skier stellen wir auch für das finnische Traditionsunternehmen Peltonen her, das auf dem Langlaufski-Markt etabliert ist. Aber davon machen wir nur eine Handvoll Paare für ein paar Athleten.

Auch im April erwarten Sie ein paar abwechslungsreiche Tage. Was ist der Plan?

Gleich nach Planica geht es weiter zum Red Bull Schauspringen, anschließend nehme ich an der FIS-Sitzung in Prag teil und kehre dann nach Hause zum Materialtesten zurück. Die einen werden die Ausrüstung schon sofort testen wollen, die anderen fahren erst einmal für ein, zwei oder drei Wochen in Urlaub. So um den 20. April herum beginnen bereits die Vorbereitungen für die neue Saison. Dann steht zunächst die Arbeit im Windkanal an, und dann beginnt schon bald die Sommersaison.

Und wann machen Sie Urlaub?

Ich nehme mir gern ab und zu ein verlängertes Wochenende, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Dann fahre ich an die slowenische Küste zu Freunden und mache dort die eine oder andere Wanderung oder Radtour. Einmal im Jahr mache ich mit meinem Kleinbus eine etwas längere Reise. Meine Mitarbeiter sind aber auch in der Lage, das Unternehmen ohne mich zu leiten. Und das ist auch richtig so. Die Jugend muss in den Vordergrund treten. Wir, die im Herzen Junggebliebenen, beruflich aber nicht mehr ganz so Jungen, versuchen, unsere Erfahrungen an sie weiterzugeben, sie zu beraten, ihnen aber auch gleichzeitig Raum zu lassen, sich zu entwickeln. Du darfst dein Ego nicht in den Vordergrund drängen und ihnen im Weg stehen.

Sie werden dieser Arbeit aber wahrscheinlich nicht so schnell überdrüssig werden ...

Das ist eine Lebensart. In einem Jahr werde ich zwar die Voraussetzungen erfüllen, um in Rente zu gehen, aber ich habe nicht vor, mich vollständig zur Ruhe zu setzen. Was soll ich dann tun? Soll ich ins Altenheim gehen und darauf warten, dass man mich abholt? Wissen Sie, bei dieser Arbeit muss man mit Enthusiasmus dabei sein. Die Belohnung erhältst du dann, wenn du die Zufriedenheit in den Augen des Athleten siehst, nachdem du ihm eine gute Ausrüstung bereitgestellt hast. ■

SPRUNG IN DIE WELT

Wie Slowenien mit Sport sein Image aufbaut

Die diesjährigen Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo haben neue Helden hervorgebracht. Slowenien dominierte in einer Disziplin. Mit den Erfolgen und der Attraktivität kommt die Aufmerksamkeit, und mit ihr die Gelegenheit, dass Slowenien auch seine anderen Vorzüge zeigt.

David Buovski

Dank **Domen** und **Nika Prevc** sowie ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Ski-sprung-Nationalmannschaft hat Slowenien bei den 25. Olympischen Winterspielen zwei Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille gewonnen. Damit belegte das Land mit zwei Millionen Einwohnern den vierten Platz bei der Pro-Kopf-Medaillengewertung. Vor dem Land auf der Sonnenseite der Alpen lagen nur die Wiegen des nordischen und alpinen Skisports – Norwegen, die Schweiz und Österreich.

„Veranstaltungen wie die Olympischen Spiele stellen eine wichtige Plattform für die Stärkung der internationalen Präsenz der slowenischen Wirtschaft dar. Auch wenn die Spiele bereits hinter uns liegen, reichen ihre Auswirkungen und Chancen wesentlich weiter, sowohl im Hinblick auf die Bekanntheit als auch auf den Aufbau von Geschäftsbeziehungen“, betonte die **Generaldirektorin der Industrie- und Handelskammer Sloweniens (GZS) Vesna Nahtigal** die große Bedeutung großer Sportveranstaltungen. „Spitzenleistungen im Sport festigen das Image Sloweniens als Land, das trotz seiner geringen Größe überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt, was auch für Wirtschaftspartner eine starke Botschaft ist. In diesem Zusammenhang sind auch die außergewöhnlichen Erfolge der slowenischen Skispringer bei den diesjährigen Olympischen Spielen hervorzuheben, die das Image Sloweniens als Land der Spitzenkompetenz, Disziplin und des Teamgeistes zusätzlich festigen. Solche Erfolge stärken nicht nur das sportliche Ansehen, sondern tragen auch wesentlich zur größeren internationalen Bekanntheit des Landes und zum Vertrauen in das

slowenische Know-how und die Wirtschaft bei“, fügte Nahtigal hinzu.

Sport kann einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der slowenischen Wirtschaft leisten, und auch die Generaldirektorin der IHK Sloweniens sieht neue Chancen. „Die Verbindung zwischen Sport und der slowenischen Wirtschaft kann ein wichtiger Entwicklungshebel sein, wenn wir sie entsprechend ausbauen können. Slowenische Sportlerfolge schaffen ein hohes Maß an Vertrauen und Bekanntheit, was wirtschaftliche Aktivitäten direkt unterstützen kann. Gleichzeitig erfordert die geringe Größe des Landes einen durchdachten und effektiven Entwicklungsansatz, sowohl bei Investitionen in die Infrastruktur als auch bei der Personalentwicklung“, betonte Nahtigal die entscheidende Rolle des Sports in einem kleineren Land.

Ein Land vieler Champions

Slowenien ist eines der wenigen Länder, das über Spitzenteams und -sportler in einer breiten Palette von Sportarten verfügt. Dies bringt infrastrukturelle und organisatorische Herausforderungen mit sich, was auch **Franjo Bobinac, Präsident des Olympischen Komitees Sloweniens (OKS)**, bestätigte.

„Die sportliche Vielfalt ist einer der größten Vorteile Sloweniens, stellt aber gleichzeitig auch eine Herausforderung dar. Die geringe Größe des Landes bedeutet begrenzte personelle, finanzielle und infrastrukturelle Ressourcen, die sehr umsichtig eingesetzt werden müssen. Die wichtigsten Herausforderungen sind vor allem die Sicherstellung einer angemessenen Sportinfrastruktur für verschiedene Sportarten, eine stabile Finanzierung der



Luka Dončić. Foto: Depositphotos



Aleksander Čeferin. Foto: Depositphotos

Arbeit von Vereinen und Sportverbänden, was eine langfristige Planung ermöglicht, die Entwicklung von Fachpersonal sowie die Abstimmung zwischen nationalen Verbänden, lokalen Verbänden, lokalen Gemeinden und dem Staat“, erklärte Bobinac.

” Slowenien ist eines der wenigen Länder, das über Spitzenteams und -sportler in einer breiten Palette von Sportarten verfügt.

Trotz seiner geringen Größe verfügt Slowenien derzeit auch über einen der besten Basketballspieler der Welt, den besten Radfahrer der Welt und die beste Sportkletterin der Welt, doch die Liste ist damit noch lange nicht zu Ende. **Luka Dončić**, **Tadej Pogačar** und **Janja Garnbret** stehen an der Spitze ihrer Disziplinen, **Anže Kopitar**, **Jan Oblak**, **Tim Gajser**, **Primož Roglič** und **Benjamin Šeško** sind die großen Stars in ihren Sportarten.

Aus Cortina mit neuen Chancen

Trotz der Medaillengewinne in beliebten Mannschaftssportarten wie Basketball, Volleyball und Handball verbirgt sich in den Herzen vieler slowenischer Fans

eine Leidenschaft für den Wintersport. Die Olympischen Winterspiele hatten für Slowenien schon immer eine große Bedeutung, und so war es auch dieses Mal.

„Bei solchen globalen Veranstaltungen wie den Olympischen Winterspielen finden oft auch begleitende Geschäftsaktivitäten statt, die Unternehmen Möglichkeiten zum Knüpfen von Kontakten und zur Präsentation auf ausländischen Märkten eröffnen können. Besonders hervorzuheben sind Bereiche, in denen Slowenien Wettbewerbsvorteile hat, wie Tourismus, Sportindustrie, fortschrittliche Technologien und nachhaltige Lösungen. Entscheidend ist jedoch, dass Unternehmen und Institutionen solche Gelegenheiten strategisch angehen und sie in langfristige Geschäftsergebnisse und eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft umsetzen“, erklärte Vesna Nahtigal.

Bei den Olympischen Winterspielen in Italien haben mehrere Institutionen mit Geschäfts- und Begleitveranstaltungen, darunter auch die **Slowenische Tourismuszentrale** (STO), das Programm des Slowenischen Hauses in Cortina d’Ampezzo bereichert. Dieses erwachte während der Olympischen Spiele als Ort der Begegnung, der Werbung und der geschäftlichen Vernetzung, an dem sich Sportler, Wirtschaftsvertreter, Medien und Tourismuspartner trafen und an dem Business-Workshops, Präsentationen von Reisezielen und Gastronomie sowie zahlreiche Veranstaltungen stattfanden.

Wettkämpfe füllen die Hotels

Seit mehr als zwei Jahrzehnten nutzt die STO die Möglichkeiten, die die

Olympischen Spiele bieten, für die weltweite Werbung für Slowenien als nachhaltiges, aktives und inspirierendes Reiseziel. Zum ersten Mal wurde die Bekanntheit Sloweniens im Rahmen der Olympischen Spiele bereits im Jahr 2000 in Sydney gestärkt. Es folgten Werbeaktivitäten bei den Sommerspielen in Peking (2008) und London (2012) sowie bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver (2010) und Pyeongchang (2018). Im letzten Jahrzehnt hat die STO die Bekanntheit des Landes bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro (2016) und Tokio (2021), im Rahmen der Olympischen Spiele in Paris (2024) sowie in diesem Jahr bei den Olympischen Winterspielen in Italien weiter gefestigt.

” Die Vernetzung von Akteuren aus den Bereichen Sport und Tourismus eröffnet Möglichkeiten zur Gestaltung von Spitzenveranstaltungen und Erlebnissen mit hohem Mehrwert, die sowohl Profisportler als auch begeisterte Freizeitsportler und respektvolle Besucher anziehen.

„Die Vernetzung von Akteuren aus den Bereichen Sport und Tourismus eröffnet Möglichkeiten zur Gestaltung von Spitzenveranstaltungen und Erlebnissen mit hohem Mehrwert, die sowohl Profisportler als auch begeisterte Freizeitsportler und respektvolle Besucher anziehen. Sportveranstaltungen werden zu einer wichtigen Plattform für die Stärkung des Ansehens Sloweniens, die Förderung von Reisezielen und die Präsentation seines authentischen Angebots. Dabei steht Nachhaltigkeit im Vordergrund – eine Tourismusentwicklung mit geringerem ökologischem Fußabdruck und größerem Mehrwert für alle“, bestätigte **Livija Kovač Kostantinovič** von der STO. „Sport wird

somit zu einem immer wichtigeren Hebel für die langfristige Stärkung der Bekanntheit Sloweniens als Land der Spitzenleistungen, Innovationen und nachhaltigen Lösungen sowie als attraktives Reiseziel und Standort für geschäftliche Zusammenarbeit“, fügte sie hinzu.

Zu den bekanntesten slowenischen Sportlerinnen und Sportlern auf globaler Ebene gehören, gemessen an der Reichweite auf Instagram, Luka Dončić, Tadej Pogačar, Benjamin Šeško, Jan Oblak, Janja Garnbret, Tim Gajser, Primož Roglič, **Samir Handanović, Urška Žigart, Miha Zajc, Tina Maze, Peter Prevc, Ilka Štuhec**, Anže Kopitar, **Kristjan Čeh** und Domen Prevc.

Die STO arbeitet, auch über die Marke **I feel Slovenia**, mit Luka Dončić, Tadej Pogačar, Janja Garnbret und Domen Prevc zusammen. Dabei wurde die besondere Bedeutung des Wintersports hervorgehoben: „Der Wintersport ist auf den Märkten Europas stark vertreten, insbesondere in Mitteleuropa und Skandinavien – Märkten, die für den slowenischen Tourismus von großer Bedeutung sind. Die weltweit beachteten Sportveranstaltungen, die Slowenien ausrichtet, zeichnen sich durch eine große globale Reichweite aus, da sie eine außergewöhnliche mediale und digitale Sichtbarkeit schaffen und gleichzeitig zahlreiche Besucher anziehen. Durch die Mitwirkung an diesen Veranstaltungen stärkt die STO die Werbung für Slowenien durch die Sichtbarkeit der Marke ‚I feel Slovenia‘ mittels Botschafterkooperationen, Medienpartnerschaften und strategischer inhaltlicher Kommunikation.“

Im Jahr 2025 unterstützte die STO die Werbung im Rahmen von mehr als 70 Sportveranstaltungen, die über 40.000 ausländische Teilnehmer nach Slowenien brachten und schätzungsweise 214.000 Übernachtungen generierten. Da viele davon außerhalb der Hauptsaison stattfanden, trugen sie wesentlich zu den Zielen der Saisonentzerrung bei. Dabei handelt es sich um Weltcup-Rennen im Rahmen der FIS-Wettbewerbe in Kranjska Gora, Ljubno, Planica und Rogla.

Investitionen müssen gut durchdacht sein

Sportler suchen ständig nach einem kleinen Vorteil gegenüber ihren Konkurrenten, und dies fördert eine Mentalität, die Grenzen verschiebt. Davon kann auch die Wirtschaft stark profitieren. Der



Tadej Pogačar. Foto: Depositphotos

Wintersport in Slowenien geht über den sportlichen Rahmen hinaus und stellt eine wichtige Brücke zwischen Tourismus, Wirtschaft und der nationalen Marke ‚I feel Slovenia‘ dar. „Große Sportveranstaltungen wie die Olympischen Spiele wirken als Katalysator für Entwicklung, Werbung und geschäftliche Vernetzung“, bekräftigte man bei der STO.

„Das sportliche Umfeld fördert häufig die Entstehung von Innovationen, neuen Technologien und fortschrittlichen Lösungen, die auch auf internationalen Märkten Potenzial haben. Eine entscheidende Rolle spielt die Investition in junge Menschen, da diese den zukünftigen Nachwuchs sowohl im Sport als auch in der Wirtschaft darstellen. Es ist wichtig, dass Sport und Wirtschaft sich zu einem ganzheitlichen Ökosystem verbinden, das Innovationen fördert, die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärkt und nachhaltiges Wirtschaftswachstum schafft“, betonte Vesna Nahtigal und legte allen Beteiligten ans Herz: „Sportliche Erfolge sind nicht nur Werbung für das Land als Reiseziel, sondern auch eine Chance für eine größere Bekanntheit der slowenischen Wirtschaft, ihrer Produkte und Dienstleistungen auf den globalen Märkten. In Zukunft wäre es sinnvoll, diese Synergien noch systematischer zu nutzen.“

Um die sportliche Exzellenz zu erhalten, sind neue Investitionen in verschiedenen Bereichen erforderlich, vor allem aber eine

gut durchdachte langfristige Strategie, die die ohnehin schon vielfältige slowenische Sportlandschaft zusätzlich bereichern wird.

„Wettkampferfolge bei den Olympischen Spielen haben eine große motivierende Wirkung auf junge Menschen. Sportliche und insbesondere olympische Geschichten schaffen Vorbilder, die jungen Menschen zeigen, dass sie auch dann Spitzenleistungen erzielen können, wenn sie aus kleinen Gemeinden stammen. Erfolge allein sind jedoch nicht ausreichend. Entscheidend ist, dass es ein qualitativ hochwertiges und zugängliches Sportsystem gibt – von der Einbindung in den Sport über das Schulsystem bis hin zu Vereinen auf lokaler Ebene, was jungen Menschen den ersten Kontakt mit dem Sport und die weitere Entwicklung ermöglicht. Olympische Ergebnisse sind also eine wichtige Inspiration, doch die langfristige Einbindung wird durch fachliche Arbeit, zugängliche Infrastruktur und die Unterstützung des Umfelds gewährleistet“, erklärte Franjo Bobinac.

„Für die Erhaltung der Vielfalt ist ein ausgewogenes Fördermodell wichtig, das nicht nur auf aktuellen Ergebnissen basiert, sondern auch auf dem Potenzial und der Tradition einzelner Sportarten. Ebenso wichtig sind die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und Investitionen in Jugendprogramme, da diese die Nachhaltigkeit der Entwicklung gewährleisten“, schloss der Präsident des OKS. ■

PERSONAL

Slowenien – kleines Land mit großem Know-how und internationaler Reichweite

Die Kombination aus hochwertiger Ausbildung, Arbeitsethik und internationaler Offenheit bringt Personal hervor, das für die Herausforderungen des globalen Marktes gerüstet ist.

Mateja Jordan

Wohin führen die Wege der slowenischen Fachkräfte?

Die meisten slowenischen Staatsbürger in Europa – fast 30.000 – leben dauerhaft in Deutschland, das nach Angaben des Innenministeriums (MNZ) mit rund 1.100 vorübergehend gemeldeten Slowenen auch bei der Zahl der temporären Wohnsitze die Nase vorn hat.

Ein wichtiges Anlaufziel ist und bleibt auch unser nördlicher Nachbar, wo Ende 2024 mehr als 27.500 slowenische Staatsbürger arbeiteten. Davon leben laut Arbeitsamt der Republik Slowenien etwa 11.700 dauerhaft in Österreich, während rund 15.800 täglich oder wöchentlich zur Arbeit über die Grenze pendeln.

Unter den Ländern mit einer größeren slowenischen Gemeinschaft folgen Kroatien mit etwa 17.700 dort lebenden Landsleuten sowie die Schweiz, die in den letzten Jahren vor allem für junge Akademiker immer attraktiver geworden ist. In diesem Land leben etwa 14.000 Slowenen, darunter zahlreiche hochqualifizierte Fachkräfte, insbesondere Ärzte und Ingenieure. Weitere europäische Länder, in denen sich Slowenen ein Leben und eine Karriere aufbauen, sind Italien, Serbien, das Vereinigte Königreich und Frankreich.

Mehr Wissen, bessere Chancen

Nach Angaben des Statistischen Amtes der Republik Slowenien ist der Anteil der hochgebildeten Bevölkerung in den letzten Jahren stetig gestiegen, insbesondere in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik und Informationstechnologie, und erreichte im Jahr 2024 bereits 26,6 Prozent. Noch ausgeprägter ist dieser Trend bei den



Mirela Kurt, Adecco Slowenien. Foto: Adecco Slowenien

jüngeren Generationen: In der Altersgruppe der 30- bis 34-Jährigen verfügen bereits mehr als 40 Prozent der Bevölkerung über einen Hochschulabschluss, was auf einen stabilen und wachsenden Bestand an hochqualifizierten Arbeitskräften hindeutet, die in den Arbeitsmarkt eintreten.

Auch bei den Personalvermittlungsagenturen stellt man fest, dass die slowenischen Kandidaten gut ausgebildet und daher auf dem internationalen Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Wie man bei **Adecco Slowenien** betont, benötigen Unternehmen im DACH-Raum neben hochspezialisierten Fachkräften auch technische Fachkräfte der mittleren Ebene, die

strukturelle Lücken in der Industrie schnell und effizient schließen können. Stabil bleibt auch die Nachfrage nach Fachkräften in den Bereichen Medizin, Ingenieurwesen und Technik, insbesondere auf den Gebieten Maschinenbau, Elektrotechnik und Automatisierung. Sehr gefragt sind IT- und Digitalfachkräfte (Programmierer, Datenanalysten und Cybersicherheitsexperten) sowie personalintensive Produktions- und Handwerksberufe, wie CNC-Bediener, Schweißer und Mechatroniker. Auch die Nachfrage nach Fahrern und Lagerarbeitern ist hoch.

Die Mobilität slowenischer Fachkräfte ins Ausland nimmt in Branchen wie

Gesundheitswesen, Engineering und IT leicht zu. Laut **Mirela Kurt**, Geschäftsführerin bei Adecco, liegt dies vor allem an den besseren Arbeitsbedingungen, den höheren Gehältern und den Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung. „Die slowenischen Fachkräfte wählen ihre Chancen im Ausland sehr bedacht aus. Die Abgänge sind nicht allzu zahlreich, dafür aber wohlüberlegt und auf spezifische Industriezweige ausgerichtet.“

Unsere Universitäts- und Hochschulabsolventen sind mit den Besten in Europa vergleichbar

Die slowenischen Fakultäten bringen Nachwuchskräfte hervor, die unmittelbar nach Abschluss ihres Studiums bereit sind, in anspruchsvollen internationalen Umgebungen zu arbeiten. Sowohl die Universität Ljubljana als auch die Universität Maribor arbeiten mit einer Reihe internationaler Partner zusammen, darunter auch aus den DACH-Ländern. So kommen die Studierenden bereits während ihres Studiums mit realen Projekten, Praktika und Forschungsarbeit in Berührung, die sie auf eine globale Karriere vorbereiten.

An der **Medizinischen Fakultät (UL MF)** werden zwar keine systematischen Daten über die beruflichen Laufbahnen der Absolventen im Ausland erhoben, doch ist man davon überzeugt, dass sie aufgrund der Angleichung des Studienprogramms an die europäischen Standards auch für eine Beschäftigung im Ausland bestens vorbereitet sind. Die Erfahrungen und Ergebnisse von mehr als hundert Medizinstudierenden, die jedes Jahr an Austauschprogrammen teilnehmen, zeigen, dass ihr Wissensstand mit dem der Studierenden an Partneruniversitäten vergleichbar ist, was auch durch die Zusammenarbeit mit renommierten europäischen medizinischen Fakultäten bestätigt wird.

„Unsere Absolventen zeichnen sich vor allem durch eine sehr gute theoretische Grundlage, solide klinische Grundfertigkeiten sowie ein hohes Maß an Professionalität und Verantwortungsbewusstsein aus“, versichert man an der Medizinischen Fakultät der Universität Ljubljana. Nach Abschluss des Studiums seien sie in der Lage, sicher im klinischen Umfeld zu arbeiten, anspruchsvollere Fälle zu behandeln, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen und effektiv in multiprofessionellen Teams mitzuwirken.

Einer der wichtigsten Vorteile des Studiums sei zudem der frühzeitige Kontakt mit Patienten und die schrittweise Einbindung in das klinische Umfeld, wobei die Studierenden bereits während des Studiums praktische Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen für die selbstständige Arbeit entwickeln können.

” **In der DACH-Region, die für Slowenien einer der wichtigsten Wirtschaftspartner ist, haben sich die slowenischen Fachkräfte bereits gut etabliert. Dabei liegt ihr Mehrwert nicht nur in ihrem Wissen, sondern auch in ihrer Fähigkeit, verschiedene Herangehensweisen und Kulturen zu verbinden.**

Auch das Studium an der **Fakultät für Computerwissenschaften und Informatik (FRI)** eröffnet Absolventen zahlreiche Möglichkeiten für eine Tätigkeit im Ausland, da die Studiengänge auf internationale Standards ausgerichtet sind und fortlaufend die neuesten Erkenntnisse einbeziehen. Man vermittelt den Studierenden nicht nur fachliche Grundlagen, sondern fördert auch eine Denkweise, die ihnen eine rasche Anpassung an technologische Veränderungen ermöglicht. Die Erfahrungen von Studierenden, die an Austauschprogrammen und gemeinsamen Studiengängen mit ausländischen Universitäten teilnehmen, zeigen, dass das Studium an der heimischen Fakultät oft sogar fundierter ist als an renommierten Einrichtungen. Viele Gelegenheiten für den Kontakt mit dem internationalen Umfeld bieten den Studierenden sowohl die Erasmus-Austauschprogramme als auch gemeinsame Studiengänge mit

Partnern aus Österreich und Italien bis hin zu Südkorea.

Ein weiterer Vorteil ist ihre fundierte Kenntnis der Fachterminologie im Englischen, weshalb viele Absolventen ihre berufliche Laufbahn sogar bei weltweit führenden Technologieunternehmen, wie Nvidia, Google und Meta sowie an renommierten Universitäten wie Harvard, Stanford, dem Massachusetts Institute of Technology und der ETH Zürich fortsetzen. Einige gründen im Ausland sogar eigene Start-ups, während zahlreiche Unternehmer, die im Inland bleiben, erfolgreich auf den Weltmärkten agieren. Die slowenischen Absolventen des Studiengangs Computerwissenschaft und Informatik seien besonders stark im Bereich Künstliche Intelligenz, schließlich blicke die Fakultät auf eine mehr als 50-jährige Tradition in der Forschung auf diesem Gebiet zurück, wie man an der FRI betont.

Das hohe Ansehen slowenischer Fachkräfte auf ausländischen Märkten bestätigen auch die Erfahrungen der Arbeitgeber, mit denen Adecco Slowenien zusammenarbeitet. Geschäftsführerin Mirela Kurt hebt ihre hohe fachliche Qualifikation, insbesondere in den Bereichen Technik und IT, hervor, sowie auch ihre Professionalität, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten. Aufgrund der kulturellen Nähe, der europäischen Werte und der internationalen Offenheit aber auch dank ihrer guten Fremdsprachenkenntnisse finden sie schnell Anschluss an das Arbeitsumfeld in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Für viele Unternehmen sind sie auch wegen der Kombination aus hohem fachlichem Niveau und Kosteneffizienz attraktiv, was ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter stärkt.

Wie sich slowenische Fachkräfte im Ausland bewähren

Der **Verein VTIS** (Verein im Ausland ausgebildeter Slowenen), die führende Organisation für den Austausch von slowenischem Wissen, vereint mehr als 3.000 erfolgreiche Frauen und Männer, die in renommierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen in über 50 Ländern rund um den Globus tätig sind. Der Verein verknüpft Slowenien mit einem internationalen Netzwerk von Fachkräften, fördert die Zusammenarbeit zwischen Slowenien und dem Ausland in den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft, und trägt dazu bei, die

slowenische Exzellenz im Ausland bekannt zu machen. Gleichzeitig fungiert er als Plattform für Studierende, die ins Ausland gehen, für Fachkräfte, die nach Slowenien zurückkehren, und für alle im Ausland lebenden Slowenen. Die Erfahrungen des Vereins zeigen, dass die slowenischen Fachkräfte als zuverlässig, eigeninitiativ und analytisch angesehen werden.

” **Die slowenischen Fachkräfte verfügen neben einer Kombination aus hoher Fachkompetenz, Flexibilität und der Fähigkeit zur effektiven Arbeit in internationalen, interdisziplinären Umgebungen oft auch über ein gutes Verständnis für den breiteren geschäftlichen und gesellschaftlichen Kontext, was es ihnen ermöglicht, rasch Verantwortung zu übernehmen und konkreten Mehrwert zu schaffen.**

VTIS bildet eine wichtige Brücke zwischen dem slowenischen und dem internationalen Umfeld, die zum Wissenstransfer, zur Vernetzung und zur Entwicklung des slowenischen fachlichen Ökosystems beiträgt. In der DACH-Region wirken lokale Ausschüsse in Zusammenarbeit mit Freiwilligen an den wichtigsten Projekten des Vereins mit, von wissenschaftlichen Symposien bis hin zu Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Botschaften und slowenischen Partnerunternehmen. **Laut Žan Dapčević,**



Für die Slowenen sind pragmatische, agile Herangehensweisen charakteristisch

Žan Stanonik, Berater für künstliche Intelligenz und Datenlösungen beim schwedischen Unternehmen **Netlight**, haben bei der Arbeit in Deutschland das Maß an Verantwortung, das dem Einzelnen bereits zu Beginn seiner Karriere übertragen wird, aber auch der hohe Grad an Strukturiertheit und die konsequente Einhaltung von Regeln am meisten überrascht. „Die größten Vorteile der slowenischen Fachkräfte sehe ich darin, dass wir es gewohnt sind, in einem weniger strukturierten Umfeld zu arbeiten, dass wir mehr Wert auf Details legen und über ein breites Wissen verfügen, das wir durch praktisches technisches Know-how und Umsetzungskompetenz ergänzen.“ Auch wenn sich beide Länder in Bezug auf Bildung und Kultur in vielerlei Hinsicht ähneln, zeigen sich vor allem im Arbeitsumfeld, wo eine eher „deutsche“, strenge und systematische Denkweise vorherrscht, doch Unterschiede. Dies zeigte sich deutlich bei der Implementierung der neuen Datenplattform, bei der unser Gesprächspartner zunächst eine funktionsfähige Lösung aufbaute und diese dann schrittweise – entsprechend den verfügbaren Ressourcen, Zeitrahmen und Anforderungen – weiterentwickelte und optimierte. „Meine deutschen Kollegen würden in einer solchen Situation oft schon in der Anfangsphase nach Perfektion streben, auch wenn noch nicht klar wäre, ob alle Optimierungen überhaupt notwendig sind“, meint er. Für die Slowenen sind pragmatische, agile Vorgehensweisen in schnelllebigen, unternehmerischen Umgebungen sowie die Vermeidung einer verfrühten Optimierung charakteristisch.

dem Vorsitzenden des Vereins, verfügen die slowenischen Fachkräfte neben einer Kombination aus hoher Fachkompetenz, Flexibilität und der Fähigkeit zur effektiven Arbeit in internationalen, interdisziplinären Umgebungen oft auch über ein gutes Verständnis für den breiteren geschäftlichen und gesellschaftlichen Kontext, was es ihnen ermöglicht, rasch Verantwortung zu übernehmen und konkreten Mehrwert zu schaffen. „Was sie von der Masse abhebt, sind vor allem ihre Arbeitsethik, ihre Eigeninitiative und ihre Fähigkeit, verschiedene Kulturen und Herangehensweisen zu verbinden. Wir

Slowenen verstehen es, uns effektiv in globale Teams einzubringen und gleichzeitig ein hohes Maß an Eigenständigkeit und kritischem Denken zu bewahren.“ Ein weiterer wichtiger Wettbewerbsvorteil seien auch die ausgeprägte Problemlösungsorientierung sowie die Bereitschaft zum kontinuierlichen Lernen und zur beruflichen Weiterentwicklung. Den Erfahrungen der Mitglieder von VTIS zufolge sind ihnen bei der Wahl des Arbeitgebers die Qualität des Arbeitsumfelds, die Entwicklungsmöglichkeiten und das Gefühl, sinnstiftende Arbeit zu leisten, oft von größerem Interesse als die Bezahlung. ■

LOGISTIK

Slowenien als Logistkdrehscheibe

Für die Entwicklung der Logistik werden in den kommenden Jahren sowohl globale als auch regionale Trends entscheidend sein – Preisdruck, Arbeitskräftemangel und der steigende Energiebedarf prägen das Geschäft, während gleichzeitig der Einsatz fortschrittlicher Technologien, insbesondere künstlicher Intelligenz, immer zugänglicher und unverzichtbarer wird.

Mateja Jordan

Der grüne Wandel als zentrale Entwicklungsherausforderung

Robert Sever, Direktor des Verkehrsverbands bei der IHK Sloweniens, und Igor Žula, Vorsitzender des Slowenischen Logistikverbands, sagen voraus, dass die Nachfrage nach Logistikdienstleistungen angesichts des steigenden Konsums und der Erholung der industriellen Produktion weiter zunehmen wird. Aufgrund gesetzlicher Anforderungen und Markterwartungen werden Logistikunternehmen im nächsten Jahrzehnt den Großteil ihrer Investitionen in nachhaltige Lösungen lenken, vor allem in die Modernisierung von Fuhrparks und die Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge und Schiffe. Die jährlichen Investitionen in nachhaltige Systeme in der Logistik sollen zwischen 80 und 100 Millionen Euro betragen. Dies lässt sich nur mit einer ganzheitlichen Strategie erreichen, die die Entwicklung des multimodalen Verkehrs, die Elektrifizierung des Straßenverkehrs sowie die Modernisierung und Elektrifizierung des Schienennetzes umfasst.

Ob Slowenien seine strategische Lage und seine Entwicklungsmöglichkeiten nutzen kann, hänge vor allem vom Staat ab, sagen Sever und Žula. Die Europäische Union investiere intensiv in den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur und fördere den intermodalen Verkehr, die Nachfrage nach Logistikdienstleistungen steige, doch die Frage sei, wie erfolgreich wir diese Chancen in einen Wettbewerbsvorteil umwandeln können. Sever erinnert daran, dass die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene auch für das Erreichen der Umweltziele entscheidend sei, da sie die Umweltbelastung verringere und



Hafen Koper. Foto: Luka Koper

gleichzeitig die Transportkapazität erhöhe. Die Förderung des Einsatzes von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen sowie die Entwicklung von Alternativen zum Straßenverkehr erfordern jedoch koordinierte nationale Maßnahmen, die mit den europäischen Zielen für nachhaltige Mobilität im Einklang stehen. Der Bau multimodaler Logistikzentren und die Anbindung an die europäischen TEN-T-Korridore 5 und 10 würden die Rolle Sloweniens als Transit- und Distributionsknotenpunkt stärken und den Warenfluss verbessern, prognostiziert der Vorsitzende des Verkehrsverbands. Für die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Logistik werde vor allem eine

Stärkung der Verbindungen zwischen dem Hafen Koper, dem Eisenbahnnetz und dem Autobahnkreuz notwendig sein. Die Entwicklung der Logistik erfordere seinen Worten zufolge auch eine effizientere Raumnutzung durch die Revitalisierung von Brachflächen und schnellere Investitionsverfahren sowie die Behebung des Personalmangels durch gezielte Ausbildung und die Stärkung digitaler Kompetenzen. Die Zukunft werde auch von der Widerstandsfähigkeit der Lieferketten geprägt sein, die auf stärkeren lokalen und regionalen Verbindungen sowie auf der Anpassungsfähigkeit an globale Herausforderungen basiere.

Internationalisierung als Wachstumshebel

Neben dem grünen Wandel sei auch die Internationalisierung für die Zukunft der Logistik von entscheidender Bedeutung, betont Robert Sever. Logistikunternehmen würden daher ihre Präsenz und Bekanntheit auf vielversprechenden ausländischen Märkten stärken und im Durchschnitt bis zu einem Prozent ihres Jahresumsatzes für die Akquise neuer Geschäfte aufwenden. Die Expansion auf internationale Märkte bleibe nämlich einer der wichtigsten Hebel für das langfristige Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Logistik.

” **Die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene ist auch für das Erreichen der Umweltziele entscheidend, da sie die Umweltbelastung verringert und gleichzeitig die Transportkapazität erhöht.**

Hafen Koper: Flexibilität und Widerstandsfähigkeit als entscheidende Wettbewerbsvorteile

Im **Hafen Koper** meistert man derzeit erfolgreich die Herausforderungen, die die Logistik und die Lieferketten umgestalten, und beweist damit die Flexibilität und Widerstandsfähigkeit eines Systems, das in der Lage ist, schnell auf veränderte Bedingungen zu reagieren. Vielseitigkeit und eine neutrale Haltung ermöglichen ihnen eine schnelle Anpassung an Veränderungen und die effektive Bewältigung von Herausforderungen mit eigenen Ressourcen, betont man im Hafen. Logistik und Transport werden stark von der zunehmenden Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften beeinflusst, und der Hafen Koper



Slowenische Eisenbahnen. Foto: SŽ

trägt mit seiner geografischen Lage und seiner Nachhaltigkeitsausrichtung zur Entwicklung von logistischen Lösungen bei, die sowohl aus ökologischer als auch oft aus wirtschaftlicher Sicht optimal sind. Eine wichtige Rolle spielt der relativ hohe Anteil an Fracht, der per Bahn ins Hinterland und aus diesem heraus transportiert wird, was die Bedeutung der grünen Logistik in den Lieferketten zusätzlich stärkt.

In den kommenden Jahren würden Entscheidungsträger bei der Wahl von Transport- und Lieferwegen zunehmend Wert auf die Zuverlässigkeit und

Widerstandsfähigkeit der Lieferketten legen, so die Einschätzung der Hafenverwaltung von Koper, die davon ausgeht, dass sie als flexibles Hafensystem mit entsprechendem Know-how und der richtigen Ausstattung gute Voraussetzungen habe, um ihre wichtige Rolle in regionalen und globalen Logistikströmen zu behaupten. In den kommenden Jahren werden sie die Umsetzung des Konzepts des Smart Ports mit einer Reihe von Projekten im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung beschleunigen, die eng mit strategischen Infrastruktur- und Umweltinvestitionen verbunden sind und auf eine effizientere Ressourcennutzung, höhere Produktivität und die Verringerung der Umweltbelastung abzielen. Unter anderem haben sie ein System für die intelligente Personalplanung, Prognosemodelle für die Wahl des Transportmittels, ein Simulationsmodell für das Entladen von Fahrzeugen am Autoterminal sowie ein 3D-Modell des Hafens zur Erweiterung der Videoüberwachung entwickelt. Darüber hinaus haben sie eine Online-Plattform und eine mobile App für ein fortschrittliches Lagerverwaltungssystem (WMS) entworfen. Mit einem hohen Grad an Digitalisierung, der Integration von Systemen zwischen den einzelnen Gliedern der Logistikkette und dem Übergang zu papierlosem Geschäftsbetrieb passen sie sich den Bedürfnissen der Kunden und des Hafenbetriebs an, ohne dabei jedoch die Cybersicherheit und den Schutz vor Risiken zu vernachlässigen, die den reibungslosen Betrieb des Hafens ernsthaft beeinträchtigen könnten.

Auch der Durchbruch in der Digitalisierung wird für die Zukunft der Logistik entscheidend sein

Investitionen in die digitale Transformation und die rasche Einführung moderner Technologien seien unerlässlich, um die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Logistikunternehmen zu erhalten, betont Robert Sever. Ganze 70 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, im nächsten Jahrzehnt fünf bis zehn Prozent ihres Jahresumsatzes in eine beschleunigte digitale Transformation und fortschrittliche KI-Systeme zu investieren, während gleichzeitig die Automatisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz in Lagern aufgrund des Drucks zur Kostensenkung, des Personalmangels und des Bedarfs nach einer höheren Agilität der Lieferketten zur Notwendigkeit werden.

Digitale Tools und KI für eine effizientere Ressourcennutzung und Kostenstabilität

Die Fähigkeit, sich an Veränderungen im Transport- und Logistikbereich anzupassen, die heute von Digitalisierung, technologischer Entwicklung und ständiger Optimierung der Geschäftsprozesse geprägt sind, sei für eine effiziente Prozessabwicklung und zuverlässige Unterstützung der Lieferketten unerlässlich, betont **Mateja Pikel, Geschäftsführerin für Logistiklösungen bei Intereuropa**. Das Geschäftsumfeld hat sich in den letzten Jahren rasant verändert und mit ihm auch die Erwartungen der Nutzer von Logistikdienstleistungen.

„ Mit digitalen Tools und vernetzten Daten sei es einfacher, Routen zu planen und zu optimieren, Bestände besser zu verwalten und schneller auf Veränderungen zu reagieren, so die Einschätzung bei Intereuropa.

LUKA.DT: Künstliche Intelligenz als Motor eines Smart Ports

Im Hafen Koper wurden die ersten größeren Schritte in Richtung des Smart-Port-Konzepts mit dem zweijährigen Projekt LUKA.DT unternommen, in dessen Rahmen ein Konsortium aus sechs Partnern (Hafen Koper, Actual IT, Emigma, Špica International, Igea und Solvesall) fortschrittliche digitale Lösungen zur Optimierung der wichtigsten Hafenprozesse entwickelt hat. Wie die Vorstandsvorsitzende des Hafens Koper, Nevenka Kržan, bei der Vorstellung des Projekts betonte, bedeute die Digitalisierung im Hafen nicht nur die Einführung neuer Technologien, sondern eine umfassende Transformation der Geschäftsmodelle, die einen schnelleren, effizienteren, transparenteren und vor allem sichereren Betrieb ermögliche. Die Lösungen des Projekts waren auf den Einsatz von KI bei der Entscheidungsfindung und Planung, ein fortschrittliches Datenmanagement, die Verbesserung der Sicherheit sowie die Optimierung von Lager- und Transportprozessen ausgerichtet. Zu den wichtigsten Effekten zählen die intelligente Personalplanung, Prognosemodelle für die Auswahl der Transportart am Containerterminal, die unnötige Frachtbewegungen reduzieren und die Effizienz erheblich verbesserten, sowie Simulationsmodelle zur Steigerung des Durchflusses am Autoterminal. Ein wichtiger Teil des Projekts sind auch Lösungen für die digitale Lagerverwaltung, die Erweiterung der Videoüberwachung, die virtuelle Schulung der Mitarbeiter sowie die Digitalisierung der Dienstleistungskette, einschließlich des fortschrittlichen Managements von Lkw-Anlieferungen und Bahntransporten.

Bei Intereuropa ist man sich dieser Herausforderungen bewusst, daher werden die eigenen Dienstleistungen und Prozesse kontinuierlich verbessert und angepasst. Die Logistikströme werden sorgfältig überwacht und die Geschäftsabläufe sind so flexibel organisiert, dass Transport- und Lagerkapazitäten effizient an die Struktur und den Umfang der Waren angepasst werden können. Bei Intereuropa möchte man Produktions-, Handels- und andere Unternehmen bei der Durchführung selbst komplexester Logistikvorgänge unterstützen

und investiert daher in die Entwicklung der Lagerinfrastruktur, der Informationstechnologie sowie moderner digitaler Lösungen für eine höhere Prozesseffizienz und maßgeschneiderte Lösungen für die Kunden. Die Digitalisierung in der Logistik bringt vor allem eine bessere Datenintegration, einen schnelleren Informationsfluss und mehr Transparenz über die Warenströme mit sich, was den Kunden einen zeitnahen Einblick in die Bewegung und den Status ihrer Waren ermöglicht. Eine fortschrittliche logistische Infrastruktur und digitale Tools ermöglichen eine engere und effizientere Verknüpfung der Industrie mit Logistikdienstleistungen, insbesondere durch eine stärkere Integration von Prozessen und Daten. „Bei Intereuropa beobachten wir ständig Marktveränderungen und passen unsere Systeme und Prozesse an, wobei wir besonderen Wert auf die Optimierung von Lagerabläufen legen, wie die gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Aufträge, die Massenkommisionierung und die Optimierung von Kommissionierwegen“, sagt die Gesprächspartnerin. Um eine lückenlose Rückverfolgbarkeit in den Logistikketten zu gewährleisten, wurden die Schnittstellen für den Datenaustausch zwischen den IT-Systemen der Auftraggeber und den Systemen von Intereuropa erweitert. Dies ermöglicht die Übernahme und Verarbeitung von Daten bereits auf Lieferantenebene und vereinfacht nachfolgende Prozesse wie Zollabfertigung, Lagerung und Distribution erheblich. Bei



Slowenische Post. Foto: Slowenische Post

der Einführung neuer Logistikprojekte bieten sie den Auftraggebern auch fachliche Unterstützung bei der Optimierung von Geschäftsprozessen und der Integration ihrer Systeme in ihre eigenen Lösungen, wodurch die Logistik zu einer direkten und effizienten Erweiterung ihrer Produktions- und Vertriebsprozesse wird.

„ Für eine erfolgreiche Optimierung seien reale Daten aus der Praxis, wie tatsächliche Entfernungen, Postlaufzeiten, Erreichbarkeit von Standorten und Verkehrslage, von entscheidender Bedeutung, da sie präzisere Entscheidungen, eine höhere Zustelleffizienz und eine bessere Auslastung der verfügbaren Ressourcen ermöglichen, betonen die Verantwortlichen bei der Slowenischen Post.

Die Digitalisierung der Logistik bringt den Kunden vor allem mehr Transparenz in den Lieferketten sowie schnellere und zuverlässigere Prozesse. Durch einen effizienten Datenaustausch und die Echtzeit-Verfolgung von Sendungen können Unternehmen schneller Entscheidungen treffen sowie Produktion, Lagerbestände und Vertrieb besser planen. Ein weiterer wichtiger Vorteil



Der intermodulare Verkehr hat eine lange Tradition in Slowenien. Foto:Adria Kombi

ist die größere Flexibilität, da digitale Tools eine schnelle Reaktion auf Veränderungen bei Nachfrage, Verkehr oder Kapazitätsverfügbarkeit ermöglichen, während die Automatisierung Fehler reduziert und die Effizienz steigert. Für die Kunden bedeutet dies besser vorhersehbare Lieferketten, kürzere Reaktionszeiten sowie mehr Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit im Geschäftsbetrieb, fasst Mateja Pikl zusammen.

Slowenische Post Mit künstlicher Intelligenz zur Optimierung von Zustellpunkten und -routen

Die **Slowenische Post** sieht sich bei der Optimierung der Zustellpunkte mit der Komplexität des Zustellnetzes, der Vielfalt des Geländes und der Notwendigkeit konfrontiert, die Zustellrouten ständig an die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Als wichtigen Durchbruch in diesem Bereich heben sie das preisgekrönte Projekt „Optimierung der Zustellpunkte“ hervor, das die Entwicklung und Einführung eines digitalen Systems zur Visualisierung, Optimierung und Navigation von Zustellrouten umfasst. Es handelt sich um eine umfassende digitale Transformation des Zustellprozesses, die auf einer modernen Plattform basiert, die für ständige Upgrades und Anpassungen auf der Grundlage präziser Daten zu Routen und Standorten konzipiert ist. Eine Schlüsselrolle spielt dabei künstliche Intelligenz, die eine effizientere Planung und dynamische Anpassung von Zustellpunkten und

-routen ermöglicht. Für eine erfolgreiche Optimierung seien reale Daten aus der Praxis, wie tatsächliche Entfernungen, Postlaufzeiten, Erreichbarkeit von Standorten und Verkehrslage, von entscheidender Bedeutung, da sie präzisere Entscheidungen, eine höhere Zustelleffizienz und eine bessere Auslastung der verfügbaren Ressourcen ermöglichen, betonen die Verantwortlichen bei der Slowenischen Post. Die Optimierung von Zustellpunkten und -routen wirkt sich direkt auf die Kostensenkung, die Verbesserung der Servicequalität und das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen aus, ermöglicht eine schnellere und besser vorhersehbare Zustellung, reduziert die Anzahl der erfolglosen Zustellungen und erhöht die Pünktlichkeit, was die Kundenerfahrung erheblich verbessert. Die Optimierung der Transportwege bedeutet gleichzeitig auch einen geringeren Kraftstoffverbrauch und einen kleineren CO₂-Fußabdruck, was angesichts der Umweltanforderungen und europäischen Vorschriften einen zusätzlichen Vorteil darstellt. Bei der Slowenischen Post wird KI als unterstützendes Werkzeug für effizientere Prozesse, eine verbesserte Kommunikation und die Zufriedenheit der Nutzer eingeführt. Natürlich ersetzt die Einführung von KI in der Logistik die Rolle des Menschen nicht, sondern ergänzt sie. *„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zustellung bleiben ein unverzichtbares Glied in der Logistikkette, da sie Flexibilität und die Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzer gewährleisten.“* ■



Nevenka Kržan

Vorstandsvorsitzende, Hafen Koper

INTERVIEW

Die Entwicklung des Hafens Koper basiert auf vier Ausgangspunkten

Österreich ist für den Hafen Koper seit vielen Jahren der wichtigste Hinterlandmarkt, da der größte Teil des Überseeverkehrs über Koper abgewickelt wird, während deutsche Unternehmen die Logistikroute durch Slowenien noch zu wenig kennen.

Darja Kocbek; Foto: Peter Uhan

Die Gruppe **Hafen Koper** kann sich eines Rekordgeschäftsjahres 2025 rühmen. Der Nettoumsatz belief sich auf 380,3 Millionen Euro, was einen Anstieg von 15 Prozent gegenüber 2024 darstellt. Trotz der Herausforderungen, die die instabile Weltwirtschaft, Handelsunsicherheiten und wechselnde Lieferwege mit sich brachten, gelang es durch Anpassung und die aktive Suche nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, ein Wachstum beim Umschlag strategischer Warengruppen zu erzielen und die wichtigsten Geschäftsindikatoren zu verbessern. Die Geschäftsergebnisse des vergangenen Jahres seien umso bemerkenswerter, wenn man bedenke, dass sie inmitten einer äußerst intensiven Investitionsphase erzielt wurden, die eine Reihe von operativen und prozessbezogenen Herausforderungen für den Hafenbetrieb mit sich brachten, erklärt die **Vorstandsvorsitzende Nevenka Kržan**.

Können Sie die Rekordgeschäftsergebnisse des letzten Jahres näher erläutern?

Am Containerterminal verzeichneten wir ein hohes Wachstum von 12 Prozent und setzten mit einem Umschlag von 1.272.161 Container-Einheiten (TEU) einen neuen absoluten Meilenstein. Zum höheren Umschlag haben vor allem neue Geschäfte beigetragen, die mit der Ausstattung und Versorgung von Produktionsstätten in den Hinterlandmärkten sowie mit umstrukturierten Schiffsdiensten aus dem Fernen Osten und innerhalb des Mittelmeerraums verbunden waren. Mit einem Umschlag von 914.817 Einheiten erzielten wir auch am Terminal für Autos und RO-RO ein Wachstum von 3 Prozent – vor allem aufgrund der Einfuhr von Fahrzeugen verschiedener Hersteller aus China; auch die Exportmengen von Autos in die Mittelmeerländer stiegen.

Das Umsatzwachstum ist vor allem auf den höheren Umschlag von Containern und Fahrzeugen sowie auf höhere Einnahmen aus Lagergebühren zurückzuführen.

” **In diesem Jahr haben wir mit dem Bau einer neuen Garage für die Lagerung von Fahrzeugen mit einer Kapazität von 11.700 Einheiten begonnen und wir haben die Fahrzeugkapazitäten zudem um mehr als 7.000 zusätzliche Parkplätze im Freien erweitert.**

Inwieweit haben die Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu den Rekordgeschäftsergebnissen des Hafens Koper im letzten Jahr beigetragen? Wie wichtig sind diese Märkte für den Hafen Koper?

Österreich ist für den Hafen Koper seit vielen Jahren der wichtigste Hinterlandmarkt, da wir für österreichische Kunden etwa ein Drittel des Schiffsumschlags (gemessen in Tonnage) abwickeln. Gleichzeitig sind auch wir, zumindest seit 2010, ein entscheidender Hafen für die österreichische Wirtschaft,

da Österreich den größten Teil seines Überseeverkehrs über Koper abwickelt. Mit den österreichischen Logistikzentren haben wir tägliche Bahnverbindungen eingerichtet, sowohl für Container als auch für andere Güter wie beispielsweise Kohle, Eisenerz, Phosphate und Brennstoffe. Deutschland, insbesondere Bayern, ist ebenfalls ein wichtiger Markt, in dem noch nicht alle Potenziale ausgeschöpft sind. Bayern gehört zu den wirtschaftlich am stärksten entwickelten und exportorientiertesten deutschen Bundesländern und liegt gleichzeitig näher an Koper als an nordeuropäischen Häfen. Wir sind relativ gut mit der Automobilindustrie vernetzt, und ein erheblicher Anteil des Umschlags unseres Autoterminals entfällt auf deutsche Fahrzeuge. Wir wollen jedoch die Zusammenarbeit im Bereich Container ausbauen. Die Schweiz ist hingegen nicht unser Hauptmarkt, kleinere Mengen für diesen Markt werden nur gelegentlich umgeschlagen.

Könnten Sie bitte die Investitionsstrategie vorstellen? Was sind die wichtigsten Investitionen?

Ende 2023 haben wir im Unternehmen einen neuen strategischen Geschäftsplan für den Zeitraum von 2024 bis 2028 verabschiedet, der die wichtigsten Herausforderungen angeht. Die geplante Entwicklung basiert auf vier Ausgangspunkten, die eine Erhöhung der Infrastrukturkapazitäten und -leistungen, die beschleunigte Einführung des Konzepts des Smart-Ports, die Sicherstellung einer angemessenen Personalstruktur sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und die Verringerung negativer Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft vorsehen. Der voraussichtliche Gesamtwert aller Investitionen im

Zeitraum 2024–2028 beträgt 785 Millionen Euro. Gemäß den strategischen Plänen werden die Investitionen auf die Erweiterung der Kapazitäten des Containerterminals durch den Bau von Kaianlagen und Lagerflächen im nördlichen Teil des ersten Piers ausgerichtet sein. Dieses Projekt wurde Ende 2024 begonnen und wird bis Ende 2027 dauern. In diesem Jahr haben wir mit dem Bau einer neuen Garage für die Lagerung von Fahrzeugen mit einer Kapazität von 11.700 Einheiten begonnen und wir haben die Fahrzeugkapazitäten zudem um mehr als 7.000 zusätzliche Parkplätze im Freien erweitert. Noch in diesem Jahr werden wir den Bau des 12. Liegeplatzes für General- und Projektfracht sowie Fahrzeuge abschließen, ebenso wie das automatisierte und energieautarke Lager für Stahlcoils, nach dessen Eröffnung wir einige bestehende Lager freimachen und für andere Fracht nutzen können. In den letzten Jahren bauen wir auch Solarkraftwerke, mit denen wir den Anteil der aus erneuerbaren Quellen gewonnenen Energie deutlich erhöhen. Gleichzeitig modernisieren wir die Ausrüstung und elektrifizieren sie weitgehend. Vor uns liegt zudem ein umfangreiches Projekt zum Aufbau einer Infrastruktur für den Anschluss von Container- und Passagierschiffen an das Stromnetz während ihres Aufenthalts im Hafen. Diese Investition wird bis zum Jahr 2030 abgeschlossen sein. Allein im Jahr 2026 werden wir 35,8 Millionen Euro für Projekte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und der sozialen Verantwortung aufwenden, was 18 Prozent aller geplanten Investitionen des Gruppe Hafen Koper ausmacht.

Welche wesentlichen Neuerungen und Anpassungen werden Sie damit einführen können?

Die von uns verabschiedete Strategie folgt unserer Vision, nämlich die erste Wahl unter den Häfen auf der südlichen europäischen Transportachse zu werden und zu bleiben. Wenn wir wollen, dass unser Hafen wettbewerbsfähig bleibt, müssen wir uns auf entwicklungsorientierte Projekte konzentrieren. Priorität hat der Ausbau zusätzlicher Hafenskapazitäten, vor allem für die beiden strategischen Gütergruppen Container und Autos. Um die Wettbewerbsfähigkeit in den kommenden Jahren zu erhalten, wird es jedoch notwendig sein, das gesamte slowenische Eisenbahnnetz zu verbessern (Bau einer zweigleisigen Verbindung zum Hafen und Ausbau des Güterbahnhofs

Koper sowie Ausbau des gesamten Netzes), da es sich um ein Schlüsselement der Logistikkette handelt, das oft den Ausschlag bei der Wahl der am besten geeigneten Transportroute gibt. Auch ansonsten sind zusätzliche Lagerkapazitäten entscheidend für die weitere Entwicklung des Hafens, der den Anforderungen der Branche gerecht werden will, während Projekte zur digitalen und grünen Transformation zu einer weiteren Verringerung der negativen Auswirkungen der Tätigkeit, schnelleren internen Prozessen, einer besseren Arbeits- und Personalplanung sowie nicht zuletzt einer höheren Produktivität in Schlüsselsegmenten beitragen.

„ Es stimmt, dass wir uns um unsere Kunden und unser Geschäft kümmern müssen, aber gleichzeitig besteht unsere Mission auch darin, uns in gleichem Maße um die Umwelt zu kümmern.“

Wo sehen Sie Chancen für eine Ausweitung und Vertiefung der Zusammenarbeit auf den Märkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz?

Der österreichische Markt kann zwar zu den reifen Märkten gezählt werden, dennoch gibt es nach wie vor zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten. Gerade in diesen Tagen verladen wir für einen österreichischen Auftraggeber eine Serie von Windkraftanlagen. Das Besondere an dieser Sendung sind die Dimensionen, da der einzelne Turbinenflügel 87 Meter lang ist und somit sowohl für uns als auch für die Spediteure eine besondere logistische und technische Herausforderung darstellt. Wir stellen fest, dass deutsche Unternehmen die Logistikkette durch Slowenien und deren Potenziale noch immer zu wenig kennen. Auch aus diesem Grund werden wir in diesem Jahr in München eine spezielle Fachveranstaltung organisieren, bei der wir deutsche Logistiker ansprechen werden.

Führen Sie Investitionen generell selbst oder in Zusammenarbeit mit Partnern durch?

Wir haben in unserem Unternehmen einen Bereich, der sich mit der Planung von Investitionen in Infrastruktur und Ausrüstung befasst, die Umsetzung selbst überlassen wir dann spezialisierten Unternehmen, die im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens ausgewählt werden.

Was können Sie hinsichtlich der Zusammenarbeit mit großen Unternehmen und der Automobilindustrie hervorheben?

In dieser Branche arbeiten wir mit vielen großen Auftraggebern zusammen, und zwar auf mehreren Ebenen der Lieferkette. Über unseren Hafen werden zahlreiche Automobilwerke mit Halbfertigprodukten und Komponenten beliefert, darunter auch solche, die sich noch im Bau befinden. Hierbei handelt es sich vor allem um regelmäßige Lieferungen von Stahlcoils, für die wir derzeit unsere Lagerkapazitäten intensiv ausbauen. Die Produktionslogistik in der Automobilindustrie ist komplex und zeitkritisch, weshalb die erwarteten Servicestandards hoch sind. Hinzu kommt die Lieferkette für Endprodukte, also für Autos. Wir schlagen Autos von etwa 45 Herstellern im Import- und Exportbereich um; im vergangenen Jahr waren es insgesamt 914.000 Fahrzeuge. Auch in diesem Segment investieren wir in neue Kapazitäten: Wir bauen eine zusätzliche Halle, neue Freiflächen und zwei spezielle Liegeplätze.

Was sind die wichtigsten Projekte des Hafens Koper im Bereich der grünen Wende und wie passen Sie sich an die neue Realität an, in welcher in der EU eher die Wettbewerbsfähigkeit als die grüne Wende betont wird?

Wir im Hafen Koper sind uns bewusst, dass der Raum, den wir verwalten, nicht nur uns gehört. Es stimmt, dass wir uns um unsere Kunden und unser Geschäft kümmern müssen, aber gleichzeitig besteht unsere Mission auch darin, uns in gleichem Maße um die Umwelt zu kümmern. Wir versuchen wirklich alles in unserer Macht Stehende zu tun, damit die Auswirkungen des Hafenbetriebs auf die Umwelt so gering wie möglich sind. Wir sind auch einer der wenigen europäischen Häfen, die das EMAS-Zertifikat erhalten haben. Dieses spiegelt ein Höchstmaß an Transparenz in

der Betriebsführung und kontinuierliche Verbesserungen in allen umweltbezogenen Bereichen wider. Gemeinsam mit dem Institut Jožef Stefan haben wir den Energie- und Klimaplan des Hafens Koper erarbeitet, um bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Grüne Logistik spielt in den Lieferketten eine immer größere Rolle. Die zunehmende gesetzliche Regulierung sowie das wachsende Bewusstsein der Verbraucher beeinflussen die Strategien und Geschäftsentscheidungen von Unternehmen. In den letzten Jahren haben wir daher mehrere Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit umgesetzt, insbesondere in Bezug auf die Elektrifizierung der Hafemaschinen, die Reduzierung von direkten Emissionen und Lärm sowie die Energieautarkie durch Solarkraftwerke, Abfallwirtschaft, den Erhalt der biologischen Vielfalt und die Wasserqualität. Im Mittelpunkt der Säule unseres Unternehmens stehen die Menschen, sowohl unsere Mitarbeiter als auch die Öffentlichkeit, mit der wir tagtäglich zusammenleben. Daraus ergeben sich all unsere Bemühungen und unser Engagement für die Achtung der Rechte, der Gesundheit und des Umweltschutzes. Dies ist die Grundlage, auf der wir unsere gesamte Entwicklung aufbauen und auf der auch die gesamte Klimawende unseres Unternehmens beruht.

„ Der österreichische Markt kann zwar zu den reifen Märkten gezählt werden, dennoch gibt es nach wie vor zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten.

Zu den größeren Investitionen des Hafens Koper gehören die Elektrifizierung der Hafenanlagen und der Aufbau einer Infrastruktur für den Anschluss von Schiffen an das Stromnetz. Was haben Sie in diesem Bereich bereits getan und was sind die größten Herausforderungen?
Das Projekt befindet sich noch in der Vorbereitungsphase. Parallel dazu führen

wir jedoch bereits Verfahren und Projekte durch, ohne die wir die Elektrifizierung nicht umsetzen können. Eines davon ist das Projekt mit dem Unternehmen ELES, welches im Rahmen dieses Projekts eine Kabeltrasse zum Hafen verlegt, während wir beim Hafen Koper für die Errichtung der Verteilerstation (RTP) und die Verlegung der Stromleitungen zu den einzelnen Liegeplätzen zuständig sind. Der anschließende Ausbau der Infrastruktur für den Anschluss von Schiffen wird in der ersten Phase für Passagier- und Containerschiffe bestimmt sein, was auch eine Anforderung der europäischen Verordnung ist.

Wie weit ist der Hafen Koper im Bereich der Digitalisierung und wie hilft Ihnen künstliche Intelligenz? Welche Chancen sehen Sie bei deren Einsatz?

Die Entwicklung von Informationssystemen des Unternehmens wird den Bedürfnissen unserer Kunden und dem operativen Geschäft angepasst, um ein Höchstmaß an Digitalisierung der Geschäftsabläufe und Integration von Systemen durch Vernetzung verschiedener Glieder in der Logistikkette sowie die papierlose Verwaltung zu ermöglichen. Gleichzeitig legen wir großen Wert auf die Gewährleistung der Cybersicherheit und die Vermeidung von Angriffen, die den Geschäftsbetrieb des Unternehmens lahmlegen könnten. Im Einklang mit der verabschiedeten Strategie wollen wir das Konzept des Smart-Ports vorantreiben, das mehrere Projekte im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung umfasst. Die ersten größeren Schritte in Richtung Digitalisierung haben wir im Hafen Koper im Rahmen des Projekts Luka DT (digitale Transformation des Hafens) unternommen, in dessen Rahmen wir gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern nach fortschrittlichen Lösungen und Unterstützungssystemen für die Modernisierung und Verbesserung einiger Schlüsselprozesse innerhalb des Hafens gesucht haben. Unter anderem haben wir ein System für die intelligente Personalplanung, einen Algorithmus für Vorhersagemodelle zur Bestimmung der Transportart (für Importfracht am Containerterminal), ein Simulationsmodell für das Entladen von Fahrzeugen am Autoterminal sowie ein 3D-Modell des Hafens zur Erweiterung des Videoüberwachungssystems entwickelt.

Darüber hinaus haben wir eine Online-Plattform und eine mobile App für das fortschrittliche WMS-Lagerverwaltungssystem und einen Virtual-Reality-Simulator konzipiert.

Welche Pläne hat die Gruppe Hafens Koper für das Geschäftsjahr 2026 und in diesem Zusammenhang für die Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz?

Für das Jahr 2026 planen wir ein Wachstum des Nettoumsatzes um 4 Prozent. Wir setzen die intensive Umsetzung von Investitionen fort, für die wir in diesem Jahr 202 Millionen Euro bereitstellen werden. Bis zum Abschluss des Baus des nördlichen Teils des Piers I Ende 2027 werden keine zusätzlichen Kapazitäten zur Steigerung des Containerumschlags zur Verfügung stehen, während die bestehenden Kapazitäten innerhalb des Hafens stark ausgelastet sind. Daher sind wir bei der Planung des Umschlagwachstums im Jahr 2026 zurückhaltend, da die Steigerung bzw. Aufrechterhaltung des Umschlags in hohem Maße von der rechtzeitigen Ankunft bzw. der rechtzeitigen Abfertigung von Gütern in den und aus dem Hafen abhängt. Im Bereich Container planen wir für dieses Jahr zwar ein Wachstum von 1 Prozent, im Bereich Autos hingegen einen Rückgang von 1 Prozent; der Schiffsumschlag soll dennoch ein Wachstum von 3 Prozent erreichen.

Wie passen Sie Ihre Planung an sich schnell ändernde Umstände an, wie beispielsweise die Verschärfung der Lage im Nahen Osten in diesem Jahr?

Die aktuelle Lage im Nahen Osten bringt erhebliche Unsicherheiten mit sich, weshalb es derzeit schwierig ist, Prognosen abzugeben. Im Hafen Koper verfolgen wir die Entwicklungen ständig aufmerksam und stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Reedereien. Die Krise spiegelt sich zwar bereits in Unterbrechungen bestimmter Transportströme wider, während die Reedereien gleichzeitig alternative Routen zu sichereren Häfen in der Region einrichten. Dabei besteht das Risiko, dass es aufgrund der Änderungen der etablierten Transportwege zu einer erhöhten Lagerung von Gütern in Häfen kommt, für die kein Schiffsverkehr gewährleistet ist. Dies bewältigen wir jedoch derzeit erfolgreich durch regelmäßige Kommunikation mit unseren Geschäftspartnern. ■

AUTOMOBILINDUSTRIE

Die Rolle Sloweniens in der Automobilindustrie: Vom Zulieferer zum Entwicklungspartner

Die slowenische Automobilindustrie etabliert sich zunehmend selbstbewusst auf den Märkten der DACH-Region. Ihre Zukunft in diesem anspruchsvollen Bereich baut sie auf einer Kombination aus Wissen, Flexibilität und strategischen Partnerschaften auf, was die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht.

Sergeja Širca

Nach Einschätzung der **Öffentlichen Agentur SPIRIT Slovenija** spielen slowenische Unternehmen in den Lieferketten der Automobilindustrie in der DACH-Region eine wichtige und stabile Rolle. *„Der Sektor erwirtschaftet etwa 10 % des slowenischen BIP und fast ein Viertel der Exporte, was seine strategische Bedeutung unterstreicht. Am stärksten sind wir in den Bereichen Komponenten, Werkstoffe, Werkzeugbau sowie Entwicklungs- und Ingenieurslösungen mit hoher Wertschöpfung, wo die Unternehmen ein hohes Maß an Innovation und Flexibilität zeigen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Zuverlässigkeit und zum technologischen Anspruch der Lieferketten in der DACH-Region“*, sagte **Vid Habjan, Leiter des Bereichs Investitionen bei SPIRIT Slovenija**.

Gute Beispiele hierfür sind die Unternehmen Domel und LTH Castings, die zu den Entwicklungslieferanten der Automobilindustrie zählen. *„Domel liefert Elektromotorkomponenten für Elektro- und Hybridfahrzeuge. In der DACH-Region liefern wir aktive Teile von Elektromotoren für elektrische Wasser- und Ölpumpen, Klimakompressoren sowie Elektromotoren für Bremsvakuumumpen und Schrittmotoren für Radar-Tempomaten“*, sagt **Matjaž Čemažar, Vorstandsvorsitzender der Domel Holding**.

Die Produktion von **LTH Castings** basiert auf der Herstellung von Bauteilen wie Komponenten für elektrifizierte Antriebsstränge, Motorteile, Lenkungsteile, Teile für Bremssysteme und andere. Das Unternehmen arbeitet mit weltweit führenden



Foto: ChatGPT

Herstellern zusammen: Mercedes-Benz, BMW, Bosch, Continental, JTEKT, Schaeffler und ZF.

Hidria konzentriert sich auf den DACH-Märkten auf die Entwicklung und Produktion von Hightech-Technologien für die Automobil- und Industriebranche. *„Wir bekennen uns zur nachhaltigen Transformation. Wir stärken Lösungen im Rahmen bestehender Marktsegmente, insbesondere im wachsenden Segment der Elektrofahrzeuge. Zu den wichtigsten Produkten von Hidria, die für den Einbau in Fahrzeuge fast aller führenden Marken der europäischen Automobilindustrie bestimmt sind, gehören Lamellen aus Elektrotech, Aluminiumteile für Lenk- und*

Antriebssysteme sowie Glühkerzen“, zählt **Bojan Gantar, Geschäftsführer von Hidria**, auf.

” **Die Automobilindustrie erwirtschaftet etwa 10 % des slowenischen BIP und macht fast ein Viertel der Exporte aus.**



Bojan Gantar. Foto: Hidria

Auch Talum beteiligt sich an der Entwicklung innovativer Lösungen zur Gewichtsreduzierung von Bauteilen, was zu einer höheren Energieeffizienz beiträgt, insbesondere bei Elektrofahrzeugen. *„Besonderen Wert legen wir auf die Verbesserung der Wärmeleitfähigkeit von Materialien für eine effizientere Kühlung von Batteriegehäusen sowie auf die Entwicklung ganzheitlicher Lösungen für komplexe Bauteilgruppen. Damit tragen wir zur Optimierung der Leistung, Reichweite und Nachhaltigkeit moderner Fahrzeuge sowie zur Verwirklichung der Ziele der nachhaltigen Mobilität bei“*, erklärt **Dr. Stanislav Kores, Leiter des Geschäftsbereichs Talum Ulitki**. Mit seiner Tradition in der Herstellung von Aluminiumussteilen und der Beherrschung der Schlüsseltechnologien des Gießens, der Entwicklung von Aluminiumlegierungen und der fortschrittlichen mechanischen Bearbeitung etablierte sich Talum seinen Worten zufolge als zuverlässiger Entwicklungspartner in der europäischen Automobilindustrie. *„Deutschland und Österreich sind unsere Schlüsselmärkte, da wir dort zusammen etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes des Geschäftsbereichs erzielen. In diesen Märkten sind wir nicht nur in den Lieferketten der Automobilindustrie stark vertreten, sondern auch in den Segmenten Maschinenbau, Motorradbau und Nutzfahrzeuge. Deutschland und Österreich bleiben unsere strategisch wichtigen Partner im Bereich des Vertriebs von Aluminiumussteilen, mit denen wir langfristige und stabile Kooperationen aufbauen“*, betont Dr. Kores.

Unior fertige für die Automobilindustrie Komponenten wie Pleuelstangen für Personenkraftwagen mit Verbrennungsmotoren, Lenkungskomponenten, Teile für Getriebesysteme und Ausgleichswellen, erklärte **Vorstandsvorsitzender Robert Vuga**.

Das Unternehmen **Siliko** hat sich unterdessen auf die Herstellung von Produkten aus technischem Gummi und Elastomeren spezialisiert und expandiert zudem in die Entwicklung und das Spritzgießen von Thermoplasten. *„Wir sind ein entwicklungsorientierter Zulieferer und Hersteller, unser Portfolio umfasst mehr als 2000 verschiedene Produkte, überwiegend für die Automobilindustrie. Unsere wichtigsten Produktgruppen sind verschiedene technische Elemente aus Gummi und thermoplastische*

Produkte, die für anspruchsvollere Anwendungen in der Automobilindustrie bestimmt sind. Praktisch 90 Prozent liefern wir in die DACHS-Märkte – wobei das S in diesem Fall für Slowenien steht“, sagte **Geschäftsführer Andraž Brodnjak**. Für dieses Jahr planen sie einen Umsatz von 160 Millionen Euro, davon stammen mehr als 90 Prozent der Einnahmen von Kunden aus der Automobilindustrie. Das größte Wachstum erzielen sie im Bereich der Elektromobilität. Für die neue BMW-Baureihe liefern sie fünf verschiedene Produkte. Im Jahr 2024 haben sie eine Produktionsstätte in Neustadt in Deutschland erworben. *„Diese Übernahme war ein wichtiger strategischer Schritt, da wir nun näher an den wichtigsten Automobilkunden sind“*, sagt Brodnjak und hebt die umsichtigen Investitionen des Unternehmens in Technologie, eine klare Vision der Digitalisierung und die strategische Vernetzung mit den europäischen Märkten hervor.

E-Mobilität, Digitalisierung und Innovationen als Wachstumsmotoren

„In der europäischen Automobilbranche steigen die Inputkosten, insbesondere die Kosten für Energie, Arbeit, Logistik und zollpflichtige Waren. Im Vordergrund stehen die Trends Elektrifizierung, Digitalisierung, nachhaltige Transformation und Optimierung der Lieferketten. Slowenische Unternehmen reagieren darauf mit Investitionen in die Entwicklung neuer Technologien, leichter Werkstoffe, E-Mobilität und intelligenter Produktionsprozesse. Dabei stärken



Robert Vuga. Foto: Unior

sie die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten und erhöhen den Grad der Automatisierung und digitalen Integration. Gleichzeitig konzentrieren sie sich zunehmend auf die Diversifizierung von Märkten und Kunden sowie den Ausbau von Kompetenzen im Bereich Forschung und Entwicklung“, erklärt Vid Habjan von SPIRIT.

Domel erzielt den Großteil seines Umsatzes im Automobilsegment gerade im Bereich der E-Mobilität. „Unsere Rolle hat sich mit der Elektrifizierung vertieft, da wir uns vom Zulieferer von Komponenten zu einem Entwicklungspartner gewandelt haben, der gemeinsam mit den Kunden Lösungen für die innovativsten Antriebssysteme entwickelt“, betont der Vorstandsvorsitzende Mag. Čemažar. Besonders hob er den leistungsstarken Elektroantrieb für die dynamische Drehmomentsteuerung hervor: „Dies ist eine äußerst innovative mechatronische Baugruppe, die eine präzise Kontrolle über die Fahrzeugdynamik gewährleistet und zu mehr Sicherheit und Effizienz beim Fahren beiträgt.“

Auch die Unternehmen Talum und Unior spielen eine wichtige Rolle im Bereich der E-Mobilität. Sie liefern Aluminiumprodukte (Talum beispielsweise Komponenten für Elektromotoren und Gehäuse für Batteriesysteme), die zur Entwicklung leichter, effizienter und nachhaltiger Lösungen in modernen Fahrzeugen beitragen. Die Pleuelstangen von Unior werden zudem in Hybridfahrzeugen eingesetzt.

Bei Hidria werden Projekte entwickelt, um die Position des Unternehmens in der Automobilindustrie zu stärken, insbesondere im Segment der Elektro- und Hybridfahrzeuge. „Letztes Jahr haben wir die Produktion in unserem neu errichteten Hightech-Zentrum für E-Mobilität in Spodnja Idrija aufgenommen. Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung von Batteriemodulen und -paketen für Nischenanwendungen im Bereich der Elektromobilität, von Sensoren zur präzisen Überwachung des Stromverbrauchs in Elektrofahrzeugen, von leichten Strukturbauteilen aus Aluminiumlegierungen sowie von fortschrittlichen Stator- und Rotorpaketen für die neuesten Antriebssysteme“, erklärt der Geschäftsführer und fügt hinzu, dass besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Automatisierung und Digitalisierung von Produktions- und anderen Prozessen im Unternehmen sowie auf Investitionen in das Wissen und die



Matej Slapšak. Foto: L-Tek

Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter gelegt wird.

Auch bei L-Tek legen sie besonderen Wert auf Digitalisierung und Automatisierung, da sie davon überzeugt sind, dass dies die Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität bildet.

„Die Entwicklung unseres Angebots ist eng mit den wichtigsten Trends in der Branche verbunden, wie Automatisierung, Digitalisierung und nachhaltige Ansätze. Darüber hinaus unterstützen wir aktiv den Übergang zu umweltfreundlicheren Lösungen, sowohl in den Produktionsprozessen als auch in der gesamten Lieferkette. Unser Vorteil liegt weiterhin darin, dass wir unseren Kunden einen umfassenden Service aus einer Hand bieten – mit hoher Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit“, betonte **Matej Slapšak, Geschäftsführer von L-Tek.**

Wie lässt sich das Angebot slowenischer Unternehmen verbessern?

Die Agentur SPIRIT sieht das größte Potenzial im Übergang von der Komponentenfertigung zur Entwicklung ganzheitlicher Lösungen und Systeme. „Entscheidend sind die Einbindung in Entwicklungsketten, die Stärkung von Kompetenzen sowie die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen. Die Öffentliche Agentur SPIRIT Slovenija unterstützt Unternehmen dabei aktiv durch die Organisation internationaler Delegationen, B2B-Treffen, gemeinsame Messeauftritte und den Aufbau von Verbindungen zu

ausländischen Partnern. Wir bieten Unternehmen zudem zielgerichtete Marktanalysen, individuelle Beratung sowie finanzielle Anreize für Internationalisierung, Entwicklung und den grünen Wandel. Ebenso fördern wir die Einbindung von Unternehmen in globale Wertschöpfungsketten und stärken deren Kompetenzen für eine erfolgreiche internationale Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus öffnet die Agentur slowenischen Unternehmen seit vielen Jahren mit branchenspezifischen Lieferantentagen die Türen zu internationalen Lieferantennetzwerken“, erklärt der Leiter des Investitionssektors.

„Bei Hidria glauben wir an die Kraft der Vernetzung und Zusammenarbeit, weshalb wir uns aktiv in den Slowenischen Automobilcluster und die Mission GREMO eingebracht haben – eine Partnerschaft, die slowenische Zulieferer in der Automobilindustrie vereint und die Zusammenarbeit slowenischer Unternehmen bei Entwicklungsprojekten im Bereich der nachhaltigen Mobilität fördert. Bei der Entwicklung neuer Lösungen arbeiten wir auch mit ausländischen Start-up-Unternehmen zusammen“, sagt Gantar.

Er fügt hinzu, dass sie ein Entwicklungs- und Vorentwicklungslieferant modernster Lösungen für die Automobilindustrie seien. „Unsere Produkte sind das Ergebnis einer ständigen Suche nach den besten Lösungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern entwickeln“, erklärt der Geschäftsführer von Hidria. Er hebt ein Projekt für BMW hervor, das die Entwicklung eines innovativen technologischen Verfahrens zur Verbindung von Lamellen und die Einrichtung eines hochautomatisierten Produktionsprozesses umfasst.

Bei LTH Castings erklärt man, dass das Wachstum ihres Geschäfts auf neuen strategischen Aufträgen für Komponenten in Elektrofahrzeugen basiere, weshalb sich die gesamte Gruppe in einer Phase der Entwicklung, Erweiterung und Modernisierung ihrer Kapazitäten befinde. „Der Kern der Produktion von Teilen für Elektroautos liegt im Werk in Ljubljana und in unserem neuesten Werk in Trata, wo wir in modernen, hochautomatisierten Fertigungslinien die anspruchsvollsten Aluminiumussteile herstellen. Bei der Entwicklung und Herstellung dieser Komponenten sahen wir uns mit neuen, wesentlich strengeren technischen Anforderungen konfrontiert, für die es auf dem Markt noch keine geeigneten Lösungen

gab, die eine Großserienfertigung ermöglicht hätten. Deshalb haben wir in enger Zusammenarbeit mit Maschinen- und Schneidwerkzeugherstellern neue Generationen von Maschinen und Fertigungsprozessen entwickelt, die die ersten Systeme dieser Art auf dem Markt sind“, erklären sie. Weitere Expansionen sind geplant.

” Die Agentur SPIRIT sieht das größte Potenzial im Übergang von der Komponentenfertigung zur Entwicklung ganzheitlicher Lösungen und Systeme.

Von Zulieferern zu Partnern

„Durch die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Bauteilen für Elektroautos stärken wir das Vertrauen unserer Kunden, das auf einer langjährigen Tradition der qualitativ hochwertigen Zusammenarbeit, unseren Entwicklungserfolgen und der technologischen Perfektion unserer Produkte beruht. Das jüngste Projekt ist ein wichtiger Schritt in unserer weiteren Entwicklung im Bereich der E-Mobilität. Es handelt sich um sechs verschiedene Teile für das Gehäuse des Elektromotors und Abdeckungen für unseren größten Kunden Mercedes-Benz“, heißt es bei LTH Castings, und man fügt hinzu, dass zu den neueren wichtigen Projekten auch ein Aluminiumgehäuse gehöre, das die für den Betrieb des Elektroantriebs in den neuen Mercedes-Benz-Modellen CLA und GLC entscheidende Elektronik vereine. Für das Mercedes-Modell GLC würden noch drei weitere Teile gefertigt, die zusammen den Kern des Elektroantriebs bildeten, sowie weitere Komponenten.

Auch das Ziel des Unternehmens Domel sei es, die Rolle als Entwicklungspartner für Hersteller und Tier-1-Zulieferer in der DACH-Region zu stärken. „Wir konzentrieren uns auf Lösungen, die direkt für Elektrofahrzeuge relevant sind, sowie auf die Entwicklung neuer mechatronischer Baugruppen mit hoher Wertschöpfung“, sagte der Vorstandsvorsitzende.

Slowenische Unternehmen sind resilient

„Aufgrund ihrer relativen Kleinheit sind slowenische Unternehmen außerordentlich anpassungs- und widerstandsfähig. Viele von ihnen zählen zu den sogenannten Nischengewinnern, da sie bei der Entwicklung spezifischer Technologien wichtige und sogar führende Positionen auf dem europäischen und auch globalen Markt einnehmen. Für den Übergang in die Rolle von Entwicklungspartnern müssen slowenische Unternehmen ihre eigenen Entwicklungskapazitäten stärken, in Wissen und Personal investieren und frühzeitig in die Entwicklungsphasen von Projekten einsteigen. Dabei müssen sie ihre Aktivitäten zusätzlich auf das Erreichen von Kostenexzellenz, die strategische Neuausrichtung auf elektrifizierte und digitalisierte Wertschöpfungsketten sowie die Stärkung flexibler und widerstandsfähiger operativer Kapazitäten ausrichten“, betont Vid Habjan von der Agentur SPIRIT.

Bei L-Tek konzentrierte man sich laut Aussage des Geschäftsführers auf die Herstellung elektronischer Module. „Wir bieten unseren Partnern in der DACH-Region Komplettlösungen, die nicht nur die Fertigung, sondern auch Unterstützung bei der Produktentwicklung und die Betreuung der gesamten Lieferkette umfassen – von der Beschaffung der Komponenten bis hin zur Endmontage, Verpackung und dem Versand der Produkte. Damit ermöglichen wir unseren Kunden eine Prozessoptimierung sowie eine zuverlässige und effiziente Lieferkette“, betont der Geschäftsführer.

Die Strategie zur Entwicklung der Aluminiumgussproduktion bei Talum ist auf das Wachstum des Geschäftsvolumens sowie auf die Entwicklung und Herstellung komplexer, technologisch anspruchsvoller Gussteile mit höherer Wertschöpfung ausgerichtet. „Auf dem Markt verzeichnen wir ein deutliches Wachstum der Nachfrage im Bereich der Elektrofahrzeuge, was neue Entwicklungs- und Partnerschaftsmöglichkeiten eröffnet. Führende Automobilhersteller wie Audi, Volkswagen, BMW und Mercedes-Benz investieren intensiv in die E-Mobilität und beziehen uns bereits in frühen Entwicklungsphasen als potenziellen Zulieferer von Schlüsselkomponenten ein, insbesondere von Karosserieteilen und Komponenten für Elektromotoren. Unser Entwicklungsfokus liegt daher auf der Stärkung unserer Kompetenzen in den Bereichen Leichtbau, Materialoptimierung und fortschrittliche Gusstechnologien, die es ermöglichen, die immer anspruchsvolleren Standards der Automobilindustrie zu erfüllen“, sagte der Leiter des Geschäftsbereichs Talum Ulitki.

Auch Unior möchte für Kunden in der Automobilindustrie ein wichtiger Zulieferer im eigenen Programm sein und deren Produktionsstrategien aus globaler Perspektive

unterstützen. „Gemeinsam mit unseren Partnern versuchen wir, Produktions- und Materialtechnologien zu entwickeln, die im Rahmen der technischen Anforderungen ein optimales Verhältnis zwischen Qualität und Preis bieten“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Vuga und betonte, dass sie mit den Kunden langfristige Partnerschaften aufbauen würden, die es ihnen ermöglichen, nah an den Entwicklungen in der Branche zu sein – so könnten sie sich leichter an die Marktbedingungen anpassen und sich selbst weiterentwickeln.

Bei Siliko hingegen wird die Steigerung des Umsatzes mit Partnern außerhalb der Automobilindustrie als eines der wichtigsten Ziele genannt, was für eine größere Diversifizierung sorgt. „Wir prüfen auch die Möglichkeit einer Expansion außerhalb Europas, wobei Amerika am interessantesten ist. In Asien möchten wir eine bessere Zusammenarbeit mit Partnern aufbauen“, sagt Geschäftsführer Brodnjak und fügt hinzu, dass sie die Zukunft weiterhin auf den Grundlagen vertikaler Integration, fortschrittlicher Technologie und nachhaltiger Praktiken aufbauen würden.

Laut des Geschäftsführers werde sich das Unternehmen L-Tek in Zukunft auf die weitere Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen konzentrieren, um die Effizienz, Rückverfolgbarkeit und Qualität der Dienstleistungen zu steigern. „Ein wichtiges Ziel ist auch die Stärkung langfristiger Partnerschaften, in denen wir unseren Kunden nicht nur die Produktion anbieten, sondern aktiv an der Optimierung ihrer Prozesse und Lieferketten mitwirken. Gleichzeitig bemühen wir uns, unsere Partner zu nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Lösungen in Produktion und Logistik zu führen“, betonte Geschäftsführer Slapšak. ■

UMWELTBEWUSSTSEIN UND NACHHALTIGKEIT

„Die Frage ist, ob ein Unternehmen es sich leisten kann, diese Investitionen nicht zu tätigen“

Das Bekenntnis zu Nachhaltigkeit kann beim Aufbau und bei der Stärkung einer Marke von großem Vorteil sein. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen haben von der kürzlich vorgenommenen Vereinfachung der Vorschriften profitiert.

David Buovski

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, den wir immer häufiger hören. Das Konzept hat sich von einem Modetrend praktisch zu einer Notwendigkeit entwickelt, denn es ist ein wichtiger Faktor beim Aufbau von Marken und Geschäftsbeziehungen und trägt gleichzeitig – mal auf mehr, mal auf weniger messbare Weise – zur Kostensenkung bei.

Nach wie vor besteht ein Unterschied zwischen großen Unternehmen auf der einen und kleinen und mittleren Unternehmen auf der anderen Seite. Bei letzteren ist es nach vielen Jahren, in denen immer neue Anforderungen gestellt wurden, im letzten Jahr zu einer Lockerung bestimmter Vorschriften gekommen. „Dies verschafft uns mehr Freiraum, um selbst die Bereiche der Nachhaltigkeit festzulegen, die für uns die höchste Priorität und folglich auch den höchsten Mehrwert haben“, erklärt **Nataša Teraž Krois, Leiterin für Entwicklung und Nachhaltigkeit bei Lumar**, einem Unternehmen, das mit dem Bau von Niedrigenergie-Fertighäusern „natürlich“ mit dem Konzept der Nachhaltigkeit verknüpft ist.

„Dies ist kein Projekt, sondern eine langfristige strategische Ausrichtung der Produkt- und Geschäftsmodellentwicklung. Mit der Verabschiedung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir diese Grundsätze systematisch auf alle Ebenen unserer Geschäftstätigkeit ausgeweitet, von den Lieferketten bis hin zur Unternehmensführung“, so Lumar weiter. „Als wir 2009 unser erstes Passivhaus gebaut haben, war Nachhaltigkeit noch kein fester Bestandteil des alltäglichen Geschäftsvokabulars, für uns bedeutete sie aber schon damals eine Verantwortung



Pivovarna Laško Union hat sich zur Nachhaltigkeit verpflichtet. (Quelle: Aleš Beno)

gegenüber den Kunden, der Umwelt und den kommenden Generationen.“

Auch bei **Pivovarna Laško Union** sieht man Nachhaltigkeit als wichtigen Bestandteil der Marke und der Unternehmensgeschichte. „Es geht nicht nur um Transparenz oder Compliance, sondern um kluge Entscheidungen, den umsichtigen Einsatz von Ressourcen und die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeitsbemühungen mit Wachstum und operativer Effizienz. Ein solcher Ansatz stärkt unsere Marken, festigt das Unternehmensansehen und steigert das Vertrauen der Verbraucher“, erklärt man bei der Brauerei.

„Wir freuen uns, dass unsere Bemühungen auch in der Geschäfts- und Fachwelt Anerkennung finden. Im Jahr 2025 wurden wir im Bereich ESG (Environmental, Social,

Governance, Anm. d. A.) als Spitzenreiter anerkannt und erhielten das Green-Star-Zertifikat mit der höchsten Bewertung von 5 Sternen, was bestätigt, dass verantwortungsvolle Praktiken unser langfristiges Wachstum unterstützen“, rühmt man sich bei Pivovarna Laško Union.

Auch bei **Trimo** hat man sich der Nachhaltigkeit verschrieben: „Wir entwickeln umweltfreundlichere Produkte und Technologien, reduzieren Emissionen, gehen sorgsam mit Abfällen um, nutzen natürliche Ressourcen effizient und entwickeln neue, innovative nachhaltige Lösungen.“ Das Unternehmen hebt das Projekt „TIGR4smart“ hervor, in dessen Rahmen Produkte und Technologien entwickelt werden sollen, die die Schaffung eines gesunden Wohn- und Arbeitsumfelds ermöglichen,

indem das Forschungs- und Entwicklungspotenzial von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gebündelt wird.

(Un)vorhersehbare Investitionen

Die Rendite nachhaltiger Investitionen hängt von der Art der Investition ab. Energieinvestitionen wie eigene Solaranlagen sind leichter messbar und haben eine vorhersehbare Amortisationszeit. Investitionen in die Entwicklung energieeffizienter Produkte, in nachhaltige Materialien oder in die Prozessdigitalisierung sind hingegen langfristige strategische Investitionen, deren Wirkung sich in einer höheren Wettbewerbsfähigkeit, einer höheren Wertschöpfung und einer Stärkung des Kundenvertrauens zeigt, wie man uns sowohl bei Lumar als auch bei Pivovarna Laško Union versichert.

„**„Nachhaltigkeit ist für uns kein Selbstzweck, sondern eine Ausrichtung, die uns langfristige Stabilität, Innovationskraft und Marktvertrauen ermöglicht“, erklärt man bei Lumar.**

„Einige Effekte sind schneller sichtbar, zum Beispiel bei den Energieeinsparungen oder der Kostenstabilisierung (z. B. durch die Umstellung auf erneuerbaren Strom), während andere mehrere Jahre brauchen, insbesondere die Reduzierung der Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette, wo die Zusammenarbeit mit Partnern, Lieferanten, Logistik und Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung ist“, erklärt man bei Pivovarna Laško Union.

Eigene Strategien und Leitlinien

Bei Pivovarna Laško Union werden die Nachhaltigkeitsbemühungen durch die Strategie **„Wir schaffen eine bessere Welt“** geleitet. „In den letzten Jahren



Lumars Niedrigenergie-Fertighaus. Foto:Lumar

haben wir 30 Millionen Euro investiert. Wir bemühen uns, Produkte mit minimalen Auswirkungen auf die Umwelt herzustellen, indem wir den Wasserverbrauch senken, nachhaltig gewonnene Rohstoffe verwenden, die Wiederverwendung und das Recycling von Verpackungen fördern und innovative, kohlenstoffarme Materialien einsetzen. „Wir verfügen über ein modernes Überwachungssystem zur Erfassung des Verbrauchs von Wasser, Energie, Materialien und Abfällen, was für mehr Transparenz sorgt und uns schnelle und fundierte Entscheidungen ermöglicht“, so die Bierbrauer zu den jüngsten Errungenschaften im Bereich Nachhaltigkeit.

Die Strategie der Brauerei ist es, die Produktion bis 2030 zu dekarbonisieren, und trägt dazu bei, die Ambitionen von **Heineken** zu verwirklichen, bis 2040 weltweit in der gesamten Wertschöpfungskette CO₂-Neutralität zu erreichen. „Wir achten ganz besonders auf den Wasserverbrauch. Wir streben eine Reduzierung von 3,8 hl im Jahr 2024 auf 2,6 hl Wasser pro 1 hl Bier bis zum Jahr 2030 an“, verrät man uns bei Pivovarna Laško Union und fügt hinzu, dass man als erste bei Heineken Europe einen Karton-Multipacker als Ersatz für die Kunststoffolie bei der Produktverpackung als Pilotprojekt getestet habe. Die Einführung dieser Verpackungslösung sei für dieses Jahr geplant.

„Auf Produktebene fördern wir Nachhaltigkeit vor allem durch die Entwicklung äußerst energieeffizienter Häuser, die auf einem durchdachten architektonischen Konzept, einer optimierten Ausrichtung, einer hochwertigen Gebäudehülle sowie fortschrittlichen technologischen Lösungen basieren. Dazu zählen die Integration von

Solaranlagen, Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung, Wärmepumpen sowie Lösungen im Bereich Energiemanagement. „Besonderen Wert legen wir auch auf die Auswahl nachhaltiger Baustoffe, wie Zellulose und Holzfasern, sowie auf die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes“, so Lumar zu den Stärken des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit. „Wir haben in eine eigene Solaranlage investiert, elektrifizieren nach und nach unseren Fuhrpark und optimieren unsere Produktionsprozesse im Hinblick auf Energieeffizienz und Abfallreduzierung“, berichtet man weiter bei Lumar.

Die Zukunft liegt in der Nachhaltigkeit

„Wir sind sicher, dass der Wettbewerbsvorteil in Zukunft bei den Unternehmen liegen wird, die es verstehen, herausragende Architektur, technologische Exzellenz und verantwortungsvolles Management zu verbinden. Nachhaltigkeit ist für uns daher kein Selbstzweck, sondern eine Ausrichtung, die uns langfristige Stabilität, Innovationskraft und Marktvertrauen ermöglicht“, erklärt man bei Lumar die Strategie des Unternehmens. „In Zukunft werden Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Geschäftsleistung mit ökologischer und sozialer Verantwortung in Einklang bringen. „Wir bei Pivovarna Laško Union verstehen Nachhaltigkeit als strategische Antwort auf ein zunehmend unbeständiges Umfeld und als Mittel zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Unternehmens“, lautet das ähnliche Fazit bei dem Brauereiunternehmen. ■

THERMEN - DIE KÜSTE - BLEDER SEE

Besuchen Sie Sava Hotels & Resorts, **entdecken Sie Slowenien!**

Manchmal brauchen wir nur ein paar Tage, um zur Ruhe zu kommen. Um unseren Alltagsrhythmus gegen Momente des Wohlbefindens, der schönen Aussichten und neuer Erlebnisse einzutauschen. In den Sava Hotels & Resorts der größten Tourismusgruppe Sloweniens erwartet Sie eine Erholung, bei der sich Natur, Wasser und sorgfältig gestaltete Erlebnisse miteinander verbinden. Entdecken Sie die schönsten Ecken Sloweniens – am Bleder See, in den drei Thermal-Resorts inmitten pannonischer Ebenen und an der slowenischen Küste. Die wohltuenden Wässer, die vielfältigen Unterkünfte, das umfangreiche Konferenzangebot, die aktiven Erlebnisse und die lokale Tradition schaffen einen Ort, an dem Sie sich Zeit für sich selbst nehmen können.



www.sava-hotels-resorts.com

SAVA
HOTELS & RESORTS



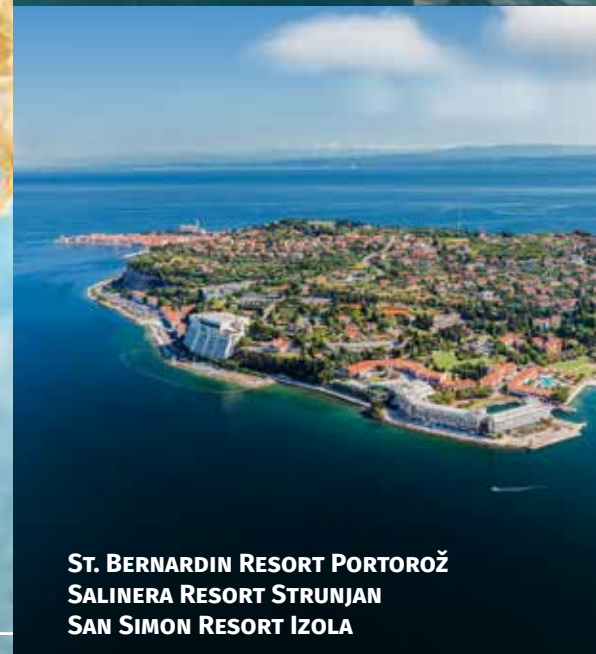
SAVA HOTELS BLEĐ

+386 4 579 16 00 | info@hotelibled.com



**TERME 3000 – MORAVSKE TOPLICE
KURORT ZDRAVILIŠČE RADENCI
TERME PTUJ**

+386 2 512 22 00 | info.shr@sava.si



**ST. BERNARDIN RESORT PORTOROŽ
SALINERA RESORT STRUNJAN
SAN SIMON RESORT IZOLA**

+386 5 690 70 00 | booking@sava.si

Der schönste Tag. Jeden Tag.

SKAZA

„Nachhaltigkeit ist für uns kein Modewort, sondern ein Wert, der untrennbar mit unserer Vision und Mission verschmolzen ist.“

Wir haben das Unternehmen Plastika Skaza besucht, das seit mehr als einem Jahrzehnt zu den führenden Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit zählt. „Ja, wir sind in der Kunststoffindustrie tätig. Aber wir unterscheiden uns grundlegend von anderen“, betonen die Verantwortlichen des Unternehmens aus Šalek. Sie betrachten Nachhaltigkeit als Geschäftsparadigma und konzentrieren sich dabei auf zwei übergeordnete Aspekte.

David Buovski

Für den Besuch des Unternehmens **Skaza** am Rande von Velenje haben wir einen schönen sonnigen Tag gewählt, der trotz der niedrigen Temperaturen einige Freizeitradler auf den nahegelegenen Radweg lockte. Ähnlich wie der Tag war auch der Empfang, den wir erhielten, als wir an der Tür des Verwaltungsgebäudes klingelten.

Die Leiterin der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, **Tina Grošelj Dobrijević**, sorgte für genau das richtige Gleichgewicht zwischen Professionalität und Herzlichkeit, sodass die Zeit in den Räumlichkeiten des Unternehmens schnell, angenehm und effizient verging. Sie führte uns in den Showroom und sagte: „Niko wird gleich bei Ihnen sein.“

Und tatsächlich war er gleich da. Nämlich der stellvertretende Geschäftsführer **Niko Medved**. Während die Gastgeberin und der Fotograf noch einige Details absprachen, kam zwischen uns ein ungezwungenes Gespräch in Gang. Herr Medved kam mir bekannt vor, er bewegte sich wie ein Sportler, und nachdem ich mich vergewissert hatte, dass wir auf einer Wellenlänge waren, fragte ich ihn, ob er jemals Fußball gespielt habe.

„Fußball nicht, aber Handball“, antwortete er mit einem Lächeln. Da ging mir plötzlich ein Licht auf. Es handelt sich um einen ehemaligen Handballer, der mit Gorenje Velenje in den Jahren 2009, 2012 und 2013 drei Meistertitel gewonnen hatte. Für die slowenische Nationalmannschaft bestritt er neun Spiele und erzielte 17 Tore.

Aufgrund von Verletzungen beendete er seine Karriere bereits im Alter von 28 Jahren. „Wegen der Verletzungen konnte ich nicht hundert Prozent geben. Halbherzigkeit interessiert mich nicht. Weder im Sport noch im Geschäft“, kommentierte er das vorzeitige Ende seiner Sportkarriere.

Aus seinen Worten konnte man den Stolz heraushören, als er über sein Unternehmen sprach. Im Laufe der Jahre und durch verschiedene Interviews lernt man schnell zu erkennen, wer mit ganzem Herzen bei der Sache ist. Und bei Plastika Skaza ist man stolz darauf, sich schon seit langem der Nachhaltigkeit verpflichtet zu haben. „Bei uns ist Nachhaltigkeit

kein Modewort, sondern ein Wert, der mit unserer Vision und Mission verschmolzen ist. In diesem Bereich haben wir in letzter Zeit viele Maßnahmen umgesetzt“, begann Medved, dem der Begriff „grüner Wandel“ etwas abgenutzt erscheint und der lieber von Nachhaltigkeit spricht: „Wir haben bereits vor zehn Jahren begonnen, diesen Bereich zu entwickeln. Damals war Nachhaltigkeit noch kein Trend wie heute. Deshalb reagieren wir sehr empfindlich auf eine übertriebene, oberflächliche Verwendung von Begriffen wie Nachhaltigkeit und grüner Wandel.“

Messungen als Schlüssel zur Effizienz

„Für uns als Unternehmen ist es entscheidend, dass wir Nachhaltigkeit mit Digitalisierung verknüpft haben. Die Digitalisierung liefert uns die Ausgangsanalysen und ermöglicht messbare Ergebnisse. Auf der Grundlage dieser Analysen führen wir Verbesserungen durch und verfolgen eine effizientere Energienutzung. Bereits jetzt haben wir durch Energieoptimierung eine um drei Prozent effizientere Nutzung erreicht. Das Ziel sind jedoch acht Prozent“, beschrieb Medved einen der wichtigsten Aspekte.

Bei Plastika Skaza wurden die Systeme **MES** und **EMS** eingeführt – das erste für das Produktionsmanagement, das zweite für das Energiemanagement. Das Unternehmen verfügt über Zertifikate für 100 Prozent erneuerbare elektrische Energie.

Das Unternehmen Plastika Skaza entstand 1977 in einer Garage und wurde von Franc und Martina Skaza gegründet. Acht Jahre später entstand eine größere Produktionsstätte, 1991 folgte eine umfassende technologische Modernisierung und 2000 eine weitere Ausweitung der Produktion. Im Jahr 2004 wurden Abteilungen für Qualität, Technologie, Einkauf, Personalwesen, Lagerhaltung und Logistik eingerichtet. Es folgte eine Phase schnellen Wachstums, der Erwerb von Qualitätszertifikaten und die Entstehung der Marken Organko, Bokashi Organico, Cuisine, Skaza, Style Your Life und Organko Daily.

„Wir haben zwei große Solarkraftwerke, ein drittes wird Anfang des Jahres errichtet. Derzeit sind wir zu 6 oder 7 Prozent autark, das Ziel ist jedoch eine Autarkie von 15 Prozent. Wir haben Elektrostapler, Hybridfahrzeuge und papierloses Arbeiten eingeführt ... Aber das sind kleinere Maßnahmen. Entscheidend sind die großen, messbaren Bereiche“, zählte unser Gesprächspartner auf.

Erfahrungen aus der Produktion zählen

Der zweitgrößte Posten im nachhaltigen Produktionsverfahren ist das Material. Hier werden den Kunden recycelte und biologische Materialien angeboten. „Wir haben auch eine Kompostieranlage angeschafft, um mittelfristig null Materialabfälle zu erreichen. Es handelt sich um 50 bis 80 Tonnen pro Jahr, die wir in den Produktionskreislauf zurückführen werden“, verriet der ehemalige Handballer als weiteres ehrgeiziges Ziel des mehrfach ausgezeichneten Unternehmens.

Materialabfälle, einst unerheblich, sind heute zu einem wichtigen Thema in der Wirtschaft geworden, da sie Teil der Optimierung und der Wertschöpfungskette sind. Dabei betonte Medved die wichtige Rolle der Mitarbeiter in der Produktion, die auf der Grundlage ihrer täglichen Erfahrungen praktische Ideen zur Abfallreduzierung und Optimierung liefern.

Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind im gesamten Unternehmen verankert

Medved ist der Meinung, dass die Anforderungen des grünen Wandels für Unternehmen vor allem aufgrund der Berichterstattungspflichten Kosten und Belastungen verursachen können.

„Was unser Nachhaltigkeitskonzept betrifft, so zahlen sich die Investitionen aus. Ohne klare Rendite investieren wir nicht. Wir investieren nicht in Nachhaltigkeit, nur weil es gerade im Trend liegt. Die Investitionen sind jedoch sehr hoch, weshalb wir ständig nach Möglichkeiten der Kofinanzierung suchen.“

Die Kofinanzierung für den grünen Wandel bzw. die Nachhaltigkeit können Unternehmen aus gesetzlich verfügbaren Mitteln, europäischen Projekten und nationalen Ausschreibungen beziehen. Bei Skaza hat man auf einige Mängel hingewiesen, die die Inanspruchnahme

Heute beschäftigt sich Skaza neben der Kunststoffverarbeitung auch mit Entwicklungsprojekten (F&E), Box-Build-Baugruppen, Automatisierung und Optimierung sowie Messdienstleistungen. Das Unternehmen hat mehr als 250 Mitarbeiter.

erschweren. Dazu gehören langwierige Verfahren, manchmal unklare Kriterien dafür, was als „grünes Projekt“ gilt, und – von der **Europäischen Union** bis hin zu lokalen Ausschreibungen – zu viele unterschiedliche Berichterstattungssysteme.

Bei Skaza gibt es bereits seit mehr als sechs Jahren die Stelle eines Nachhaltigkeitsmanagers. „Aber Nachhaltigkeitsaktivitäten kann man nicht in einer Abteilung einsperren. Man muss sie im gesamten Unternehmen verankern“, betonte Medved. Die wichtigste Rolle bei der Umsetzung nachhaltiger Prinzipien spielen die Entwicklungsabteilung, die Vertriebsabteilung – diese muss den Kunden nachhaltige Lösungen präsentieren können – und die Produktion.

„One-Stop-Shop“

„Die größte Umstellung in der Denkweise der letzten Jahre, wenn man sie mit der Geschäftsführung von vor ein oder zwei Jahrzehnten vergleicht, ist die Kombination aus Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit

bei den Preisen. Das eine ohne das andere ist langfristig nicht tragbar“, sagte Medved über die Entwicklung der Kundenbeziehung.

„Das Spiel hat sich geändert. Kunden suchen nicht mehr nach einzelnen Lieferanten, sondern nach der gesamten Wertschöpfungskette. Nachhaltigkeit ist kein Mehrwert mehr, sondern eine Voraussetzung für den Beginn eines Gesprächs“, bekräftigte der 35-Jährige und fügte hinzu, dass das Nachhaltigkeitskonzept kosteneffizient sein müsse und die Produktqualität das grundlegende Leitmotiv bleibe.

Bei Skaza möchte man den Partnern eine möglichst breite Wertschöpfungskette bieten, da größere Konzerne keine große Anzahl von Lieferanten wünschen. „Sie wollen einen Ansprechpartner, eine einheitliche Verantwortung. Dass das Unternehmen ein ‚One-Stop-Shop‘ ist. Und darin sehen wir unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteil für die Zukunft“, verriet der stellvertretende Geschäftsführer die Trümpfe des Teams aus Velenje.

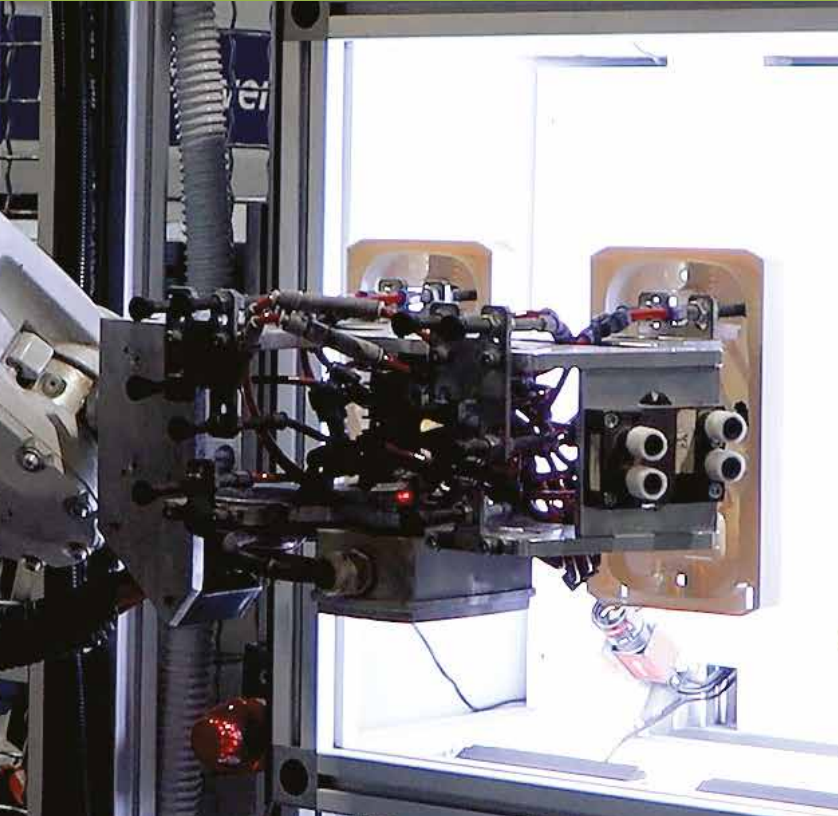
Eine weitere große Herausforderung in naher Zukunft für Skaza ist die zusätzliche Diversifizierung der Erlöse, da man in der Vergangenheit zu stark von einzelnen Partnern abhängig war. Nun wird die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Segmenten systematisch verringert, wodurch die Risiken in einer Zeit häufiger globaler Veränderungen und kleinerer Krisen reduziert werden. ■



In Skaza machen Produktionsmitarbeiter auf Grundlage ihrer täglichen Erfahrungen praktische Vorschläge zur Reduzierung und Optimierung von Abfall.. Foto: Skaza

**REthink plastics.
Respect LIFE.**

Ein Familienunternehmen,
das zu einer globalen
Nachhaltigkeitsmarke gewachsen ist.




Skaza ist ein europäischer Entwicklungs- und Fertigungspartner für technisch anspruchsvolle Kunststoffkomponenten und -baugruppen. Seit 1977 verbinden wir Innovation, Präzision und Nachhaltigkeit, um leistungsstarke Lösungen für die Elektro-, Möbel- und Industriebranche zu realisieren – von der Konzeption und dem Werkzeugbau über das Spritzgießen bis hin zur Montage und Logistik.

Mit 860 aktiven Werkzeugen und über 5.000 Tonnen verarbeiteten Materialien pro Jahr gewährleisten wir vollständige Prozesskontrolle und technische Exzellenz durch intelligente Automatisierung, KI-gestützte Qualitätssysteme sowie Mehrkomponenten-Technologien (2K/3K).

Als One-Stop-Shop-Partner steuern wir die gesamte Wertschöpfungskette – von der Material- und Werkzeugentwicklung bis zur Serienproduktion. Unsere vertikale Integration sichert Effizienz, Flexibilität und schnelle Reaktionszeiten, unterstützt durch einen eigenen Werkzeugbau sowie eine Compounding-Linie, die die Wiederverwendung von Materialien und die Entwicklung kundenspezifischer Compounds ermöglicht. Durch kontinuierliche Investitionen und Prozessoptimierungen stärken wir langfristige Partnerschaften, während unsere eigene Consumer-Marke unsere Kompetenz in Innovation, Design und zirkulärem Denken unterstreicht.

**Skaza – Ihr One-Stop-Partner
für nachhaltige industrielle
Fertigung.**

 Slowenien – im Herzen
der Europäischen Union

www.skaza.com

Warum Skaza Ihr Partner ist.

- Fast 50 Jahre Zuverlässigkeit und Innovation
- Material- und Werkzeugentwicklung, Spritzgießen und Montage aus einer Hand
- KI und Automatisierung für eine Null-Fehler-Produktion
- Vertikale Integration für Effizienz und Flexibilität
- Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil aller Prozesse

 **skaza**
Since 1977

GRÜNE GEBÄUDE

Grünes Bauen als einzigartige Chance für Slowenien

Das Haus der Zukunft wird intelligent, energieeffizient und weitgehend unabhängig von externen Versorgungsnetzen sein. In diesem Bereich bietet sich für die slowenische Wirtschaft eine einzigartige Chance.

David Buovski

Im Bereich Green Buildings sind drei Kriterien für nachhaltiges Bauen entscheidend: Wohnkomfort, Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit. Während wir uns in Slowenien bereits intensiv und in vielerlei Hinsicht erfolgreich mit den energiepolitischen Herausforderungen auseinandergesetzt haben, rücken nun die beiden anderen Aspekte in den Vordergrund. Die ökologischen Herausforderungen verändern den Bausektor, der große Mengen an Bau- und Primärrohstoffen verbraucht und dabei große Mengen an Abfall erzeugt, erheblich. So wie in anderen Branchen, hat die Digitalisierung auch im Bauwesen tiefgreifende Veränderungen bewirkt und spielt eine immer größere Rolle, wenn es um das Thema Wohnkomfort geht.

„Aufgrund des wachsenden Interesses an nachhaltigen und intelligenten Lösungen im Hausbau können wir davon ausgehen, dass das Bewusstsein für die Bedeutung des

grünen Wandels in Slowenien allmählich zunimmt“, bestätigt **Nataša Teraž Krois, Leiterin für Entwicklung und Nachhaltigkeit bei Lumar.**

Ohne Emissionen, Klebstoffe und Chemikalien

„Immer häufiger entscheiden sich die Kunden dafür, das grundlegende Energiekonzept ihres Hauses durch eine eigene Solaranlage, einen Energiespeicher und durch integrierte Smart-Home-Systeme zu ergänzen. Solche Lösungen verschaffen ihnen ein höheres Maß an Energieautonomie, mehr Wohnkomfort und eine bessere Kontrolle über den Energieverbrauch. Dadurch kann das Haus weitgehend unabhängig von externen Versorgungsnetzen funktionieren, was niedrigere monatliche Kosten und mehr Autarkie bedeutet“, beschreibt Frau Teraž Krois das wachsende Interesse an modernen Baukonzepten und deren Vorteilen.

Bei Lumar hebt man zwei eigene Lösungen hervor: Das erste ist das Konzept des emissionsfreien Gebäudes „Lumar Zero Emission Living“ – das sind Häuser, die den gesamten benötigten Strom selbst erzeugen können und Überschüsse für nachhaltige Mobilität nutzen. Das zweite ist das Massivholz-Konstruktionssystem „iQwood“, das ohne Klebstoffe und Chemikalien auskommt und ein außergewöhnlich angenehmes Wohnklima gewährleistet. Des Weiteren zählt Lumar als Schwerpunkte seiner Projekte noch intelligentes Energiemanagement, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, die Verwendung natürlicher, recycelter und umweltfreundlicher Materialien sowie den sparsamen Umgang mit Wasser auf.

Samsung als strategischer Partner

Welch entscheidende Rolle die Digitalisierung beim Thema Grüner Wandel und Nachhaltigkeit spielt, hat man bei **Marles**, dem führenden Hersteller von Holzfertighäusern in Slowenien und der weiteren Region, schon vor einiger Zeit erkannt. In den letzten zwei Jahren hat das Unternehmen einen Investitionszyklus zur Modernisierung der Produktion und zur Digitalisierung der Prozesse im Wert von über 2,3 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere Million Euro wurde für Neueinstellungen, Schulungen und die Stärkung von Kompetenzen bereitgestellt, um die weitere digitale und nachhaltige Transformation des Unternehmens voranzutreiben, wie **Geschäftsführer Tadej Gosak** im vergangenen Jahr bekanntgab. Im November 2025 unterzeichnete Marles



Die Gebäude der Zukunft werden energieautark und intelligent verwaltet sein. Foto: Lumar

eine strategische Partnerschaft mit dem Unternehmen **Samsung**, mit dem Ziel, fortschrittliche Smart-Home-Technologien mit nachhaltigen Baulösungen zu verbinden.

Bis vergangenen September hat Marles 125 Verträge unterzeichnet und sich damit für die nächsten 18 Monate eine vollständige Auslastung der Produktionskapazitäten gesichert. Das stabile Wachstum wird durch den Gesamtwert der unterzeichneten Verträge in Höhe von 30 Millionen Euro bestätigt. Im Jahr 2026 soll ein besonderes Augenmerk auf die Linie FRESH – die erste recycelbare Fertighauslinie in Slowenien – gelegt werden. Gleichzeitig will man sich der Weiterentwicklung modularer Lösungen für öffentliche und touristische Objekte widmen.

„**Eine interessante Chance bietet sich im Holzbau, für den in Slowenien genügend Rohstoffe und Know-how in allen Bereichen vorhanden sind, um damit nicht nur Gebäude zu bauen, sondern auch einen Mehrwert zu schaffen.**“

Holz für das Wachstum Sloweniens

Die beiden oben genannten Beispiele bilden ein Vorbild für die Zukunft. **Peter Wostner** vom **Amt für makroökonomische Analysen und Entwicklung** betont die Wichtigkeit des Wandels der slowenischen Wirtschaft von der Rolle eines Zulieferers hin zur Rolle eines Entwicklers differenzierter Produkte, die durch neue nachhaltige Geschäftsmodelle und innovatives Design gestützt und unter einer eigenen Marke vertrieben werden. In der Baubranche wünscht man sich noch mehr staatliche und EU-Fördermittel für Projekte zur Weiterentwicklung grüner Lösungen. Eine interessante

Chance bietet sich im Holzbau, für den in Slowenien genügend Rohstoffe und Know-how in allen Bereichen vorhanden sind, um damit nicht nur Gebäude zu bauen, sondern auch einen Mehrwert zu schaffen.

Marles blickt auf eine lange Tradition im Bau von umweltfreundlichen, fortschrittlichen Lösungen aus Holz zurück – das Unternehmen hat bereits mehr als 30.000 individuelle Gebäude errichtet. *„Der Holzbau ist nicht nur eine grüne Lösung, sondern steht auch für die ganzheitliche Entwicklung des slowenischen Know-hows, vom Baumstamm bis zum fertigen Haus“*, bekräftigt auch Frau Teraž Krois vom Unternehmen Lumar.

„Es ist wichtig, dass wir als Branche in die Bildung investieren, um Investoren auch weiterhin zuverlässige und bewährte Lösungen bieten zu können und ihnen so die Möglichkeit zu geben, selbstbewusste und nachhaltige Entscheidungen zu treffen“, fügt sie hinzu.

Die Fördermaßnahmen haben ihr Ziel erreicht

In der Vergangenheit haben staatliche Fördermaßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung grüner und nachhaltiger Investitionen geleistet. Durch nicht rückzahlbare Finanzzuschüsse und Kredite zu günstigeren Zinssätzen seitens des **Öko-Fonds** wurden viele dazu motiviert, beim Bau von Häusern und anderen Objekten auf nachhaltige und intelligente Lösungen zu setzen.

So wurden im Zeitraum 2023–2025 mehr als fünf Millionen Euro an nicht rückzahlbaren Mitteln für neue Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen an Unternehmen ausgezahlt. Neben Solarkraftwerken mit Energiespeichern hat der Öko-Fonds in den letzten Jahren vor allem die schrittweise Sanierung von Geschäftsgebäuden finanziert. Dabei ging es in erster Linie um energetische Sanierungen, die Verbesserung der Gebäudehülle, den Austausch von Heizungssystemen und die Einführung von Technologien zur Energieverwaltung.

Auch bei der Bank **NLB** bestätigt man ein wachsendes Interesse an Investitionsfinanzierung im Bereich des grünen Wandels. Laut dem Bericht vom letzten Juni über die grünen Anleihen der Bank wurden 23 Prozent der Mittel aus diesem



Auch bei der Bank NLB bestätigt man ein wachsendes Interesse an Investitionsfinanzierung im Bereich des grünen Wandels. Foto: NLB

Portfolio in Projekte im Bereich des grünen Bauens aufgewendet. Der größte Teil der Mittel – insgesamt 55 Prozent – floss in die Finanzierung des Baus von Solar-, Wind- und Wasserkraftwerken sowie in den Ausbau der Stromverteilungsnetze. *„Das Bauwesen und die Energieinfrastruktur gehören auch weiterhin zu den Hauptempfängern von Finanzmitteln, da Projekte zur Energieeffizienz und zum ökologischen Bau auch im Portfolio der grünen Anleihen der NLB stark vertreten sind“*, erklärt **Luka Brlan** von Sloweniens größter Bank.

Reaktionsfähige Gebäude der Zukunft

Die Gebäude der Zukunft werden also wesentlich umweltfreundlicher, energieautarker und intelligenter gesteuert sein. Es wird weniger um das Thema Heizung als vielmehr um das Thema Kühlung gehen, was durch konstruktive Lösungen mit hoher thermischer Stabilität ermöglicht werden soll. Die Entwicklung künstlicher Intelligenz wird eine intelligente Steuerung von Wohngebäuden mit Anpassung des Verbrauchs, der Belüftung und der Beschattung ermöglichen. Die Rede ist von „reaktionsfähigen“, nachhaltig konzipierten Gebäuden, die dem Nutzer mehr Komfort, eine bessere Kontrolle und geringere Kosten bieten werden. Und in Slowenien verfügt man über ausreichendes Know-how, um sich in dieser Branche als wichtiger Akteur zu etablieren. ■

WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE

Die Türen stehen Slowenien von nun an weit offen

Seit Juni letzten Jahres ist Slowenien Vollmitglied der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN). Was bedeutet die Mitgliedschaft in der weltweit größten Forschungsorganisation auf dem Gebiet der Teilchenphysik für die slowenische Wissenschaft und Wirtschaft?

Sergeja Širca

Unsere Wissenschaftler und Unternehmen arbeiten schon seit langem mit dem CERN zusammen, doch galten in der Vergangenheit sowohl für die wissenschaftliche als auch für die wirtschaftliche Zusammenarbeit gewisse Einschränkungen. *„Mit der Vollmitgliedschaft gibt es keine Einschränkungen mehr, da sie slowenischen Unternehmen die Türen zu größeren Technologieprojekten öffnet, was eine entscheidende wirtschaftliche Chance darstellt. Außerdem wird sie die slowenische Präsenz und Zusammenarbeit in internationalen Forschungsprojekten stärken, was den Transfer von neuem Wissen und technologischen Innovationen nach Slowenien beschleunigen wird. Der Zugang zu fortschrittlicher Infrastruktur und globalen wissenschaftlichen Netzwerken wird die Stärkung von Innovation, Bildung und technologischer Entwicklung ermöglichen, was sowohl der wissenschaftlichen Gemeinschaft als auch der slowenischen Industrie zugutekommen wird“*, ist man im **Ministerium für Hochschulwesen, Wissenschaft und Innovation (MVZI)** überzeugt.

Zugang zu internationalen Geschäftsmöglichkeiten

Das MVZI betont, dass die slowenische Wirtschaft nun uneingeschränkten Zugang zu CERN-Aufträgen hat, was ihr den Einstieg in anspruchsvolle Märkte mit Produkten mit hoher Wertschöpfung erleichtern wird. Die Zusammenarbeit mit dem CERN ist nicht nur auf Hightech-Unternehmen beschränkt, sondern auch innovative und entwicklungsorientierte Unternehmen, die die Kriterien für die Lieferung spezifischer Produkte oder fortschrittlicher Lösungen erfüllen, können sich daran beteiligen. *„Diese Mitgliedschaft wird den Zugang zu internationalen Geschäftsmöglichkeiten ermöglichen und die Präsenz slowenischer Unternehmen auf dem*

globalen Markt stärken. Zu den Vorteilen der Zusammenarbeit zählen nicht zuletzt auch wichtige Referenzen, die die Unternehmen dadurch erwerben“, heißt es in der schriftlichen Stellungnahme des MVZI. Es wird erläutert, dass sich Unternehmen proaktiv an der Zusammenarbeit mit dem CERN beteiligen können, indem sie sich als Lieferanten bewerben, was ihnen die Mitwirkung an Technologie- und Infrastrukturprojekten ermöglicht.

„Chancen bieten sich vor allem für Unternehmen aus den Bereichen Hightech, Ingenieurwesen, Informationstechnologie und anderen fortschrittlichen Technologien. Diejenigen Unternehmen, die bereits mit dem CERN zusammenarbeiten, berichten von Auftragsgewinnen und Geschäftsmöglichkeiten, die

Innovationen und technologischen Fortschritt fördern“, heißt es beim MVZI.

Welche Unternehmensprofile und Kompetenzen sucht diese Organisation am häufigsten und inwieweit entsprechen slowenische Unternehmen diesen Anforderungen? *„Das CERN beschafft über das öffentliche Vergabesystem, für kleinere Aufträge wählt es jedoch Unternehmen aus seiner Lieferantendatenbank aus. Daher ist die Eintragung in diese Datenbank, die kostenlos ist, sehr wichtig, da die Unternehmen auf diese Weise für die Einkäufer des CERN sichtbar werden. Auf öffentliche Ausschreibungen können sich nur Unternehmen aus den Mitgliedstaaten bewerben, doch der Wettbewerb ist hart und der Markt anspruchsvoll. Entscheidend ist die Kommunikation mit der Beschaffungsabteilung des CERN“*, betont **Vanja Bele**



Slowenische Flagge vor dem CERN-Gebäude (Foto: Archiv CERN)



Dr. Vladimir Cindro, Institut Jožef Štefan (IJS)
Foto: Archiv vom IJS

von der Industrie- und Handelskammer Sloweniens. Die IHK Sloweniens fungiert seit 2017 gemeinsam mit dem Vertreter der slowenischen Wirtschaft für die Zusammenarbeit mit dem CERN als Anlaufstelle für den Einstieg von Unternehmen in das CERN und gleichzeitig als Förderer der Einbindung slowenischer Unternehmen in dieses weltweit größte Labor für Teilchenphysik. Laut

Marko Štefančič, stellvertretender Direktor für strategische Entwicklung bei der IHK Sloweniens und Direktor des Kompetenzzentrums für künstliche Intelligenz Sloweniens:

„Slowenien wird in fünf Jahren eine Gesellschaft der smarten Entscheidungen sein – selbstbewusst, vernetzt und zukunftsorientiert. Unsere Wirtschaft wird auf Wissen, Vertrauen und Mut basieren, Unternehmen werden intelligent und autonom agieren, und das Bildungswesen wird kritisches Denken, digitale Kompetenzen und Kreativität fördern. Führungskräfte werden Entscheidungen treffen, die durch künstliche Intelligenz unterstützt, aber von Werten geleitet sind. Dies ist die Vision, die die Industrie- und Handelskammer Sloweniens auch im Programm „Made in Slovenia 2035“ teilt: die Vision eines offenen, innovativen und nachhaltigen wettbewerbsfähigen Sloweniens, das seine Zukunft auf Bildung, Wissen und dem verantwortungsvollen Einsatz von Technologie aufbaut.“



Samo Tuma, Vertreter der slowenischen Wirtschaft für die Zusammenarbeit mit dem CERN
Foto: Archiv vom IJS

Vanja Bele sind über 100 Unternehmen in der Datenbank der slowenischen Lieferanten eingetragen. Die Zahl derjenigen, die Aufträge erhalten haben, wächst langsam, aber stetig.

Nicht nur Aufträge, sondern auch Wissen und Referenzen

Der Vertreter der slowenischen Wirtschaft für die Zusammenarbeit mit dem CERN ist **Samo Tuma**, der in direktem Kontakt mit den Unternehmen steht, sie über alle Möglichkeiten beim CERN informiert und sie zur Zusammenarbeit ermutigt. Tuma ist der Ansicht, dass die Zusammenarbeit slowenischer Unternehmen mit dem CERN für alle Beteiligten von gegenseitigem Nutzen sei. „Unternehmen, die bereits mit dem CERN zusammenarbeiten, berichten überwiegend von guten Erfahrungen. Als großen Vorteil sind die Referenzen und die wertvollen technischen bzw. prozessbezogenen Erfahrungen zu nennen, die sie durch solche Aufträge gewinnen. Für die meisten Unternehmen bleibt es eine Herausforderung, in ihrer Branche die Besten zu sein, gleichzeitig preislich wettbewerbsfähig zu bleiben und mit der Effizienz Westeuropas zu wirtschaften. Denn das CERN erhält Angebote für seine Ausschreibungen aus allen Mitgliedstaaten, was in der Regel einen breiten Wettbewerb bedeutet“, erklärt Tuma.

„Die Zusammenarbeit mit dem CERN ist im Grunde eine Form der Internationalisierung, da das Unternehmen entweder direkt mit dem CERN zusammenarbeiten oder sich für die Durchführung des Auftrags mit einem anderen Unternehmen zusammenschließen

kann. Der Erhalt und die Durchführung eines Auftrags mit dem CERN sind eine wichtige Referenz, die das Ansehen des Unternehmens auf internationaler Ebene stärkt, und eine sehr wichtige Erfahrung für die Einbindung in andere Big-Science-Organisationen“, sagt Vanja Bele und fügt hinzu, dass die Zusammenarbeit mit dem CERN den Unternehmen neben Aufträgen und Referenzen auch neues Wissen bringe. „Das CERN fragt häufig nach einzigartiger Ausrüstung. Diese muss das Unternehmen durch die Anpassung bestehender Lösungen, deren Weiterentwicklung oder die Entwicklung völlig neuer Technologien konzipieren. Dadurch stärkt das Unternehmen seine technologischen und exportbezogenen Kompetenzen, wobei ein erfolgreich durchgeführtes Projekt natürlich als wichtige Referenz dient, die den Wert des Unternehmens neuen potenziellen Partnern wirkungsvoll vermittelt“, erklärt sie.

” Der direkte Zugang zu den breiteren Forschungsnetzwerken vom CERN wird unseren Forschern eine leichtere Einbindung in internationale Projekte und eine engere Zusammenarbeit mit Spitzenwissenschaftlern ermöglichen.

Die IHK Sloweniens unterstützt kontinuierlich Unternehmen, die in die Lieferketten des CERN eintreten möchten. „Wir informieren sie über Geschäftsmöglichkeiten und Aktivitäten am CERN, organisieren Networking-Veranstaltungen, beraten bei der Registrierung in der CERN-Datenbank, fördern die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und stellen bewährte Verfahren für die Zusammenarbeit mit dem CERN und anderen ähnlichen Organisationen vor. Wir haben die Unternehmen in der Gruppe „Science Tech“ zusammengeführt – diese vereint Hightech-Unternehmen, die bereits mit dem CERN und anderen wissenschaftlichen

Forschungszentren zusammenarbeiten oder daran interessiert sind, mit ihnen Geschäfte zu machen; wir bezeichnen diese mit dem Begriff „Big Science“. In dieser Gruppe sind rund 150 interessierte Unternehmen vertreten. Im Jahr 2024 haben wir eine Wirtschaftsdelegation zum Big Science Business Forum 2024 organisiert, und Ende Oktober letzten Jahres haben wir uns gemeinsam mit den Unternehmen erstmals auf einem Gemeinschaftsstand auf dem Big Science Business Forum 2025 in den Niederlanden präsentiert“, zählt Vanja Bele auf.

Das Institut Jožef Stefan bietet Unternehmen Hilfe und Beratung

Wie hilft das **Institut Jožef Stefan (IJS)** interessierten Unternehmen? „Als kooperierende Organisation machen wir uns mit den technologischen Anforderungen und Herausforderungen bei der Wartung und dem Aufbau neuer Experimente am CERN vertraut. Oft ist nämlich die Entwicklung neuer Komponenten erforderlich, die aufgrund der spezifischen Anforderungen der Experimente nicht lieferbar sind. Beispiele hierfür sind Strahlungsbeständigkeit und störungsfreier Betrieb nach thermischen Zyklen bis zu niedrigen Temperaturen (z. B. bis minus 60 Grad Celsius), was eine übliche Anforderung beim Bau von Detektorteilen ist, die sich in der Nähe der Interaktionspunkte der Experimente befinden. In der ersten Phase erfolgt die Herstellung von Prototypen und die Prüfung der Strahlungsbeständigkeit der Komponente, die von dem beteiligten Unternehmen entwickelt wird. Dabei nutzen wir einen Kernreaktor, der im Rahmen des IJS betrieben wird. In der nächsten Phase findet ein Systemtest statt. Ist dieser erfolgreich, kann die Produktion der Komponenten beginnen. Dabei bieten wir dem Unternehmen Unterstützung und Beratung bei der Qualitätssicherung und berichten über die Erfahrungen aus den Experimenten bei der Montage der Komponenten“, erklärt **Dr. Vladimir Cindro vom IJS**.

Als Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, bei der die wissenschaftliche Forschungsarbeit des IJS zur Einbindung des Unternehmens in das CERN beigetragen hat, nennt er das Unternehmen **Elgoline** aus Cerknica, mit dem das IJS bereits seit zwanzig Jahren zusammenarbeitet.

„Das Unternehmen hat sich als erfolgreicher Hersteller von großformatigen flexiblen Schaltungen erwiesen. Im ersten Jahrzehnt der Zusammenarbeit stellten sie flexible



Taja Brus, Mitinhaberin von ŽustAI
Foto: Archiv von ŽustAI

Schaltungen mit Abmessungen von bis zu 4 Metern her, die wir im Atlas-Experiment zur Stromversorgung und Kühlung der Detektoren verwendeten. Als Besonderheit haben wir aufgrund der Anforderung nach geringem Gewicht bei den Stromversorgungsschaltungen Aluminium als Leitermaterial verwendet, was eine technologische Weiterentwicklung bei der Herstellung und der Anbindung an das Detektorsystem erforderte. An der Entwicklung der Hardware waren auch die Unternehmen Balder, Apel und FDS Research beteiligt. Im zweiten Jahrzehnt unserer Zusammenarbeit haben wir gemeinsam zweischichtige flexible Schaltungen entwickelt, die in eine Karbon-Trägerstruktur integriert sind und die Übertragung von Steuersignalen mit bis zu 640 MHz pro Sekunde ermöglichen. Ein Teil der Qualitätssicherungsverfahren wird am IJS durchgeführt. Die Serienfertigung von 1000 Schaltungen wird voraussichtlich Ende dieses Jahres abgeschlossen sein“, beschrieb er die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit dem CERN: Große Ehre und enorme Verantwortung

Das Familienunternehmen **ŽustAI** aus Žiri mit fast 30-jähriger Tradition beschäftigt sich mit CNC-Metallbearbeitung und Schweißen und ist auf die Bearbeitung spezieller Werkstoffe spezialisiert.

ŽustAI ist Partner vom CERN bei der Herstellung verschiedener mechanischer Komponenten und Baugruppen, die in Forschungs- und Versuchssystemen zum Einsatz kommen. Im Jahr 2019 nahmen sie

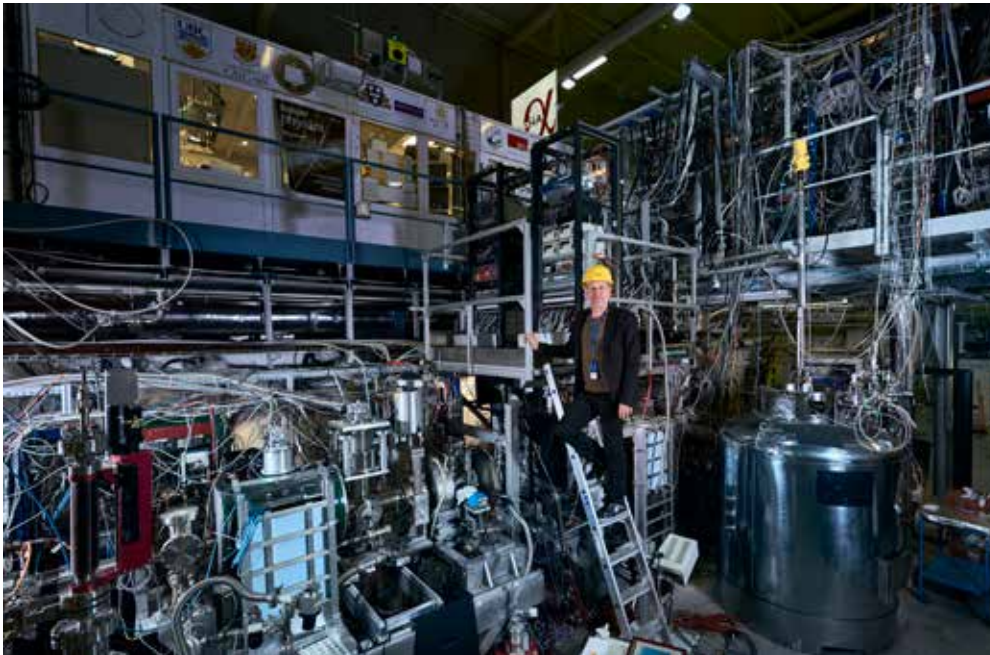
an den Tagen der slowenischen Industrie am CERN teil.

„Wir haben die Gelegenheit sofort erkannt, da wir bereits seit mehr als fünf Jahren mit der Wissenschaftsindustrie zusammenarbeiten und umfangreiches Know-how im Bereich der hochpräzisen maschinellen Bearbeitung anspruchsvoller Werkstoffe entwickelt haben. Noch vor der Veranstaltung hatten wir bereits das erste Projekt erfolgreich an das CERN geliefert, was eine außerordentliche Anerkennung für unser Team und eine Bestätigung dafür war, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Seitdem verläuft die Zusammenarbeit kontinuierlich und sehr konstruktiv“, sagt **Tara Brus, Mitinhaberin und Prokuristin des Unternehmens**, die bei ŽustAI für Marketing und Vertrieb zuständig ist.

„**Durch die Vollmitgliedschaft im CERN haben slowenische Wissenschaftler direkten Zugang zu erstklassigen wissenschaftlichen Ressourcen erhalten, was eine intensivere Zusammenarbeit an internationalen Forschungsprojekten sowie die direkte Einbindung in bedeutende Entdeckungen auf dem Gebiet der Teilchenphysik ermöglicht.**“

Das CERN sei ihren Worten zufolge ein äußerst spezifisches Umfeld, in dem jeder Lieferant strenge technische und qualitative Anforderungen erfüllen müsse.

„Unsere Arbeit für das CERN umfasst das präzise CNC-Fräsen komplexer



Porträt von Jeff Hangst, Sprecher der Alpha-Kollaboration in der Antimaterie-Fabrik des CERN
Foto: Archiv CERN

Metallteile, oft aus Materialien, die eine spezielle Bearbeitung und Fachkenntnis erfordern. Neben der Bearbeitung kümmern wir uns auch um die technische Beratung, die Prozessoptimierung sowie die Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit und Dokumentation, was bei solchen Projekten entscheidend ist“, erklärt sie und fügt stolz hinzu, dass sich die Zusammenarbeit im Laufe der Jahre zu einem Vertrauensverhältnis entwickelt habe, da sie bewiesen hätten, dass auch ein kleineres, aber hochspezialisiertes Unternehmen aus Slowenien gleichberechtigt mit den größten wissenschaftlichen Institutionen der Welt zusammenarbeiten könne.

Die Zusammenarbeit mit dem CERN bedeute für sie eine große Ehre, aber auch eine enorme Verantwortung. *„Es handelt sich um ein Umfeld, in dem Qualität an erster Stelle steht, in dem es keinen Spielraum für Fehler gibt und in dem jedes Detail zählt. Um ihre Standards zu erreichen, mussten wir als Unternehmen wichtige Entwicklungsschritte unternehmen – sowohl im Bereich der Technologie und der Produktionsorganisation als auch bei der Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Bei der Auswahl seiner Lieferanten sucht das CERN nach Partnern, die nicht nur zuverlässig sind, sondern auch zu technischen Innovationen und kontinuierlicher Verbesserung fähig sind. Deshalb haben wir in den letzten Jahren viel in die Modernisierung unseres Maschinenparks*

investiert, einschließlich modernster CNC-Bearbeitungszentren, Messsysteme und fortschrittlicher Software für die Modellierung und Qualitätskontrolle. Ebenso wichtig war die Schulung der Mitarbeiter, da die Arbeit mit Materialien wie Inconel oder Titan äußerste Präzision, Kenntnisse

Das Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz Sloweniens hat seine Arbeit aufgenommen

Im Januar 2026 hat das Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz Sloweniens seine Arbeit aufgenommen, das wichtige Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Bildungseinrichtungen zusammenbringt. Ziel ist die effektive und verantwortungsvolle Einführung von künstlicher Intelligenz in slowenischen Unternehmen. Als Anlaufstelle wird es diesen Unternehmen Orientierung bieten, wo sie anfangen sollen, was sinnvoll ist, wie sie Risiken minimieren können und wie sie künstliche Intelligenz so einführen, dass sie messbare Ergebnisse bringt. Gleichzeitig wird es ein Ort der Vernetzung von Unternehmen, Forschern und Lösungsanbietern sein. Der federführende Partner des Konsortiums ist die Industrie- und Handelskammer Sloweniens (GZS).

über Werkzeuge und Bearbeitungsparameter sowie die Fähigkeit zur Bewältigung unvorhersehbarer technologischer Herausforderungen erfordert“, sagt Tara Brus.

Wenn kein Spielraum für Fehler bleibt

„Jedes Projekt für das CERN ist einzigartig und anspruchsvoll: Oft handelt es sich um Prototyp-Lösungen, bei denen kein Raum für Fehler bleibt, weshalb Präzision, Wiederholbarkeit und Rückverfolgbarkeit von entscheidender Bedeutung sind. Durch diese Zusammenarbeit lernen wir ständig dazu und entwickeln uns weiter. Man kann sagen, dass uns die Zusammenarbeit mit dem CERN außerordentlich gestärkt hat, da wir uns an die Standards anpassen mussten, die von der weltweiten Spitze der Wissenschaftsindustrie gefordert werden“, blickt sie auf die vergangenen Jahre zurück.

Die Zusammenarbeit mit dem CERN ist für Žustal eine äußerst wichtige Referenz, die ihnen die Türen zum weiteren internationalen Raum geöffnet hat.

„In der Welt der Hochtechnologie und der wissenschaftlichen Industrie ist die Zusammenarbeit mit einer solchen Institution ein Zeichen für Vertrauen, Qualität und Kompetenz. Gerade aufgrund dieser Referenz haben wir neue Partner im Ausland gewonnen, vor allem in Norwegen, Deutschland und Italien sowie in anderen europäischen Ländern. Diese Partner sind oft ebenfalls Teil von wissenschaftlichen oder hochtechnologischen Projekten, bei denen zuverlässige Lieferanten mit nachgewiesener Erfahrung gesucht werden. Die Zusammenarbeit mit dem CERN hat es uns also ermöglicht, unser Wissen, unsere Technologie und unsere Qualität einem breiteren Kreis von Auftraggebern zu präsentieren. Neben den geschäftlichen Vorteilen bedeutet eine solche Erfahrung auch großen Stolz auf unser Team. Sie beweist in der Praxis, dass ein slowenisches Unternehmen mit eigenem Wissen, Präzision und Engagement die höchsten Standards weltweit erreichen kann. Gleichzeitig inspiriert diese Zusammenarbeit unser zukünftiges Wachstum. Wir wollen unser Wissen weiterentwickeln, nach neuen Materialien und Technologien suchen und an Projekten mitwirken, die die Grenzen des Möglichen verschieben“, kündigt Tara Brus an. ■

SLOWENIEN ENTWICKELT SICH IMMER MEHR ZU EINER INTELLIGENTEN GEMEINSCHAFT

Von Kranj bis Radlje: Wie Slowenien intelligente Gemeinschaften aufbaut

Die Entwicklung intelligenter Städte und Dörfer wird immer mehr zu einem Hauptinstrument für die Schaffung einer nachhaltigen, inklusiven und digital gestützten Zukunft.

Sergeja Širca

Die bemerkenswertesten intelligenten Lösungen in Slowenien finden sich im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs. „Intelligente Mobilität kann nur eine solche Mobilität sein, die es jederzeit und an jedem Ort in Slowenien ermöglicht, zwischen allen verfügbaren Verkehrsmitteln zu wählen. Dazu sind zuverlässige Echtzeitdaten erforderlich, die von allen Betreibern der Verkehrsinfrastruktur und allen Anbietern von Mobilitätsdiensten zeitnah in eine einheitliche Datenbank übermittelt werden“, betont **Gregor Steklačič, Leiter des Sektors für nachhaltige Mobilität am Ministerium für Umwelt, Klima und Energie (MOPE)**. Ihm zufolge stellen alle Betreiber des überregionalen öffentlichen Linienpersonenverkehrs dank des MOPE seit dem 1. November 2025 unter Verwendung eines entsprechenden Systems zur Echtzeitortung von Fahrzeugen lückenlose Daten über den Standort der Fahrzeuge bereit, die zur Erbringung von Dienstleistungen basierend auf Konzessionsvertrag eingesetzt werden. „Dies hat das Nutzererlebnis der Fahrgäste verbessert, da sie nun stets darüber informiert sind, wo sich ihr Bus befindet und wann er an ihrer Haltestelle ankommen müsste“, erklärt Steklačič und fügt hinzu, dass die Voraussetzungen für „intelligente Mobilität“ auf nationaler Ebene geschaffen werden müssen, da der Großteil des Verkehrs die Grenzen einer Gemeinde überschreite. „Die Verkehrsdaten aller Gemeinden müssen digitalisiert, standardisiert und öffentlich zugänglich sein“, meint Steklačič.

Allein die Erhöhung der Parkgebühren reicht nicht aus

„Die Bürger nehmen neue Strategien für nachhaltige Mobilität in der Regel nicht gerade mit offenen Armen auf, da diese oft die Sperrung von Stadtzentren, autofreie

Innenstädte, weniger Parkplätze in der Stadt und höhere Parkgebühren bedeuten – natürlich mit dem Ziel, die Menschen zu animieren, zu laufen, mit dem Rad zu fahren und die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Allein die Erhöhung der Parkgebühren ohne eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs bringt aber noch keine Ergebnisse. Gemeinden, die einen kostenlosen oder zumindest subventionierten öffentlichen Nahverkehr anbieten und diesen somit wirklich zugänglich machen, sind auf einem besseren Weg, eine nachhaltige Mobilität zu erreichen“, sagt **Dr. Igor Bizjak, Direktor des Instituts für Stadtplanung der Republik Slowenien**. Zusammen mit dem Institut Jožef Stefan und der Slowenischen Wirtschaftskammer bildet das Institut das Konsortium der Strategischen Entwicklungs- und Innovationspartnerschaft (SRIP) „Intelligente Städte und Gemeinschaften“, das sich für den Grünen Wandel einsetzt.



Dr. Igor Bizjak, Direktor des Instituts für Stadtplanung der Republik Slowenien. Foto: Instituts für Stadtplanung der Republik Slowenien

„Auf nationaler Ebene ist es entscheidend, technische Standards für Daten festzulegen und Gemeinden, Städte und Mobilitätsdienstleister dazu anzuregen und zu verpflichten, Daten an den nationalen Zugangspunkt zu übermitteln. Das MOPE schreibt in öffentlichen Ausschreibungen im Bereich Nachhaltige Mobilität auch Mittel für Digitalisierungsprojekte zur Einrichtung von Systemen zur Verkehrsoptimierung in Städten sowie zur Förderung multimodaler Wege mit nachhaltigen Mobilitätsformen aus“, erklärt Steklačič, der neben der Notwendigkeit der Ausarbeitung technischer Standards auch die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen für den Aufbau hochwertiger Verkehrsdatenbanken und die Entwicklung von Apps zur Routenplanung mit verschiedenen Mobilitätsformen betont.

Kranj, Sloweniens intelligenteste Stadt

Bizjak betont, dass unter den 112 Städten im Rahmen der Mission Klimaneutralität und intelligente Städte gleich drei slowenische Stadtgemeinden vertreten sind – Kranj, Ljubljana und Velenje –, wobei man in Kranj am proaktivsten sei.

„Die Stadtgemeinde Kranj gehörte zu den ersten Gemeinden in Slowenien, die das Konzept der intelligenten Stadt in ihre strategischen Dokumente aufgenommen haben“, erklärt der **Bürgermeister Matjaž Rakovec** stolz. Unter den konkreten Ergebnissen hebt er „Pametna Mlaka“, das Pilotprojekt zur Einrichtung einer intelligenten Infrastruktur in der Siedlung Mlaka, die CeKR Smart City Card (diese ermöglicht neben Zahlungsfunktionen auch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und des Fahrradverleihsystems „KRskoLESOM“ sowie das Ausleihen von Büchern in der Bibliothek) sowie die digitale

städtische Plattform mit der App „Pametni Kranj“ hervor.

„Europa hat uns bereits 2022 in den elitären ‚Club‘ intelligenter Städte aufgenommen, die als Vorbild für andere Städte in der EU dienen können. Außerdem haben wir drei Auszeichnungen für unsere städtische Datenplattform und die Digitalisierung des öffentlichen Beschaffungsprozesses für Lebensmittel sowie einen Preis für die beste Leistung im Bereich Digitale Transformation im Jahr 2025 erhalten“, sagt der Bürgermeister und zählt noch weitere Lösungen auf, die in der Stadtgemeinde Kranj ein komfortableres Leben bei geringerem Verbrauch von Ressourcen, Energie, Zeit und Geld ermöglichen: „Elektrobusse senken die Emissionen, Solaranlagen auf den Dächern öffentlicher Einrichtungen senken die Energiekosten, und die blau-grüne Infrastruktur verbessert die Lebensqualität.“

Darüber hinaus verfügt fast das gesamte Gemeindegebiet über einen Breitbandanschluss.

„ Alle Betreiber des überregionalen öffentlichen Linienpersonenverkehrs stellen seit vergangenem November lückenlose Daten über den Standort der Fahrzeuge bereit.

Auf der digitalen Stadtplattform kommen Daten aus der Stadt und der Umgebung zusammen, die den Bürgern über die mobile App „Pametni Kranj“ zur Verfügung stehen. Dies sorgt für eine einfachere Routenplanung in Kranj und Umgebung sowie eine bessere Informiertheit über das Geschehen in der Stadt. Das digitale Tool ermöglicht unter anderem auch die zeitnahe Information über (außergewöhnliche) Ereignisse sowie die wechselseitige Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bürgern.

„Auf dem Gebiet von Pametna Mlaka entsteht derzeit ein Pilotprojekt für eine intelligente und energieeffiziente Wohnsiedlung, in der moderne Technologien,

integrative Planungsformen und nachhaltige Raumplanungsansätze getestet werden. Dies bedeutet niedrigere Wohnkosten, bessere Energielösungen und eine höhere Lebensqualität für die Einwohner“, erklärt **Tomaž Lanišek, Leiter des Bereichs Entwicklung und intelligente Gemeinschaft bei der Stadtgemeinde Kranj.**

In Kranj ist man sich sowohl der großen gesellschaftlichen Veränderungen bewusst, die die Einführung künstlicher Intelligenz mit sich bringt, als auch der Bedeutung der Cybersicherheit. Deshalb konzentrierte man sich – so der Bürgermeister – nun auf Maßnahmen zur Verbesserung der Cybersicherheit städtischer Systeme, führe KI-Lösungen in die städtischen Dienstleistungen und den öffentlichen Dienst ein und bereite gleichzeitig Stadt und Bürger auf die Nutzung digitaler Tools vor, die den Alltag und den Zugang zu städtischen Dienstleistungen erleichtern sollen.

Ist das intelligente slowenische Dorf eine Utopie?

Auch der ländliche Raum kann viele intelligente Technologien sinnvoll nutzen, die das ländliche Leben verbessern und der Entvölkerung entgegenwirken. „Moderne Technologie kann in einem intelligenten Dorf unter anderem die Überwachung des Wasser- und Stromverbrauchs, der Abwassermenge sowie der Luftqualität ermöglichen. Mit ihrer Hilfe können wir undichte Wasserleitungen aufspüren oder mithilfe



Matjaž Rakovec, Bürgermeister von Kranj. Foto: Gemeinde Kranj



Tomaž Lanišek, Leiter des Bereichs Entwicklung und intelligente Gemeinschaft bei der Stadtgemeinde Kranj. Foto: Gemeinde Kranj

von smarter Beleuchtung Stromkosten sparen“, zählt Bizjak auf.

In der Gemeinde Radlje ob Dravi, die rund 6.200 Einwohner zählt, wurde in den letzten Jahren systematisch eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinschaft umgesetzt. „Das wichtigste Ergebnis ist das Projekt ‚FURA Radlje‘, ein ganzheitliches lokales System für nachhaltige Mobilität, das einen kostenlosen elektrischen Schulbus (‚FURA Šolska‘), eine Rundlinie für alle Einwohner (‚FURA Runda‘) und einen Bedarfsverkehr (‚FURA Klic‘) vereint. Das Projekt nutzt eine eigene App sowie digitale Unterstützung für Reservierungen und für die Verwaltung des Fahrplans. Mit der Einführung einer Elektroflotte senken wir die lokalen Emissionen und sorgen für eine erschwinglichere Mobilität“, sagt **Bürgermeister Dr. Alan Bukovnik** und betont, wie wichtig eine bessere Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln für ältere Menschen sei.

Das Projekt „FURA Radlje“ startete mit einer Analyse der lokalen Bedürfnisse: Schulbusverkehr, Zugang zu Dienstleistungen für ältere Menschen und vulnerable Bevölkerungsgruppen sowie die Mobilitätsgewohnheiten der Einwohner. Die Lösung wurde so gestaltet, dass sie konkrete, nützliche und digital unterstützte Dienste miteinander verbindet und diese zugänglicher, flexibler und kostengünstiger macht. Daraufhin wurde das Projekt in der Praxis getestet und anhand des Bürgerfeedbacks angepasst.

„Auf diese Weise folgt die Technologie der Funktion und nicht umgekehrt“, betont der Bürgermeister und kündigt an, dass diese Dienste je nach Nachfrage weiter ausgebaut werden sollen.

Des Weiteren unterstreicht der Bürgermeister der Gemeinde Radlje ob Dravi: „Slowenien hat mehrere Initiativen im Bereich Intelligente Städte. Einige größere Städte und auch einige Pilotprojekte im ländlichen Raum investieren bereits in digitale und infrastrukturelle Lösungen. Ein echter Durchbruch entsteht jedoch erst dann, wenn die Lösungen nicht nur technologische Demonstrationen sind, sondern nachhaltige und finanziell umsetzbare Dienstleistungen, die auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Für die Ausweitung des Modells auf kleinere Gemeinden und den ländlichen Raum empfehlen wir die Entwicklung von Lösungen, die sich an die Größe der Gemeinde anpassen lassen, sowie Anreize und Finanzierungsmechanismen, den Austausch von Wissen und die Fokussierung auf Dienstleistungen mit unmittelbarem Nutzwert (Mobilität, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Dienstleistungen für ältere Menschen) und messbaren Ergebnissen. Wenn wir diese Schritte befolgen, können intelligente Lösungen auch auf dem Land zum Standard werden“, ist er überzeugt. Wenn wir ein Netzwerk intelligenter Dörfer anstreben, müssen wir seiner Meinung nach Modelle fördern, die finanziell tragfähig, lokal verwaltet und technisch anpassbar sind. Dabei sei der Austausch bewährter Verfahren zwischen den Gemeinden von entscheidender Bedeutung.

Der nächste Schritt: intelligente Räume

Kranjs Bürgermeister teilt die Ansicht, dass intelligente Lösungen in einem Dorf, einer Stadt oder einer Gemeinde als Vorbild oder sogar als Vorzeigemodell für andere dienen können. „Für einen erfolgreichen Wandel brauchen wir eine bessere Vernetzung. Die Gemeinden sollten in diesem Bereich nicht mehr jede für sich allein agieren. Wir brauchen eine gemeinsame digitale Plattform und nicht 212 separate, da dies für alle geringere Kosten und mehr Effizienz bedeutet. Wir müssen Daten, Erfahrungen und Wissen austauschen. Kranj kann hier mit gutem Beispiel vorangehen. Mit unseren Systemen unterstützen wir auch benachteiligte Gemeinden über Bibliotheken, den



Dr Alan Bukovnik, Bürgermeister von Radlje ob Dravi. Foto: Gemeinde Radlje ob Dravi

öffentlichen Nahverkehr und das Fahrradverleihsystem KRskOLESOM. So werden aus intelligenten Städten intelligente Regionen“, betont Bürgermeister Rakovec.

” **In der Gemeinde Radlje ob Dravi, die rund 6.200 Einwohner zählt, wurde in den letzten Jahren systematisch eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinschaft umgesetzt.**

Lanišek hebt das Projekt „Pametna Mlaka“ als konkretes Beispiel dafür hervor, wie intelligente Lösungen auf Stadtteil-ebene zu einem wertvollen Vorbild für andere Gemeinden werden können, da es demonstriere, wie sich die Wirksamkeit von Lösungen im kleineren Maßstab testen und nachweisen lässt, bevor sie in einem größeren Umfang eingeführt werden. Dies hat sich auch im Rahmen des Projektes „UP-SCALE“ gezeigt, bei dem ein nationales Konsortium aus fünf Partnern gebildet

wurde, die gemeinsam Aktivitäten im Rahmen der EU-Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“ durchgeführt haben. „Als Konsortium haben wir bewiesen, dass eine Zusammenarbeit zwischen slowenischen Städten möglich ist, solange ein gemeinsamer Wille und ein klar definiertes Ziel bestehen. Wir haben gelernt, dass die besten Projekte diejenigen sind, die den Menschen unmittelbar zugutekommen – und genau solche Projekte werden auch auf Ebene der Europäischen Kommission anerkannt“, sagt Lanišek.

Das Ergebnis solcher Projekte seien effizientere Planungsprozesse, eine bessere Datenzugänglichkeit und eine systematische Unterstützung der Städte beim Übergang zu nachhaltigen, digital gestützten und klimaneutralen Umgebungen, was langfristig eine höhere Lebensqualität für alle Einwohner bedeute. Das ist seiner Meinung nach der Kern von intelligenten Gemeinschaften – wie man in Zukunft mit weniger Mitteln genauso gut oder besser leben kann als heute.

„Für Slowenien muss der nächste Schritt auf jeden Fall der Übergang von einzelnen Pilotprojekten zu einer ganzheitlichen und vernetzten Entwicklung intelligenter Städte, Dörfer und Unternehmen sein. Die Rede ist also von intelligenten Räumen (Smart Spaces). Das bedeutet, dass sich bewährte Lösungen, die im kleinen Maßstab getestet wurden – wie etwa intelligente Infrastruktur, Energieeffizienz, digitale Dienste und Bürgerbeteiligung – zu einer gemeinsamen nationalen Strategie zusammenfügen. „Die Stadtgemeinde Kranj hat mit ihren erfolgreich durchgeführten Projekten den Weg geebnet und bewiesen, dass sich intelligente Lösungen auch unter slowenischen Bedingungen umsetzen lassen und in anderen EU-Städten mit ähnlicher Mission angewendet werden können“, meint Lanišek, der die Bedeutung der Schaffung eines nationalen Unterstützungsumfelds betont, in dem die Gemeinden miteinander kooperieren, Daten und bewährte Verfahren austauschen und Zugang zu fachlicher und finanzieller Unterstützung haben.

„Nur mit einer solchen Zusammenarbeit wird es möglich sein, ein Netzwerk aus intelligenten Städten und Dörfern, also intelligenten Gemeinschaften, zu schaffen, die Slowenien als Ganzes nachhaltig, digital und vernetzt weiterentwickeln werden“, schlussfolgert Lanišek. ■

LJUBLJANA TOURISM



Ljubljana als Geschäftsreiseziel der Zukunft

Ein Erlebnis, das selbst die anspruchsvollsten Unternehmer überzeugt

Ljubljana etabliert sich zunehmend als attraktives europäisches Reiseziel für Unternehmen, die mehr als nur einen Ort für Tagungen suchen. Mit der Kombination aus Ordnung, Sicherheit, Umweltbewusstsein und pulsierendem Stadtleben bietet Ljubljana mehr als nur ein effizientes Geschäftsumfeld – es bietet ein Erlebnis, das in Erinnerung bleibt.

Mehr als nur ein Geschäftstreffen

Einer der entscheidenden Vorteile von Ljubljana ist die einfache Erreichbarkeit von allem, was man für die erfolgreiche Durchführung von Geschäftstreffen und Events benötigt. Kaum eine Stadt bietet zwei Kongresszentren im Stadtzentrum, jedes mit einer Kapazität von bis zu 2.000 Teilnehmern, bei denen Veranstaltungsorte, Hotels und Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichbar sind. All dies ermöglicht eine effizientere Organisation von Events und ein angenehmeres Erlebnis für die Teilnehmer. Wenn man dazu noch die vielfältigen Veranstaltungsorte und die große Auswahl an Dienstleistern hinzufügt, von der Eventorganisation bis zum Catering, wird Ljubljana zu einem Reiseziel, das sich mit den Besten messen kann.

Ein zuverlässiger Partner für Geschäftsevents

Ljubljana Tourism tritt als kompetenter, objektiver und zuverlässiger Partner auf, der Veranstaltern von Geschäftsevents bei allen wichtigen Schritten der Eventplanung unterstützt. Zu seinen Aufgaben gehört nicht nur die Werbung, sondern vor allem die Unterstützung und Vernetzung.

Mit einem ganzheitlichen Ansatz bietet die Tourismusorganisation Informationen zu Veranstaltungsorten, Unterkünften und lokalen Anbietern und ermöglicht die direkte Vernetzung mit relevanten Partnern. Ljubljana Tourism hilft bei der

Vorbereitung von Bewerbungen für internationale Kongresse, der Organisation von Besichtigungen und bei der Auswahl der am besten geeigneten Programme.

Ein wichtiger Pfeiler dieser Tätigkeit ist das Ljubljana Convention Bureau, das als Plattform für die Destinationspartnerschaft fungiert. Durch die systematische Erfassung von Daten zu Veranstaltungen und zur Auslastung der Konferenzkapazitäten ermöglicht es eine bessere Planung und Steuerung der Ströme in der Tagungsbranche. Damit bietet es Veranstaltern wertvolle Einblicke und einen schnelleren Weg zu optimalen Lösungen.

Ljubljana Tourism bemüht sich darum, die Stadt als Ort für das Ausprobieren neuer Ideen und Veranstaltungsformate zu etablieren, was die kreative Vernetzung zusätzlich fördert. Die Ausrichtung auf Entwicklung und innovative Ansätze wird auch durch die Platzierung Ljubljanas auf Platz 39 der Rangliste der International Congress and Convention Association bestätigt.

Eine Auswahl, die alle Erwartungen übertrifft

Die strategische Lage Ljubljanas ermöglicht einen einfachen Zugang zu verschiedenen Regionen und Ländern. Die Stadt ist gut erreichbar, da sie von den meisten größeren europäischen Drehkreuz-Flughäfen (Wien, Zagreb, Triest) aus innerhalb von zwei

Flugstunden zu erreichen ist. Gleichzeitig ermöglicht die Nähe zu den Märkten Südosteuropas, wie Kroatien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien, den Veranstaltern, einen breiteren Kreis von Teilnehmern anzusprechen, denen die Teilnahme an Veranstaltungen an weiter entfernten Zielen sonst schwerer fallen würde.

Eine Stadt, die mit Ihrem Event lebt

Ljubljana mit rund 300.000 Einwohnern bietet die perfekte Balance zwischen Intimität und pulsierendem Leben. Klein genug, um es mühelos zu Fuß zu erkunden, und gleichzeitig vielfältig genug, um immer wieder mit neuen Erlebnissen zu überraschen. Es ist kein Zufall, dass viele Konferenzteilnehmer die Stadt als gemütliches „Wohnzimmer“ beschreiben, in dem sie sich schnell entspannt und wie zu Hause fühlen.

Die Stadt bezaubert mit ihrer reichen Geschichte, Kunst und Kultur und vereint auf einzigartige Weise mitteleuropäische Eleganz und mediterrane Leichtigkeit. Dabei sticht sie als sicheres, grünes, offenes und gastfreundliches Reiseziel hervor, wo die Menschen immer bereit sind zu helfen und wohin Besucher gerne zurückkehren.

Genau deshalb bleibt Ljubljana die erste Wahl für Geschäftstreffen, bei denen sich Beziehungen auch nach dem Ende des Treffens weiterentwickeln. ■



Foto: Andrej Tarfita

GASTRONOMIE

Slowenien als Must-go-Reiseziel für Gourmets

Die im Guide Michelin aufgeführten slowenischen Restaurants und Reiseziele sind beliebte Anlaufstellen für Genussreisende, was zur weiteren Entwicklung des touristischen Angebots beiträgt.

Darja Kocbek

Slowenien setzt als Reiseziel auch auf seine Küche. Seine ersten Michelin-Sterne und andere Auszeichnungen des Guide Michelin erhielt das Land im Jahr 2020. „Mit seinen talentierten Küchenchefs, die Zutaten von höchster Qualität in einzigartige kulinarische Kreationen verwandeln, ist das Land ein absolutes Must-go-Reiseziel“, heißt es im Guide Michelin. Im Jahr 2025 wurden 72 Restaurants in den Restaurantführer aufgenommen, also neun mehr als im Jahr 2024. Das Restaurant Hiša Franko mit Küchenchefin Ana Roš kann sich weiterhin über drei Michelin-Sterne freuen, das Restaurant Milka in Kranjska Gora, in dem Küchenchef David Žefran und sein Team am Werk sind, darf weiterhin zwei Sterne sein Eigen nennen. Jeweils einen Michelin-Stern haben im Jahr 2025 sieben slowenische Restaurants behaupten können.

David Žefran sagt, für ihn sei es wichtig, dass der Gast im Restaurant seinen Besuch genießt und dass die Gerichte trotz ihrer technischen Perfektion nicht an Substanz und Geschmack verlieren. Das Erlebnis müsse Zeit und Raum widerspiegeln. „Ich glaube, dass meine größten Erfolge noch vor mir liegen. Ich betrachte es aber auf jeden Fall als Erfolg, dass das Milka-Team und ich uns bereits drei Monate nach der Eröffnung des Restaurants einen Michelin-Stern verdient haben“, so Žefran.

Für einen guten Koch sind Praxis und eine Prise Wagemut wichtiger als Schule

Luka Košir, Küchenchef im Restaurant Grič in Šentjošt nad Horjulom, unweit von Ljubljana, der sich mit einem Michelin-Stern schmücken darf, ist der Überzeugung, dass für einen guten Koch Praxis und eine Prise



Die biodynamischen Landwirte Jeanne und Mateo mit Ana Roš im Dorf Srednje.
Foto: Ciril Jazbec, TENT Film

Wagemut wichtiger sind als Schule – erst dann komme das Gespür für Kulinarik. Seine Arbeitsweise basiert auf der Verwendung lokaler Zutaten und der Selbstversorgung mit Lebensmitteln, die er mit Hilfe von Familienmitgliedern und lokalen Bauern anbaut, sammelt oder fängt. Auch traditionelle und moderne Lagerungsmethoden spielen bei der Selbstversorgung eine wichtige Rolle. Vom Einlegen, Salzen und Trocknen über das Räuchern und Fermentieren bis zum Einkochen und Schnapsbrennen.

Bereits die erste Ausgabe des Guide Michelins Slowenien im Jahr 2020 stieß bei der Öffentlichkeit im In- und Ausland auf großes Interesse. Gerade mit der Bekanntgabe der Ergebnisse der ersten Michelin-Bewertung in Slowenien für das Jahr 2020 sei ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Steigerung der internationalen

Bekanntheit erreicht worden, wie ihn der Aktionsplan für die Entwicklung und Vermarktung der slowenischen Gastronomie vorsieht, erklärt die Slowenische Tourismuszentrale (STO).

Man betont, dass viele Gastronomiebetriebe von einer Zunahme der Reservierungen und der Medienaufmerksamkeit berichtet hätten. Allein im Jahr 2024 habe man in ausländischen Medien 700 und in slowenischen Medien 290 Beiträge in Verbindung mit dem Guide Michelin verzeichnet. Über Slowenien als erstklassiges gastronomisches Reiseziel haben im vergangenen Jahr namhafte Medien wie Forbes, The New York Times, Travel Weekly, Vogue, Travel + Leisure, Yonder, Australian Financial Review (AFR), The Cultured Traveller, Dagblad van het Noorden, Jutarnji list und viele andere berichtet.

Das gastronomische Angebot ist ein wichtiger Grund für einen Besuch in Slowenien

Eine Analyse der Hauptmotive für einen Besuch in Slowenien, welche die STO anhand der Ergebnisse einer Umfrage unter ausländischen Touristen durchführt, ergab, dass das vielfältige gastronomische Angebot ein wichtiger Beweggrund ist. 66 Prozent der Befragten nannten es als sehr wichtigen oder wichtigen Beweggrund. Des Weiteren ergab die Umfrage, dass die Eindrücke von Sloweniens gastronomischem Angebot sehr gut sind. 42 Prozent der Befragten bezeichneten es als sehr gut, 35 Prozent als gut.

”

Die im Guide Michelin aufgeführten Restaurants und Reiseziele sind beliebte Anlaufstellen für Genussreisende, was zur weiteren Entwicklung des lokalen touristischen Angebots, der Infrastruktur und der Wirtschaft in ganz Slowenien beiträgt.

„Auszeichnungen motivieren Küchenchefs, Teams und die gesamte Branche zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung, Professionalisierung, Kreativität und Verbesserung des Service. Folglich beeinflussen sie auch die Entwicklung der kulinarischen Kultur und die Hebung der Standards in der Branche“, stellt man bei der STO fest.

Die im Guide Michelin aufgeführten Restaurants und Reiseziele seien beliebte Anlaufstellen für Genussreisende, was zur weiteren Entwicklung des lokalen touristischen Angebots, der Infrastruktur und der Wirtschaft in ganz Slowenien beitrage. Die slowenischen Küchenchefs haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität durch unabhängige Inspektoren



Küchenchef Uroš Štefelin nutzt moderne Ideen und Techniken, um die traditionelle slowenische Küche auf ein höheres Niveau zu heben. Foto: Ciril Jazbec, Tent Film

auf globaler Ebene zu präsentieren, was Innovationen und Qualitätssteigerungen in der kulinarischen Szene fördere. „Der höhere Bekanntheitsgrad und die Qualitätssteigerung des slowenischen kulinarischen Angebots führen zu einem Anstieg der Restaurantbesuche, einer größeren Nachfrage nach hochwertigem Service und folglich auch zu einer höheren Attraktivität der Branche“, erklärt man bei der STO.

Neben dem Guide Michelin haben nach Erkenntnissen der STO auch andere Reiseführer, Auszeichnungen und Initiativen wesentlich zur Steigerung des Bekanntheitsgrads Sloweniens im Bereich der Gastronomie beigetragen. Einer der wichtigsten sei der international anerkannte Restaurantführer Gault&Millau, der seit 2018 in Slowenien vertreten ist und jedes Jahr die besten Restaurants und Einzelpersonen in der Gastronomie kürt – den Koch oder die Köchin des Jahres, den Koch der Zukunft, den Koch der Tradition, das junge Talent, die beste Konditorei, den besten POP und den besten Sommelier.

„Große Bekanntheit im Bereich der Gastronomie verschafft Slowenien auch die Köchin Ana Roš mit dem Restaurant Hiša Franko, die 2025 bei der Verleihung der The Best Chef Awards 2025 in Mailand den zweiten Platz unter den besten Köchen der Welt belegte. Mit diesem Meilenstein hat sie ihren globalen Einfluss und Sloweniens Platz auf der gastronomischen Weltkarte weiter gefestigt“, so die STO. Bei Hiša Franko ist man überzeugt, dass sie die Juroren durch ihre Innovationskraft, Kreativität und ihren nachhaltigen Einfluss auf die

internationale Gastronomie überzeugt hat. In der internationalen kulinarischen Szene zeichne sich der einzigartige und zutiefst persönliche Kochstil von Ana Roš durch Originalität, Hypersaisonalität und den Ausdruck des Terroirs aus, das in der Landschaft und Tradition des Soča-Tals verwurzelt ist.

Die slowenische kulinarische Exzellenz wurde nach Ansicht der STO auch von anderen herausragenden Köchen und ihren Teams belegt: Luka Košir im Restaurant Grič, David Žefran im Restaurant Milka in Kranjska gora und Filip Matjaž im Restaurant COB in Portorož. Hiša Franko in Kobariid war acht Jahre in Folge (2017–2024) in der Liste der 50 besten Restaurants der Welt („The World’s 50 Best Restaurants“) vertreten. Ana Roš wurde 2017 als beste Köchin der Welt ausgezeichnet.

Während der Olivenernte überlegt er, wie er die Blätter verwenden kann

Filip Matjaž, Küchenchef im Restaurant COB in Portorož, versteht unter einem kulinarischen Erlebnis, dass man dem Gast eine neue Art des Genusses von Speisen und Getränken bietet. „Ein Erlebnis, das überrascht. Das mit seiner Geschichte und Präsentation begeistert. So dass der Gast ein Gefühl dafür bekommt, was man hier macht und wie man in Istrien lebt“, erklärt er. „Fine Dining beginnt beim morgendlichen Make-up-Auflegen im Hotelzimmer und endet mit dem Zähneputzen mit einer Zahnpasta aus frischen Himbeeren und Kaffeebohnen sowie einem erfrischenden

Mundwasser aus Pfefferminze“, erläutert er das kulinarische Konzept im Restaurant COB, das er „Ein Tag in Istrien“ nennt. Die Inspiration für seine kulinarischen Geschichten findet Filip Matjaž in der Landschaft, der Kultur und dem Leben in Istrien. Während der Olivenernte überlegt er, wie er die Blätter verwenden kann. Seine Gäste lernen die slowenische Küche auf eine interaktive Art und Weise kennen, wie sie es in Slowenien bislang nicht gewohnt waren. Sie werden in den Kochprozess einbezogen, indem sie das Gericht fertigstellen oder sogar selbst zubereiten.

”

Ana Roš hat mit Hiša Franko bei der Verleihung der The Best Chef Awards 2025 in Mailand den zweiten Platz unter den besten Köchen der Welt belegt. Mit diesem Meilenstein hat sie ihren globalen Einfluss und Sloweniens Platz auf der gastronomischen Weltkarte weiter gefestigt.

Bei der STO weist man darauf hin, dass auch das Projekt „Gostilna Slovenija“ hervorzuheben sei, das von der Sektion für Gastronomie und Tourismus der slowenischen Handwerkskammer (OZS) geleitet wird. In Zusammenarbeit mit der STO hat die OZS das bestehende Markenmanagementmodell weiter ausgebaut und zusätzliche Kriterien für die Qualität und das nachhaltige Wirtschaften von Gaststätten eingeführt. „Mit der Teilnahme am Projekt ‚Gostilna Slovenija‘ runden wir den strategischen Rahmen für die Entwicklung und Promotion des umfassenden gastronomischen Angebots Sloweniens ab, wobei der Schwerpunkt auf Gastronomiebetrieben liegt, die auf reichen Familientraditionen

aufbauen und gleichzeitig höchste Qualität gewährleisten“, erklärt die STO.

Der Bekanntheitsgrad Sloweniens als kulinarisches Reiseziel sei bereits 2021 durch die Auszeichnung als „Europäische Gastronomieregion“ deutlich gestärkt worden, die das Land für die systematische Entwicklung und Vermarktung seiner Kulinarik sowie für die Verknüpfung der Gastronomie mit nachhaltigem Tourismus, lokaler Produktion und Kultur erhalten habe. Neben anderen Initiativen erwähnt die STO auch die nationale Marke „So schmeckt Slowenien“ (Taste Slovenia), das „Grüne Schema des slowenischen Tourismus“ (Slovenia Green), das auch Restaurants umfasst, sowie zahlreiche internationale Auszeichnungen und Preise für Werbekampagnen und Videos im Bereich der Gastronomie.

„All diese Initiativen und Auszeichnungen tragen dazu bei, das Bild von Slowenien als nachhaltiges und authentisches gastronomisches Boutique-Reiseziel zu prägen, das mit Qualität, Kreativität und Lokalkolorit immer mehr Besucher aus aller Welt anzieht“, so die STO.

Die Slovenia Green Gourmet Route verbindet Rad- und Gastronomieerlebnisse

National Geographic hat Slowenien für das Jahr 2023 die Auszeichnung „Best in the World“ in der Kategorie „Natur“ verliehen, unter anderem aufgrund des Projektes „Slovenia Green Gourmet Route“. Es handelt sich um ein touristisches Produkt, das nachhaltige Rad- und Gastronomieerlebnisse verbindet und vom Slovenia Green Konsortium und der STO gemeinsam entwickelt wurde. Der Radweg verbindet Reiseziele mit dem Slovenia-Green-Label und begeistert mit Routen zwischen Weinbergen, Kurorten und Ferienbauernhöfen.

Die Reize der slowenischen Spitzenküche kann laut STO zweimal im Jahr – im Frühling und im Herbst – auch im Rahmen der Restaurantwoche entdeckt werden. Es richtet sich an Junge und Junggebliebene.

Die Restaurantwoche bietet jungen Kochtalenten die Gelegenheit, ihr Können und ihre Kreativität unter Beweis zu stellen, und auch unter den Gästen sind viele junge Leute. „An der Restaurantwoche nehmen nur die Besten teil, deshalb ist in dieser Zeit etwas mehr Wagemut bei den Köchen und etwas mehr Kritikbereitschaft bei den Gästen erlaubt. Wenn Sie sich an

den Tisch setzen, erwartet Sie nicht nur ein Regenbogen an Geschmackserlebnissen, sondern Sie werden über das Essen auch die Geschichten der gewählten Restaurants kennenlernen. Auf den Tellern spiegeln sich ihre Identität, ihre Herkunft und ein eigenständiger Charakter, wie sie ihn nirgendwo sonst finden werden, wider“, erklärt die STO. An der Restaurantwoche im Oktober 2025 nahmen 117 Restaurants teil.

„Die Restaurantwoche ist die größte kulinarische Initiative in Slowenien, und wir sind stolz darauf, von Anfang an dabei gewesen zu sein“, sagt **Uroš Štefelin**, Küchenchef im Hiša Linhart in Radovljica. „Die Gäste nutzen die Restaurantwoche für eine kulinarische Reise, auf der sie Slowenien und seine guten Gasthäuser entdecken“, stellt **Krištof Bolka** fest, der das Gasthaus Krištof in dem Dorf Predoslje bei Kranj leitet. „Die Restaurantwoche ist eines der schönsten kulinarischen Ereignisse des Jahres. Die Gäste der Restaurantwoche sind nämlich neugierige Gäste“, erklärt **Jure Brložnik**, Küchenchef im Restaurant Miza za štiri in Zgornja Polskava bei Maribor, dem kleinsten Restaurant in Slowenien, das nur bis zu 12 Gäste pro Tag bewirbt.

Die STO verdeutlicht, dass man Slowenien als Reiseziel für einzigartige gastronomische Erlebnisse über alle Kommunikationskanäle promote: durch die Zusammenarbeit mit globalen Marken, die Organisation von Besuchen ausländischer Journalisten, Veröffentlichungen in Fachmedien, Präsentationen bei Veranstaltungen im In- und Ausland, digitale Promotion, das Betreiben eines nationalen Portals und des Portals „Taste Slovenia“, durch Erstellung eines Newsletters sowie durch mehrfach ausgezeichnete Werbevideos.

„Auch im Jahr 2026 arbeiten wir mit den Restaurantführern Michelin und Gault&Millau zusammen. „Wir werden die Zusammenarbeit mit Ana Roš und dem Hiša Franko fortsetzen, uns weiterhin mit Branchenverbänden im Bereich der Entwicklung und Vermarktung der Gastronomie vernetzen, die Zusammenarbeit mit der globalen Gastronomie-Marke ‚The World’s 50 Best‘ fortsetzen sowie an Projekten des IGCAT (International Institute of Gastronomy, Culture, Arts and Tourism) fortsetzen und die slowenische Gastronomie auf international beachteten Veranstaltungen präsentieren“, heißt es bei der STO. Auch auf dem JRE-Kongress in Köln präsentierte sich Slowenien als gastronomisches Reiseziel. ■

I FEEL SLOVENIA

Dolina Soča
SOČA VALLEY
SLOVENIA

ENTDECKEN SIE DIE WUNDER DES SOČA-TALS

Zwischen Fluss, Bergen und Menschen entstehen Momente, die verbinden.

Von aktiven Erlebnissen bis zu Geschmäckern, die die Geschichten der Region erzählen. Erleben Sie das Soča-Tal in kleineren Gruppen bei geführten Touren, die mit dem Qualitätssiegel **Soča Valley Finest** ausgezeichnet sind.

JULISCHE ALPEN
NATIONALPARK TRIGLAV

INFORMATIONEN:
info@dolina-soce.si
www.soca-valley.com

HOTEL • RESTAURANT • GOLF

Grad Otočec

Slovenia
www.grad-otocec.com
booking@terme-krka.eu
+386 8 20 50 300

GRAD OTOČEC

MICHELIN 2025

RELAIS & CHATEAUX



Ivan Peršolja
Sommelier

INTERVIEW

Wein schlägt Brücken in der Geschäftswelt

Wein ist nicht nur ein Getränk, sondern auch Teil der Kultur, Nahrung und die Geschichte des Menschen, der ihn hergestellt hat. „Ein Glas Wein bedeutet in der Geschäftswelt oft mehr als eine Unterschrift im Büro.“

Mateja Jordan

Ivan Peršolja spricht über Wein aus der Erfahrung eines Mannes, der seit mehr als vier Jahrzehnten im Zentrum der Wein- und Gastronomie-Geschichte Sloweniens steht. Über anderthalb Jahrzehnte lang war er eines der wichtigsten Gesichter der Weinkellerei Goriška Brda, danach weitere sechzehn Jahre lang Direktor für Gastronomie bei der Firma HIT in Nova Gorica. Er gehörte zu den **Gründern des Vereins zur Förderung der Weinkultur Sommelier Sloweniens**. Zahlreiche Bildungsprogramme, Wettbewerbe und Fachprüfungen tragen seine Handschrift. Er war drei Amtszeiten lang Vorsitzender des Vereins und ist heute dessen **Ehrenvorsitzender sowie langjähriger Vertreter Sloweniens im Sommelier-Weltverband ASI**. Auch als Mitglied von Jurys bei nationalen und internationalen Meisterschaften und Weinbewertungen hinterlässt er tiefe Spuren, während er gleichzeitig ein aktiver Teilnehmer bei fast allen bedeutenden Weinbau-, Wein- und Önologieveranstaltungen im In- und Ausland bleibt. Wir haben mit ihm über die Rolle des Weins in der Geschäftswelt, über die Kultur des Schenkens, über Tischmanieren und darüber gesprochen, warum Wein viel mehr sein kann als nur ein Getränk.

Welche Rolle spielt Wein eigentlich in der Geschäftswelt? Wir wissen nämlich, dass so manches Geschäft auch bei einem Glas Wein abgeschlossen wird.

Wie Dr. Janez Bogataj (slowenischer Ethnologe, Universitätsprofessor und Publizist, Anm. d. Red.) sagte, begleitet Wein den Menschen von der Geburt bis zum Tod, in den unterschiedlichsten Situationen. Wichtig ist jedoch, dass wir klug mit ihm umgehen und nicht umgekehrt – dass der Wein mit uns „umgeht“. Wenn wir jedoch nur über die Geschäftswelt sprechen ...

Wein ist ein hervorragendes, sehr neutrales Thema für den Gesprächseinstieg. Und bei diesem Thema erkennt man schnell, welche Hobbys und Gewohnheiten der Gesprächspartner hat, wie er sich verhält ... Bei solchen Gesprächen lässt sich auch vieles „zwischen den Zeilen“ herauslesen. Nicht zuletzt wird oft erst bei einem Geschäftsessen oder -dinner, bei einem Glas Wein, die endgültige Vereinbarung getroffen. Es ist eine Sache, was man im Büro vereinbart, wo die Vertragsbedingungen im Vordergrund stehen. Ganz etwas anderes ist es jedoch, wenn man sich als Mensch mit einem Menschen auf ein Geschäft einigt, oft bei einem Glas Wein. Wenn man am Ende noch anstößt, hält die Vereinbarung umso mehr.

„**Ähnlich wie im Privatleben schafft Wein auch in der Geschäftswelt eine besondere, zusätzliche Verbindung zwischen den Partnern.**

Deshalb ist Wein ein sehr starkes Element in unserer Gesellschaft, auch wenn wir ihn auf unterschiedliche Weise wahrnehmen, leider auch negativ, wofür wir oft selbst verantwortlich sind. Wenn man richtig mit Wein umgehen könnte, würde, wie Dr. Venčeslava Šikavec (slowenische Önologin, emeritierte Professorin an der Fakultät für Biotechnologie, Anm. d. Red.) sagte, Folgendes gelten: Anstatt

abends eine Tablette einzunehmen, trinkt man ein Glas Wein und schläft besser. Wein kann Teil des Alltags sein. Wer ihn richtig zu genießen versteht, weiß, dass zu jeder Mahlzeit ein Glas Wein passt. Das ist mehr als nur eine Gewohnheit, denn Wein ist eine Ergänzung zum Essen und nicht zuletzt auch selbst Nahrung, da er mehr als 1200 Inhaltsstoffe enthält.

Stimmen Sie zu, dass ein Glas Wein in der Geschäftswelt auch eine gewisse Nähe, Vertrauen und die richtige Atmosphäre schafft?

Auf jeden Fall. Wenn es bei einem Gespräch irgendwelche Barrieren gibt, kann schon ein halbes Glas Wein diese auflösen und eine angenehme Atmosphäre schaffen. Zu Beginn eines Mittagessens oder eines Treffens würde ich persönlich einen Sekt bevorzugen, da er immer für gute Stimmung sorgt, sofern man es natürlich nicht übertreibt. Für die richtige Atmosphäre sind jedoch nicht nur der Geschmack wichtig, sondern auch die visuellen Effekte beim Einschenken, das Betrachten des Weins im Glas und die Empfindungen, die das Verkosten hervorruft.

Glauben Sie, dass Geschäftsleute im Allgemeinen genug über Wein wissen? Was sollte Ihrer Meinung nach jeder wissen, der Geschäfte abschließt und sich mit anderen Unternehmern trifft?

Ich komme selbst aus einer Winzerfamilie, daher bin ich schon seit meiner Kindheit mit Wein verbunden. Als ich anfing, in der Hauptfabrik zu arbeiten, habe ich schnell bemerkt, welche Bedeutung Wein bei bestimmten Treffen und Geschäften hat. Ähnlich wie im Privatleben schafft Wein auch in der Geschäftswelt eine besondere, zusätzliche Verbindung zwischen den Partnern. Wein ist ein natürliches

Element, und wir Menschen sind Teil der Natur. Wenn wir eine Harmonie zwischen all diesen Elementen erreichen, verläuft die Kommunikation viel leichter.

In den letzten dreißig, vierzig Jahren haben wir in Slowenien einen außergewöhnlichen Wandel im Bereich des Weins und der Weinkultur vollzogen. Im letzten Jahrzehnt stelle ich fest, dass sich immer mehr Geschäftsleute für Sommelierkurse entscheiden, sowohl für kürzere Grundkurse als auch für anspruchsvollere Kurse. Das zeigt, dass sie erkennen, wie wichtig dieses Wissen ist, insbesondere in der Kommunikation mit ausländischen Partnern. Aber auch zu Hause spielt Wein beim Abschluss von Geschäften oft eine wichtige Rolle.

Das heißt: Wenn man mit ausländischen Partnern zu tun hat, ist es gut, deren Weinkultur und Bräuche zu kennen, sonst kann man sich leicht blamieren.

Das hängt natürlich auch davon ab, aus welchem Land der Gast kommt. Handelt es sich um ein Weinland und ist der Gesprächspartner ein Liebhaber oder Kenner, zeigt sich das schnell und ist ein hervorragender Gesprächseinstieg. Heutzutage gibt es jedoch immer mehr Gäste, die überhaupt keinen Alkohol trinken, weshalb Vorsicht geboten ist. Einem solchen Gast bietet man keinen Wein an, sondern lieber eine alkoholfreie Alternative. Wichtig ist, zunächst herauszufinden, woher der Gast kommt, welche kulturellen Gewohnheiten er hat, ob er sich überhaupt für Wein interessiert und ob er die Zusammenhänge zwischen Essen und Wein beherrscht.

Wein ist seit langem auch ein sehr beliebtes Geschäftsgeschenk. Warum nimmt er einen so besonderen Platz in der Geschäftswelt ein und wie wählt man den richtigen Wein aus?

Wir alle freuen uns über Geschenke, doch die Auswahl des richtigen Weins ist oft eine Herausforderung. Am besten ist es, wenn man die Person, der man etwas schenken will, gut kennt oder sich zumindest über die bereits erwähnten Punkte informiert: Was sind ihre Hobbys, welche Weine mag sie, zu welchen Anlässen trinkt sie Wein, ist Wein für sie Teil der Kultur oder nur ein Getränk, interessiert sie sich für den fachlichen Aspekt ... Erst wenn man diese Aspekte kennt, kann man sich für die richtige Flasche entscheiden, vielleicht auch für etwas, das den Wein wunderbar ergänzt.

Wichtig ist auch, dass man keine übermäßig teuren Geschenke macht. Eine Flasche für tausend Euro oder mehr ist nicht angemessen. Das Geschenk muss hochwertig sein, aber zu einem vernünftigen Preis, damit man den Beschenkten nicht in Verlegenheit bringt. Ein prestigeträchtiges Geschenk kann ungewollt die Frage aufwerfen, wie man sich revanchieren soll.

„ In den letzten dreißig, vierzig Jahren haben wir in Slowenien einen außergewöhnlichen Wandel im Bereich des Weins und der Weinkultur vollzogen.“

Es ist auch sehr schön, wenn das Geschenk den Ort widerspiegelt, aus dem man kommt. Wenn man in Goriška Brda, in Vipava, in Prekmurje oder in der slowenischen Steiermark zu Hause ist, sollte man einen lokalen Wein verschenken. So nimmt der Gast ein Stück Landschaft, Erlebnisse und Kultur mit, aber auch die Geschichte des Menschen, der den Wein hergestellt hat, und dessen Mühe. Wenn der Beschenkte dies als Ganzes annehmen kann, wird der Wein zu einem wahrhaft komplexen und wertvollen Geschenk. Deshalb sollte man bei der Auswahl stets umsichtig sein.

Natürlich muss der Wein auch schön verpackt und von Herzen überreicht werden. Das zählt mehr als jede noch so „renommierte“ oder teure Flasche. Der Wein sollte immer in der Originalverpackung mit einem gut lesbaren Etikett des Erzeugers sein. Legt man ihn in eine schöne Holzkiste, kann man seine Visitenkarte oder eine kurze persönliche Widmung beifügen. Werbung und Firmenlogos halte ich hingegen für unpassend.

Wie löst man nun das Dilemma: Rot- oder Weißwein, vielleicht Sekt?

Bei Feierlichkeiten haben Sekt und Schaumweine auf jeden Fall Vorrang, zumindest zum Auftakt und zum Anstoßen. Ansonsten sollte man den Geschmack des Beschenkten berücksichtigen. Wenn man

weiß, dass jemand nur Rotwein trinkt, schenkt man ihm Rotwein. Wenn er aus gesundheitlichen Gründen darauf verzichtet, wählt man lieber Weißwein oder Sekt. Ein besonderer Erfolg ist es, wenn der Beschenkte später bei der Veranstaltung genau den Wein serviert, den wir ihm geschenkt haben, sei es Weiß- oder Rotwein. Natürlich kann dies auch etwas heikel sein, beispielsweise beim Öffnen. Wenn jemand darin nicht geübt ist und der Korken mit einem Ruck herausspringt, kann der Wein die Umgebung bespritzen, was besonders bei heller Kleidung der Gäste unangenehm ist. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns bewusst sind, was wir tun, und den Beschenkten nicht in Verlegenheit bringen.

Kommen wir zurück zum Tisch und zu den Geschäftsessen. Soll der Gastgeber die Auswahl der Kombinationen dem Sommelier und dem Service überlassen oder können Unternehmer ihr Wissen unter Beweis stellen?

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ist es am besten, sich bereits etwa einen Monat vorher mit dem Gastronomen abzustimmen. Wenn einer der Gäste besondere Wünsche hat, versuchen wir, diesen entgegenzukommen. Wenn jemand einen ganz bestimmten Wein wünscht, passen wir die Gerichte dem Wein an, da wir den Wein ja nicht ändern können. Wenn zum Beispiel jemand einen vollmundigeren, würzigeren Rotwein wie einen Cabernet Franc wählt, dann gestalten wir die Gerichte so, dass sie Gewürze, etwas Butter und Nüsse für die Struktur enthalten ... Es gibt unzählige Möglichkeiten. Wenn es jedoch keine besonderen Wünsche gibt, ist es am besten, die Auswahl den Experten zu überlassen.

In einem Restaurant auf hohem Niveau muss man auch die Auswahl der Gläser beherrschen. In Sommelierkursen haben wir sogar eine spezielle Lektion dazu, denn derselbe Wein in drei verschiedenen Gläsern vermittelt einen völlig unterschiedlichen Eindruck. Wählt man nicht das richtige Glas, kann dies schwerwiegende Folgen haben. Ich freue mich, dass ältere Gastronomen heute ihre Kinder und Serviceleiter zu Fortbildungen schicken, da die Gäste immer bessere Weinkenntnisse haben. Wenn der Gastronom dem nicht folgt, kann es zu unangenehmen Situationen kommen.

Ein Beispiel aus der Praxis: Im Restaurant Mark wollte sich einmal ein Gast als großer Kenner präsentieren. Er lehnte drei Flaschen „nach dem ersten Schluck“ ab. Der Kellner brachte daraufhin ein Glas aus der „vierten“ Flasche, und der Gast bewertete den Wein als ausgezeichnet. Am Ende sagte er ihm, dass es sich um den Wein aus der ersten Flasche handelte. Der Gast spielte sich daraufhin nicht mehr so auf. Deshalb sage ich immer: Verhalte dich im Rahmen deines Wissensstands. Wenn man diesen überschreitet, kann es sehr peinlich werden – vor allem, wenn jemand in der Gesellschaft ist, der sich wirklich auskennt.

Wahrscheinlich sollte man die Etikette auch bei der Menge des getrunkenen Weins beachten ...

Natürlich gelten die Etikette und gutes Benehmen auch beim Anstoßen. Man muss den Wein beherrschen. Bei einer Mahlzeit im Laufe des ganzen Abends muss man nicht unbedingt mehr als einen Deziliter trinken. So ist man vollkommen bei der Sache, kann dem Geschehen folgen und nimmt auch das wahr, was sich „zwischen den Zeilen“ verbirgt. Es ist besser, weniger zu trinken, bei jedem Gang vielleicht nur einen oder zwei Schluck.

Ist man der Gastgeber, ist es keinesfalls angebracht, mit den Gläsern in die Luft anzustoßen oder zum Austrinken aufzufordern, da dies das Niveau der Veranstaltung mindert. Man sollte maßvoll trinken, auch wenn es stimmt, dass Wein zu 85 Prozent aus Wasser besteht; der Rest ist jedoch Alkohol.

Welche Rolle spielt der Sommelierverein Sloweniens bei der Entwicklung der Weinkultur im geschäftlichen Umfeld? Arbeiten Sie dabei auch mit Unternehmen zusammen?

Wir arbeiten sehr intensiv mit Unternehmen zusammen. Oft wenden sich Personen an uns, die in größeren Firmen für das Protokoll oder Geschäftsgeschenke zuständig sind, sowohl für die Beratung als auch für die Umsetzung. Wenn sich ein Unternehmen für die Schulung einer größeren Gruppe oder für größere Weinkäufe entscheidet, helfen wir ihnen oft auch dabei, bessere Konditionen bei den Winzern auszuhandeln.

” **Wenn man weiß, dass jemand nur Rotwein trinkt, schenkt man ihm Rotwein. Wenn er aus gesundheitlichen Gründen darauf verzichtet, wählt man lieber Weißwein oder Sekt. Ein besonderer Erfolg ist es, wenn der Beschenkte später bei der Veranstaltung genau den Wein serviert, den wir ihm geschenkt haben, sei es Weiß- oder Rotwein.**

Während der Corona-Pandemie haben wir unzählige Online-Kurse und Verkostungen angeboten. Die Leute haben Weine gekauft und sie zu Hause verkostet, während wir Videoverkostungen geleitet haben.

Zu dieser Zeit war das ein echter Durchbruch, und viele praktizieren dies auch heute noch. Natürlich ist es nicht dasselbe wie live, da der persönliche Kontakt und die Mimik eine große Rolle spielen, aber dennoch war dies ein positiver Trend.

In unserem Verein bemühen wir uns seit 1992, die Weinkultur zu fördern, und ich kann sagen, dass wir gemeinsam mit anderen Institutionen einen großen Wandel bewirkt haben. Früher bestellten die Leute „zwei Viertel Spritzer“ oder „ein Viertel Weißwein“, heute bestellen sie ein Glas Wein einer bestimmten Sorte und genießen ihn über einen längeren Zeitraum, oft auch bei einem Gespräch. Jedes Jahr kommen mehr Ausländer zu uns, darunter auch anspruchsvollere Gäste. Der Wein-tourismus entwickelt sich in Slowenien zunehmend, ebenso wie Präsentationen und Verkostungen im Ausland, die wesentlich zur Bekanntheit unserer Weine beitragen. Ein Gast, der zu uns kommt, genießt hier Essen und Wein, nimmt ein Erlebnis mit nach Hause – und das ist die beste Werbung. Oft werde ich gebeten, anspruchsvolle Gäste durch verschiedene Regionen zu führen. Letztes Jahr kamen sie aus Los Angeles, London ... jetzt rufen sie mich schon für das nächste Jahr an. Generell sollten wir Slowenen sehr stolz auf unsere Weine und auf den Fortschritt sein, den wir in allen Kategorien erzielt haben. ■



ZUKUNFT DES TOURISMUS

Acht Geschichten als Inspiration für den Tourismus der Zukunft

Die Geschichten, die die slowenischen Reiseziele Bled, Bela Krajina, Bohinj, Brežice, Jeruzalem, Ljubljana, Logarska dolina – Solčavsko und Miren Kras schreiben, sind eine globale Inspiration für den Tourismus der Zukunft.

Darja Kocbek

Gleich acht Reiseziele in Slowenien haben es auf die Green Destinations Top 100 Stories Liste 2025 geschafft. „Die Geschichten, die die slowenischen Reiseziele Bled, Bela Krajina, Bohinj, Brežice, Jeruzalem, Ljubljana, Logarska dolina – Solčavsko und Miren Kras schreiben, sind eine globale Inspiration für den Tourismus der Zukunft – einen Tourismus, der Brücken zwischen Gemeinschaften schlägt, die Natur respektiert und Chancen für eine nachhaltigere und besser vernetzte Welt schafft“, erklärt man bei der **Slowenischen Tourismuszentrale (STO)**. Alle acht Geschichten wurden bereits in die Werbeaktivitäten der STO eingebunden. Es handelt sich um Geschichten von Reisezielen, die das Slovenia-Green-Siegel tragen.



Bohinj. Foto: Anton Žvanut

Multimediale Entdeckung authentischer Erlebnisse in Bled

Bled hat es mit der Geschichte „Jenseits der Ansichtskarte – multimediale Entdeckung authentischer Erlebnisse in Bled“ auf die Liste geschafft. Turizem Bled hat im Jahr 2023 ein multimediales Projekt ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, Bled von einer Sehenswürdigkeit in eine Erlebnisswürdigkeit zu verwandeln. Das Projekt vereint drei zentrale Elemente: den Werbefilm „Adventure of a Lifetime“, den „Bled Podcast“ und das Buch „Bledology“. Gemeinsam erzählen sie eine Geschichte über Bled, die auf Emotionen, Wissen und Inspiration basiert. Die Initiative unterstützt die strategischen Ziele des Reiseziels, wie die Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste, die Förderung der Erkundung weniger bekannter Routen und ein höherer Bekanntheitsgrad lokaler Erlebnisse im Zusammenhang mit der Marke „Bled Local Selection“.

Jedes der drei Medien spricht ein anderes Publikum an – ein visuelles, ein auditives und ein literarisches – und gewährleistet so eine breite Zugänglichkeit und Attraktivität. Neben dem Wettbewerb unterstützt das Projekt aktiv die Nachhaltigkeitsstrategie des Reiseziels, indem es das Interesse der Besucher auf verschiedene Bereiche lenkt und weniger frequentierte Gebiete sowie die Geschichten der lokalen Gemeinschaft in den Vordergrund rückt, wie die STO erklärt.

Das Martinsfest in Jeruzalem im Geiste von Tradition und Nachhaltigkeit

Das „Martinsfest im Geiste von Tradition und Nachhaltigkeit“, das als lokale Veranstaltung (Fest zum Abschluss der Weinlese mit geselligem Beisammensein und Verkostung des Jungweins) begonnen hat, ist die Geschichte von Jeruzalem.

Mithilfe von Bewertungsrahmen, die auf die Kriterien der Kollektivmarke abgestimmt sind, hat sich das Martinsfest zu einer strukturierten Veranstaltung auf Reisezielebene mit einem abgestimmten Programm, der Zusammenarbeit der Akteure und einer nachhaltigen Planung entwickelt. Doch mit dem Wachstum kamen auch Herausforderungen: die Verkehrsbelastung auf den schmalen Landstraßen, der weit verbreitete Einsatz von Plastik, die undurchsichtige Herkunft der Produkte sowie die begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen für die Durchführung der Veranstaltung. Heute lockt das Festival Besucher aus ganz Slowenien und den Nachbarländern an, zunehmend aber auch aus weiter entfernten Teilen der Welt. Mit dem steigenden Bekanntheitsgrad steigen auch die Erwartungen – an ein hochwertiges Programm, eine nachhaltige Logistik und

ein authentisches Erlebnis, das die Werte des Reiseziels Jeruzalem widerspiegelt, wie die STO erklärt.

”

„Die prämierten und anderen großartigen Nachhaltigkeitsgeschichten stärken den Ruf Sloweniens als Reiseziel, das die lokale Umwelt respektiert, Qualität vor Quantität stellt und einzigartige Erlebnisse im Einklang mit der Natur bietet.“

Miren Kras und Brda haben ihre Kräfte im Projekt „So schmeckt Liebe“ vereint

Die Reiseziele Miren Kras und Brda haben ihre Kräfte in dem grenzüberschreitenden önologischen Projekt „So schmeckt Liebe“ vereint, das die beiden Saison-Starprodukte – Spargel aus dem Garten von Goriška und Kirschen aus Brda – sowie die kulinarischen Initiativen „Krasna Kuhnja“ und „Brdalicious“ miteinander verbindet. Durch die Verknüpfung von Know-how, Ressourcen, Gastronomen und Weinen aus den drei Weinbaugebieten Brda, Vipava-Tal und Karst, spricht das Projekt nicht nur verschiedene Zielgruppen an, sondern stärkt die gesamte Lieferkette vom Bauernhof bis auf den Teller, hebt die Qualität des kulinarischen Angebots und schafft eine unverwechselbare gemeinsame Geschichte, wie die STO erklärt. Höhepunkt der Kampagne war ein Gala-Dinner mit neun Köchen, neun Speisen sowie neun der besten Weine aus den drei Weinbaugebieten, ausgewählt von renommierten Sommeliers. Der fachliche Teil des Programms war den Herausforderungen im Gastgewerbe und der nachhaltigen Produktion im weiteren grenzüberschreitenden Raum, einschließlich des italienischen Teils der Brda, gewidmet.

Nach Einschätzung der STO hat das Projekt hervorragende Ergebnisse erzielt – sowohl beim Verkauf der Menüs als auch bei der Schulung von Gastronomen sowie bei der Bekanntheit der Region und bei den Besucherzahlen bei den wichtigsten Veranstaltungen – dem Spargelfest und dem Festival der Brda-Kirsche.

„Die prämierten und anderen großartigen Nachhaltigkeitsgeschichten stärken den Ruf Sloweniens als Reiseziel, das die lokale Umwelt respektiert, Qualität vor Quantität stellt und einzigartige Erlebnisse im Einklang mit der Natur bietet“, erklärt die STO. Die genannten Geschichten tragen zu einer höheren Qualität des touristischen Angebots, zur Entwicklung der lokalen Gemeinschaften sowie zur Steigerung des wirtschaftlichen Nutzens auf lokaler und regionaler Ebene bei. Gleichzeitig stärken sie das internationale Image Sloweniens als nachhaltiges, verantwortungsvolles und authentisches Reiseziel, das seinen Erfolg auf dem Respekt gegenüber Natur, Kultur und Menschen aufbaut. Der Erfolg der preisgekrönten Reiseziele spornt auch andere Reiseziele an, ihr Angebot zu verbessern und in nachhaltige Entwicklung zu investieren, ist man bei der STO überzeugt.

Zu den Schlüsselaktivitäten der STO im Bereich nachhaltiger und authentischer Erlebnisse zählen das „Grüne Schema des slowenischen Tourismus“ und die Marke „Einzigartige Erlebnisse in Slowenien“. Das Versprechen eines grünen Sloweniens wird seit 2025 auch

vom Nationalen Informationszentrum für Tourismus (NiST) unterstützt.

Ziel des „Grünen Schemas des slowenischen Tourismus“ ist es, das Thema Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des Tourismus zu stellen

Das „Grüne Schema des slowenischen Tourismus“ ist ein Zertifizierungsprogramm, das unter der Dachmarke „Slovenia Green“ die Bestrebungen für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus vereint und Reisezielen und Anbietern konkrete Tools zur Bewertung und Verbesserung des nachhaltigen Agierens vereint. Es entstand im Jahr 2014 mit dem Ziel, das Thema Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des Tourismus zu rücken. Das Programm richtet sich nach internationalen Standards, was Überprüfbarkeit sowie landesweite und internationale Anerkennung gewährleistet. Es richtet sich an slowenische Reiseziele und Anbieter, die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihres Geschäftsbetriebs stellen möchten, wie die STO erklärt.

Um das Label „Slovenia Green Destination“ (Bronze/Silber/Gold/Platin) zu erwerben, müssen Reiseziele die Kriterien des „Green Destinations Standard“ mit 84 Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, während Anbieter für den Erhalt des Labels „Slovenia Green“ zunächst eines der international anerkannten und vom Schema verifizierten Nachhaltigkeitszertifikate erwerben müssen.



Jeruzalem. Foto: Luka Ploj

Einzigartige Erlebnisse in Slowenien erfüllen das Versprechen der Marke „I feel Slovenia“

Slovenia Unique Experiences (SUE) stehen für hochwertige, einzigartige, authentische und nachhaltige Erlebnisse mit lokalem Charakter, einem durchdachten Konzept und Service sowie einer ausgeprägten erlebnisorientierten und persönlichen Note. Diese Erlebnisse untermauern die Geschichte Sloweniens als grünes Boutique-Reiseziel und erfüllen das Versprechen der Marke „I feel Slovenia“. Derzeit umfasst die Sammlung 32 Erlebnisse, und die Liste wird jedes Jahr aktualisiert.

Mit dem NiST stärkt Slowenien seine Position als grünes Boutique-Reiseziel für Fünf-Sterne-Erlebnisse

Ein wichtiges Projekt, das die weitere Entwicklung des nachhaltigen Tourismus in allen Bereichen der Nachhaltigkeit fördert, ist laut STO das Nationale Informationszentrum für Tourismus (NiST). Es handelt sich um ein System, das verstreute Daten verknüpft, einen stabilen Informationsfluss und komplexe Analysen ermöglicht sowie eine durchdachte Entscheidungsfindung und eine koordinierte Entwicklung des gesamten Sektors unterstützt. Das NiST ermöglicht die Überprüfung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus, die Beobachtung von Trends, die Entscheidungsfindung und die strategische Planung. Es wird auch die Digitalisierung des „Grünen Schemas des slowenischen Tourismus“ unterstützen.

„Mit der Einführung des NiST festigt Slowenien seine Position als grünes Boutique-Reiseziel für 5-Sterne-Erlebnisse, wo Daten eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung von Qualität, Umweltverträglichkeit und nachhaltigem Wachstum spielen.“

Das „Grüne Schema des slowenischen Tourismus“ umfasst 58 Reiseziele, auf die mehr als 90 Prozent aller Übernachtungen entfallen. Fünf Reiseziele – Bohinj, Brežice, Kranj, Laško und Ljubljana – wurden mit dem höchsten, dem Slovenia Green Platin-Siegel ausgezeichnet. Auch mehr als 230 Tourismusanbieter können ein Slovenia Green Siegel ihr Eigen nennen.

„Die Gründung des Zentrums im Juni 2025 ist somit ein wichtiger Schritt in Richtung höherer Wertschöpfung, besserer Kenntnis der Gäste und verantwortungsvolle Entwicklung des Tourismus – für eine Zukunft, die auf Wissen basiert“, erklärt man bei der STO.

Die „Strategie zur Entwicklung des slowenischen Tourismus 2022–2028“ lenke Slowenien in Richtung eines ausgewogenen und widerstandsfähigen Tourismus, der freundlich zur Natur und zur lokalen Bevölkerung sei, mit einem stärkeren Fokus auf die slowenische Identität, eine höhere Wertschöpfung und die Zusammenarbeit aller Akteure.

Im slowenischen Tourismus hat sich in den letzten Jahren der Fokus von der Steigerung der Touristenzahlen und Übernachtungen hin zur Verbesserung der Qualität und Wertschöpfung verlagert.

Die wichtigsten Leitlinien, Strategien und Maßnahmen zielen auf die Verbesserung der Dienstleistungsqualität und die Entwicklung von Produkten mit höherer Wertschöpfung, die Verbesserung der Qualität der Humanressourcen und der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im slowenischen Tourismus, hochwertige und nachhaltige Investitionen, die digitale Transformation mit dem Ziel einer höheren Effizienz sowie die Schaffung einer höheren Wertschöpfung für alle Akteure ab. Besonderes Augenmerk liege auf einem nachhaltigen und exklusiven Angebot, der Einbindung kultureller und authentischer Elemente Sloweniens, der Berücksichtigung der Tragfähigkeit der Natur und der Tourismusgebiete sowie der Gestaltung eines Tourismus, der sich positiv auf die lokalen Gemeinschaften auswirkt.

„Wir gehen davon aus, dass die Leitlinien nach 2028 die veränderten Entwicklungsbedingungen umfassend widerspiegeln werden. Zunehmend im Vordergrund steht das Management der Tragfähigkeit von Reisezielen, das eine ausgewogene Abstimmung zwischen wirtschaftlichen Auswirkungen, der Lebensqualität der Einwohner und dem Schutz des Natur- und Kulturerbes erfordert. Von entscheidender Bedeutung werden Maßnahmen für strategische und zielgerichtete Investitionen zur Steigerung der Qualität des Angebots sowie der räumlich und zeitlich effektiven Verteilung der Touristenströme sein – insbesondere in weniger frequentierte Gebiete und Regionen mit Entwicklungspotenzial“, heißt es bei der STO.

Anstelle steigender Übernachtungszahlen – steigende Qualität und Wertschöpfung

Nach Einschätzung der STO sollte in Zukunft besonderes Augenmerk auf die Herausforderungen der nachhaltigen Mobilität und der besseren Erreichbarkeit Sloweniens als Reiseziel, der Fortsetzung der Maßnahmen zur systematischen Umstrukturierung der Organisation des slowenischen Tourismus und der Entwicklung von KI-gestützten Tools sowie der Gewährleistung hochwertiger, umfassender Datenquellen gelegt werden.

Nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus und Sport (MGTŠ) hat sich im slowenischen Tourismus in den letzten Jahren der Fokus von der Steigerung der Touristenzahlen und Übernachtungen hin zur Verbesserung der Qualität und Wertschöpfung verlagert, was im Einklang mit der Strategie für den slowenischen Tourismus 2022–2028 steht. Entscheidend für den langfristigen Erfolg der Branche sei die Qualität der Erlebnisse, die Nachhaltigkeit des Entwicklungsmodells sowie die Zufriedenheit – sowohl der Gäste als auch der Einwohner. „In Slowenien fördern wir aktiv die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Wir wünschen uns einen Tourismus, der inklusiv ist und unsere Umwelt und unsere Menschen respektiert. Um dies zu erreichen, behelfen wir uns zwar auch mit Technologie, jedoch niemals in einer Weise, dass diese den herzlichen Händedruck und das freundliche Wort ersetzen würde“, erklärt man beim Ministerium. ■

I FEEL SLOVENIA

Bela krajina
THE LAND WITH HEART

Luxus in Bela krajina ist, dass man nichts tun muss.

#ifeelsLOVEnia #belakrajina
www.belakrajina.si/de



I FEEL SLOVENIA

JULIAN ALPS
TRIGLAV NATIONAL PARK

TREFFEN & KREATIVITÄT in Radovljica

Radovljica ist eine charmante historische Stadt mit wunderschön erhaltener Architektur aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Auf kleinem Raum entfaltet sich eine lebendige Kreativität – von Einheimischen ebenso wie von Künstlern und Handwerkern aus anderen Regionen. Erleben Sie den Charme der Altstadt und entdecken Sie ihre vielfältigen Möglichkeiten. Mit Ihren Kollegen oder Geschäftspartnern erwarten Sie unvergessliche Erlebnisse, die Sie flexibel kombinieren und zu halbtägigen, ganztägigen oder mehrtägigen kreativen, inspirierenden und genussvollen Veranstaltungen gestalten können.

Warum Radovljica?

- Wunderschön erhaltene Altstadt inmitten der Natur
- Kompakte und charmante Stadt mit vielseitigen Räumen für Kreativität und Begegnung
- Breites Angebot an Workshops, flexibel kombinierbar
- Perfektes Ambiente für Meetings und Empfänge
- Gastfreundlichste Stadt Sloweniens
- Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nachhaltige Erlebnisse

Radol'ca
honestly sweet

Reservierungen und Informationen:
turizem@radolca.si

Javni zavod Turizem in kultura Radovljica
(Turismusverband Radovljica)
Linhartov trg 9, 4240 Radovljica
T: +386 4 531 51 12



www.radolca.si

TAGUNGS- UND KONGRESSWIRTSCHAFT

Slowenien hat seinen Ruf als Reiseziel mit außergewöhnlichen Standards und einer nachhaltigen Ausrichtung gefestigt

Nach Einschätzungen des Slowenischen Tagungs- und Kongressbüros finden in Slowenien jährlich mehr als 200 größere internationale Veranstaltungen – Konferenzen, Kongresse und Geschäftstreffen mit mehr als 100 Teilnehmenden – statt.

Darja Kocbek

Ljubljana unter den führenden Kongress- und Tagungsländern

Die slowenische Hauptstadt Ljubljana zählt zu den führenden Kongress- und Tagungsländern. Laut internationaler Statistik der International Congress and Convention Association (ICCA) belegt Ljubljana weltweit den 39. und europaweit den 23. Platz. *„Dies belegt die stetig wachsende internationale Bekanntheit der Stadt als attraktives Reiseziel für Geschäftstreffen und bietet gute Aussichten, auch in Zukunft internationale Kongresse und andere Veranstaltungen im Rahmen der Tagungs- und Kongresswirtschaft anzuziehen“*, erklärt man bei **Turizem Ljubljana**.

Ljubljana zeichne sich durch gute Erreichbarkeit, ein hohes Serviceniveau, eine kompakte Stadtstruktur und eine moderne Infrastruktur für die Ausrichtung von Veranstaltungen jeder Größenordnung aus – von Geschäftstreffen mit Boutique-Charakter bis hin zu mehrtägigen internationalen Kongressen. Die Stadt vereine Fachkompetenz, nachhaltige Ansätze und Lebensqualität, was sie zu einer der beliebtesten Ziele für Veranstalter mache, die Professionalität mit Mehrwert suchen. *„Die zunehmende Zahl von Veranstaltungen und die Auszeichnungen aus dem internationalen Umfeld bestätigen, dass Ljubljana nicht nur ein angenehmer, sondern auch ein strategisch günstiger Standort für Geschäftstreffen ist“*, stellt man bei Turizem Ljubljana fest.

Laut der **Slowenischen Tourismuszentrale (STO)** ist die Tagungswirtschaft eine der wichtigsten Bereiche des slowenischen Tourismus mit einem außerordentlichen Multiplikatoreffekt auf die Wirtschaft, die Bekanntheit und die Entwicklung slowenischer Reiseziele. Sie vernetzt Geschäftsreisende, die akademische Gemeinschaft und führende Experten aus verschiedenen Branchen und stärkt damit das Ansehen Sloweniens als Boutique-Reiseziel, das sich durch Nachhaltigkeit und Innovation auszeichnet und sich perfekt für die Ausrichtung von Veranstaltungen und Geschäftstreffen eignet.

Slowenien hat im Bereich der Tagungs- und Kongresswirtschaft (MICE) seinen Ruf als Reiseziel mit außergewöhnlichen Standards und einer nachhaltigen Ausrichtung gefestigt. Eine der wichtigsten bewährten Praktiken ist die Standardisierung der Dienstleister, die vom Slowenischen Tagungs- und Kongressbüros koordiniert wird. *„Dieser Ansatz sichert nicht nur eine höhere Servicequalität, sondern erleichtert auch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen für Organisatoren aus dem In- und Ausland“*, erklärt man bei der STO. Ein bewährtes Verfahren sei auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen



Bled zählt zu den führenden Tagungsorten Sloweniens. Foto: Mitja Kobal, Karata Film

Akteuren, die als systemischer Ansatz eine effiziente und professionelle Durchführung von selbst anspruchsvollsten Veranstaltungen ermöglichen.

Unter den international anerkannten Vorzeigeprojekten sticht laut STO insbesondere die Veranstaltung Conventa hervor, die beim BEA World Festival den ersten Platz in der Kategorie „Umweltfreundliche und nachhaltige Veranstaltungen“ gewann. *„Erwähnenswert ist auch das Nachhaltigkeitszertifikat für Veranstaltungen 'Planet Positive Events', eine slowenische Innovation, die die Messung und Bestätigung positiver Auswirkungen von Veranstaltungen auf Umwelt und Gesellschaft ermöglicht. Slowenien als Reiseziel für geschäftliche und andere Veranstaltungen überzeugt durch seine Kompaktheit, seine Vielfalt und die einzigartige Kombination aus Natur und Kultur“*, heißt es bei der STO.

”

Slowenien als Reiseziel für geschäftliche und andere Veranstaltungen überzeugt durch seine Kompaktheit, seine Vielfalt und die einzigartige Kombination aus Natur und Kultur.

In der slowenischen Hauptstadt ist das **Tagungs- und Kongressbüros Ljubljana (KUL)** bei Turizem Ljubljana in alle Phasen der Veranstaltungsorganisation eingebunden – von der Vermarktung des Reiseziels über die Werbung bei B2B-Veranstaltungen und Besichtigungen der Veranstaltungsorte bis hin zur Unterstützung bei der Auswahl der richtigen Inhalte für das jeweilige Reiseziel sowie zur Auswertung und Messung nach der Veranstaltung. Das KUL erfasst umfassend Daten zu bestätigten Veranstaltungen am Standort sowie zur Auslastung der Konferenzkapazitäten in Ljubljana und sorgt als einzige Stelle vor Ort für die strategische Verteilung von Veranstaltungen



Das Anwesen Brdo bietet zahlreiche Räumlichkeiten, die sich für festliche Anlässe, Feierlichkeiten aller Art oder entspannte Geschäftstreffen eignen. Foto: Mitja Kobal, Karata Film

unter Berücksichtigung der Auslastung und Verfügbarkeit. Die gesammelten Daten werden an die Hotels in Ljubljana weitergeleitet, was diesen eine einfachere Planung ihrer Auslastung und Preispolitik ermöglicht. Zudem werden sie rechtzeitig über alle größeren Geschäfts- und Sportveranstaltungen informiert, die in der Regel mindestens zwei Jahre im Voraus geplant werden. *„Diese Daten sind auch für die Entwicklung des Reiseziels sehr wichtig, da sie zu fundierten Investitionsentscheidungen beitragen“*, so Turizem Ljubljana.

Im Jahr 2026 stehen 38 geschäftliche und internationale Sportveranstaltungen an

Im Kalender 2026 sind bereits 38 geschäftliche und internationale Sportveranstaltungen vorgesehen. Die wichtigsten Ereignisse, die das kommende Jahr prägen werden, sind: UEFA Futsal, Urban Future, das 21. European Molecular Imaging Meeting, ESC Preventive Cardiology, World Dance Contest, DSCOOP Edge Slovenia, AquaCulture, die

Straßenradsport-Europameisterschaften und die Tischtennis-Europameisterschaft, berichtet man bei Turizem Ljubljana. Bei der STO hebt man unter den Events, die 2026 in Slowenien stattfinden werden, auch das FIS Technical Meeting und die Dynamic Minds Conference hervor.

Tagungs- und Kongresswirtschaft als tragende Säule für die Entwicklung des Ganzjahrestourismus

In Slowenien kann man in weniger als zwei Stunden von modernen Konferenzräumen die Alpen, malerische Seen oder historische Städte erreichen. *„Eine solche Vielfalt erlaubt es Veranstaltern, einzigartige Erlebnisse zu gestalten, die durch lokale Küche, Authentizität und einen nachhaltigen Ansatz ergänzt werden“*, betont man bei der STO. Auf strategischer Ebene habe Slowenien die Tagungswirtschaft klar als eine der tragenden Säulen für die Entwicklung des Ganzjahrestourismus positioniert. *„Die Grundlagen liegen im Boutique-Charakter, in der*

Nach Einschätzungen des Slowenischen Tagungs- und Kongressbüros finden in Slowenien jährlich mehr als 200 größere internationale Veranstaltungen – Konferenzen, Kongresse und Geschäftstreffen mit mehr als 100 Teilnehmenden – statt. An den dreitägigen Veranstaltungen nehmen im Durchschnitt um die 550 Personen teil. Bei einem durchschnittlichen Tagesumsatz von rund 480 Euro pro Teilnehmer belaufen sich die Jahreseinnahmen aus diesem Segment der Tagungswirtschaft auf über 158 Millionen Euro.

hohen Wertschöpfung und in der nachhaltigen Ausrichtung – Eigenschaften, die von modernen Veranstaltern zunehmend geschätzt werden“, so die STO.

Bei Turizem Ljubljana erklärt man, dass wissenschaftliche und fachliche Tagungen sowie Geschäftsveranstaltungen wesentlich zur Erreichung der gesetzten strategischen Ziele – der Verlängerung der Aufenthaltsdauer, der Verringerung der Saisonabhängigkeit und der Steigerung des Konsums am Reiseziel – beitragen. „Neben den wirtschaftlichen Vorteilen tragen Veranstaltungen dieser Art auch zu wissenschaftlichem Fortschritt, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, zur Personalentwicklung und zu infrastrukturellen Verbesserungen bei. „So hat etwa der UNESCO-Weltkongress zu offenen Bildungsressourcen im Jahr 2017 die Gründung des Internationalen Forschungszentrums für künstliche Intelligenz (IRCAI) unter der Schirmherrschaft der UNESCO mit Sitz in Ljubljana angeregt“, erklärt man bei Turizem Ljubljana.

Das Ergebnis langjähriger strategischer Investitionen in die Tagungswirtschaft und deren systematischer Einbindung in die wichtigsten Entwicklungsprioritäten von Turizem Ljubljana sei, dass sich Ljubljana als eines der führenden Reiseziele für Geschäftstreffen in der Region und europaweit etabliert. „Durch weitere Investitionen in die Hotel- und Kongressinfrastruktur festigt es seine Position und bleibt somit eine attraktive Wahl für Veranstalter, die nach einem professionellen, nachhaltigen und hochwertigen Reiseziel für geschäftliche sowie

„Die Tagungs- und Kongresswirtschaft hat einen wichtigen positiven Einfluss auf die ganzheitliche Entwicklung aller Tourismusorte in Slowenien. Unabhängig von der Saison finden das ganze Jahr über Fachtagungen, Veranstaltungen und Incentive-Reisen statt, was dazu beiträgt, die Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus zu verringern. Hier gilt zu betonen, dass viele Teilnehmende dieser Veranstaltungen auch zu Touristen werden, was die Rolle der Tagungswirtschaft bei der Saisonentzerrung des Tourismus zusätzlich stärkt“, so **Fredi Fontanot, Direktor des Slowenischen Tagungs- und Kongressbüros**, das verschiedene Akteure der Branche miteinander vernetzt.



Ljubljana ist nicht nur ein attraktiver, sondern auch ein strategischer Ort für Geschäftstreffen. Foto: Jošt Gantar

wissenschaftliche und fachliche Kongresse und Tagungen suchen“, betont man bei Turizem Ljubljana.

” Slowenien strebt ein modernes Modell für die Verwaltung und Finanzierung der Tagungs- und Kongresswirtschaft an, das auf vier zentralen Reisezielen mit sechs lokalen Tagungs- und Kongressbüros basieren soll.

Ein modernes Modell für die Verwaltung und Finanzierung der Tagungs- und Kongresswirtschaft

Laut STO hat sich Slowenien für die kommenden Jahre ehrgeizige, aber strategisch wohldurchdachte Ziele gesetzt, mit denen es seine Position eines führenden europäischen Reiseziels für mittelgroße

nachhaltige und regenerative Veranstaltungen festigen möchte, die einen positiven Fußabdruck auf Raum, Mensch und Umwelt hinterlassen. Man möchte die Veranstalter durch Professionalität, Innovation, Kreativität und messbaren Mehrwert überzeugen.

„Slowenien strebt ein modernes Modell für die Verwaltung und Finanzierung der Tagungswirtschaft an, das auf vier zentralen Reisezielen mit sechs lokalen Tagungs- und Kongressbüros basieren soll. Die auf regionaler und nationaler Ebene entstehende Strategie sieht den Aufbau eines Expertenteams vor, das die Entwicklung, Unterstützung und Förderung der Branche auf höchster Ebene gewährleisten soll. Investitionen in die Infrastruktur werden ein wettbewerbsfähigeres Angebot für internationale Veranstaltungen möglich machen, und der klare Überblick über die einzigartigen Veranstaltungsorte in Slowenien wird den Veranstaltern die Arbeit erleichtern und die Sichtbarkeit auf internationaler Ebene erhöhen“, ist man bei der STO überzeugt.

Ein sehr wichtiger Schritt wird laut STO auch die Schaffung eines integrativen Partnerschaftsmodells sein, das eine gleichberechtigte Zusammenarbeit aller slowenischen Regionen und Akteure ermöglicht. Dabei möchte Slowenien nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern auch eine treibende Kraft für globale Veränderungen im Bereich des regenerativen Tourismus und der Organisation von Tagungen und Kongressen werden. ■

KOPE MOUNTAIN RESORT

Kope – Wo der Sommer anders atmet

Hoch oben im Pohorje-Gebirge, etwas abseits vom Alltag, erwacht Kope im Sommer auf ganz besondere Weise zum Leben. Hier beginnt der Tag mit einer Aussicht, geht mit Aktivitäten weiter und endet mit einem Moment, in dem man sich wirklich Zeit für sich selbst nimmt. Und genau in dieser Einfachheit liegt der Charme von Kope – heute ergänzt durch neue Energie, Komfort und Inhalt.

Im Mittelpunkt dieser Geschichte steht das 4-Sterne-Hotel Panorama Kope, das dem Reiseziel eine neue Dimension verleiht. Modern, hell und offen zur Natur bietet es einen Aufenthalt, bei dem man nicht zwischen vier Wänden eingeschlossen ist, sondern die ganze Zeit mit der Umgebung verbunden bleibt. Es ist ein Ort für Erholung zu zweit, einen Familienurlaub oder ein Geschäftstreffen, das man etwas anders gestalten möchte – entspannter, authentischer.

Daneben setzt auch die Unterkunft **Grmovškov dom** ihre Geschichte fort und bleibt das Herzstück des Geschehens auf Kope. Hier treffen sich die Gäste, hier wird die Kulinarik genossen und hier beginnt oder endet der Tag. Zusammen mit dem Hotel Panorama Kope schafft es genau die richtige Mischung aus modernem und heimischem Flair.

Als Neuheit kommt noch der **Wellnesskomplex** bei der Unterkunft Grmovškov dom hinzu, der nach einem aktiven Tag das bietet, was wir alle brauchen – Ruhe. Ein Ort, an dem sich der Körper beruhigt und der Blick irgendwo zwischen den Baumkronen versinkt. Das Bergresort Kope wächst jedoch nicht nur im klassischen Sinn. In Vorbereitung ist auch der **Campingplatz „Pri divjem petelinu“**, dessen Name frei übersetzt „Beim Auerhahn“ bedeutet. Der



Campingplatz ist als 5-Sterne-Campingplatz konzipiert, der den Kontakt zur Natur auf einem höheren Niveau bieten wird – für alle, die die Freiheit des Campings suchen, aber gleichzeitig Komfort schätzen.

Ein immer wichtigerer Teil von Kope werden auch **Geschäftstreffen**. Alljährlich finden hier mehr als 100 **Teambuildings und Konferenzen** statt. Nicht, weil es die größte Location wäre, sondern weil es etwas anderes zu bieten hat – eine Umgebung, in der Teams wirklich zusammenwachsen. Ein Meeting mit Aussicht, eine gemeinsame Aktivität im Wald oder ein Abendessen, das verbindet – das sind Momente, die in Erinnerung bleiben.

Und gerade die **Kulinarik** ist ein weiterer Grund, warum Gäste gerne wiederkommen. Die Aromen des Pohorje-Gebirges, modern zubereitet, ohne Schnickschnack – gutes Essen, das nach einem aktiven Tag genau das Richtige ist. Von entspannten Mittagessen bis hin zu Abendessen, die sich in die Länge ziehen, weil es niemand eilig hat.

Natürlich bleibt Kope auch ein **Ort der Bewegung und Erlebnisse**. Der Adrenalinpark, einer der größten in Slowenien, bietet Herausforderungen in den Baumkronen, der Bike Park Kope und zahlreiche Wege begeistern Radfahrer, während Wanderwege zu Aussichtspunkten und besonderen Orten, wie den Energiepunkten auf dem Sattel Pungart, führen. Für etwas sportliche Abwechslung sorgen hier auch die Padelplätze.

Kope ist heute nicht mehr nur ein Reiseziel – es ist ein Ort, an den man kommt, um zu entschleunigen. Um etwas für sich selbst, für sein Team oder für die Menschen zu tun, mit denen man Zeit verbringen möchte. ■



KOPE MOUNTAIN RESORT

Razborca 65, 2382 Mislinja,

Slovenia rezervacije@kope.si

+386 (0)2 88 39 850 | www.kope.si

TAL DER TRIGLAV-SEEN

Ein nationaler Stolz, den wir bereits vor hundert Jahren unter Schutz gestellt haben

Inmitten der mächtigen Julischen Alpen, zwischen felsigen Graten, jahrtausendealten Geröllfeldern und blühenden Almen, verbirgt sich eine der schönsten Landschaften Sloweniens – das Tal der Triglav-Seen, das seit Jahrhunderten ein beliebtes Ziel für Wanderer aus aller Welt ist.

Nina Šprohar

Für uns Slowenen sind die Berge nicht nur eine Kulisse, in der wir nach schönen Ausblicken suchen, sondern ein Ort, an dem wir uns wirklich mit der Natur verbinden und ihre befreiende Kraft spüren. So ist auch der Triglav nicht nur der höchste Berg des Landes, sondern ein Sinnbild der nationalen Identität – so bedeutend, dass er sogar im Staatswappen verewigt ist.

Eine ungeschriebene Gesamtheit von Regeln für den Besuch der slowenischen Bergwelt wird unter den Slowenen von Generation zu Generation weitergegeben: Respektiere die Natur! Nimm alles, was du mitgebracht hast, wieder mit! Störe die Tiere nicht! Hilf jedem Wanderer, der deine Hilfe braucht! Sei vernünftig und sei dir bewusst, zu was du fähig bist und was zu viel für dich ist! Zum Glück gibt es mehr als einen Weg, der ins Tal der Triglav-Seen führt. Am bekanntesten sind der Aufstieg von Bohinj über die Hochebene Komna und die Alm Planina pri Jezeru sowie aus dem Soča-Tal (Trenta) über die Berghütte Zasavska kočna na Prehodavcih. Wanderer wählen oft den Rundweg, der beide Seiten verbindet. Er ist ein echter Wanderklassiker, der Ausblicke auf den Triglav sowie die Berge Jalovec und Lepo Špičje bietet. Die Route ist nicht anspruchsvoll, erfordert aber ein gewisses Maß an Kondition und Respekt vor der Bergwelt. Mal führt sie über schroffe Steinpfade, mal über weiche Wiesenhänge.

In Trockenperioden „saugt“ der Karstboden die übrigen Seen und Tümpel auf

Manchmal wird das Tal auch einfach „Tal der sieben Seen“ genannt, obwohl es



Foto: Alex Strohl

hier aufgrund des Karstbodens in Wahrheit noch mehr Seen gibt, die allerdings nicht ständig Wasser führen. Der am tiefsten gelegene See Črno jezero (1.294 m) ist von

dichten Wäldern umgeben und gilt als der wärmste unter den Triglav-Seen. Im Sommer kann sich sein Wasser auf bis zu 10 °C erwärmen. Den Namen „Schwarzer See“

verdankt er der dunklen Farbe, die durch die Reflexion der umliegenden Fichtenwälder und die Ablagerungen am Seegrund entsteht.

” Das rund acht Kilometer lange Gletschertal ist von den mächtigen Gipfeln der Julischen Alpen umgeben.

Etwas höher liegt der Dvojno jezero („Doppelsee“), der – wie sein Name sagt – eigentlich aus zwei Seen besteht, die sich in der Regenzeit zu einem zusammenschließen. Er ist der bekannteste und meistbesuchte der Triglav-Seen, befindet sich an seinem Ufer doch die Koča pri Triglavskih jezerih, von der aus sich ein wunderschöner Blick auf den Špičje-Kamm sowie auf die Geröllfelder und Gipfel bietet, die den östlichen Teil des Tals umgeben. Die beliebte Schutzhütte wurde 1880 vom Österreichischen Touristenklub erbaut; nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm der Alpenverein Ljubljana-Matica die Bewirtschaftung. Der Verein hat sie im Laufe der Zeit erweitert und neu eingerichtet. Neben dem gastronomischen Angebot mit insgesamt 100 Sitzplätzen stehen Wanderern auch Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Gemeinschaftsschlafsäle der Hütte bieten insgesamt mehr als 100 Schlafplätze. Zu Zeiten, in denen die Hütte geschlossen hat, finden Wanderer in einem nahe gelegenen Winterraum Unterschlupf, der Platz für 18 Personen bietet. Über dem Dvojno jezero liegen nacheinander die Seen Ledvička, Zeleno jezero, Rjavo jezero und Jezero pod Vršacem.

Eine Welt seltener Wesen

Das gesamte Tal gehört zum Nationalpark Triglav, dem einzigen Nationalpark in Slowenien und einem der ältesten in Europa. Bereits 1924 erkannten die Naturschützer, wie überaus wertvoll dieses Gebiet ist, und leiteten die erste Schutzmaßnahme ein – die Gründung des Alpenschutzparks. Der heutige Park erstreckt sich über fast 840 Quadratkilometer und



Foto: Iztok Medja

wahrt das außergewöhnliche Natur- und Kulturerbe der slowenischen Alpen. Der Nationalpark Triglav umfasst rund vier Prozent der gesamten slowenischen Landesfläche.

” Im Nationalpark Triglav leben mehr als 7.000 Tierarten, und die überaus reiche und vielfältige Flora umfasst auch 19 endemische Pflanzenarten.

Während in den höheren Lagen des Tals der Triglav-Seen vor allem Flechten wachsen, gibt es in den tieferen Lagen mehr blühende Pflanzen, darunter auch Endemiten wie das Rundblättrige Täschelkraut (*Thlaspi rotundifolium*), das überlebt, indem es mit dem Geröll wandert, die Weiße Silberwurz (*Dryas octopetala*), die ihre kriechenden Triebe netzartig um Steine schlingt, der zarte, weißblühende Julische Mohn (*Papaver julicum*), das Alpen-Leinkraut (*Linaria alpina*) und das Pyrenäen-Steinschmüchel (*Petrocallis pyrenaica*), zu bestaunen. An den tiefer gelegenen Seen findet man auch die Türkenbundlilie (*Lilium martagon*), die Krainer Lilie (*Lilium*

carniolicum), den Gelben Enzian (*Gentiana lutea*), die Alpenwaldrebe (*Clematis alpina*) und viele andere Pflanzen.

Kein Ort für die Massen

In den letzten Jahren besuchen immer mehr Wanderer das Tal, was einerseits von seiner außergewöhnlichen Attraktivität zeugt, andererseits aber auch eine Herausforderung für den Naturschutz darstellt. An den Wochenenden und in der Sommersaison finden sich am Doppelsee oft Scharen von Besuchern ein, auf der Suche nach dem „perfekten Foto“. Die Parkverwaltung und der Alpenverein Sloweniens werben daher zunehmend für einen nachhaltigen Besuch – durch Aufklärung über verantwortungsvolles Verhalten in den Bergen, durch die Einschränkung des motorisierten Verkehrs zu den Ausgangspunkten und durch Aufrufe an die Besucher, das Tal außerhalb der Hauptsaison aufzusuchen. Man weist des Weiteren darauf hin, dass das Seewasser sehr empfindlich gegenüber Verschmutzung ist. Aufgrund des fehlenden Durchflusses und der dünnen Sedimentschicht kann er schnell aus dem Gleichgewicht geraten, weshalb das Baden und jegliches Einbringen fremder Stoffe streng verboten ist. Ein Besuch des Tals der Triglav-Seen sollte demnach nicht nur eine Wanderung sein, sondern auch eine Lektion in Sachen Respekt vor der Natur, die uns lehrt, dass Schönheit nicht ohne Verantwortungsgefühl bewahrt werden kann. ■

KNOTENPUNKT VON WISSEN, TECHNOLOGIE UND GESUNDHEIT

Innovationen, die die Zukunft des Gesundheitswesens vorantreiben

Von bahnbrechenden Therapien über intelligente Gesundheitssysteme bis hin zu erschwinglichen Medikamenten – drei Geschichten darüber, wie Innovationen aus Slowenien Leben verändern.

Mateja Jordan, Sergeja Širca

Mit Innovationen aus Slowenien zu Patienten auf der ganzen Welt

Petra Štefanič Anderluh, Geschäftsführerin von Novartis in Slowenien

Unser Land sei für Novartis viel mehr als nur einer von vielen Standorten, betont die Geschäftsführerin von Novartis in Slowenien, Petra Štefanič Anderluh. Genau hier entstehen innovative Medikamente, die weltweit Leben retten. Das Unternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern und umfangreichen Investitionen zählt zu den größten Investoren in die slowenische Wirtschaft und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Wachstum des heimischen Wissens sowie zur Entwicklung neuer Technologien und bahnbrechender Therapien.



Inwiefern trägt Slowenien zur Umsetzung der globalen Strategie von Novartis bei?

Novartis in Slowenien ist ein wichtiger Teil des globalen Netzwerks von Novartis. An den Standorten in Ljubljana und Mengeš sind mehr als 4000 Mitarbeiter in die Entwicklung und Herstellung innovativer Medikamente eingebunden. Allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 haben wir bereits mehr als 450 neue Mitarbeiter eingestellt. Wir unterstützen alle wichtigen Therapiebereiche von Novartis – Onkologie, Immunologie, Neurowissenschaften sowie Herz-Kreislauf-, Nieren- und Stoffwechselerkrankungen. Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung unterstützen wir in allen Phasen der Entwicklung, Produktion und der unterstützenden Dienstleistungen mehr als die Hälfte der strategisch wichtigsten innovativen Medikamente von Novartis.

” **Die Entwicklung solcher Medikamente ist äußerst anspruchsvoll und langwierig, gleichzeitig erfordern bahnbrechende Therapien oft auch völlig neue, innovative Ansätze in der Produktion.**

Unsere Bedeutung wird durch eine breit aufgestellte Organisation mit einem Zentrum für technische Forschung und Entwicklung sowie vier Produktionsstandorten mit unterschiedlichen technologischen Plattformen unterstrichen. Wir verfügen zudem über ein umfangreiches Spektrum globaler Funktionen, die das gesamte Produktionsnetzwerk von Novartis fachlich unterstützen, und betreiben außerhalb der Grenzen Sloweniens einen bedeutenden Teil der technologischen Produktionsplattformen.

Seit 2003 hat Novartis bereits mehr als 3,6 Milliarden Euro in die Entwicklung der Standorte in Slowenien investiert. Wir befinden uns mitten in einem intensiven

Investitionszyklus, und derzeit laufen Investitionen im Wert von rund 500 Millionen Euro. Wir errichten neue Anlagen zur Erweiterung der Produktions- und Entwicklungskapazitäten und führen neue Technologien ein, darunter Digitalisierung, Automatisierung und den Einsatz künstlicher Intelligenz.

Warum ist Slowenien für globale Investitionen in den Bereichen Pharmazie und Biotechnologie interessant?

Wir verfügen über erstklassige Fachkräfte, deren Wissen und Erfahrung oft ein wichtiger Faktor bei der Gewinnung neuer Investitionen innerhalb von Novartis sind. Wichtig ist auch die gute Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen, was sich in zahlreichen erfolgreichen Projekten und Innovationen widerspiegelt. Hervorragende slowenische Unternehmen als Lieferanten von Ausrüstung und Dienstleistungen tragen zudem zur Umsetzung unserer Investitionen und zur Einführung neuer Technologien bei.

Seit vielen Jahren weisen wir jedoch auch auf Herausforderungen hin, die unsere Tätigkeit erschweren und unsere Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, wie zum Beispiel langwierige Verwaltungsverfahren, hohe Steuerbelastungen, insbesondere bei persönlichen Einkünften, sowie aufwendige Verfahren zur Einstellung von Ausländern. Auch auf europäischer Ebene muss noch intensiver nach Lösungen gesucht werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ein Umfeld zu schaffen, das Investitionen und Innovationen fördert, da uns andere Regionen bereits deutlich überholen.

Gemeinsam mit der Regierung, den zuständigen Ministerien und anderen Unternehmen gehen wir die Herausforderungen an, denen sich die Wirtschaft gegenüber sieht, und unterstützen alle Maßnahmen, die zu einem förderlicheren Umfeld für Wirtschaft, Investitionen und Innovationsentwicklung beitragen.

Welche Innovationen oder Entwicklungsprojekte, die bei uns entstehen, begeistern Sie derzeit am meisten?

Ich bin außerordentlich stolz darauf, dass wir mehr als die Hälfte der strategisch wichtigsten Medikamente von Novartis unterstützen, die anschließend Patienten auf der ganzen Welt erreichen. Es handelt sich um

völlig neue, innovative Medikamente, die zahlreiche Bedürfnisse nach neuen Behandlungsmethoden erfüllen. Wir sind nämlich das erste und einzige Pharmaunternehmen in Slowenien, das sich mit der Entwicklung und Herstellung innovativer Medikamente befasst. Die Entwicklung solcher Medikamente ist äußerst anspruchsvoll und langwierig, gleichzeitig erfordern bahnbrechende Therapien oft auch völlig neue, innovative Ansätze in der Produktion.

” **Ich bin außerordentlich stolz darauf, dass wir mehr als die Hälfte der strategisch wichtigsten Medikamente von Novartis unterstützen, die anschließend Patienten auf der ganzen Welt erreichen. Es handelt sich um völlig neue, innovative Medikamente, die zahlreiche Bedürfnisse nach neuen Behandlungsmethoden erfüllen.**

Ich bin auch stolz auf die Innovationsleistungen unserer Experten, die auch auf nationaler Ebene anerkannt sind. Im Jahr 2025 erhielten wir die goldene nationale Auszeichnung der IHK Sloweniens für eine Technologie, die die Entwicklung beschleunigt und eine längere Haltbarkeit innovativer biologischer Arzneimittel für klinische Studien ermöglicht, was den Patienten einen schnelleren Zugang zu bahnbrechenden Therapien eröffnet. Slowenische Experten führen zudem neue Technologien ein und ermöglichen die effektive und zeitnahe Markteinführung zahlreicher neuer Medikamente weltweit.



Mit diesen Projekten tragen Sie also auch zu den globalen Errungenschaften von Novartis bei ...

Die Technologie, die bereits in die Entwicklung von Medikamenten zur Behandlung von Krebs, neurodegenerativen, kardiovaskulären und Autoimmunerkrankungen einfließt, stärkt die globale Wettbewerbsfähigkeit von Novartis, prägt gleichzeitig internationale Standards im Bereich der Stabilität und legt neue Grundlagen für die Zukunft der Medizin. Und solche Projekte, innovative Ansätze und Prozessverbesserungen unserer Experten, die heute etablierte Praktiken im globalen Novartis-Netzwerk sind, gibt es eine ganze Menge.

” All dies stärkt unsere Position und das Potenzial als einer der wichtigsten Entwicklungs- und Produktionsstandorte von Novartis.

Darüber hinaus sind unsere Produktionsstandorte in Slowenien wichtige Ausgangspunkte für die Markteinführung neuer Medikamente. Dies ist äußerst anspruchsvoll, da spezifische Produktionsprozesse etabliert, die Anforderungen der einzelnen Aufsichtsbehörden erfüllt und eine termingerechte Lieferung der Medikamente sichergestellt werden müssen, was für eine breite Palette neuer Technologien und Produkte nur wenige ausgewählte Produktionsstandorte erfolgreich gewährleisten können.

Wir verfügen zudem über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Optimierung und Robustifizierung von Produktionsprozessen und haben erfolgreich ein Konzept für das ganzheitliche Management des Produktportfolios etabliert, einschließlich der effizienten Umsetzung des Produktlebenszyklus, was wesentlich zur Erreichung der Unternehmensziele beiträgt. All dies stärkt unsere Position und das Potenzial als einer der wichtigsten Entwicklungs- und Produktionsstandorte von Novartis.

„Was wir erschaffen, muss dem medizinischen Personal und den Patienten wirklich helfen“

Tomaz Gornik, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens Better

Die berufliche Laufbahn von Tomaz Gornik wurde wohl durch den Apple II geprägt, den ihm sein Vater aus Amerika mitgebracht hatte. Der Gymnasiast aus Maribor, der Computerspiele programmierte, leitet heute das Unternehmen Better, einen der führenden europäischen Anbieter von IT-Lösungen im Gesundheitswesen. Mit seinen Produkten verändert Better die Gesundheitssysteme in mehr als 30 Ländern weltweit.



Wie sind Sie in die Welt des Gesundheitswesens gekommen?

1993 veröffentlichte das Onkologische Institut eine Ausschreibung für ein neues Informationssystem und an einem Freitagabend traf ich den geschäftsführenden Direktor zufällig in einem Restaurant, wo er mich fragte, ob wir uns bewerben hätten. Es stellte sich heraus, dass die Frist nicht erst am Montag war, wie ich dachte, also kehrte ich ins Büro zurück und reichte die Bewerbung noch am selben Abend rechtzeitig ein. Ich denke noch heute manchmal darüber nach, wie unsere Geschichte weitergegangen wäre, wenn ich ihn damals nicht getroffen hätte.

„ Beim Projekt für die Kinderklinik hat sich gezeigt, dass es sehr wichtig ist, dass die Plattform Daten von Anwendungen trennt und dass die Daten unabhängig von den Anwendungen sind, insbesondere im Gesundheitswesen.

Alle anderen Anbieter boten Software für alte Terminalsysteme an, wir hingegen für PCs. Damit sie sich die Referenz für die Software ansehen konnten, brachten wir den Direktor des Instituts und den IT-Leiter des Onkologischen Instituts in ein Krankenhaus in Wales, wo 30 Ärzte ihr eigenes Informationssystem entwickelt hatten. Damals wurden wir im Rahmen der Ausschreibung ausgewählt, und dieser Auftrag bedeutete unseren Durchbruch im Gesundheitswesen. Für das Onkologische Institut arbeiten wir noch heute und im vergangenen Jahr haben wir genau in diesem Krankenhaus in Wales unser neues System installiert.

Im Jahr 2000 haben wir das Informationssystem am Onkologischen Institut

erneuert und eine der weltweit ersten Webanwendungen für das Gesundheitswesen entwickelt, die bis heute genutzt wird. 2009 erhielten wir das Projekt 'e-Zdravje' (E-Health) und richteten das System in der Kinderklinik ein. Dies war damals das einzige Projekt im Bereich der Gesundheitsinformatik in Slowenien, für das ausreichend Mittel zur Verfügung standen, da ein neues Krankenhaus gebaut wurde.

In der Zwischenzeit verkauften wir Server an Banken, entwickelten ein System für den Internetanbieter von Telekom Slovenije und der Kroatischen Telekom, ein Support-Center für die staatliche Verwaltung sowie eine Kapitallebensversicherung für die Versicherungsgesellschaft Triglav. Dabei setzten wir zahlreiche neue Technologien ein, sodass wir fortschrittliche Lösungen anbieten konnten, wie zum Beispiel die Entwicklung von Systemen für Mobitel, das M-Ticket und das Bezahlen bei Petrol per Telefon.

” Die Daten von Menschen müssen von der Geburt (oder noch früher) bis zum Tod gespeichert werden, aber keine Anwendung hält so lange, und es ist auch schwierig, Daten von einer Anwendung in eine andere zu übertragen. Wir haben dies als Erste umgesetzt und auch beim Projekt 'e-Zdravje' angewendet.



Was war entscheidend dafür, dass Sie diese gigantischen Projekte an Land ziehen konnten?

Oft saß ich mit den großen Akteuren am Tisch, aber wir haben immer versucht, die Dinge anders und besser zu machen. Wir haben nie das gemacht, was es bereits gab, sondern uns stets bemüht, etwas Neues zu schaffen, und dabei haben wir nicht auf die Kosten geachtet. Manchmal gab es Verzögerungen, aber gleichzeitig haben wir uns Chancen für die Zukunft geschaffen.

Beim Projekt für die Kinderklinik hat sich gezeigt, dass es sehr wichtig ist, dass die Plattform Daten von Anwendungen trennt und dass die Daten unabhängig von den Anwendungen sind, insbesondere im Gesundheitswesen. Die Daten von Menschen müssen von der Geburt (oder noch früher) bis zum Tod gespeichert werden, aber keine Anwendung hält so lange, und es ist auch schwierig, Daten von einer Anwendung in eine andere zu übertragen. Wir haben dies als Erste umgesetzt und auch beim Projekt 'e-Zdravje' angewendet.

Die größte Herausforderung besteht darin, ein System zu entwickeln, das die Ärzte nicht belastet.

Beschweren sich auch Ärzte weltweit über die Digitalisierung des Gesundheitswesens, weil das digitale System ihnen viel mehr Zeit abverlangt?

Die größte Herausforderung besteht darin, ein System zu entwickeln, das die Ärzte nicht belastet. Unser System gilt als das benutzerfreundlichste, aber für Ärzte bedeutet es dennoch viel Arbeit – allerdings nur beim ersten Mal! Wenn man etwas wiederholen muss, z. B. eine Therapie erneut verschreiben, ist das ganz einfach.

Teil unseres Systems ist auch die Unterstützung bei klinischen Entscheidungen, die prüft, ob derselbe Wirkstoff vielleicht bereits in einem anderen

Medikament enthalten ist, das der Patient einnimmt, Wechselwirkungen zwischen Medikamenten überprüft usw. Als wir verschiedene Anwendungen entwickelten, kam es in den Kliniken oft zu Verzögerungen, auch wegen fehlender geeigneter Ausstattung. Wir haben einer Kinderklinik einmal Gerätewagen im Wert von 100.000 Euro gespendet, damit die Computer an den Betten stehen konnten. Wenn eine Krankenschwester warten muss, bis sie an der Reihe ist, um den einzigen Computer auf der Station zu benutzen, wird sie natürlich sagen, dass das sinnlos ist, und es auf Papier schreiben.

Wir haben bereits nationale Systeme in Griechenland, Irland, Slowenien, Malta und Zypern eingerichtet. In diesem Jahr werden wir uns an Ausschreibungen in Luxemburg, Monaco, Island, erneut in Zypern und auf Jersey beteiligen. Bei diesen Ausschreibungen sind wir in einer guten Position, um den Zuschlag zu erhalten.

Die Informatik ist für Ärzte oft eine Belastung, doch dies wird sich auch durch künstliche Intelligenz deutlich verbessern. Künstliche Intelligenz wird Ärzte nicht ersetzen, aber Ärzte, die sie nutzen, werden sicherlich diejenigen ersetzen, die dies nicht tun. Die jüngere Ärzteschaft nimmt die Digitalisierung gerne an. Ohne Digitalisierung geht es nicht, das ist eine Tatsache.

Die Digitalisierung wird auch den Datenschutz verbessern, da ein Zugriff ohne

Autorisierung oder unter Umgehung des Gesetzes nicht möglich sein wird; zudem ist die Rückverfolgbarkeit von Zugriffen lückenlos. Heute wäre es in slowenischen Krankenhäusern relativ einfach, an Daten zu gelangen, da die Passwörter für den Zugang manchmal auf Zetteln an den Computern notiert sind und die Bildschirmfenster einfach offenstehen. Mit modernen Systemen ist dies jedoch unmöglich.

In Slowenien besteht das Problem auch darin, dass in Gesundheitseinrichtungen extrem wenige Informatiker beschäftigt sind, was die Entwicklung natürlich bremst. Im Ausland herrscht in diesem Bereich mehr Professionalität.

Wo liegen derzeit Ihre größten Chancen?

Mit unserer Medikamenten-App erhalten wir den Großteil der Ausschreibungen, auf die wir uns bewerben. Für eine Plattform wie E-Health ist jedoch noch viel Überzeugungsarbeit nötig, da es sich um ein neues Konzept handelt. Deshalb vermarkten wir die Plattform hauptsächlich auf staatlicher Ebene. Wir haben bereits nationale Systeme in Griechenland, Irland, Slowenien, Malta und Zypern eingerichtet. In diesem Jahr werden wir uns an Ausschreibungen in Luxemburg, Monaco, Island, erneut in Zypern und auf Jersey beteiligen. Bei diesen Ausschreibungen sind wir in einer guten Position, um den Zuschlag zu erhalten.

Ich denke, unsere Chance liegt darin, den Zyklus vom Kauf bis zur Inbetriebnahme von IT-Systemen im Gesundheitswesen zu verkürzen. Viele haben Probleme mit der Inbetriebnahme von Systemen, die sie bereits vor Jahren für hunderte Millionen Euro von unseren Wettbewerbern gekauft haben; in Schweden sind so 380 Millionen Euro verloren gegangen. Wir haben 10 Millionen Einwohner und alle wichtigen Anbieter im Gesundheits- und Sozialwesen im Großraum London innerhalb von sechs Monaten in einem einheitlichen System vernetzt. Genau so viel Zeit haben wir für das nationale Programm in Irland gebraucht, und auch für das Programm 'eKarton' (elektronische Patientenakte), das wir derzeit in Slowenien entwickeln, haben wir nur sechs Monate Zeit – was unvorstellbar ist! Aber Better schafft das tatsächlich, denn wir haben wirklich gute Leute und Tools, die uns eine sehr schnelle Entwicklung der Anwendung ermöglichen.

„Es gibt bei Krka einige Mitarbeiter, die meine Arbeit schon heute übernehmen könnten“

Jože Colarič, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor von Krka

Jože Colarič ist bereits seit 43 Jahren bei Krka beschäftigt, die letzten 20 Jahre davon an der Spitze eines der erfolgreichsten slowenischen Unternehmen. In dieser Zeit hat sich Krka unter den weltweit führenden Herstellern von Generika etabliert, sich zu einem globalen Konzern mit 13.000 Mitarbeitern in mehr als 50 Ländern entwickelt und dabei die mehrheitlich slowenische Eigentumsstruktur beibehalten.



Krka hat im vergangenen Jahr zum ersten Mal in seiner 71-jährigen Geschichte einen Umsatz von über zwei Milliarden Euro und einen Nettogewinn von mehr als 365 Millionen Euro erzielt. Sie betonen oft, dass der Erfolg eines Unternehmens auch gesellschaftlich nützlich sein muss. Wie verbinden Sie bei Krka konkret wirtschaftliche Effizienz mit Verantwortung gegenüber der Umwelt und der breiteren Gemeinschaft?

Unsere Arbeit ist nicht nur auf Gewinn ausgerichtet – sie ist viel komplexer. Krkas Hauptanliegen gilt den Patienten und anderen Anwendern unserer Produkte sowie der reibungslosen Versorgung mit hochwertigen, sicheren, wirksamen und erschwinglichen Generika. Mit einem vielfältigen und umfangreichen Angebot, insbesondere an Medikamenten zur Behandlung chronischer Krankheiten, tragen wir zur Gesundheit der Menschen bei

und leisten einen Beitrag zu den globalen Zielen der Vereinten Nationen, insbesondere zum dritten Ziel: Gesundheit und Wohlergehen. So leisten wir einen maximalen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft und verstärken unseren positiven gesellschaftlichen Einfluss.

Nachhaltigkeit setzen wir nicht nur im Umgang mit der natürlichen Umwelt um, sondern auch durch einen respektvollen Umgang mit Mitarbeitern, Eigentümern, Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten, der lokalen Gemeinschaft und allen, die mit uns verbunden sind.

Wir bemühen uns, leistungsstarke Fachkräfte zu gewinnen, wenden bewährte Führungs- und Managementpraktiken an, kontrollieren unseren Einfluss auf den Planeten und den Klimawandel und gewährleisten Compliance, Integrität und Transparenz in unserer Geschäftstätigkeit. Wir sind auch

gegenüber unseren Mitarbeitern sozial verantwortlich, denn es sind die Menschen, die unseren langfristigen Erfolg ermöglichen. Deshalb schätzen wir bei Krka Wissen. Gute Arbeit wird von uns gewürdigt und belohnt. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass der Erfolg größer ist, wenn wir ihn teilen können. Daher investieren wir in Gesundheit, Sport, Kultur, Bildung, Wissenschaft und humanitäre Aktivitäten. Wir unterstützen Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Wir sind stolz auf die Krka-Preise, mit denen wir seit mehr als fünf Jahrzehnten junge Forscher und Wissenschaftler fördern. Gemeinsam erweitern wir Horizonte, ermöglichen Erfahrungen und bauen eine Gesellschaft des Wissens, der Solidarität und neuer Möglichkeiten auf.

Die weltweiten Trends in der Arzneimittelentwicklung konzentrieren sich derzeit auf personalisierte Medizin, biologische Arzneimittel, Biosimilars, digitale Therapieüberwachung sowie grüne Pharmazie, die den ökologischen Fußabdruck der Produktion verringert. Wie folgt Krka diesen Trends – passen Sie sie an Ihr Modell an oder gestalten Sie sie vielleicht sogar mit?

Krka entwickelt und produziert als innovatives Generikaunternehmen auch komplexe Produkte. Ähnliche biologische Arzneimittel sind nur eine Gruppe, die vor allem bei onkologischen und Autoimmunerkrankungen zum Einsatz kommt. Es gibt viele Unternehmen, die diese relativ seltenen Produkte entwickeln. Angesichts der etwas fragwürdigen wirtschaftlichen Erfolgsaussichten der jüngsten Markteinführungen von Biosimilars befinden wir uns in einer Phase großer Umstrukturierungen unter den Anbietern. Bei Krka beobachten wir die Situation aufmerksam. In der Zwischenzeit sind wir in dem verwandten Bereich der Peptidwirkstoffe tätig, die für komplexe Produkte zur Behandlung von Diabetes und ähnlichen Erkrankungen von entscheidender Bedeutung sind.

„**Angesichts der etwas fragwürdigen wirtschaftlichen Erfolgsaussichten der jüngsten Markteinführungen von Biosimilars befinden wir uns in einer Phase großer Umstrukturierungen unter den Anbietern.**“

Seit Jahrzehnten konzentrieren wir unsere Entwicklung auf Produkte, die eine möglichst einfache Behandlung ermöglichen. Daher gehört die Entwicklung von Kombinationspräparaten, die zwei oder mehr Wirkstoffe vereinen, zu unseren Hauptschwerpunkten. Heute sind wir der

führende innovative Generikahersteller im Bereich der Kombinationspräparate, die insbesondere für die Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen als führendem Therapiesegment bestimmt sind. Ich kann sagen, dass Krka in Bezug auf die Entwicklung solcher Medikamente Pionierarbeit geleistet hat. Der Bereich dieser komplexen und innovativen Produkte ist von außerordentlicher Bedeutung, da er nicht nur eine einfachere und wirksamere Behandlung sowie praktische Vorteile für den Patienten mit sich bringt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung und der Kosten des Gesundheitssystems leistet.

Krka gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Generika. Die Entwicklung von Generika während der Zeit des ehemaligen Jugoslawiens war teilweise eine Folge der Umstände, da kein Zugang zu Lizenzen und Patenten der westlichen Welt bestand und die Unternehmen im Osten die Medikamente daher selbst entwickelten. Heute ist die Generika-Ausrichtung von Krka eine klare strategische Entscheidung, die Sie mit eigener Forschung, Entwicklung und Technologie unterstützen. War der anfängliche „Kompromiss“ aus der Not heraus in Wirklichkeit eine Chance, aus der Krka seinen Wettbewerbsvorteil geschaffen hat?

Ein Blick auf sieben Jahrzehnte zeigt die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte von Krka – von den ersten Auslandsgeschäften über den Bau von Produktions- und anderen Anlagen in Ločna bei Novo Mesto bis hin zur wegweisenden Entscheidung, Lizenzprodukte durch eigene innovative Generika zu ersetzen. Schon sehr früh haben wir unser Wissen in einem Entwicklungszentrum gebündelt, mit dem die Grundlagen für eine qualitativ hochwertige Entwicklungsarbeit gelegt wurden. Krka hat seit jeher in Forschung und Entwicklung investiert, Fabriken im Inland und später auch anderswo auf der Welt gebaut, in jüngster Zeit ein vertikal integriertes Geschäftsmodell etabliert und dabei kontinuierlich das Marketing- und Vertriebsnetz ausgebaut.

Heute sind wir auf zahlreichen Märkten erfolgreich tätig und erschließen erfolgreich neue Märkte. Mit neuen Investitionen stärken wir unsere Position weiter

und zählen sowohl nach finanziellen als auch nach anderen Indikatoren nicht nur zu den führenden Generikaunternehmen in Europa, sondern – das kann ich mit Freude sagen – sogar zur weltweiten Spitze der Generikaunternehmen. Mit 52 Unternehmen und Vertretungen sind wir auf mehr als 70 Märkten präsent, was bestätigt, dass unsere strategische Entscheidung richtig war.

Die technologische Entwicklung verändert auch die Pharmaindustrie. Wie wirken sich diese Veränderungen auf die Prozesse bei Krka aus und in welcher Richtung sehen Sie den zukünftigen Durchbruch in der Arzneimittelentwicklung?

Die moderne pharmazeutische Entwicklung ist ohne den Einsatz fortschrittlicher Informationstechnologien kaum vorstellbar. Digitalisierung, Automatisierung und der Einsatz von Robotik bringen uns zahlreiche Vorteile, aber auch gewisse Risiken. Wir integrieren neue Technologien in die Entwicklung, Produktion, Planung von Vor-Ort-Aktivitäten, Logistik und Optimierung von Geschäftsprozessen. Bei der digitalen Transformation konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung von Prozessen und die Einführung von Lösungen, die langfristig zu mehr Effizienz und Qualität der Arbeit beitragen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf den Tools der künstlichen Intelligenz – die Experten von Krka haben beispielsweise bereits Deep-Learning-Modelle zur Analyse mikroskopischer Bilder entwickelt, was eine genauere und schnellere Charakterisierung von Komponenten ermöglicht und den Weg für zukünftige Innovationen ebnet. Maschinelle Lernalgorithmen werden zunehmend zur Vorhersage der Wirkstoffstabilität und der langfristigen Stabilität von Arzneimitteln eingesetzt, was einer der Entwicklungsschwerpunkte ist, dem sich unsere Forscher aktiv widmen. Die Digitalisierung der Geschäftsabläufe umfasst auch ein effizientes Management der Informationstechnologie im Einklang mit regulatorischen Standards, was für die Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit und Datensicherheit von entscheidender Bedeutung ist. All dies zeigt, dass Krka systematisch die sogenannte Industrie 4.0 in der Pharmabranche aufbaut. ■

ARZNEIMITTEL UND MEDIZINPRODUKTE

Slowenien auf der Weltkarte der fortschrittlichen Pharmaindustrie

Die heimischen Pharmaunternehmen beweisen, dass Innovation, Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein der Schlüssel zur Gesundheit der Zukunft sind.

Mateja Jordan

Die Unternehmen Krka, Tosama, Novartis, Lek und Medis tragen mit ihren Entwicklungserfolgen, ihren nachhaltigen Ansätzen und ihren Investitionen in Wissen bedeutend zur Gestaltung der Zukunft des Gesundheitswesens im In- und Ausland bei. Ihre Innovationen – von Generika mit Mehrwert bis hin zu bahnbrechenden Therapien, nachhaltigen Medizinprodukten und digital gestützten Prozessen – verbessern die Lebensqualität der Patienten, verschieben die Grenzen der Medizin und beweisen, dass auch in einem kleinen Umfeld Geschichten von globaler Bedeutung geschrieben werden können.

„**Unter Krkas wichtigsten Lösungen stechen Deep-Learning-Modelle zur Analyse mikroskopischer Bilder hervor, die eine schnellere und genauere Charakterisierung von Komponenten ermöglichen.**

Krka: Sieben Jahrzehnte Innovation für wirksame und erschwingliche Behandlungen

Das Unternehmen **Krka** festigt seine Position in mehr als 70 Ländern mit innovativen Generika, die heute bereits über



Krka festigt weiterhin seine Position in mehr als 70 Ländern weltweit. Foto: Krka

100 Millionen Patienten eine wirksame, sichere und erschwingliche Behandlung ermöglichen. In sieben Jahrzehnten hat sich das Unternehmen von einem kleinen Labor in Novo Mesto zu einem internationalen Pharmaunternehmen entwickelt, das jährlich nahezu 20 Milliarden Tabletten und Kapseln herstellt, wobei über 800 Fachleute an mehr als 170 Entwicklungsprojekten mitwirken.

Der Kern der Innovationskraft bei Krka sind Generika mit Mehrwert, insbesondere Kombinationspräparate mit zwei oder mehr Wirkstoffen. Bereits mehr als 150 solcher Medikamente machen etwa ein Drittel von Krkas Umsatz aus. Besonders wichtig sind dabei neue Kombinationen für eine individuellere Behandlung von arterieller Hypertonie.

Innovationen wie Zweischnitt- und Retardtabletten, darunter auch solche

mit Osmosepumpentechnologie, haben es dem Unternehmen ermöglicht, in den letzten 10 Jahren auf den Schlüsselmärkten als erstes mehr als 40 neue Generika einzuführen. Der Innovationsgeist von Krka spiegelt sich auch in zahlreichen Auszeichnungen der slowenischen Wirtschaftskammer (GZS) wider. In diesem Jahr erhielt das Unternehmen eine goldene Auszeichnung für die Kombination aus schnell freisetzendem Sartan und verzögert freisetzendem Indapamid in einer Zweischnitttablette zur Behandlung von Bluthochdruck.

Das Unternehmen treibt die Digitalisierung und den Einsatz fortschrittlicher Informationstechnologien auf allen Ebenen seiner Geschäftstätigkeit voran und ebnet den Weg für die Industrie 4.0. Unter den wichtigsten Lösungen stechen Deep-Learning-Modelle zur Analyse



Tosama baut die globale Präsenz seiner Vivamel-Produktlinie medizinischer Honigpflaster aus. Foto: Tosama

mikroskopischer Bilder hervor, die eine schnellere und genauere Charakterisierung der Komponenten ermöglichen. Maschinelle Lernalgorithmen entwickeln sich zu einem wichtigen Instrument bei der Vorhersage der Stabilität von Wirkstoffen und Arzneimitteln.

Für Krka bedeutet Innovation aber nicht nur die Einführung neuer Medikamente, sondern auch den Einsatz für nachhaltige Entwicklung und die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks, was das Unternehmen schon seit vielen Jahren durch zahlreiche Umweltprojekte und Verbesserungen in der Produktion umsetzt.

Novartis: Wir gestalten die Medizin neu, um das Leben der Menschen zu verbessern und zu verlängern

„Unsere Medikamente erreichen jedes Jahr rund 296 Millionen Patienten weltweit“, rühmt man sich bei **Novartis**, wo innovative Medikamente für völlig neue Behandlungsansätze in den Bereichen Onkologie, Kardiologie, Nieren- und Stoffwechselerkrankungen, Neurologie sowie Immunologie entwickelt und hergestellt werden. In Slowenien trägt Novartis mit mehr als 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Entwicklung von mehr als der Hälfte der strategisch wichtigsten Medikamente des Unternehmens bei.

„In Slowenien entstehen völlig neue und oft bahnbrechende Therapien, und auch bei den Prozessen und Technologien, die

ihre Entwicklung ermöglichen, gibt es viele Innovationen“, sagt die **Generaldirektorin Petra Štefanič Anderluh**. Der bereits seit einigen Jahren andauernde Investitionszyklus umfasst Investitionen in modernste Anlagen, Technologien und Prozesse. Strategisch führt man Automatisierung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz ein und sorgt für die Weiterentwicklung des Wissens, der Fachkompetenz und der Innovationskultur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In letzter Zeit hat das Unternehmen mehrere bahnbrechende Therapien auf den Markt gebracht, darunter die

Radioligandentherapie (RLT) zur gezielten Behandlung bestimmter onkologischer Erkrankungen, die Zelltherapie (CAR-T) zur Behandlung von Blutkrebs, biologische Arzneimittel für immunologische, entzündliche und neurologische Erkrankungen sowie RNA-basierte Arzneimittel zur Behandlung von Hyperlipidämien. Es entwickelt ein breites Portfolio an neuen Medikamenten, darunter zielgerichtete Arzneimittel im Bereich der Onkologie, die nächste Generation radioligandbasierter Therapien, neue RNA-basierte Therapien sowie neue niedermolekulare Wirkstoffe für seltene Nieren- und Entzündungskrankheiten.

” **Das slowenische Entwicklungszentrum für anspruchsvolle Generika ist Sandoz‘ größtes Entwicklungszentrum.**

Wie die Generaldirektorin ankündigt, wird Novartis seinen strategischen Kurs weiter fortsetzen und dabei den Schwerpunkt auf eine noch intensivere Entwicklung zielgerichteter Medikamente legen, die genauer auf die Ursachen von Krankheiten abzielen. „Allein durch die Einführung von Digitalisierung und



Lek ist einer der wichtigsten Partner im slowenischen Gesundheitswesen. Foto: Lek

Künstlicher Intelligenz, wo dies einen klaren Nutzen bringt, sowie durch die Stärkung von Partnerschaften können wir ein wettbewerbsfähiges Umfeld schaffen, das neue Investitionen und Innovationen fördert, aber auch stärkere Gesundheitssysteme, die den Patienten einen zeitnahen Zugang zu neuen Therapien sichern.“

” In Slowenien trägt Novartis mit mehr als 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Entwicklung von mehr als der Hälfte der strategisch wichtigsten Medikamente des Unternehmens bei.

Lek: Wir verschieben Grenzen für die Patienten

Bei **Lek**, Sloweniens ältesten Pharmaunternehmen, werden erschwinglichere Varianten hochwertiger Arzneimittel (Biosimilars und Generika) entwickelt, sobald deren Schlüsselpatente ausgelaufen sind. Als größter Anbieter von Nachahmerpräparaten von Biopharmazeutika (Biosimilars) und zweitstärkstes Unternehmen auf dem Generikamarkt ist Lek einer der wichtigsten Partner des slowenischen Gesundheitswesens. Unter dem Motto „Wir verschieben Grenzen für die Patienten“ folgt es der Mission und Vision von **Sandoz**, langfristig das weltweit führende und angesehenste Unternehmen für Generika und Biosimilars zu werden.

Die Bedeutung Sloweniens im Bereich der Biosimilars innerhalb der Gruppe belegen Investitionen in Entwicklungszentren für Biosimilars in Ljubljana, Lendava und Brnik, mit denen Sandoz sein vertikal integriertes europäisches Zentrum für Entwicklung und Produktion aufbaut. Der fünfjährige Investitionszyklus in Slowenien wird bis zum Jahr 2029 eine Milliarde Euro übersteigen und rund 800 neue Arbeitsplätze schaffen.



Medis ist auf die ganzheitliche Vermarktung innovativer Arzneimittel, moderner Medizinprodukte und rezeptfreier Produkte spezialisiert. Foto: Medis

Das slowenische Entwicklungszentrum für anspruchsvolle Generika ist Sandoz' größtes Entwicklungszentrum, wobei der Standort in Lendava zu den wichtigsten Produktionsstätten für Kaliumclavulanat, dem Wirkstoff in Sandoz' meistverkauftem Breitbandantibiotikum, zählt und gleichzeitig die größte Anlage für die Verpackung fester Arzneiformen innerhalb der Gruppe ist.

„Unser Hauptziel ist es, alle drei strategischen Investitionen erfolgreich abzuschließen und anzukurbeln, und so in

Slowenien eine umfassende und technologisch fortschrittliche Entwicklungs- und Produktionskette für ähnliche Biosimilars zu etablieren“, erklärt man bei Lek. Mit diesen Projekten will man den Transfer von Wissen, Innovationen und Technologien in das heimische Umfeld weiter fördern.

Man will sich weiterhin der Talentförderung sowie der Stärkung des Wissens und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden widmen, denn ohne ihr Wissen und ihre



Medis hat das Portfolio an Partnerunternehmen deutlich erweitert und arbeitet gleichzeitig auch an der Entwicklung eigener Marken. Foto: Medis

Fachkompetenz ließen sich die ehrgeizigen Pläne nicht verwirklichen. Der Austausch von Wissen, Innovationen und Entwicklungen unter den pharmazeutischen und biotechnologischen Fachkräften der Zukunft will man durch langfristige Partnerschaften mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen fördern.

” Medis führt modernste medizinische Lösungen ein, insbesondere in den Bereichen Onkologie, Neurologie, Immunologie und seltene Krankheiten, aber auch in der stationären Behandlung, einschließlich Robotern zur Vorbereitung von Chemotherapien und Robotern zur Vorbereitung von Tagesdosen für einzelne Patienten (sog. Unit-Dose-Roboter).

Tosama: Produkte zur Verbesserung der Lebensqualität aller Generationen

Bei **Tosama**, wo Hygiene- und Gesundheitsprodukte hergestellt werden, investiert man am meisten in die Entwicklung medizinischer Hilfsmittel, da diese mehr als die Hälfte des Sortiments ausmachen und ein Höchstmaß an Verantwortung für die Gesundheit der Anwender erfordern.

In letzter Zeit konzentriert sich das Unternehmen auf nachhaltige, umweltfreundliche und recycelbare Materialien. Zu

den wichtigsten aktuellen Projekten zählt die Entwicklung eines biologisch abbaubaren Applikators und eines faserfreien Tampons. Zudem baut man das Angebot an Mehrwert-Nischenprodukten (z. B. Tampons mit Gleitmitteln oder Proteinen) weiter aus, und arbeitet an der Entwicklung wiederverwendbarer Lösungen. Parallel dazu erweitert das Unternehmen die weltweite Präsenz der Honig-Wundaufgaben-Linie Vivamel, die zu einer tragenden Säule des künftigen Wachstums des Unternehmens wird.

Unter den Neuheiten hebt man bei Tosama das Produkt Vivamel Skin Barrier hervor, eine innovative natürliche Salbe mit Kastanienhonig zum Schutz von dünner oder gereizter Haut (zum Beispiel bei Inkontinenz), zum Schutz der Wundumgebung, zur Feuchthaltung und zur Narbenpflege nach der Wundheilung. Man ergänzt zudem das Kindersortiment der Marke to.to und erweitert es um eine eigene Linie von Babywindeln. Mit der Inkontinenzproduktlinie Vir bietet das Unternehmen Seniorenheimen und anderen Anwendern ein übersichtlich gestaltetes Produktsortiment, das auf unterschiedliche Bedürfnisse und Pflegestufen zugeschnitten ist.

Gleichzeitig arbeitet man kontinuierlich daran, die technologischen Prozesse zu verbessern, das Produktportfolio zu optimieren und sowohl die Kosten als auch das Abfallaufkommen in der Produktion zu senken, und somit wettbewerbsfähig und nachhaltig zu bleiben. Um die Effizienz zu steigern und Kosten zu senken, will man in Zukunft verstärkt in Digitalisierung und Prozessflexibilität investieren und die Produktdiversifizierung weiter vorantreiben. „Wir werden die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen noch enger mit Universitäten und Forschungseinrichtungen verknüpfen und Innovationen auf die Bewältigung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ausrichten – vom Umweltschutz über die alternde Bevölkerung bis hin zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung“, versichert man beim Unternehmen.

Medis: Innovationen als Brücke zum Patienten

Das Team des internationalen Unternehmens **Medis** sichert den Patienten in der Region den Zugang zu modernen, wirksamen und sicheren Behandlungen und leistet durch die Einführung neuer Therapien und die enge Zusammenarbeit

mit dem Gesundheitswesen einen wichtigen Beitrag zu mehr gesundheitlicher Gleichheit. Das Unternehmen, das sich auf die ganzheitliche Vermarktung innovativer Arzneimittel, moderner Medizinprodukte und rezeptfreier Produkte spezialisiert hat, ist seit 35 Jahren ein zuverlässiger Partner globaler Pharma- und Biotechnologieunternehmen, die ihre Präsenz auf dem europäischen Markt ausbauen möchten.

Das Unternehmen führt modernste medizinische Lösungen ein, insbesondere in den Bereichen Onkologie, Neurologie, Immunologie und seltene Krankheiten, aber auch in der stationären Behandlung, einschließlich Robotern zur Vorbereitung von Chemotherapien und Robotern zur Vorbereitung von Tagesdosen für einzelne Patienten (sog. Unit-Dose-Roboter). „Im Bereich seltene Krankheiten möchten wir ein neues Medikament zur Behandlung der Duchenne-Muskeldystrophie hervorheben, das im Juni dieses Jahres von der Europäischen Arzneimittelagentur zugelassen wurde und das wir derzeit mit Hochdruck in 17 Märkten, darunter auch in Slowenien, einführen“, sagt die **Geschäftsführerin Maja Strnad Cestar**.

In den letzten drei Jahren konnte das Unternehmen mit seinen vier strategischen Geschäftsbereichen – verschreibungspflichtige Arzneimittel, rezeptfreie Arzneimittel, Krankenhausversorgung und medizinische Ästhetik – seinen Umsatz deutlich steigern, und plant weiteres Wachstum. Man hat das Portfolio an Partnerunternehmen deutlich erweitert und arbeitet gleichzeitig auch an der Entwicklung eigener Marken. In letzter Zeit hat das Unternehmen seine Geschäftstätigkeit auf Polen und Rumänien ausgeweitet.

Auf dem preisregulierten Pharmamarkt sind Preisanpassungen selbst bei höherer Inflation und steigenden Betriebskosten meist begrenzt, weshalb man bei Medis Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit durch Betriebsoptimierung und Prozessdigitalisierung steigert. Das Unternehmen entwickelt zudem eine eigene KI-Lösung namens „Medis Pilot“, mit dem man die Arbeitsprozesse weiter beschleunigen und verbessern möchte.

Stolz ist man bei Medis auch auf das langjährige Sponsoring der International Medis Awards, mit denen herausragende Forschungsleistungen von Ärzten und Apothekern in der Region gewürdigt und ausgezeichnet werden. ■

MEDIZIN

Slowenien unter den weltweiten Führenden in der Medizin

Slowenien kann auf bahnbrechende klinische und wissenschaftliche Erfolge verweisen, die Gesundheitsgeschichte schreiben.

Mateja Jordan

Bahnbrechende Erfolge, die von den meisten Ländern mit Bewunderung beobachtet werden, finden nicht nur in den beiden größten Einrichtungen, den Universitätskliniken (UKC) Ljubljana und Maribor, statt, sondern auch in anderen slowenischen Krankenhäusern und Organisationen. Die fortschrittlichen Ansätze, die im Jahr 2025 von slowenischen Fachleuten entwickelt wurden, verbessern die Behandlungsergebnisse erheblich, eröffnen schwerstkranken Patienten neue Möglichkeiten und festigen zugleich den Status Sloweniens als eines der fortschrittlichsten Länder in der modernen Medizin.

„**Anfang des Jahres sorgte die erfolgreiche Herztransplantation bei dem sechs Monate alten Valentin, dem jüngsten Patienten in Slowenien, für Aufsehen, der ein Jahr später ein gesunder und lebhafter Beweis für die außergewöhnliche Leistung der slowenischen Medizin ist.**



Die erste Implantation eines Rückenmarkstimulators (SCS) in den Halswirbelbereich in Slowenien (Dr. med. Tomaž Šmigoc). Foto: UKC MB

Eine Weltmacht auf dem Gebiet der Herztransplantation

Slowenien kann bislang auf rund 500 durchgeführte Herztransplantationen verweisen, womit das Land gemessen an der Anzahl der Eingriffe pro Million Einwohner weltweit den zweiten Platz einnimmt, gleich hinter den USA. Wie **Doz. Dr. Ivan Knežević, Fachdirektor der Chirurischen Klinik des Universitätsklinikums Ljubljana**, erklärt, liegt die Überlebensrate slowenischer Patienten nach einer Herztransplantation deutlich über dem weltweiten Durchschnitt. Diese herausragende Statistik hat das Kardiologenteam durch die erfolgreiche Einführung des linksventrikulären Herzunterstützungssystems, kurz

LVAD, ergänzt, das in Slowenien als Überbrückung bis zur Organtransplantation eingesetzt wird.

Ein neues Herz für Valentin und ein „Berliner Herz“ für kleine Patienten

Anfang 2025 sorgte die erfolgreiche Herztransplantation bei einem sechs Monate alten Säugling, dem bislang jüngsten Patienten in Slowenien, für großes Aufsehen. Den Eingriff, der aufgrund einer genetisch bedingten Herzerkrankung nötig war, hat Valentin außerordentlich gut überstanden, und ein Jahr nach dem Eingriff ist er ein lebhafter kleiner Junge

ohne Entwicklungsauffälligkeiten. Valentins Mutter ist sich sicher, dass er gerade deshalb noch am Leben ist, weil er in Slowenien geboren wurde. Es handelt sich um einen außergewöhnlichen Erfolg in der pädiatrischen Transplantationsmedizin, da solche Eingriffe aufgrund ihrer außerordentlichen Komplexität nur in Spitzenzentren möglich sind – in ganz Europa werden jährlich höchstens fünf Herztransplantationen bei Kindern unter einem Jahr durchgeführt.

Ein Durchbruch in der Behandlung von Kindern mit terminaler Herzinsuffizienz ist auch die Einführung des neuen Herzunterstützungssystems EXCOR von Berlin Heart, mit der die jüngsten Herzpatienten mit der Unterstützung der Fachärzte des UKC Ljubljana wertvolle Zeit gewinnen werden. Die größte Herausforderung bei Kindern, die eine Herztransplantation benötigen, ist nämlich die lange Wartezeit auf ein passendes Organ; aufgrund der begrenzten Möglichkeiten der langfristigen Herzunterstützung haben viele schwerstkranke Kinder in Slowenien bisher oft keine Transplantation mehr erlebt. Die erste Implantation des „Berliner Herzens“ bei einem Kind in Slowenien war überaus erfolgreich.

Die Roboterchirurgie entwickelt sich zum klinischen Standard

Am UKC Ljubljana werden jährlich etwa 400 robotergestützte Operationen durchgeführt, darunter etwa fünf komplexe Eingriffe, bei denen ein Team aus verschiedenen Fachärzten in einer Operation Erkrankungen an zwei Organen gleichzeitig

behandelt. Solche für den Patienten wesentlich schonenderen Eingriffe sind in Europa äußerst selten und werden nur von führenden universitären Einrichtungen durchgeführt. Das neue Robotersystem wird die Behandlungsmöglichkeiten weiter ausbauen und die weitere Entwicklung der Roboterchirurgie in Slowenien ermöglichen.

„**Das neue Robotersystem, das in Kürze im UKC Ljubljana erwartet wird, soll die Behandlungsmöglichkeiten weiter ausbauen und die Weiterentwicklung der robotergestützten Chirurgie in Slowenien ermöglichen.**“

Im vergangenen Jahr haben die Ljubljanaer Chirurgen auch die erste robotergestützte Nierentransplantation mit einem lebenden Spender geführt, bei der eine Mutter ihrem Sohn eine ihrer Nieren spendete. Wie der **Urologe Simon Hawlina** betont, ist die Verantwortung des medizinischen Teams bei einer Lebendorganspende noch größer. Die Transplantation war ein voller Erfolg, und der Eingriff, auf den man sich seit mehreren

Jahren vorbereitet hatte, ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Transplantationschirurgie in Slowenien.

Fortschrittliche Neurostimulationsverfahren

Am Universitätsklinikum Maribor hat man erstmals in Slowenien mittels Tiefer Hirnstimulation (THS) Hemiplegie behandelt, eine seltene motorische Störung, die bislang in der Regel nicht auf Medikamente anspricht. Die elektrische Stimulation des Gehirns, die sich bereits bei Parkinson und Tremor bewährt hat, brachte der Patientin eine deutliche Besserung und stellt weltweit einen der seltenen Erfolgsfälle einer solchen Behandlung dar.

Die Mariborer Ärzte haben erstmals in Slowenien einen Rückenmarkstimulator (SCS) in den Halswirbelbereich implantiert, was einen bedeutenden Fortschritt bei der Behandlung schwerster chronischer Schmerzen darstellt. Die Methode, bei der eine Elektrode im Epiduralraum durch elektrische Stimulation die Schmerzsignale unterdrückt, war bis dahin nur im Brust- und Lendenwirbelbereich der Wirbelsäule angewendet worden. Der Eingriff wurde bei einem Patienten mit einer Verletzung des Plexus brachialis erfolgreich durchgeführt.

Pionieroperation bei Kehlkopfkrebs

Dem **HNO-Facharzt Domen Vozel vom Universitätsklinikum Ljubljana** gelang die erste endoskopische Entfernung eines Karzinoms im Nasenrachenraum mit Rekonstruktion ohne Gesichtsschnitt. Es handelt sich um einen weltweit seltenen Fall eines solchen Eingriffs, bei dem der Chirurg mittels modernster endoskopischer Technologie, die eine äußerst präzise Darstellung der anatomischen Strukturen ermöglicht, über die Nasen- und Nasennebenhöhlen zum Tumor gelangt. Der neue Ansatz bedeutet eine geringere Belastung für den Patienten, keine sichtbaren Operationsnarben und eine schnellere Genesung. Gleichzeitig eröffnet er neue Möglichkeiten für den Einsatz ähnlicher Techniken auch bei anderen Tumoren im Kopf- und Halsbereich.

Großer technologischer Fortschritt in der Gehörrehabilitation

An der Mariborer Hals-Nasen-Ohren-Klinik wurde im vergangenen Oktober erstmals



ORL Maribor. Foto: UKC Maribor

in Slowenien einem Patienten das neueste intelligente Cochlea-Implantat-System implantiert, das eine Erweiterung der Funktionalität allein durch eine Software-Aktualisierung, ohne eine erneute Operation, ermöglicht. Die Lösung bietet einen klareren Klang, drahtlose Konnektivität und einen geringeren Energieverbrauch.

„**Slowenien sticht nicht nur durch seine hervorragenden klinischen Ergebnisse hervor, sondern auch im Forschungsbereich, wo Experten einheimischer Einrichtungen die Zukunft der Medizin mitgestalten.**“

Zentrum für die chirurgische Behandlung von Epilepsiepatienten

Patienten mit pharmakoresistenter Epilepsie wurden bislang für operative Eingriffe ins Ausland überwiesen. Im Juni 2025 wurde am Universitätsklinikum Ljubljana eine solche Operation erstmals auch in Slowenien durchgeführt. Bei der jungen Patientin, die vor dem Eingriff täglich bis zu 20 Anfälle erlitt, haben sich der Gesundheitszustand und die Lebensqualität bereits nach drei Monaten deutlich verbessert. Wie der **Neurochirurg Tilen Žele** erklärt, soll bei der chirurgischen Behandlung der für die Anfälle verantwortliche Teil des Gehirns entfernt werden, sofern ein solcher Herd vorliegt. In diesem Fall war eine Veränderung des Hirngewebes im Bereich eines gutartigen Gefäßtumors die Ursache, der ansonsten keine Probleme bereitet.

Das System als Beispiel für bewährte Verfahren

Die Abteilung für Reproduktionsmedizin am Universitätsklinikum Maribor hat als erste Einrichtung in der breiteren Region das ESHRE-Zertifikat erhalten, die höchste Auszeichnung im Bereich der

Unfruchtbarkeitsbehandlung. Das Zertifikat bestätigt die hervorragende fachliche Arbeit der Abteilung und würdigt ihre außergewöhnlich genaue Datenbank mit einer 99-prozentigen Rückverfolgbarkeit zu den Geburten von Kindern, die durch künstliche Befruchtung gezeugt wurden. Die Wahl von **Prof. Dr. Borut Kovačič** zum Präsidenten der ESHRE untermauert zudem das Ansehen der slowenischen – insbesondere der Mariborer – Reproduktionsmedizin.

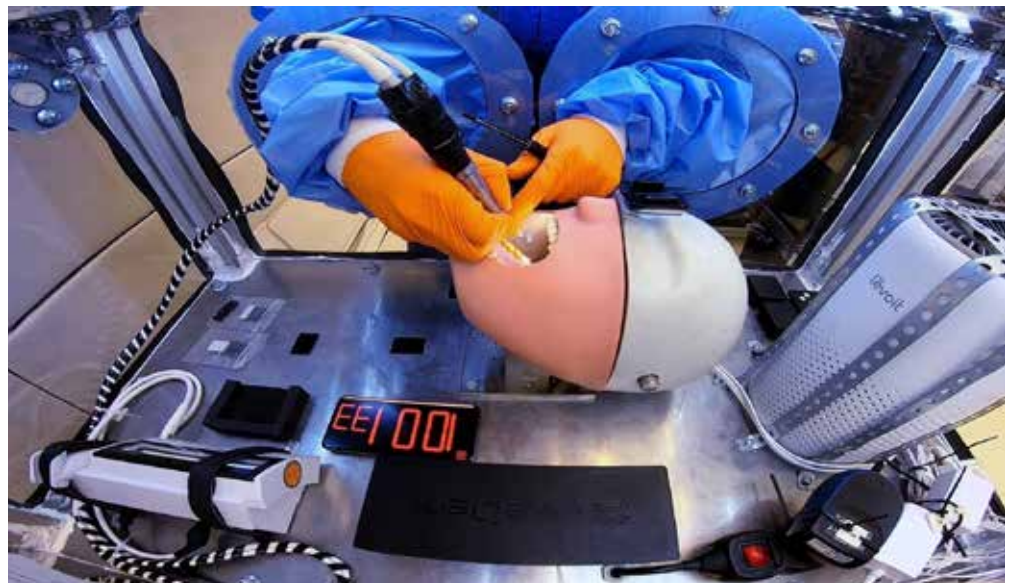
Sloweniens Forscher gestalten die Zukunft der Medizin mit

Slowenien sticht nicht nur durch seine hervorragenden klinischen Ergebnisse hervor, sondern auch im Forschungsbereich, wo Experten einheimischer Einrichtungen die Zukunft der Medizin mitgestalten. Angesehene internationale Studien, bahnbrechende Entwicklungen in Diagnostik und Technologie sowie Durchbrüche in der Gen- und Weltraummedizin stellen Slowenien auf eine Stufe mit den fortschrittlichsten wissenschaftlichen Zentren. In Maribor stellt man sich im Rahmen des Projektes „SHIELD“ einer der größten Herausforderungen in der Onkologie. Das Universitätsklinikum Maribor ist Sloweniens erster Koordinator im Rahmen des Programms „Horizon Europe – Cancer Mission“, dessen Ziel die Früherkennung von Bauchspeicheldrüsenkrebs ist. Diese äußerst aggressive Krebsart wird häufig zu spät diagnostiziert, daher sollen bei Personen mit dem höchsten Risiko – also bei genetischer Veranlagung oder früh auftretendem Diabetes – innovative Diagnoseprotokolle mit wiederholten

immunologischen Bluttests eingeführt werden. Bis zum Jahr 2035 möchte man die Fünf-Jahres-Überlebensrate auf 30 Prozent erhöhen. Forschende des Klinischen Instituts für Genommedizin des Universitätsklinikums Ljubljana haben das Gen PHB1 entdeckt, das mit einer erblichen Sehnervenatrophie in Verbindung steht, sowie Mutationen, die eine neue Gruppe von Störungen der Gehirnentwicklung verursachen. Diese Entdeckung bestätigt die Position des Instituts an Europas Spitze der Genommedizin und trägt laut Prof. Dr. Borut Peterlin zur Entwicklung schnellerer Diagnosemethoden sowie neuer Behandlungsansätze für Schwersterkrankungen wie Krebs und Demenz bei.

Im Labor für Gravitationsphysiologie des Instituts Jožef Stefan in Planica hat man nachgewiesen, dass die Kombination aus Vibrationstraining und künstlicher Schwerkraft den Verlust von Muskel- und Knochenmasse wirksam verhindert und kardiovaskuläre Veränderungen in der Schwerelosigkeit abmildert. Die Forschungen, die bereits seit 15 Jahren mit Unterstützung der Europäischen Weltraumorganisation laufen, kommen auch Patienten mit eingeschränkter Mobilität auf der Erde zugute, betont Laborleiter Igor B. Mekjavič.

Im Rahmen des ESA-Projekts „SpaceDent“ haben Studierende der Universität Ljubljana als erste weltweit erfolgreich Zahnbehandlungen und das Einsetzen von Füllungen unter Schwerelosigkeit während Parabelflügen über dem Atlantik durchgeführt. Sie haben bewiesen, dass medizinische Eingriffe mit der entsprechenden Ausrüstung auch im Weltraum sicher und präzise durchführbar sind. ■



Studenten der Universität Ljubljana führten erfolgreich Zahnpräparationen und Füllungsbehandlungen unter Schwerelosigkeit durch. Foto: SpaceDent project



Das Unternehmen MONTER DRAVOGRAD d.o.o. wurde im Jahr 1947 gegründet und ist schon seit über 78 Jahren in der Produktion von Stahlerzeugnissen tätig. Heute stellt das Unternehmen zweckgebundene Maschinen und Anlagen gemäß den Unterlagen und Plänen der Kunden her. Das Produktionsprogramm beinhaltet die Herstellung von Schweißkomponenten, die mechanische Bearbeitung und die finale Zusammensetzung (Zusammenbau von Maschinen, Hydraulik und elektrische und pneumatische Komponenten) sowie die abschließende Lackierung der Erzeugnisse.

Arbeitsbereiche:

- Herstellung von Maschinen
- Bergbau
- Schiffsbau
- Bauindustrie
- Automobilindustrie
- Holzverarbeitende Industrie
- Elektrotechnische Industrie
- Reparatur und Erneuerung von Gabelstaplern

MODEL	TOS 1	TOS 2	TOS 3	TOS 4	TOS 5	TOS 6	TOS 7	TOS 8	TOS 9	TOS 10	TOS 11	TOS 12	ŠKODA
CNC TOS													
Tisch:	1800 x 2200	1800 x 2000	1800 x 2500	1800 x 2500	1400 x 1600	1800 x 2500	1800 x 2500	1400 x 1600	1800 x 2500	4 x 3500	1400 x 1600	4 x 3500	2000 x 2000
x:	3500	3500	4000	4000	2000	5000	5000	2500	4000	11000	2500	11000	8000
y:	2000	2000	3000	3000	1600	3000	3000	1600	3000	4500	1600	4500	3000
z:	1250	1250	1600	1600	1250	1600	1600	1250	1600	1200	1250	1200	1600
Höchstbelastung	12.000 kg	12.000 kg	20.000 kg	20.000 kg	8000 kg	25.000 kg	25.000 kg	8000 kg	25.000 kg	80.000 kg	8000 kg	80.000 kg	65.000 kg
Spindeldurchmesser:	DIA 130 / ISO 50	DIA 130 / ISO 50	DIA 130 / ISO 50	DIA 130 / ISO 50	DIA 125	DIA 130 / ISO 50	DIA 130 / ISO 50	DIA 125	DIA 130 / ISO 50		DIA 125		DIA 160 / ISO 50

Das Unternehmen in Zahlen:

- 260 Mitarbeiter
- Fertigung von Erzeugnissen mit Gesamtgewicht bis 100 Tonnen
- 15.000 m² modern ausgestattete Arbeitsgebäude

Neuerwerbungen 2022 und 2024 / Grüne Energie

- 2022 haben wir eine Solaranlage mit 1 MW Leistung auf den Dächern unserer Produktionshallen installiert. 2024 haben wir noch eine Batterie mit 0,5 MW Leistung hinzugefügt, sodass wir nun eine Solaranlage mit einer Gesamtleistung von 1,5 MW besitzen.



UNSERE REFERENZEN:



MONTER DRAVOGRAD d.o.o.

Otiški Vrh 177
2373 Šentjanž pri Dravogradu
Tel.: +386 (0)2 8787 727
Tel.: +386 (0)2 8787 742
Fax: +386 (0)2 8785 002

E-mail: andrej.slebnik@monter-dravograd.si
www.monter-dravograd.si



INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SLOWENIENS

Unsere Tore stehen Ihnen offen

Die Industrie- und Handelskammer Sloweniens (IHK Sloweniens) ist die größte unabhängige, freiwillige und gemeinnützige Unternehmensverbindung in Slowenien. Sie wurde 1851 gegründet und zählt heute mehr als 5.200 Mitgliedsunternehmen aller Formen, Größen, Branchen und regionaler Hintergründe. Unsere Mitgliedsunternehmen tragen rund 50 Prozent zur Bruttowertschöpfung der slowenischen Wirtschaft bei und erwirtschaften zwei Drittel des Umsatzes auf ausländischen Märkten. Geschäftemachen in Slowenien beginnt hier!

Was können wir für Sie tun?

Die IHK Sloweniens ist der ideale Partner vor Ort für ausländische Investoren und Geschäftsleute. Wir können Ihren Einstieg in den slowenischen Markt erleichtern und unterstützen. Wir können Ihnen bei der Suche nach neuen Kontakten helfen und Ihnen eine Vielzahl von nützlichen Geschäftsinformationen vermitteln. Wenn Sie Interesse daran haben, in Slowenien Geschäfte zu machen, bietet Ihnen die IHK Sloweniens speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen.

Marktwissen

Die IHK Sloweniens bietet ein breites Spektrum an aufschlussreichen Informationen über die Wirtschaftslage in Slowenien. Diese reichen von Wirtschaftsindikatoren und Trendprognosen bis hin zu Informationen über die Kreditwürdigkeit von Unternehmen. Sie erhalten außerdem Zugriff auf Kontakte zu potenziellen

Geschäftspartnern. Die Abteilung Internationale Beziehungen der IHK Sloweniens stellt ihre Aktivitäten und Dienstleistungen für ausländische Unternehmen auf ihrer Website (businessslovenia.gzs.si) vor und gibt einen Newsletter heraus, der interessante Sektoren und bahnbrechende Geschäftslösungen in der slowenischen Wirtschaft vorstellt und zudem die Möglichkeit bietet, für Unternehmen aus dem In- und Ausland zu werben. Nutzen Sie die besten Geschäftschancen in Slowenien – machen Sie ein Angebot oder finden Sie einen Zulieferer. Ausländische Unternehmen können sich in unserer Datenbank für Handelsanfragen BORZA (www.borza.org) anmelden und sowohl nach slowenischen als auch nach internationalen Geschäftspartnern umschaun.

Starten Sie international durch

Das IHK Sloweniens ist der Haupttreffpunkt für entwicklungs- und exportorientierte Unternehmen aus Slowenien, die der Motor für Entwicklung und Innovation der slowenischen Wirtschaft sind. Aus unserem stetigen Austausch mit ausländischen Unternehmen, Institutionen und Fachleuten ergeben sich ansprechende Aktivitäten, wie Wirtschaftsdelegationen, Bildungs- und andere Großveranstaltungen sowie B2B. Unsere Mission ist es, Ihnen Informationen über Anfragen auf internationalen Märkten bereitzustellen, Sie bei der Vernetzung mit slowenischen Unternehmen zu unterstützen und Ihre Geschäftserfahrung in Slowenien so produktiv und lukrativ wie möglich zu gestalten.

Was bringt es Ihnen, an die Tür der slowenischen Industrie- und Handelskammer zu klopfen?

1.
Stärkster Vertreter des slowenischen Privatsektors

2.
Ein Partner, der Ihnen beim Eintritt in den slowenischen Markt zur Seite steht

3.
Eine Megadrehzscheibe für den freien Austausch von bewährten Verfahren

Auf der Suche nach neuen Partnern in Slowenien?

Die Abteilung Internationale Beziehungen ist die perfekte Anlaufstelle für alle, die an einer Zusammenarbeit mit slowenischen Unternehmen interessiert sind. Neben der Vermittlung von Informationen über den slowenischen Markt bietet sie auch Unterstützung für ausländische Unternehmen und Institutionen bei der Suche nach neuen Partnern. Sie ist reaktions-schnell, kreativ und unablässig modern. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass alle Partner individuell und auf einer Fall-zu-Fall-Basis behandelt werden.

Rechtsrahmen

Die IHK Sloweniens erteilt Ihnen Auskünfte über die slowenische Gesetzgebung, bietet Ihnen Rechtsberatung in den Bereichen Handels-, Gesellschafts-, Eigentums-, Vollstreckungs- und Arbeitsrecht an und übermittelt Ihnen Informationen über das öffentliche Auftragswesen und Insolvenzverfahren.

SloExport: Alle führenden slowenischen Unternehmen an einem Ort

SloExport ist ein Datenbankkatalog mit Informationen über mehr als 6.500 slowenische Exporteure. Es ist ein Tool, das Ihnen bei der Suche nach Informationen über einzelne slowenische Unternehmen eine große Hilfe sein wird.

Excellent SME Certification

In Zusammenarbeit mit Coface, einem der weltweit führenden Unternehmen im Kredit- und Risikomanagement, vergibt die Industrie- und Handelskammer Sloweniens das Excellent SME Certificate an die erfolgreichsten kleinen und mittleren Unternehmen des Landes. Dieses Zertifikat ermöglicht es potenziellen Investoren oder Geschäftspartnern, die Existenz eines Unternehmens, seine Webadresse und vor allem seine Kreditwürdigkeit zu überprüfen.

Arbitration Center Ljubljana

Das Arbitration Center Ljubljana ist ein autonomes und unabhängiges Schiedsgericht, das Unternehmen aktiv bei der Konfliktlösung insbesondere durch Bereithaltung bewährter außergerichtlicher Streitbeilegungsverfahren unterstützt.

Verkaufsförderung und Werbung

Die IHK Sloweniens bietet auch ausländischen Partnern die Möglichkeit, durch verschiedene Verkaufsförderungs- und Werbemaßnahmen ihre Visibilität auf dem slowenischen Markt zu verbessern.

Umweltschutz

Die IHK Sloweniens stellt Informationen über neue und bestehende Umweltgesetze sowie sonstige Umweltaspekte bereit, einschließlich des Austauschs bewährter Verfahren und des Benchmarkings durch Konferenzen, Schulungen und individuelle Beratungsgespräche.

Geschäfts- und Konferenzzentrum

Wir verfügen über mehrere Mehrzweckhallen, Seminarräume und Sitzungssäle unterschiedlicher Größen, einschließlich eines Veranstaltungssaals mit Blick auf die Burg von Ljubljana. Alle Räume sind mit modernsten und benutzerfreundlichen Geräten ausgestattet und können stunden-, tage-, wochen- oder sogar monatsweise gemietet werden. Das Gleiche gilt für Büroräume mit aller erforderlichen Infrastruktur.

Gospodarska
zbornica
Slovenije

Chamber of Commerce
and Industry of Slovenia



Industrie- und Handelskammer
Sloweniens
www.gzs.si
info@gzs.si
+386 1 5898 000

4.
Ein
Ökosystem von
talentierten und
fähigen Fachleuten in
Slowenien und im
Ausland

5.
Erstklassige
Beraterinnen
und Berater mit
umfangreichem
Wissen und
Erfahrung

6.
Unschätzbare
Möglichkeiten für
Data Mining mit
Zugang zu endlos
vielen Daten-
banken

7.
Relevante, hoch-
wertige Wirtschafts-
informationen über
Märkte, Branchen und
wichtige Akteure

Stimme der Wirtschaft – Ihr Einstieg in den slowenischen Markt

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen, Ihre Dienstleistungen, Produkte oder Geschäftsveranstaltungen der slowenischen Geschäftswelt.

Die Industrie- und Handelskammer Sloweniens ist der größte, stärkste und einflussreichste Wirtschaftsverband in Slowenien, der Unternehmen, Fachinstitutionen und wichtige Entscheidungsträger zusammenbringt und aktiv zur Gestaltung des Geschäftsumfelds im In- und Ausland beiträgt.

Die Monatszeitschrift „Glas gospodarstva“ (dt. „Stimme der Wirtschaft“) ist das führende Wirtschaftsmedium der slowenischen Industrie- und Handelskammer, das seit mehr als 30 Jahren das aktuelle Wirtschaftsgeschehen begleitet und die slowenische Geschäftswelt vernetzt.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in zehn regulären Ausgaben, die an die Mitglieder der slowenischen Industrie- und Handelskammer, die Geschäftswelt sowie bei zentralen Wirtschaftsveranstaltungen der slowenischen Industrie- und Handelskammer verteilt werden.

Die Zeitschrift enthält:

- aktuelle Wirtschaftsthemen
- Interviews, Analysen und Trends
- Best-Practice-Beispiele
- Geschäftstipps
- Informationen zu Ausschreibungen, Veranstaltungen und Messen

Warum es sich lohnt, in der Zeitschrift „Glas gospodarstva“ zu inserieren?

Weil Sie folgende Zielgruppen erreichen:

- Unternehmensleitungen und Entscheidungsträger
- Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Sloweniens sowie Wirtschaftsunternehmen
- Fachkreise und Branchenverbände
- Wirtschaftsakteure bei Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Mehr als 33.000 Kontakte über:

- Printmagazine
- digitale Ausgaben
- den Newsletter „Poslovni tednik“ (dt. „Wirtschaftswoche“)
- soziale Netzwerke
- Geschäftsveranstaltungen der Industrie- und Handelskammer Sloweniens

Sie präsentieren:

- Ihr Unternehmen
- Produkte und Dienstleistungen
- internationale Messen
- Innovationen und Geschäftsmöglichkeiten

in einem Medium, dem die Geschäftswelt vertraut.

Die Stimme der Wirtschaft – die richtige Stimme für Ihre Zielgruppe.





IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR PROJEKTLADUNGEN



- PROJEKTLADUNGEN
- SONDERTRANSPORTE
- FRACHTVERPACKUNG

- GENEHMIGUNGEN
UND BEGLEITUNGEN
- VERLAGERUNG UND MONTAGE
- REGIERUNGS
UND VEREIDIGUNGSLOGISTIK

 Scan Me



 **COMARK**

 Slowenien, Kroatien, Serbien

 Hafen von Koper, Rijeka und Triest

I FEEL
SLOVENIA

SLOWENIEN. MEINE ART, STÄDTE ZU ERKUNDEN.

Entdecken Sie die Vielfalt des kulturellen Erbes, der Gastronomie und den Puls des städtischen Alltagslebens von den Slowenischen Alpen bis zum Thermalen und Pannonischen Slowenien, vom Mittelmeer über den Karst bis nach Zentralslowenien.

#ifeelsLOVEnia
#myway

www.slovenia.info